This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

WIDENER LIBRARY
HX 16RL J

Gustav Lehmann,

Forschungen und Urkunden
zur Geschichte der
Uniformirung der Preußischen Armee.
1713-1807
Erster Theil.

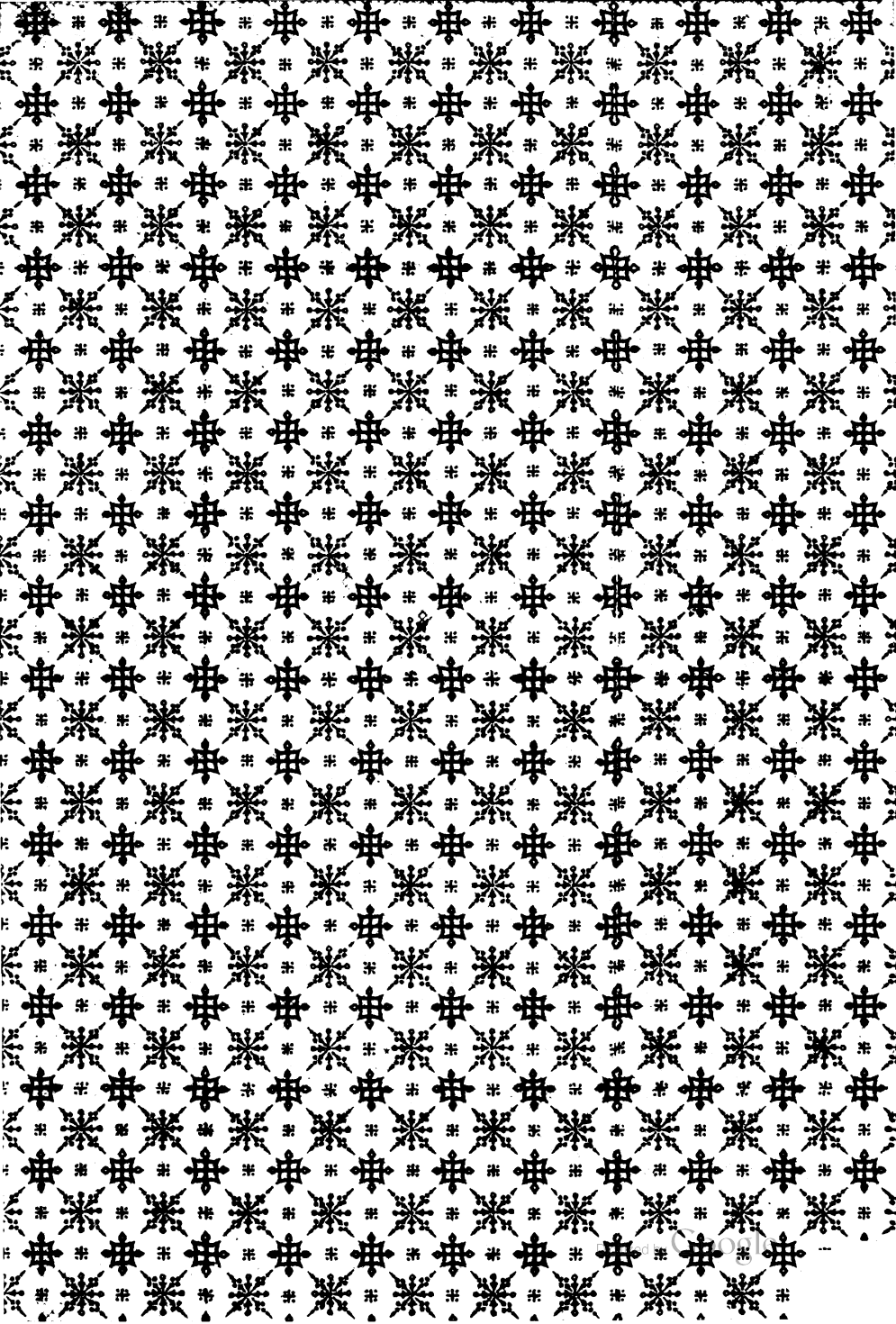
Digitized by Google

Ger
265
115

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE FUND OF
CHARLES MINOT
CLASS OF 1828

Digitized by Google



Digitized by Google

Forschungen und Urkunden

zur Geschichte der

Uniformirung der Preußischen Armee.

1713 - 1807.

Von

Gustav Lehmann,

Wirklichem Geheimen Kriegsrath und vortragendem Rath im Kriegsministerium.

Erster Theil.

Berlin 1900.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung

Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Ger 265.115
v

HARVARD COLLEGE LIBRARY
MINOT FUND
Sep 13, 1932
(I)

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 11. Juni 1870
sowie das Uebersetzungsrecht sind vorbehalten.

F

Digitized by Google

Inhalt.

		Seite
Vorbemerkungen	. . . . .	V—XX
I.	1. Uniformen und Ausrüstungsstücke 1740 bis 1748	1
	2. Grenadiermützen 1740 bis 1748	40
II.	Extract auch unterthänigster Rapport und Relation von demjenigen, was auf S. K. M. allergnädigster Ordre der Herr Major v. Massow an die Offizierer, so von jeden Regiment die Proben verfertigen zu lassen, nach Berlin und Potsdam kommandiret gewesen, nach und nach ordiniret hat. Wahrscheinlich 1724, vor 1725	83
III.	Beschreibung der Uniformirung einiger Infanterie-Regimenter. Etwa aus dem Jahre 1732 . . .	89
IV.	Nachrichten zur Geschichte der Uniformirung des Regiments von Borcke, 1741 Prinz Moritz von Anhalt Dessau (1806 Nr. 22) unter der Regierung Friedrich Wilhelms I. (1713—1736)	92
V.	Beschreibung der beim Tode Friedrich Wilhelms I. getragenen Uniformen. (Ende 1797 gesammelt)	95
VI.	Militairische Observationen, so ich mir auf der Berliner Reise als zur Nachricht marquiret. Zwischen 1768 und 1774	116
VII.	Beschreibung sämmtlicher Uniformen der Königlich Preußischen Armee. (Im 4. Quartal 1787) . .	121
VIII.	Instruktion, die der Kronprinz seinem Infanterie-Regiment gegeben. Etwa 1790	169
IX.	Bemerkungen über die etwanigen Veränderungen bei denen Dragonern, wenn S. K. M. geruheten, sie zu approbiren	173

Digitized by Google

		Seite
X.	Aenderungen in der Uniformirung 22. Maerz 1798	177
XI.	Reglement vor die Infanterie. (6. Juli 1802) .	186
XII.	Verordnungen in Bekleidungsangelegenheiten 1804	204
XIII.	Ueber die Bekleidung ꝛc. der Armee in den Jahren 1797—1806. (Von der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms III. bis zum Untergange der alten Armee)	213
XIV.	Uniformirung des Krockowschen Freikorps 1807	245
XV.	Die Truppen in Schlesien 1807. Stärke und Bekleidungszustand	247

Digitized by Google

Vorbemerkungen.

Nr. I. Landgraf Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt, einer der passionirtesten Soldaten und Liebhaber aller militärischen Dinge,*) hatte in Buchsweiler eine ungewöhnlich reichhaltige Sammlung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen aller Truppen angelegt, mit denen er irgendwie in Berührung gekommen war. In fünf „Montirungskammern" waren über 3000**) Stücke aufgestellt, darunter 1084 Uniformen, z. Th. mit den zugehörigen Unterkleidern, 857 Grenadiermützen und Kaskets, 272 Bärenkappen, 91 Hüte, 103 Gewehre, 201 Degen, Säbel und Pallasche, 44 hölzerne und 58 messingene bez. kupferne Trommeln, zahlreiche Patrontaschen, Kartuschen, Infanterie- und Kavalleriesachen:

*) Seine Verdienste um die Erhaltung gerade Preußischer Stücke und Nachrichten sind nicht hoch genug anzuschlagen. Es möge nur daran erinnert werden, daß ihm u. a. die Ueberlieferung der altpreußischen Märsche, das Fahnenbuch in der Darmstädter Kabinetsbibliothek und die Anlegung der ebendaselbst aufbewahrten überaus wichtigen Sammlung von Handzeichnungen, Preußischer Grenadiere ꝛc. aus den 40ger bez. Anfang der 50ger Jahre des vorigen Jahrhunderts darstellend, zu verdanken ist. In Betreff der ersteren vergleiche die vortreffliche Abhandlung des Entdeckers der Handschriften, meines verehrten Freundes, des Großherzoglichen Hofbibliothekars a. D. Dr. Valentin Lennert. Die Handzeichnungssammlung ist offenbar nur noch zum Theil erhalten: sollte sie etwa zur Erläuterung des Inventars angelegt gewesen sein?

**) Die Sammlung ist von seinem Nachfolger, Landgraf Ludwig X., einem nicht minder großen Soldatenfreunde, durch Erwerbung einer Anzahl von Stücken fortgesetzt worden.

Digitized by Google

neben zahlreichen „Proben“,*) die wohl meist zur Benutzung bei der Bekleidung der eigenen Wehrmacht angefertigt waren, zum überwiegenden Theile Originale. Diese herrliche Sammlung ist, wie so vieles Andere, der Französischen Revolution, die im Elsaß zu besonders widerlichen Ausschreitungen geführt hatte, zum Opfer gefallen. Dank einem glücklichen Zufalle sind aber wenigstens die mit großer Sorgfalt geführten Inventarien erhalten; ihnen sind die Nachrichten unter I. — wesentlich wörtlich, aber in veränderter Anordnung**) entnommen.

Landgraf Ludwig IX. war als Erbprinz im Jahre 1743 (30. November) in Preußische Dienste getreten und am 15. Dezember Chef des in Prenzlau stehenden Regiments zu Fuß geworden. Diese Beziehungen zur Preußischen Armee haben es ermöglicht, daß der Prinz von allen Infanterie- und einer kleinen Anzahl von Kavallerie-Regimentern die um die Zeit des 2. Schlesischen Krieges getragenen Uniformen, vereinzelt auch außer Gebrauch gesetzte aus früheren Zeiträumen erworben hat. Unter den alten Stücken erscheint als uniformsgeschichtlich besonders werthvoll eine fast lückenlose Sammlung der Grenadiermützen, wie sie in den letzten Jahren Friedrich Wilhelms I. und auch noch in den ersten Jahren Friedrichs des Großen getragen worden sind.

Im Wesentlichen war, wie die Regimentsnamen und die Anordnung der Regimenter im Inventar ergeben,

*) Besonders viele befinden sich unter den Uniformen und den Grenadiermützen.

**) Die aus der Zeit Friedrich Wilhelms I. stammenden oder noch älteren Stücke sind in Antiqua gesetzt. Die Zeitbezeichnung 1740—1748 in der Ueberschrift ist mit Rücksicht darauf gewählt, daß der Haupttheil der Sammlung sich auf diesen Abschnitt bezieht. Die (Nummern) sind die des Inventars.

Digitized by Google

der Preußische Theil der Sammlung etwa mit dem Jahre 1748 abgeschlossen, wenngleich einzelne Stücke, namentlich solche, die von dem eigenen Regimente herrührten, erst Anfang der 50er Jahre hinzugekommen sein können. Die mit „modo“ eingeführten Regimentsbezeichnungen scheinen bei Anlegung des neuen Inventars, nach dem im August 1757 erfolgten Ausscheiden des Prinzen aus der Armee, um 1758, hinzugefügt zu sein. Sie sind nicht durchweg zutreffend, was sich daraus erklärt, daß dem Prinzen authentische Nachrichten über die Rang- ꝛc. Verhältnisse im Preußischen Heere von dem angegebenen Zeitpunkte ab nicht mehr zugegangen sein werden.

Diejenigen, zwar als Preußisch bezeichneten, aber ohne Angabe der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Truppentheile gelassenen Sachen (Hüte, Taschen, Gewehre ꝛc.), sind im Allgemeinen unter Nr. I. nicht aufgeführt. Da aber ihre — wenn auch nicht überall ausreichende — Beschreibung für die Geschichte der Ausrüstung und Bewaffnung des Preußischen Heeres nicht ohne Werth sein dürfte, folgen sie nachstehend. Der Reutersäbel von Prinz Friedrich ist auf S. 36 nachzutragen.

I. Degen, Säbel und Pallasche.

1. Vergoldeter Preußischer Offizierdegen.
2. do., etwas größer.
3. do., noch ein wenig etwas größer.
4. do., so ziselirt.
5. do., aber nicht ziselirt und alt.
7. Grenadiersäbel von der Preußischen Garde nebst Troddel, weiß und blau.
9. Preußischer Säbel; weißes Degenband mit rother Troddel.
10. do.; weißes Degenband mit orange Troddel.

Digitized by Google

11. Preußischer Säbel; weißes Degenband mit rother Troddel; Gehenk mit messingner Schnalle und Krappe.
12. do.; weißes Degenband mit blau, weiß, rother Troddel und Gehänge ꝛc.
13. do.; weißes Degenband mit weißer Troddel.
14. do.; weißes Degenband mit bleumourant, roth, weißer Troddel und Gehänge.
15. do.; weißes Degenband mit bleumourant, cramoisi, weißer Troddel.
16. do.; weißes Degenband mit weißer Troddel und Gehänge.
64. Preußischer Dragoner-Pallasch. Scheide mit Messing beschlagen, Griff von schwarzem Leder mit gelbem Draht umwickelt, der Knopf ist ein Adlerkopf; ledernes Degenband mit rother Troddel.
65. **Preußischer Reutersäbel von Prinz Friedrich. Scheide durchaus mit Messing beschlagen, Griff von schwarzem Leder überzogen, mit gelbem Draht umbunden; auf dem Maulkorb ist ein Adler und über selbigem eine Krone. Degenband von braunem Leder, Troddel von gelbem Kameelhaar.**
73. Preußischer Reutersäbel. Die Scheide durchaus mit gelbem Blech beschlagen, der Griff von schwarzem Leder; das Degenband von röthlichem Leder und die Troddel schwarz und weiß.
77. Neuer Pallasch, so 1748 von Prenzlau gekommen, mit schwarzem ledernem Griff, so mit messingnem Draht umsponnen; auf dem Maulkorb findet sich ein Adler, darüber eine Krone; röthliches Degenband, die Troddel oben weiß, unten roth. Die Scheide mit Eisen beschlagen.
112. Preußischer Dragonersäbel. Griff von schwarzem Leder und (mit) gelbem Draht umwickelt, der Maulkorb Messing, durchbrochen, mit einem ledernen Riemen, woran eine weiße Quaste. Die Scheide ist schwarz, mit Messing beschlagen.
123. Stark vergoldeter Preußischer Offizierdegen mit einem gegossenen Gefäß und einer braunen Scheide.
125. Preußischer Musketiersäbel.
142. Preußischer Säbel, das ganze Gefäß von Messing gegossen; Degenband weiß, Quaste roth, blau, weiß.
143. do.; Quaste roth und weiß.
144. do.; Degenband weiß mit zwei rothen Streifen, Quaste roth, blau, weiß.

Digitized by Google

148. Pallasch, so vor die alte Garnisons-Regimenter in Potsdam gemacht worden, von den alten Reuterklingen. Das Gefäß von ganz gegossenem Messing; Degenband und Quast weiß, welch letztere aber noch einen gelben Kranz hat; die Scheide schwarz und mit Messing beschlagen.
150. Preußischer Trompeterdegen. Griff gewunden von Messingdraht, Gefäß von Messing, oben am Knopf eine Schraube.
157. Preußischer Offizierdegen, welchen Ser. beim Karusselspiel als Probierdegen gebraucht. Portepee und Quast Silber, in der Mitte mit zwei schwarzseidenen Streifen.
173. Preußischer Grenadiersäbel, Gefäß von Messing, Degenband und Quaste weiß, Scheide von braunem Leder.

II. Flinten.

		Zahl der Röhrchen	lackirt	Riemen und Pfannedeckel	auf dem Daumenschild	
5.	Preußisches oder Berliner Füsilier Gewehr	4	hellbraun	nicht lackirt	FR	mit Bajonett u. Pfanndeckel
7.	Gewehr, welches Ser. zu Prenzlau haben abschneiden lassen	4	do.	roth lackirt	FR	do.
15.	Karabiner vom Dragoner-Leib-Rgt.	4	do.	unlackirter Riem und Pfanndeckel	FR	
19.	Gezogenes Füsilier Gewehr	4	dunkelbraun	do.	FR	mit Bajonett
21.	Pr. Füsilier Gewehr	4	dunkelbraunstreifig	do.	FR	do.
23.	Pr. Füsilier Gewehr	4	do.	roth	FR	do.
28.	Gewehr	4	hellbraun	do.	FR	do.

Digitized by Google

		Zahl der Röhrchen	lackirt	Riemen und Pfann-deckel	auf dem Daumen-schild	
30.	Pr. Gewehr	4	dunkel-braun	unlackirt		mit Bajonett
34.	do.	4	do.	roth		mit Bajonett ohne Scheide
35.	Pr. Dragoner-flinte	4	do.	unlackirt		mit Bajonett
36.	Pr. abgenom-menes Gewehr	4	hellbraun	roth	ausge-stochenes Laubwerk mit Fürstenhut	do.
39.	Pr. gezogener Karabiner	3	do.			do.
46.	Pr. Gewehr	6	dunkel-braun	roth	glatt, gelb	do.
49.	do.	5	do.	unlackirt	gelb	
54.	Pr. Gewehr auf dem Lauf und Bajonett mit N 1334 gezeich-net	4	hellbraun	roth		
55.	Kurzer Kara-biner	2	braun-streifig	fehlt		

56. Ein Paar gelb garnirte große Pistolen mit 2 Röhrchen, auf dem Daumenschilde , nicht lackirt.

72. Pr. Karabiner mit einem lackirten Schaft und einem eisernen Ladestock, so in drei messignen Mutterlein steckt; auf dem Daumenblech , unlackirtem Riemen und Pfanndeckel.

Digitized by Google

		Zahl der Röhrchen	lackirt	Riemen und Pfannendeckel	auf dem Daumenschild	
78.	Reuter-Karabiner	4	hellbraun	roth unlackirt	♚ R ♁	
79.	Kleines Gewehr mit gelber Schwanzschraube	4	braun	roth	R ♁	Bajonett ohne Scheide
80.	Große Flinte mit gelber Schwanzschraube	4	do.	roth lackirt	♚ R	Bajonett und Krätzer
81.	Wie 80, aber ohne gelbe Schwanzschraube					
93.	Flinte zur Probe	7	braun	roth lackirt	R	Bajonett und Scheide
94.	do. nur etwas kleiner					
95.	Flinte nach Markgraf Heinrich	4	rothbraun	do.	R	do.
96.	Probgewehr, genau wie 95					

III. Hüte.*)

1. Ein Hut mit einer breiten bogigten silbernen Borte eingefaßt, worauf eine rothe Feder. Schwarze Kokarde und zinnerner Knopf.
2. 3. do. mit dergl. Borte, Kokarde und Knopf. Hutschnur und Büschel: weiß, blau und roth. Ohne Feder.
4. Mit breiter bogigter Borte, silberner Schlinge, versilbertem Knopf; schwarze Kokarde. Hutschnur: von Silber mit etwas schwarzer Seide.
5. Mit schmaler silberner Borte und silberfadenem Knopf. Hutschnur und Büschel: Silber.

*) Zweifelhaft, ob alle Preußischen Ursprunges.

Digitized by Google

6. Mit goldener Bandborte, schwarzer Kokarde, gelbem Knopf. Hutschnur: gelb. Büschel: weiß, in der Mitte schwarz.
7. Mit goldenem Bord und gelbem Knopf. Hutschnur und drei Büschel: weiß und schwarz.
8. Desgl., nur sind die Büschel ganz weiß.
9. Desgl., nur ist die Borte etwas schmäler.
10. 11. Von der Artillerie mit breiter falscher goldenen Borte; schwarze Schlinge und Knopf.
12. Mit schmaler falscher silberner Borte, Knopf gelb. Hutschnur und drei Büschel: weiß und schwarz.
13. Mit weißer schmaler kameelhaarnen Borte. Knopf weiß. Hutschnur und drei Büschel: weiß, blau und roth.
14. Mit weißem breitem wollenem Bord, weißer Schlinge und Knopf.
15. 16. Mit breiter falscher silbernen Borte, schwarzer Schlinge und Knopf.
17. 22. Mit schmaler weißer Kameelhaarborte, gelbem Knopf. Hutschnur und drei Büschel: roth und grün.
23. 24. do. Hutschnur und drei Büschel: roth und weiß.
25. . do. Hutschnur und drei Büschel: roth, schwarz und weiß.
26. Schmale wollene Borte, sonst wie vor. Hutschnur weiß; drei Büschel: weiß, roth, gelb und schwarz.
27. Probehut von Leopold. Wie Nr. 17. Hutschnur und drei Büschel: gelb und roth.
28. Wie 17. (Farbe der Borte fehlt.) Hutschnur und drei Büschel: roth, blau und weiß.
29. Wie 28. Hutschnur und drei Büschel: weiß und gelb.
30. Ohne Borte, schwarze Kokarde und Schlinge, messingvergoldeter Knopf. Hutschnur weiß; zwei Büschel: gelb.
31. Unaufgestülpter Hut mit etwas breiter wollener Schnur eingefaßt, weiße wollene Schlinge und Knopf. Hutschnur weißleinen.
32. Wie 31, ohne Schlinge und Knopf.
33. Ganz schwarzer Hut.
38. Prenzlauer Probehut, so 1748 dem Könige gewiesen, mit schmaler kameelhaar Schnur eingefaßt. Gelber Knopf. Hutschnur und drei Büschel: roth und blau.
39. Prenzlauer Probehut, wie sie sollen aufgestülpt werden, mit schwarzer kameelhaar Schnur eingefaßt. Gelber Knopf. Hutschnur und drei Büschel: weiß und blau.
41. Mit falscher silberner Borte, ohne Schlinge. Knopf schwarz, von Kameelhaar.
42. Mit falscher goldener Borte, gelbem vergoldetem Knopf. Hutschnur und drei Büschel: weiß.

Digitized by Google

43. Mit weißer wollener Schnur, Knopf und Schlinge von weißem Kameelhaar. Hutschnur weiß; drei Büschel: roth und weiß.
44. Preußische Probe mit schmaler, weißer kameelhaar Borte. Zinnerner Knopf. Hutschnur und drei Büschel: roth, blau, weiß.
52. Probehut, nach der Preußischen Garde mit weißer kameelhaar ausgezackter Borte besetzt, nebst schwarzer Kokarde. Schlinge weiß. Hutschnur und Quasten: roth und weiß.
53. Probehut nach dem Bevernschen Regiment: mit schmaler weißer Schnur eingefaßt. Hutschnur und drei Büschel: pfirsichblüthroth.
54. Probehut zur Darmstädter neuen Montirung: mit weißer schmaler kameelhaar Schnur eingefaßt. Hutschnur und drei Büschel: roth und blau.
55. Probehut zur Darmstädter alten Montirung. Wie 54. Hutschnur und Büschel: weiß und grün.
90. Hut der Preußischen Grenadiere nach der neuen Façon, hinten und vorn mit einer runden Stulpe, weiß eingefaßt, vorn ein weißleinener Strauß. Auf der vordersten Stulpe eine weiße Granate mit den erhabenen Buchstaben FR; oben auf dem Kopf ein weißer Knopf, woran die Schnüre der zwei Stulpen gehängt werden. (Zeit Friedrich Wilhelms II.)
91. Ein neuer Preußischer Musketierhut, aufgeschlagen und eingefaßt wie der vorige, vorn ein schwefelgelber Büschel und auf der vorderen Stulpe FR von weißer Komposition, etwas groß, erhaben. (Zeit Friedrich Wilhelms II.)
184. 185. Bärenkappe vom Kleistschen Freikorps. Der Kopf rund, von grünem Tuche, übers Kreuz mit einer weißen schmalen kameelhaarenen Schnur besetzt, worauf eine versilberte brennende Granate. Der vordere Schild hinten von grünem Tuch mit einer do. Schnur, wie der Kopf eingefaßt; auf dem Bär ein versilbertes Schild worauf ein schwarzgekrönter Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, auf dessen Brust die Buchstaben FR en chiffre.

IV. Infanteriesachen.

3. Zimmermanns-Patrontasche. Der Riemen von weißem Leder, der Deckel schwarz lackirt und auf demselben ein großer Schild von gelbem Blech worauf die Buchstaben FR in einer gekrönten Chiffre nebens Kriegsarmaturen mit einer Ordenskette. Auf jeder Ecke eine Granate.

Digitized by Google

35. Patrontasche. Tasche und Deckel schwarz lackirt, auf dem Deckel ein versilbertes Blech, worauf ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift Pro Gloria et Patria, oben eine Krone, nebens Kriegsarmaturen; auf jeder der vier Ecken ein Schild, auf welchem die Buchstaben FR en chiffre couronné, unten Kriegsarmaturen.
43. Sponton. Auf beiden Seiten die Buchstaben FR en chiffre couronné, mit schwarzer Stange.
44. do., worauf die Buchstaben FR in einer gekrönten chiffre vergoldet, mit schwarzer Stange.
51. Hacke und Pickel sammt Futteral und Riemen.
52. Spaten sammt Futteral und Riemen.
53. Zeltbeil, desgl.
55. Blecherne Feldflasche mit gelbem Riemen.
56. Zwei Zimmermannsschurzfelle von rothem Leder.
57. Tambourschurzfell, auf einer Seite weiß, auf der anderen haarig.
70. Gelber messingner Schild, worauf die Buchstaben FR en chiffre, oben eine Krone und daneben Kriegsarmaturen, unten gleichfalls Kriegsarmaturen.

V. Kartuschen.

7. Riemen gelb, Tasche und Deckel schwarz, unlackirt; auf dem Deckel ein gelber Schild, worauf ein nach der Sonne fliegender Adler mit der Ueberschrift Nec soli cedit, unten ein Paar Pauken.

VI. Kavalleriesachen.

8. Karabinerriemen von des Königs in Preußen Leib-Dragoner-Regiment, von gelbem Leder, messingner Schnalle und Beschläge, sammt übrigem Zubehör, mit weiß und blauen Schnüren besetzt.
14. Reuter-Säbelkoppel von gelbem Leder mit goldenen Bandborten, worinnen 2 blaue sammtene Streifen, besetzt, gelber Schnalle und Haken oder Krappen.
24. Standartenriemen von gelbem Leder, an beiden Enden mit einer breiten goldenen Borte und in der Mitte mit einer schmalen dito besetzt, dazwischen sind zwei rothe Sammetstreifen, an beiden Enden ein rundes Blech, worauf die Buchstaben FR in einer gekrönten Chiffre sammt übrigen Beschlägen.
25. Desgl. von gelbem Leder, zu beiden Seiten mit einer Peluche Schnur, so in der Mitte einen goldenen Streifen

Digitized by Google

hat, besetzt, an beiden Enden ein gelbes Blech, worauf die Buchstaben F, oben eine Krone.

26. Säbeltasche. Tasche roth juchten, der Deckel blau wollenes Tuch mit blau und weißen Schnüren doppelt besetzt, in der Mitte die Buchstaben F, oben eine Krone.

27. Desgl. von gelbem Leder, der Deckel von rothem Tuch, ringsum mit einer rothen Peluche Schnur, so in der Mitte einen goldenen Streifen hat, besetzt. In der Mitte der Tasche die Buchstaben F in Gold, und oben eine Krone.

43. Schabracke von des Königs in Preußen Leib-Dragoner-Regiment, von blauem Tuch, an beiden Enden mit weiß und blauen Schnüren besetzt, in jeder der beiden Ecken ist der Preußische Ordensstern, darüber eine Krone gestickt, sammt dergleichen Pistolen-Säckeln.

45. Schabracke von rothem Tuch, mit weiß und blauen Schnüren doppelt besetzt; auf jeder Ecke sind die Buchstaben F, en chiffre couronné gestickt, sammt dergleichen Pistolenkappen.

49. Schabracke von Preußen, von blauem Tuch, ringsum mit einer breiten gelben seidenen Borte mit vier gelben Streifen besetzt. Auf jeder Ecke ein Stern mit dem schwarzen Adler, oben eine Krone, sammt dergleichen Pistolenkappen.

58. Preußische Schabracke, blau, ringsum mit einer weißen, zwei blaue Streifen habenden Schnur eingefaßt und dieses doppelt; in jeder der beiden Ecken mit dergl. schmalen Schnüren die Buchstaben F en chiffre, worüber eine Krone mit dito Pistolenkappen und Säbeltasche.

59. Preußische roth tuchene Säbeltasche; die Tasche von rothem Leder, oben mit einer etwas breiten, sodann noch breiteren und endlich ganz schmalen weißen kameelhaarenen Schnur besetzt, worauf von der nämlichen Schnur die Buchstaben F en chiffre couronné.

VII. Trommeln.*)

19. (Ernst) ... (Name des Fabrikanten.)
Cramoisi, vorn das ganze Preußische Wappen, hinten mit dem Ordenskreuz und Preußischem Adler besamt, die

*) In dem Anhang zum Schreibkalender des Landgrafen für 1790 finden sich Abbildungen von Trommeln und folgende Angaben über die Maße. Preußische Dragonertrommel 15 1/4 Zoll hoch, 16 3/4 Zoll breit; Trommel der Garde: 18 1/2 Zoll hoch und breit; Potsdamer Trommel: 19 1/4 Zoll hoch, 18 1/4 Zoll

Digitized by Google

Reife sind bleumourant mit Granaten besamt, worauf **K** steht, von Holz. Weite: 18½, Höhe: 18 Zoll.

Messingne.

17. Preußische Musketiertrommel mit Ser. Wappen; die Reife sind weiß mit schwarz, blau und gelben Flammen. 18 : 18½ Zoll.
18. Desgl. Füsiliertrommel mit Ser. Wappen, weißen Reifen mit vorigen Flammen. 18¼ : 17¾ Zoll.

Trommelklöpfel: gelb, hellbraun, roth lackirt (z. Th. unten mit Messing beschlagen), blau, grün, schwarz gebeizt.

Nr. II. giebt die Vorschriften, welche für die Anfertigung der pro 1725 eingeführten Montirung des Regiments Alt-Anhalt maßgebend waren. In einem zweiten Theile werden zur Erläuterung der Bekleidungswirthschaft unter Friedrich Wilhelm I. einige der wenigen noch erhaltenen „Montirungs-Reglements" zum Abdrucke gelangen.

Nr. III. stammt wie die vorgehende aus dem Herzoglichen Haus- und Staatsarchiv in Zerbst. Die Zusammenstellung umfaßt leider nur einen kleinen Theil der Armee.

Nr. IV. dürfte wegen der eingehenden Nachrichten über die Uniformirung im Jahre 1713 besonderes

weit. — Von Interesse dürften auch folgende Notizen über die Standarten, Pauken und Trompeten sein. Es kostete eine Standarte von Dammast in Silber gestickt mit silbernen Franzen 40 Thaler 20 gr. 6 Pf., in Gold: 81 Thlr. 18 gr. 6 Pf., die Banderole 4 Thlr. 16 gr., die Stange mit Beschlag 14 Thaler, 200 Nägel 6 gr., der Ueberzug 2 Thaler. Paukenfahnen von Dammast in Silber gestickt 78 Thlr. 15 gr., in Gold: 100 Thlr. 15 gr., der Ueberzug 10 Thaler. Silberne Pauken von der Größe derer, die die Garde du Corps hatte: 1400 Thaler. Die Größe der ordinären Pauken in der Armee betrug: 20½ Zoll breit, 14¼ Zoll tief. Eine silberne Kavallerietrompete kostete 96 Thlr., eine silberne Infanterietrompete mit Aufsatz und Krummbogen 120 Thlr.

Digitized by Google

Interesse gewähren: sie giebt namentlich über die Grenadiermützen wichtige Aufschlüsse.

Nr. V. Die Zusammenstellung enthält die Berichte, welche von Friedrich Wilhelm III. nach seiner Thronbesteigung (1797) wohl als Anhalt für die geplanten Uniformsänderungen (siehe Nr. X) eingefordert sind. Auffällig ist es, wie viele Regimenter namentlich bei den Kürassieren, nicht mehr in der Lage waren, brauchbare Nachrichten zu liefern.*) Die anderweit von mir gesammelten Ergänzungen betr. das Schulenburgische Grenadier-Regiment werden in Anbetracht der Dürftigkeit des an den König berichteten von Werth sein: leider bleiben immer noch sehr viele Fragen offen.

Hierbei möchte ich noch, um Nachforschungen an geeigneten Stellen anzuregen, erwähnen, daß Friedrich Wilhelm III. am 4. August 1806 von dem Buchhändler Quien in Berlin für 12 Friedrichsd'or ein „Werk" erworben hat, welches die Abbildungen der Uniformen enthielt, „wie sie Anfangs der Regierung Friedrichs II. bestanden"; sein Verbleib ist mir nicht bekannt.

Nr. VI. ist darmstädtischen Ursprunges. Der Verfasser des Tagebuches ist nicht bekannt, jedenfalls zeigt er sich als einen scharfen und sachverständigen Beobachter, dessen Mittheilungen — ich hebe die über die Haartracht hervor — von Werth sind.

Nr. VII. giebt die für Friedrich Wilhelm II. Seitens des Ober-Kriegskollegiums gefertigte Zusammenstellung des Zustandes der Uniformirung der Armee etwa Ende 1787 in wortgetreuem Abdruck. Einige später befohlene Aenderungen sind — ohne Anspruch auf Vollstän-

*) Die Nachrichten, welche sich nicht auf das Jahr 1740 beziehen, sind in Antiqua gesetzt.

Digitized by Google

digkeit zu machen — in den Anmerkungen nachgetragen. Die Angaben auf S. 132 sind einer vom Ober-Kriegs-kollegium für den vortragenden Generaladjutanten gelieferten Zusammenstellung entnommen.

Nr. VIII. giebt zu Bemerkungen keinen Anlaß.

Nr. IX. enthält einen Bericht des Obersten v. Dietherdt vom Ober-Kriegskollegium betr. die beabsichtigten Aenderungen in der Bekleidung und Ausrüstung der Dragoner an den vortragenden Generaladjutanten und ist wichtig wegen der Nachrichten über die damals im Gebrauch gewesene Bekleidung ꝛc.

Nr. X. Siehe Nr. XIII.

Nr. XI. stammt aus den Sammlungen Landgraf Ludwig X. von Hessen-Darmstadt, in denen es in einer — wahrscheinlich von seinem Agenten Lichtenberg — eingereichten Abschrift vorhanden ist. Im höchsten Grade auffällig und bis jetzt unerklärlich ist es, daß sich von diesem „Reglement" in Preußischen Archiven und Registraturen nicht die geringste Spur gefunden hat, ein Umstand, der Zweifel gegen seine Echtheit wachzurufen geeignet ist. Allein diesen Bedenken gegenüber ist hervorzuheben, daß die Aenderungen, die es gegen das Infanterie-Reglement vom 13. September 1788 enthält, in der Mehrzahl der Fälle auf nachweisbaren Allerhöchsten ꝛc. Befehlen beruhen*) und daß die Katastrophe von 1806 unmittelbar und mittelbar unglaubliche Verluste an Akten und Archivalien im Gefolge gehabt hat.

*) Dieses Reglement besteht aus folgenden Stücken:
Theil I.:
Titel 1 (11 Artikel) = Theil V Titel 3 des Reglements v. 1788.
" 2 (9 ") = " VIII " 25 " " " "
" 3 (17 ") = " IX " 14 " " " "

(Forts. der Anmerkg. S. XIX.)

Digitized by Google

Zu S. 192 (Farbe der Säbeltroddeln) füge ich hier die auf die Zeit von 1751—1756*) bezüglichen Nachrichten betreffend das Regiment des Erbprinzen Ludwig (1806 Nr. 12) bei. Sie sind, soweit mir bekannt, außer den von Seyffart für das Regiment Alt-Anhalt gegebenen wohl die einzigen aus dieser Zeit vollständig auf uns überkommenen. Es hatten:

1. Grenadier-Kompagnie . . . roth.
2. = = . . . blau.
Leib-Kompagnie . . . . . weiß.
Oberst-Lieut. v. Briest-Kompagnie blau und weiß.
= = v. Hertzberg- = bleumourant u. weiß.
Major v. Lettow-Kompagnie . . rothe Ringel.
= v. Tettau- = . . grüne Ringel.

Theil II.:
Titel 1 (Einleitung u. 11 Artikel) Theil XI Titel 1 des Reglements v. 1788.
= 2 (Einleitung u. 10 Artikel) = XI = 6 = = = =
= 3 (8 =) = XI = 7 = = = =
= 4 (5 =) = XI = 9 = = = =
= 5 (5 =) = XI = 11 = = = =

Theil III.:
= 1 = XII = 1 = = = =
= 2 (6 Artikel) = XII = 4 = = = =
= 3 (9 =) = XII = 5 = = = =
= 4 (33 =) = XII = 6 vergl. XII. 2.
= 5 (11 =) = XII = 7

Theil IV.:
= 1 (9 Artikel) = IX = 11
= 2 (11 =) = IX = 16 vergl. VIII. 30.
= 3 (9 =) = XI = 10.
= 4. Von der guten Aufführung und Zucht der Offiziere (die in der Wortfassung etwas gemilderte Instruktion Friedrichs des Großen vom 11. Mai 1763).

Außerdem liegen vor als am 4. August 1802 vollzogen die abgeänderten Titel VIII, 16. IX, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10. XI, 3, 14. und vom 19. September 1802 datirt: VIII, 1. IX, 12. XI, 2, 5.

*) Oberstlieutenant v. Briest war vom 27. Mai 1751 bis 3. April 1756 Kommandeur des Regiments.

Digitized by Google

Kapitän v. d. Heyden-Kompagnie		.	roth und schwarz.
=	v. Pieverling-	=	. schwarz und weiß.
=	v. Kalben-	=	. roth und weiß.
=	v. Kamecke-	=	. grün und weiß.
=	v. Lepel-	=	. roth und gelb.

Nr. XII. stammt gleichfalls aus den Sammlungen Landgraf Ludwig X. Zu vergleichen ist Militär-Wochenblatt 1894 Nr. 4.

Nr. XIII. Enthält eine wohl annähernd vollständige Zusammenstellung der durch Allerhöchste Ordres oder Kabinetsschreiben getroffenen Entscheidungen in Bekleidungs- und Ausrüstungsfragen aus der Zeit von 1797—1806. Die wichtigsten, allgemeiner Natur, und dazu rechnet auch Nr. X, waren von mir bereits im Militär-Wochenblatt 1894 Nr. 3 und 4 veröffentlicht worden; sie sind jetzt der Vollständigkeit halber abermals zum Abdruck gebracht.

Nr. XIV. und XV. führen in die Zeit des Unterganges der alten Armee. Die Nachrichten über die Bekleidung der Truppen in Schlesien im Jahre 1807 sind seiner Zeit durch den Generaladjutanten an die Reorganisations-Kommission gegeben und in deren Registratur enthalten. Sie werden, da die von Friedrich Wilhelm III. durch den Grafen Goetzen gesammelten Abbildungen nicht mehr vorhanden zu sein scheinen, als theilweiser Ersatz für sie nicht unwillkommen sein.

Digitized by Google

I.

1. Uniformen und Ausrüstungsstücke 1740 bis 1748.

Infanterie-Regimenter.

Nr. 1. Haack (Chef seit 1. August 1742) modo Lattorff (5. Januar 1758 bis 5. Februar 1760).

Unterkleider (Weste und Hose): weiß. Kragen, Klappen, Aufschläge (rund, zu): roth. Knöpfe: Zinn.

Unteroffizier (48). Rock: blau, mit einer Einfaß auf der Klappe, Aermelpatte und dem Aufschlag. Auf letzterem eine spitze Schleife von silberner Bandborte. Einfaßschnur: silberne Bandborte.

Gemeiner (49). Auf der Klappe sechs Schleifen, unter der Klappe zwei, auf dem Sack (= Taschenpatte) zwei, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Schleifen: weiß, hinten spitz.

Tambour (50). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Taschenpatte zwei, am Hintertheil eine. Die Klappe vorn herunter, hinten, der Aufschlag, die Aermelpatte und das Schwalbennest unten eingefaßt, die Aermelpatte mit einer breiten Einfaß. Neun Balken auf dem Aermel — auf beiden Seiten mit Quästchen —, vier auf dem Schwalbennest. Schleifen: spitz, mit roth und weißen Quästchen. Einfaßschnur: weiß, auf einer Seite roth, schlänglich, auf der anderen mit rothen dreieckigen Punkten durchwirkt.

Digitized by Google

Nr. 2. Schlichting (Chef vom 30. Oktober 1743 bis 12. Juni 1750) modo Kanitz.

Gemeiner (64). Unter der Klappe zwei Schleifen, hinten eine. Kein Kragen. Dragoner: blau. Klappe (mit sechs Knöpfen), Aufschlag (rund, zu): roth. Schleifen: roth, von Wolle, mit angenähten weißen Quasten. Knöpfe: gelb.

Nr. 3. Dessau (Chef: Fürst Leopold von Anhalt-Dessau, bis 7. April 1747) modo Kahlden (10. Januar 1758 bis 2. April 1759).

Gemeiner (9). Unter der Brust zwei Schleifen, hinten eine. Dragoner, Kragen und Aufschlag (rund, zu): roth. Klappen: stehend, mit acht tuchenen Knopflöchern. Schleifen: weiß und schwarz wollen, geschlungen, mit Quästchen. Knöpfe: platt, von Messing.

Tambour (10).*) Unter der Brust zwei Schleifen, hinten eine. 14 Balken auf dem Aermel, zu beiden Seiten mit Quasten; ein rothes Schwalbennest, unten eingefaßt, mit sieben Sparren. Aermelpatte schmal eingefaßt und eine breite Schnur um die Patte. Schleifen: von weißem Kameelhaar, geschlungen, mit Quästchen. Im Uebrigen wie beim Gemeinen.

Ausrüstungsstücke.

12. Dessauisches Gewehr, so J. D. durch den Regimentsbüchsenmacher Keudel aus Halle holen lassen. Der Schaft gelb lackirt, mit vier Röhrchen, auf dem Daumenschilde die Buchstaben F. W., nebst zwei Bajonetten und Scheiden, auch einem roth juchtenen Riemen.

55. Pallasch von Dessau. Der Griff von schwarzem Leder überzogen und der Bügel von Messing.

Nr. 4. Polenz (Chef vom 2. Juli 1744 bis 15. Juli 1745) oder Kalnein (Chef vom 30. Oktober 1745 bis 5. Oktober 1757) modo Itzenplitz. (!)

---

*) In der Vorlage anscheinend versehentlich: Dragoner: roth.

Digitized by Google

Bei allen Chargen keine Kragen und Klappen. Knöpfe: gelb.

Oberoffizier (56). Vordertheil, Taschen- und Aermelpatten, Aufschlag und Hintertheil mit einer goldenen, auf einer Seite zackigen Borte eingefaßt. In der Seite ein Kapell. Unterkleider: citronenpaille. Klappen: stehend, mit sechs Knöpfen. Aufschläge: roth, rund, zu. Einfaßschnur: auf einer Seite zackig, von Gold.

Unteroffizier (57). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte drei, hinten eine. Die stehende Klappe, mit sechs Knöpfen, vorn mit goldener Bandborte eingefaßt. Aufschläge: roth, rund, auf dem Aermel offen. Schleifen: hinten zugespitzt, mit Quästchen. Einfaßschnur: goldene Bandborten.

(58.) Ebenso, nur auf der stehenden Klappe keine Knopflöcher.

Gemeiner (59—61). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Aermelpatte drei, hinten eine. Dragoner: blau. Klappe: stehend, mit sechs Schleifen. Aufschlag, wie bei (57). Schleifen: weiß, hinten spitz, mit Quästchen.

Tambour (62). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Hals, Vorder- und Hintertheil, Rock und Aermelpatten nebst dem Aufschlag eingefaßt, die Aermelpatte mit breiter Einfaß. Auf dem Arm eine spitze Schleife. Auf dem Aermel zehn Balken, zu beiden Seiten mit rothen Quästchen; das Schwalbennest, unten eingefaßt, mit fünf Balken. In der Seite ein Roos. Klappen: stehend, mit sechs Schleifen ohne Quästchen. Aufschläge: roth, rund, auf dem Arm aufgeschnitten. Schleifen: spitz. Einfaßschnur: weiß leinen, auf beiden Enden mit roth und hellblauen Röschen.

Nr. 5. Bonin (Chef vom 5. Juli 1742 bis 2. Mai 1755) modo Prinz Ferdinand von Braunschweig (seit 7. Juni 1755).

Gemeiner (82). Unter der Brust zwei Schleifen,

Digitized by Google

auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen: stehend, mit sechs Schleifen. Aufschläge: roth, rund, zu. Schleifen: weiß, mit rothen Quästchen. Knöpfe gelb.

Grenadier-Garde-Bataillon Nr. 6. Friedrich Wilhelm modo Einsiedel (bis 27. Oktober 1745.)

Unterkleider: paille.

Unteroffizier (6). Auf dem Hintertheil eine Schleife. Kragen: roth. Klappen: stehend, mit sechs Schleifen. Aufschläge: roth, rund; die Aermelpatte mit vier Schleifen. Schleifen: gold und geschlungen. Knöpfe: Messing, vergoldet und platt.

Gemeiner (7). Dragoner: blau. Im Uebrigen wie bei dem Unteroffizier, nur sind die Schleifen von goldener Bandborte und die Knöpfe nicht vergoldet.

Tambour (8). Vorn, hinten und in den Falten, um die Taschen- und Aermelpatte eine Einfaßschnur. Hinten eine Schleife. Auf dem Aermel acht Balken, ein Schwalbennest, unten eingefaßt, mit fünf Balken. Hinten und vorn auf der Aermelnaht und um die Aermelpatte breite doppelte Schnüre. Kragen: roth, simple. Klappen: stehend, mit sechs Schleifen. Aufschläge: roth, rund. Schleifen: hinten spitz. Einfaßschnur: auf den Extremitäten Gold, in der Mitte roth, durch welche mitten innen ein paille Streifen. Knöpfe: Messing, platt.

Von Einsiedel (685). Vorn herunter bis in die Taille acht Knöpfe mit sechs goldenen Schleifen, auf der Aermelpatte vier, hinten eine. Dragoner, Kragen und Aufschläge: roth. Keine Klappen. Knöpfe: gelb.

Ausrüstungsstücke.

2/6. Tambourriemen wie des Friedrich Wilhelms Garde mit goldenen Schnüren besetzt, worauf roth und weiße wollene Streifen.

Digitized by Google

7/8. Pfeifenriemen von Friedrich Wilhelms Garde, in Allem wie nächst vorstehende Tambourriemen.

Nr. 7. (Prinz von Braunschweig) Bevern (Chef vom 30. Oktober 1741 bis 2. August 1781).

Unterkleider: paille. Knöpfe: Zinn.

Gemeiner (66). Dragoner, Kragen, Klappen (mit sechs Knöpfen), Aufschläge (sächsisch, mit zwei Knöpfen) pfirsichblüthenfarben.*)

Tambour (67). Die Klappe vorn herunter, Aufschläge, Rockpatte und hinten eingefaßt. In der Seite ein Roos, auf dem Aermel ein Schwalbennest, unten eingefaßt, mit vier Balken. Kragen, Klappen, Aufschläge wie beim Gemeinen. Einfaßschnur: weiß leinen mit zwei plüschenen, citronengelben Streifen.

(68.) Ebenso, aber ohne Klappen; schmale Borten auf dem Schwalbennest.

Nr. 8. Zerbst (Fürst von Anhalt-Zerbst, Chef bis 16. März 1747) modo Geist (12. Mai 1757 bis 19. Februar 1759).

Gemeiner (65). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Unterkleider weiß. Kein Kragen. Klappen: roth, mit elf Schleifen. Aufschläge: roth, rund, zu. Schleifen: weiß, wollen und leinen, in der Mitte ein blauer Streifen. Knöpfe: gelb, glatt.

Nr. 9. Leps (Chef bis 9. Oktober 1747) modo Puttkamer (Februar 1758 bis 11. Juni 1759).

Bei allen Chargen: kein Kragen. Klappen und Aufschläge (rund, zu): roth. Knöpfe: gelb. Unterkleider: weiß.

Offizier (85). Unter der Klappe zwei Knöpfe, auf der Aermelpatte zwei. Klappen und Aufschläge

*) Die Uniformen (688) und (689) ebenso, nur werden zwei Knöpfe unter der Klappe erwähnt.

Digitized by Google

„schlänglich wie eine Einfaß mit Gold gestickt". Weste: weiß.

Unteroffizier (86). Unter der Klappe zwei Knöpfe; auf der Aermelpatte zwei eckſteinige Schleifen. Klappen mit ſechs Knöpfen, Aufſchlag mit fünf Schleifen. Schleifen von goldenen Bandborten, eckſteinig.

Gemeiner (87). Unter der Klappe zwei Knöpfe; auf der Aermelpatte zwei Schleifen, hinten eine. Dragoner: blau. Klappen mit ſechs Schleifen. Schleifen: weiß und eckig.

Tambour (88). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten 1. Klappe, Vorder-, Hintertheil, Rock- und Aermelpatte eingefaßt, in der Taille ein Roos. Acht Balken auf dem Aermel, vier auf dem Schwalbenneſt, ſo unten eingefaßt. Beide Aermelnähte mit breiten Schnüren beſetzt. Aufſchläge: eingefaßt. Schleifen: eckig. Einfaßſchnüre: halbſeiden. In der Mitte und auf beiden Seiten weiß, mit zwei rothen Streifen, welche in der Mitte mit einer ſchwarzen Kette durchwoben.

Nr. 10. Prinz Dietrich (Chef bis 31. Dezember 1750) modo Pannwitz (12. Mai 1757 bis 10. Februar 1759).

Unterkleider: ſchwefelgelb. Kein Kragen. Aufſchläge: gelb, rund, zu. Knöpfe: Zinn.

Unteroffizier (89). Unter der Bruſt zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Klappen: ſtehend, mit drei Schleifen. Schleifen: von Silber, geſchlungen.

Gemeiner (90/2). Unter der Bruſt zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Klappen: ſtehend, mit ſechs Schleifen. Schleifen: eckig, weiß mit weißen Quäſtchen.

Tambour (93). Unter der Bruſt zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Hals, Vorder-, Hintertheil, Rock- und Aermelpatte, Aufſchlag eingefaßt.

Digitized by Google

In der Seite ein Roos. Neun Balken auf dem Aermel, dessen Naht auf beiden Seiten besetzt; fünf Balken auf dem Schwalbennest, so unten eingefaßt. Klappen: stehend, mit sechs Schleifen. Schleifen: spitz. Einfaßschnur: weiß mit rothen Eckſteinen.

Nr. 11. Holstein (Chef bis 11. November 1749) modo Below (4. Dezember 1749 bis 12. September 1758).

Unterkleider: weiß. Kein Kragen. Klappen: stehend, mit sechs Schleifen. Aufschläge: (roth) ganz rund und zu. Knöpfe: gelb.

Offizier (12). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Taschen- und der Aermelpatte je zwei, hinten eine. Schleifen von Gold, ins Tuch gestickt.

Unteroffizier (13/16). Hinten eine viereckige Schleife. Schleifen: goldene Bandborten, so eckig.

Gemeiner (17). Unter der Brust zwei Schleifen, hinten eine. Aufschläge und Aermelpatte doppelt schlänglich eingefaßt. Dragoner: blau. Schleifen und Einfaßschnur: weiß, von Wolle.

Tambour (18/21). Unter der Brust zwei Schleifen, hinten eine. Taschen- und Aermelpatte, Aufschläge, wie auch vorn und hinten eingefaßt. Um die Aermelpatte zwei Schleifen und breit eingefaßt. Sieben Sparren, vorn und hinten mit Quasten, auf dem Aermel. Fünf Balken auf dem Schwalbennest, so unten eingefaßt. Schleifen und Einfaßschnur: weiß, von Wolle, in der Mitte blau.

Nr. 12. Erbprinz von Darmstadt (Chef seit 12. Dezember 1743).

Knöpfe: gelb.

Offizier (117/18). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermel- und Taschenpatte je zwei, in der Seite auf der Taille zwei, hinten eine. Unterkleider: paille, sehr blaß. Kein Kragen. Klappen (mit

Digitized by Google

sechs Schleifen besetzt), Aufschläge (simpel, rund, zugehakt) paille. Schleifen von Gold mit Quästchen, ins Tuch gestickt.

Unteroffizier (119/20). Unter der Klappe zwei breite Schleifen, hinten eine, auf der Taille eine. (sic!)*) Die Aermelpatte schmal eingefaßt, mit zwei Schleifen besetzt. Kragen, Klappen (ganz glatt, mit sechs Knöpfen), Aufschläge (schmal eingefaßt) paille. Schleifen und Einfaßschnur: goldene Bandborten.

(121.) Hat auf der Aermelpatte keine Schleifen.

Gemeiner (122/28). Unter der Klappe zwei breite Schleifen, hinten auf der Taille eine. Dragoner, Unterkleider, Kragen, Klappen (ganz glatt), Aufschläge (ganz glatt) paille. Schleifen: von orangegelben Schnüren mit weißen Quästchen.

129/30 ebenso; Klappen „ganz glatt und angenäht", Aufschläge: „ganz glatt und zugehakt, bei (130) rund, zu und oben mit einem Einschnitt". Die Quästchen angenäht.

(131) ohne Schleifen, sonst wie 130.

(132) wie (131), nur sind die Aufschläge rund und ganz zu.

Tambour (133). Vorn und hinten von der Taille herunter eine Einfaßschnur; eine dito um die Taschen- und Aermelpatte. Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten in der Taille eine. Unter dem Knopf in der Seite eine Roos. Der Aermel bis an die Patte mit $10^1/_2$ Balken bedeckt; ein Schwalbennest, unten eingefaßt, mit fünf Balken. Die obere und untere (Aermel)naht mit einer breiten doppelten Schnur besetzt. Kragen (glatt), Klappen und Aufschläge (je mit einer Einfaßschnur) paille. Schleifen und Einfaßschnur: weiß mit zwei breiten orange und in diesen ein schmaler blauer Streifen.

(134.) Ebenso, neun Balken auf dem Aermel.

(135.) Desgl. acht Balken auf dem Aermel.

---

*) Soll wohl heißen: hinten auf der Taille eine.

Digitized by Google

(136.) Ebenso acht Balken auf dem Aermel; der Aufschlag ganz zu und in den Falten eine Einfaßschnur.

(137/8.) Desgl. 9½ Balken auf dem Aermel. Um die Aermelpatte eine Einfaßschnur, welche oben zugleich einen Balken formirt.

Die alte Montur von Seren. Hf. D. Regiment aus Prenzlau (810). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf dem Hintertheil zwei. Dragoner, Kragen, Klappen, Aufschläge (rund, zu) paille. Schleifen: orange mit weißen Quästchen. Knöpfe: gelb.

Neue Uniform seit 1752.

Offizier (690). Unter der Klappe zwei Schleifen; auf der Taschen-, der Aermelpatte, in der Seite und hinten je zwei. Kragen, Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge roth. Schleifen von Gold gestickt. Knöpfe: vergoldet und façonnirt.

Unteroffizier (691/2). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten zwei. Kragen, Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (rund, zu) roth. Schleifen: goldene Bandborten mit Quästchen. Knöpfe: gelb.

(693.) Ebenso, nur sind die Klappen etwas schmäler.

(694.) Wie 691, nur sind die Schleifen etwas länger.

Halb Unteroffizier, halb Gemeiner (695). Wie obiger, außer daß die Quasten angenäht sind und ein rother Dragoner.

Gemeiner (696/700). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: roth. Kragen, Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (rund, zu) roth. Schleifen weiß, von Kameelhaar mit Quäftchen. Knöpfe: gelb.

(701) wie obiger, nur sind Klappen und Aufschläge etwas schmaler und die Farbe dunkelroth. (Schleifen auf der Klappe nicht erwähnt.)

Digitized by Google

(702) wie obiger, nur ist der Kragen weiß eingefaßt.

(703/4) Probe nach Pirmasenz, wie (702), nur sind die Quästchen angenäht und die Klappen etwas breiter.

Hoboist (705). Unter der Klappe zwei Schleifen, die Klappe vorn herunter eingefaßt. Die Tasche mit zwei Schleifen und eingefaßt; in der Seite eine Roos. Hinten zwei Schleifen und hinten herunter eingefaßt. 12 Balken auf dem Aermel, die Aermelnähte mit einer etwas breiteren Schnur eingefaßt. Das Schwalbennest, ringsum eingefaßt, mit vier Balken. Kragen eingefaßt, Klappe eingefaßt (mit sechs Schleifen), Aufschläge (eingefaßt, mit einer Schleife) roth. Schleifen und Einfaßschnüre: von roth und weißem Kameelhaar, in der Mitte Silber, und spitzig. Knöpfe: gelb.

Tambour (706, 708/9). Der Rock vorn und hinten herunter eingefaßt. Unter der Klappe zwei Schleifen; auf der Tasche, so eingefaßt, hinten zwei, in der Seite eine Roos. 11 Balken auf dem Aermel, dessen beide Nähte mit einer etwas breiteren Schnur eingefaßt sind. Fünf Balken auf dem Schwalbennest, so ringsum eingefaßt. Kragen (eingefaßt), Klappen (mit sechs Schleifen, eingefaßt), Aufschläge (mit einer Schleife, eingefaßt) roth. Schleifen und Einfaßschnüre: weiß mit zwei rothen Streifen, von Kameelhaar, spitzig. Knöpfe: gelb.

(707) wie vor, nur 12 Balken auf dem Aermel.

Offiziersbediente (782). Blau, bis in die Taille acht Knopflöcher von blauem Kameelhaar, zu zwei und zwei gesetzt; auf der Taschenpatte vier, hinten vier, auf dem Aufschlag drei rothe Knopflöcher von Kameelhaar. Ein weißes Achselband, an beiden Enden rothe Streifen mit rothen Quasten. Weste, Kragen, Aufschläge (sächsisch, mit drei Knopflöchern) roth. Keine Klappen. Knöpfe: gelb.

Digitized by Google

Ausrüstungsstücke.

16. Messingne Trommel von Serenissimi Preußischem Regiment mit A, worüber der Adler ist. 18 Zoll hoch und weit.

1/2. Unteroffizier-Kartusche von Serenissimi Hf. D. Preußischem Regiment. Riemen, Tasche und Deckel schwarz und letzterer lackirt. Auf dem Deckel ein gelbes Schild, worauf ein gekrönter Adler; oben eine Krone.

57. Gezogenes Grenadier-Unteroffiziergewehr mit vier Röhrchen, auf dem Daumenschild F, hellbraun lackirt, sammt Bajonett, roth lackirtem Riemen und Pfannbeckel. Ist 1748 mit von Prenzlau gekommen.

83. Gewehr. Hellbraun lackirt, auf dem Daumenschild F, mit vier Röhrchen, eisernem Ladestock, ohne Bajonett, lackirtem Riemen.

91. Probegewehr, so Serenissimus 1750 dem Regiment zur Probe gegeben, rothbraun lackirt mit vier Röhrchen, Bajonett ohne Scheide, roth lackirtem Riemen, auf dem Daumenschild die Buchstaben F. W.

Gewehrmantel von grauem Zwilch mit blauem leinenem Bandlein besetzt, in der Mitte F, ringsum mit Laubwerk. Unten steht:

Regiment von Darmstadt.

10. Musketier-Patrontasche von Serenissimi Preußischem Regiment mit weißem Riemen. Tasche und Deckel schwarz lackirt, auf letzterem ein großes messingnes Schild, worauf das Preußische Wappen, oberhalb desselben die Buchstaben A en chiffre couronné nebens Kriegsarmaturen.

31. Patrontasche von Serenissimi Preußischem Regiment ohne Riemen. Tasche und Deckel schwarz, letzterer lackirt, auf dem Deckel ein großes Schild, worauf das Preußische Wappen, über demselben die Buchstaben A in einer gekrönten Chiffre, woneben Kriegsarmaturen, auf jeder der vier Ecken eine brennende Granate.

Digitized by Google

44. Patrontasche, so schwarz lackirt mit einem runden messingnen Blech, worauf das ganze Preußische Wappen, oben die Buchstaben FR und eine Krone, wie solche Serenissimi Regiment in Prenzlau getragen haben, ohne Riemen.

12. Zeltfahne von Drillich, worauf steht „Regiment von Darmstatt“ mit einem Ueberzug von Wachstuch; die Stange weiß, oben eine messingne Spitze, unten mit Eisen beschlagen.

No. 13. Dönhoff (Chef bis 23. Juni 1740).

Gemeiner (176). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen (mit sechs Knöpfen), Aufschläge (rund, zu) roth. Schleifen: weiss und roth, von Kameelhaar geschlungen, mit dergleichen Quästchen. Knöpfe: gelb.

Truchseß (Chef vom 24. Juni 1740 bis 4. Juni 1745) modo Itzenplitz. Bogislaf Schwerin (Chef vom 12. Februar 1746 bis 28. Oktober 1751) modo Itzenplitz. (Chef vom 7. November 1751 bis 5. September 1759).

Unterkleider: paille. Knöpfe: Zinn.

Truchseß.

Gemeiner (174). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Kragen, Klappen (mit sechs Knöpfen), Aufschläge (rund, zu) weiß. Schleifen: weiß mit angenähten Quästchen.

Tambour (175). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Um den Hals, die Klappe, Vorder- und Hintertheil, Aufschläge, das Schwalbennest, Taschen- und Aermelpatte eingefaßt. Acht Balken auf dem Aermel, fünf auf dem Schwalbennest. In der Seite eine Roos. Beide Aermelnähte besetzt. Kein Kragen. Klappen (mit sechs Knöpfen und eingefaßt), Aufschläge (rund, zu) weiß. Schleifen und Einfaßschnur: weiß, leinen, auf beiden Enden rothe

Digitized by Google

Streifen von kramoisi Farbe, in der Mitte roth und schwarz eckſteinig façonnirt.

Bogislaf Schwerin (modo Itzenplitz).

Knöpfe: Zinn.

Gemeiner (177). Genau wie 174.

Tambour (178). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf dem Aufſchlage eine, hinten eine. Klappe, Vorder- und Hintertheil, Taſchen- und Aermelpatte eingefaßt. Acht Sparren auf dem Aermel, fünf Balken auf dem Schwalbenneſt, ſo unten eingefaßt. Die Hinter- und Vordernaht des Aermels breit eingefaßt. Kragen, Klappe (eingefaßt), Aufſchläge (eingefaßt) paille. Schleifen: ſpitz, wie die Schnüre auf beiden Seiten ein hellrother eckiger Streifen; in der Mitte durchaus herunter große hellrothe wollene Eckſteine, woneben von derſelben Farbe kleine Eckſteine ſind. Einfaßſchnur: weiß, leinen.

Nr. 14. Lehwald (Chef bis 12. November 1768).

Gemeiner (63). Auf der Aermelpatte zwei Schleifen. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen (mit ſechs Schleifen), Aufſchläge (rund, zu) roth. Schleifen: weiß, wollen, mit zwei rothen Streifen, eckſteinig. Knöpfe: gelb.

No. 15. Ehemals Kronprinz.

Unterkleider: paille. Knöpfe: Zinn.

Offizier (163). Unter der Brust zwei Schleifen, hinten eine, in der Seite am Knopf zwei, auf der Taschen- und der Aermelpatte je zwei, in jeder Falte zwei. Kein Kragen. Klappen: stehend mit sechs Schleifen. Aufschläge: roth, rund und offen. Schleifen: mit Silber ins Tuch gestickt und Quästchen. Knöpfe: weiss mit silbernen Blättlen.

Unteroffizier (164). Unter der Klappe zwei Knöpfe, auf der Aermelpatte zwei Schleifen, hinten eine. Kragen, Klappen (mit sechs Schleifen), Auf-

Digitized by Google

schläge (rund und offen): roth. Schleifen: spitz, von silbernen Bandborten.

Gemeiner (165). Dragoner: blau. Sonst wie beim Unteroffizier. Die Schleifen sind von weisser Wolle.

Tambour (166). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Klappe, Vorder- und Hintertheil, Taschen- und Aermelpatte, Schwalbennest (unten) eingefasst. Neun Balken auf dem Aermel, fünf auf dem Schwalbennest. Kragen (simpel), Klappen (mit sechs Knöpfen), Aufschläge (rund und offen): roth. Schleifen und Einfassschnur: spitze weisse Schnüre, in der Mitte mit zwei rothen, zwischen beiden ein paille Streifen.

Königlich Preußische Garde.

1. Bataillon. Unterkleider: citronpaille.

Unteroffizier (1). Unter der Klappe zwei silberne geschlungene Schleifen mit Quasten, hinten eine, auf dem Aufschlag drei. Ein rundes silbernes Achselband mit zwei versilberten Stefzen. Kragen (mit silberner Einfaßborte), Klappen (mit sechs Schleifen): Aufschläge (unten offen, mit zwei Schleifen): roth. Schleifen: von Silber, geschlungen, mit Quasten. Knöpfe: versilbert von Zinn und glatt.

Gemeiner (2). Hinten eine Schleife. Ein halbsilbernes Achselband mit versilberten Stefzen. Kragen, Klappen und Aufschläge wie bei (1). Schleifen: Bandborten, hinten zugespitzt, mit Quästchen. Knöpfe: Zinn, platt mit einem Ring.

Tambour (3). Unter der Klappe zwei Schleifen, hinten eine. Sieben Balken auf dem Aermel, vier auf dem Schwalbennest, welches eingefaßt, alle diese Einfaßschnüre in der Mitte roth Plüsch, auf beiden Seiten Silber. Die Vorder- und Hinternaht am Aermel mit einer breiten Einfaßborte besetzt. Ein rundes Achsel-

Digitized by Google

band von rothem Kameelhaar und Silber durchwoben, mit zwei versilberten Stefzen. Kragen (mit einer Einfassung von der Borte wie die Aermelbalken), Klappen (mit sechs silbernen Brandenburgs von Bandborten), Aufschläge (mit zwei Schleifen von Bandborten): roth. Schleifen und Knöpfe wie beim Gemeinen.

Gemeiner (683). Unter der Klappe zwei Knöpfe, hinten eine Schleife. Ein weiß seidenes Achselband mit vier silbernen Streifen und zwei silbernen Stefzen. Dragoner: roth. Weste: grünlich paille. Kragen (mit einer silbernen Borte eingefaßt), Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (unten offen): roth. Schleifen: Silber mit Quästchen. Knöpfe: weiß.

---

2. Bataillon.

Unteroffizier (4). Auf dem Hintertheil eine Schleife. Ein halbsilbernes rundes Achselband mit zwei versilberten Stefzen. Unterkleider paille. Kragen (mit silberner Einfaßborte), Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (sächsisch mit zwei Schleifen): roth. Schleifen: hinten zugespitzt, von silbernen Bandborten mit Quästchen. Knöpfe: Zinn, versilbert, platt mit einem Ring.

Gemeiner (5). Hinten eine Schleife. Ein halbsilbernes Achselband mit zwei versilberten Stefzen. Kragen, Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (sächsisch mit zwei Schleifen) roth. Schleifen (ohne Quästchen) und Knöpfe wie beim Unteroffizier.

Königs-Garde II. Bataillon (684).

Unter der Klappe zwei Knöpfe, hinten eine Schleife. Ein weiß seidenes Achselband mit vier silbernen Streifen und zwei dergleichen Stefzen. Kein Dragoner. Weste: grünlich (paille). Kragen (mit einer silbernen Borte eingefaßt), Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (unten offen, mit zwei Schleifen): roth. Schleifen: Silber mit Quästchen. Knöpfe: Zinn.

Digitized by Google

Ausrüstungsstücke.

(Trommeln 19¼ Zoll weit, 20¼ Zoll hoch.)

6. Gewehr von der Königlich Preußischen Garde, mit vier Röhrchen, dunkelbraunstreifig lackirt, auf dem Daumenschilde F; nebst Bajonett, unlackirtem Riemen und Pfannendeckel.

88—90. Von der Königlich Preußischen Garde, rothbraun lackirt, mit vier Röhrchen nebst einem Bajonett, Scheide und rothlackirtem Riemen; auf dem Daumenschild die Buchstaben F.

Nr. 16. Flanß (Chef bis 10. Juli 1748) modo Christof Dohna (14. Juli 1748 bis 19. Mai 1762).

Gemeiner (22). Unter der Klappe zwei Schleifen, hinten eine. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen, Aufschläge (rund, zu): roth. Schleifen: weiß, wollen, auf beiden Seiten ein schmales rothes Streifchen, in der Mitte schwarz, mit Quasten. Knöpfe: gelb.

No. 17. Grumkau (Chef bis 18. März 1739).

Gemeiner (167/8). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Taschen- und Aermelpatte je zwei, hinten zwei. Kragen, Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (rund, zu): roth. Schleifen: spitzig, weiss mit drei rothen Streifen und roth und weissen Quästchen. Knöpfe: gelb.

La Motte (Chef bis 4. November 1748) modo Manteuffel (20. Juli 1756 bis 29. April 1764).

Unteroffizier (69). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Kragen, Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (rund, zu): weiß. Schleifen: goldene Bandborten mit Quästchen. Knöpfe: gelb.

Gemeiner (70). Wie (69). Dragoner: weiß. Schleifen: weiß, wollen, mit drei rothen Streifen und Quästchen. (Zum 1. Mal am 19. 7. 41. im Lager bei Strehlen angezogen.)

Digitized by Google

No. 18. Derschau (Chef bis 4. November 1742).

Gemeiner (183). Unter der Klappe zwei Schleifen, hinten eine. Kragen weiss. Klappen roth, mit sechs Knöpfen. Aufschläge: weiss, rund, zu. Schleifen: weiss, mit Quästchen. Knöpfe: gelb.

Prinz von Preußen (Chef seit 10. November 1742).

Unterkleider weiß. Knöpfe: Zinn.

Unteroffizier (102). Unter der Klappe zwei Knöpfe, auf der Aermelpatte zwei Schleifen, hinten eine. Kragen, Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (simpel, auf dem Arm offen): pfirsichblüth. Schleifen: spitz, von silbernen Bandborten mit Quästchen.

Gemeiner (103/5) (107, im September 1748 aus Preußen gekommen), (686/7). Wie (102), mit einem pfirsichblüthnen Dragoner. Schleifen: weiß, wollen, mit Quästchen (bei 103 „welche gebunden", bei 105 „angenäht", bei 686/7: „von Kameelhaar, welche mit einem Stich angenäht).

Tambour (106). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Klappe, Vorder- und Hintertheil, Rock- und Aermelpatte eingefaßt, in der Seite eine Roos. Sieben Balken auf dem Aermel, fünf auf dem unten eingefaßten Schwalbennest. Beide Aermelnähte besetzt. Kragen, Klappen (eingefaßt, mit sechs Knöpfen), Aufschläge (eingefaßt): pfirsichblüth. Schleifen: spitz. Einfaßschnur: weiß, in der Mitte mit einem breiten pfirsichblüthfarbenen schlänglichen Streifen.

108 (Ursprung wie [107]) entspricht (106), nur sind auf der Klappe sechs weiße Schleifen mit Quasten.

No. 19. Markgraf Albrecht (Chef bis 21. Juni 1731).

Gemeiner (179). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf dem Aermel zwei, hinten eine. Dragoner: roth. Unterkleider: weiss. Kragen, Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (rund, zu): roth, Schleifen:

Digitized by Google

weiss mit drei goldgelben Streifen und dito angenähten Quästchen. Knöpfe: gelb.

Markgraf Karl (Chef seit 24. Juni 1731.)
Unterkleider paille. Knöpfe: gelb.

Offizier (51). Unter der Brust zwei Schleifen, „auf der Sack“ (Tasche?) drei, auf der Aermelpatte drei, hinten zwei, in der Taille auf jeder Seite des Knopfes eine. Kein Kragen. Klappen: stehend mit 13 Schleifen. Aufschläge: roth, rund, zu. Schleifen: von Gold ins Tuch gestickt.

Gemeiner (52). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: roth. Klappen: stehend mit sechs Schleifen. Kragen, Aufschläge: roth, rund, zu. Schleifen: weiß, in der Mitte mit goldfarbener Wolle durchwoben.

Tambour (53). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Das Vordertheil, Rockpatte, Aermelpatte, Hintertheil eingefaßt. Die Aermelnähte mit breiten Schnüren besetzt, in der Seite eine Roos. Zehn Balken auf dem Aermel, sechs auf dem Schwalbennest, so unten eingefaßt. Kragen, Klappen und Aufschläge wie (52). Schleifen: spitz mit gelb und weiß angenähten Quasten. Einfaßschnüre: gelb, auf beiden Seiten schmal weiß, in der Mitte mit weißen Sternen.*)

Ausrüstungsstücke.

6. Messingene Trommel von Markgraf Karl mit dem Preußischen Adler gegen die Sonne fliegend, mit der Umschrift NON SOLI CEDIT. Die Reifen sind weiß mit doppelten C und rothem Kreuz besamt. 18 Zoll hoch und weit.

42. Trommelfutteral von Markgraf Karl, von schwarzem Wachstuch, worauf die Buchstaben M. C. V. P. en chiffre.

---

*) Kreuz des Johanniter-Ordens.

Digitized by Google

53. Gewehr von Markgraf Karl Nr. 1242 mit vier Röhrchen, auf dem Daumenschild ℳ, schwarzbraun lackirt, sammt Bajonett und Krätzer, roth lackirtem Riemen und Pfannendeckel.

54. Grenadierzimmeraxt vom Prinz Karlschen Regiment mit einem schwarz lackirten Helm, so unten mit Messing beschlagen, sammt einem ledernen Futteral. Auf der Axt ist eine vergoldete Granate gravirt.

Nr. 20. Alt Borcke (Chef vom 10. Januar 1746 bis 20. Juli 1756) modo Bornstedt (12. Mai 1757 bis 4. April 1759).

Gemeiner (76/7). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen: stehend mit sechs Schleifen. Aufschläge: roth, rund, zu. Schleifen: weiß, rund, auf beiden Seiten ein rother Streifen. Knöpfe: gelb.

Herzberg (Chef vom 18. August 1742 bis 15. Dezember 1745) modo Bornstedt.

Tambour (83/4). Unter der Klappe zwei Schleifen, hinten eine. In der Seite eine Roos. Klappen, Vorder-, Hintertheil und Aermelpatte eingefaßt. Um letztere noch eine breite Einfassung. Neun Balken, auf beiden Seiten mit weiß, roth und blauen Quasten, auf dem Aermel; vier auf dem Schwalbennest, so unten eingefaßt. Kein Kragen. Klappen (mit sechs Knöpfen), Aufschläge (rund, zu, eingefaßt, mit einer spitzen Schleife): roth. Schleifen: spitz. Einfaßschnüre auf beiden Enden weiß, in der Mitte roth, weiß und hellblaue Eckfteine. Knöpfe: gelb.

Nr. 21. Marwitz (Chef bis 22. Dezember 1744) modo Hülsen (25. Februar 1756 bis 29. Mai 1767).

Unterkleider paille, blaß. Knöpfe: gelb.

Offizier (169). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Kein Kragen.

Digitized by Google

Klappen: stehend mit sechs Schleifen. Aufschläge: roth, rund, zu. Schleifen: von Goldfaden geschlungen mit goldenen Quästchen. Knöpfe: gelb, façonnirt.

Unteroffizier (170). Unter der Brust zwei Knöpfe. Aufschläge und Aermelpatte eingefaßt mit schmalen goldenen Bandborten. Kein Kragen. Klappen: stehend mit sechs Schleifen. Aufschläge: roth, rund, zu.

Gemeiner (171/2). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: mit Schnüren ganz besetzt. Aufschläge und Aermelpatte besetzt. Kragen: roth. Klappen: stehend mit neun Schleifen. Aufschläge: roth, rund, zu und besetzt. Schleifen und Einfaßschnüre: weiß mit zwei rothen Streifen.

Tambour (173). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Hals, Vorder- und Hintertheil, Taschen- und Aermelpatte, Aufschläge und Schwalbennest (unten) eingefaßt. Acht Balken auf dem Aermel, fünf auf dem Schwalbennest. In der Seite eine Roos. Kein Kragen. Klappen: stehend mit sechs Schleifen. Aufschläge: roth, rund, zu. Schleifen und Einfaßschnüre: weiß, leinen, auf beiden Seiten ein citronengelber Zickzackstreifen von Plüsch.

Nr. 22. Prinz Moritz (Chef seit 31. Mai 1741).

Offizier (94). Unter der Klappe zwei Schleifen, hinten zwei, in der Seite zwei, auf der Aermel- und der Taschenpatte je zwei. Unterkleider: paille, sehr blaß. Kein Kragen. Klappen (mit vier Schleifen — oben eine, in der Mitte zwei, unten eine —), Aufschläge (rund, zu, ganz simple): roth. Schleifen: Gold, ins Tuch gestickt. Knöpfe: gelb façonnirt.

Gemeiner. Unterkleider: paille. Kein Kragen. Knöpfe: gelb.

(95). Unter der Klappe zwei Knöpfe. Klappen (mit einer Einfassung), Aufschläge (mit einer Einfassung

Digitized by Google

und spitzen Schleife): roth. Einfaßschnur: weiß mit drei goldgelben Streifen.

(96). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Klappen (simpel mit sechs Knöpfen), Aufschläge (mit einer Einfassung und spitzen Schleife): roth. Schleifen: spitz. Einfaßschnur: weiß mit drei goldgelben Streifen.

(97) wie (96), nur sind die Aermelpatten eingefaßt. Einfaßschnur: weiß, auf beiden Enden ein gerader, in der Mitte ein schlänglicher goldgelber Streifen.

(98). Ebenso, nur sind Klappen und Aufschläge „roth" (ohne weitere Abzeichen).

Tambour (99/100). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Hals, Klappe, Vorder- und Hintertheil, Rock- und Aermelpatte eingefaßt. In der Seite eine Roos. Vorder- und Hinternaht am Aermel mit einer breiten Schnur eingefaßt. Zehn Balken auf dem Aermel, fünf auf dem Schwalbennest, so unten eingefaßt. Kein Kragen. Klappen und Aufschläge: roth. Schleifen spitz. Einfassung: weiß.

(101). Wie vor, nur sind die Schnüre etwas breiter. Sieben Balken auf dem Aermel.

Nr. 23. (Sidau) Blankensee modo Forcade. Sydow Chef bis 24. Juli 1743; Blankensee bis 30. September 1745; Christof Dohna vom 30. Oktober 1745 bis 14. Juli 1748, seitdem Forcade.

Gemeiner „so ehedessen Sidau" (46). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine, sämmtlich mit blauen Quasten. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen (mit neun Schleifen, drei und drei gesetzt, ohne Quasten), Aufschläge (rund, zu): roth. Schleifen: weiss, theils mit theils ohne Quasten. Knöpfe: gelb.

(47) „so die rechte von Sidau sein soll, und anno 1748 mit aus Prenzlau gebracht worden". Wie (46),

Digitized by Google

ausser dass die blauen Quasten unter die Schleifen genäht sind.

(45). Blankensee. Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei. Dragoner: blau. Unterkleider: weiß. Kein Kragen. Klappen: stehend, mit sechs Schleifen. Aufschläge: roth, rund, zu. Schleifen: weiß, rund. Knöpfe: Zinn.

(55). Christof Dohna modo Forcade (wie 45).

Nr. 24. Alt Schwerin (Chef bis 6. Mai 1757) modo Goltz (12. Mai 1757).

Gemeiner (11). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf dem Aermel zwei, hinten eine. Die Patte eingefaßt. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen (mit sechs Schleifen, eingefaßt), Aufschläge (rund, eingefaßt, mit einer spitzen Schleife): roth. Schleifen: rund. Einfaßschnüre: weiß, wollen, auf beiden Seiten ein schmaler rother Streifen, in der Mitte ein dito schlänglicher. Knöpfe: Messing, platt.

Nr. 25. Kalckstein (Chef seit 29. März 1729).

Gemeiner (36). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Unterkleider: paille. Kein Kragen. Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (rund, zu): roth. Schleifen: weiß mit drei blau durchwirkten kleinen Streifen und Quästlein. Knöpfe: gelb.

Nr. 26. Kleist (Chef bis 22. August 1749) modo Wedel (24. Januar 1758 bis 25. Dezember 1760).

Unterkleider: paille. Knöpfe: gelb.

Unteroffizier (37/8; 39 so in anno 1748 mit aus Prenzlau gebracht worden). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Kein Kragen. Klappen stehend mit sechs Schleifen. Aufschläge: (rund, zu) roth. Schleifen von goldenen Bandborten mit aufgenähten Quasten.

Digitized by Google

Gemeiner (41/43). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen: stehend mit sechs Schleifen. Aufschläge: (rund, zu) roth. Schleifen: roth mit weißen Quasten.

Unteroffizier (40), „welche auch anno 1748 mit aus Prenzlau gekommen". Wie 39, aber mit hellrothem umliegendem Kragen und hellrothen Aufschlägen (rund, zu), die Schleifen ohne Quasten.

Gemeiner (44). „Die neue (Montur), so anno 1748 mit aus Prenzlau gekommen." Wie 42/3, aber mit hellrothem, umliegendem Kragen und hellrothen Aufschlägen (zu). Schleifen: schwefelgelb, wollene Schnüre, hinten spitz.

Ausrüstungsstücke.*)

23. Mössene Grenadiertrommel von Kleist mit dem Adler und probrothen Reifen $18^1/_4$:18 Zoll.

Nr. 27. Leopold (Erbprinz Leopold von Anhalt Chef bis 22. April 1747) modo Jung Kleist (22. April 1747 bis 13. Januar 1757) jetzt Asseburg (seit 19. Januar 1757).

Unterkleider: weiß. Knöpfe: gelb.

Offizier (23). Auf den Klappen, vorn herunter, auf der Taschen- und der Aermelpatte und den Aufschlägen mit einer laubgestickten goldenen Einfassung. Kein Kragen. Klappen, Aufschläge (rund, zu): roth.

Unteroffizier (24/5). Auf den Klappen und Aufschlägen mit schlänglichen goldenen Bandborten garnirt, desgleichen auf der Aermelpatte. Kragen, Klappen, Aufschläge (rund, zu): roth.

Gemeiner (26/30). Wie (24), nur besteht der Besatz aus weißen, wollenen Schnüren. Dragoner: roth.

---

*) Kann auch zu Nr. 9 oder Nr. 27 gehören.

Digitized by Google

Tambour (31/2). Unter der Klappe zwei Schleifen, hinten eine. Zehn Balken auf dem Aermel, sieben Sparren auf dem Schwalbenneſt, das unten eingefaßt iſt. Die Klappe ſchlänglich, das untere Theil und hinten gerade eingefaßt, wie auch die Patte auf dem Aermel und der Taſche. In der Seite eine Roos. Beide Nähte auf dem Aermel beſetzt. Kragen, Klappen, Aufſchläge (rund, zu): roth. Einfaßſchnüre: weiß, wollen.

Nr. 28. Hautcharmoi (Chef ſeit 30. Januar 1742, vakant vom 17. Mai 1757 bis 5. Januar 1758) modo Münchow (5. Januar bis 3. April 1758) ſ. Nr. 44.

Gemeiner (80). Unter der Bruſt zwei Knöpfe. Dragoner: blau. Unterkleider: paille. Kein Kragen. Klappen: ſtehend. Aufſchläge: Sächſiſch. Keine Schleifen. Knöpfe: Zinn.

Nr. 29. Jung Borcke (Chef bis 9. April 1747) modo Schultz (12. April 1747 bis 2. Dezember 1757).

Gemeiner (78). Unter der Klappe zwei Knöpfe. Die Aermelpatte eingefaßt. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen (mit einer Einfaſſung), Aufſchläge (mit einer Einfaſſung und ſpitzen Schleife): roth. Einfaßſchnur: weiß mit drei blauen Streifen. Knöpfe: gelb.

Tambour (79). Unter der Bruſt zwei Schleifen, hinten eine. Hals, Vorder- und Hintertheil, Rock- und Aermelpatte, letztere mit einer breiten Schnur, eingefaßt. In der Seite eine Roos. Neun Balken, unten und oben mit weiß, roth und blauen Quäſtchen, auf dem Aermel, vier auf dem Schwalbenneſt, ſo unten eingefaßt. Kein Kragen. Klappen: ſtehend mit ſechs Schleifen. Aufſchläge: (rund, zu) roth. Schleifen: rund. Einfaßſchnur: weiß, in der Mitte mit zwei rothen und zwei blauen Streifen. Knöpfe: gelb.

Digitized by Google

Nr. 30. Alt Jeetz (Chef bis 12. September 1752) modo Kannacher (19. Januar 1757 bis 1. Januar 1759).

Gemeiner (33/4). Unter der Klappe zwei Schleifen, hinten eine. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen: stehend mit sechs Schleifen. Aufschläge: (rund, zu) roth. Schleifen: orange mit weißen Quasten. Knöpfe: gelb.

Nr. 31. Schwarz Schwerin (Chef vom 9. Dezember 1744 bis 12. Februar 1746) oder Varenne (Chef vom 1. August 1743 bis 11. November 1744) bezw. Lestwitz (seit 12. Februar 1746) s. Nr. 45.

Gemeiner (71). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Taschen- und Aermelpatte (je) zwei, hinten eine. Kein Kragen. Klappen: stehend mit sechs Schleifen. Aufschläge: (rund, zu) roth. Schleifen: weiss, spitz, mit weiss und rothen Quästchen. Knöpfe: gelb.

Von Lestwitz (180). Unter der Brust zwei Knöpfe. Dragoner: blau. Klappen: stehend mit sechs Knöpfen. Kragen, Aufschläge (sächsisch): pfirsichblüthenfarbig. Knöpfe: gelb.

Nr. 32. Jung Schwerin (Chef vom 2. August 1743 bis 11. Mai 1747) modo Jung Tresckow (seit 16. Mai 1747).

Unterkleider weiß. Knöpfe: gelb.

Unteroffizier (72). Unter der Klappe zwei Knöpfe, auf der Aermelpatte zwei, mit einer Einfassung. Kein Kragen. Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (rund, zu, eingefasst): roth. Einfassschnur: Gold, von Bandborten.

Gemeiner (73). Unter der Klappe zwei Schleifen, hinten eine. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (rund, zu): roth. Schleifen: weiss, auf beiden Enden mit rothen Streifen.

Digitized by Google

Tambour (74). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Hals, Klappe, Vorder- und Hintertheil, Rock- und Aermelpatte eingefasst. Neun Balken, auf beiden Seiten mit weiss, roth, blau und braunen Quasten, auf dem Aermel, fünf auf dem Schwalbennest, so unten eingefasst. In der Taille eine Roos. Um die Aermelpatte ist noch eine breite Einfassschnur. Kein Kragen. Klappen (mit sechs Schleifen), Aufschläge (mit einer spitzen Schleife, rund, zu, eingefasst) roth. Schleifen: spitz. Einfassschnur: weiss, roth und blau mit kleinen braunen Tupfen.

Neue Uniform. Unterkleider: weiß.

Gemeiner (75). Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen: stehend mit sechs Knöpfen und tuchenen Knopflöchern. Aufschläge: Sächsisch. Knöpfe: gelb.

Nr. 33. Fouqué. (Chef seit 31. Dezember 1744).

Gemeiner (115). Unter der Klappe ein Knopf. Dragoner: blau. Kragen, Klappen (mit sechs Knöpfen), Aufschläge (sächsisch): weiß. Knöpfe: Zinn.

Nr. 34. Prinz Ferdinand.

Gemeiner (110). Unter der Klappe zwei Knöpfe. Dragoner: roth. Unterkleider: paille, sehr blaß. Kragen, Klappen (mit sechs Knöpfen), Aufschläge (sächsisch): roth. Knöpfe: Zinn.

Nr. 35. Prinz Heinrich.

Gemeiner (109). Unter der Brust zwei Knöpfe. Dragoner, Unterkleider, Kragen, Aufschläge (sächsisch): schwefelgelb. Klappen: stehend mit sechs Knöpfen. Knöpfe: Zinn.

Nr. 36. Münchow.

Gemeiner (114). Unter der Brust zwei Knöpfe. Dragoner, Kragen, Aufschläge (sächsisch): weiß. Klappen: stehend mit sechs Knöpfen. Knöpfe: gelb.

Digitized by Google

Nr. 37. Dumoulin (Chef von 14. April 1741 bis 12. September 1755) modo Kurſel (12. September 1755 bis 26. September 1758).

Gemeiner (116). Unter der Bruſt zwei Knöpfe. Dragoner: blau. Kragen, Aufſchläge (ſächſiſch): roth. Klappen: ſtehend mit ſechs Knöpfen. Knöpfe: gelb.

Nr. 38. Jung Dohna (Chef bis 9. Juli 1749) modo Brandes (24. Auguſt 1749 bis 20. Dezember 1758).

Gemeiner (113). Unter der Klappe zwei Knöpfe. Dragoner: blau. Kragen, Klappen (mit ſechs Knöpfen), Aufſchläge (ſächſiſch): roth. Knöpfe: gelb.

Nr. 39. Braunſchweig.

Gemeiner (111). Unter der Bruſt zwei Knöpfe. Dragoner, Unterkleider, Kragen, Aufſchläge (ſächſiſch): ſchwefelgelb. Klappen: ſtehend mit ſechs Knöpfen. Knöpfe: Zinn.

Nr. 40. Kreytzen (Chef vom 24. Juli 1743 bis 21. April 1750).

Gemeiner (162). Unter der Bruſt zwei Knöpfe. Dragoner: blau. Unterkleider, Kragen, Aufſchläge (ſächſiſch): pfirſichblüthenfarben. Klappen: ſtehend mit ſechs Knöpfen. Knöpfe: Zinn.

Nr. 41. Riedeſel (Chef vom 30. Oktober 1741 bis 22. Juli 1746) modo Salmuth(!) ſ. Nr. 7.

Unteroffizier (153). Unter der Klappe zwei Schleifen. Aufſchläge und Aermelpatte mit goldener Bandborte doppelt eingefaßt, in der Mitte mit einem ſchmalen Börtchen zickzack beſetzt. Unterkleider: paille. Kein Kragen. Klappen (mit ſechs Knöpfen), Aufſchläge (zu und beſetzt): roth. Knöpfe: gelb.

Gemeiner (154). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen (mit ſechs Schleifen), Aufſchläge

Digitized by Google

(simpel): roth. Schleifen: spitz, von weißer Wolle mit orange Quäſtchen. Knöpfe: gelb.

Tambour (155). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Taſchenpatte zwei, hinten eine. Klappen, Vorder- und Hintertheil, Taſchen- und Aermelpatte, Aufſchläge, Vorder- und Hinternaht am Aermel beſetzt. Neun Balken auf dem Aermel, fünf auf dem Schwalbenneſt, ſo unten eingefaßt. In der Seite eine Roos. Kein Kragen. Klappen (mit ſechs Knöpfen, eingefaßt), Aufſchläge (rund, eingefaßt, mit einer ſpitzen Schleife): roth. Schleifen: ſpitz. Einfaßſchnur: weiß mit roth und orange façonnirten Streifen. Knöpfe: gelb.

Nr. 42. Markgraf Heinrich (Chef ſeit 3. November 1741).

Gemeiner (54). Unterkleider: paille. Dragoner, Kragen, Klappen (mit ſechs Knöpfen), Aufſchläge (ſächſiſch, mit zwei Knöpfen): orange. Knöpfe: gelb.

Nr. 43. Kalſow (Chef vom 9. Dezember 1744 bis 19. Januar 1757) modo Bredow (21./22. Januar 1758 bis 12. Juli 1759).

Gemeiner (160). Unter der Bruſt zwei Knöpfe. Dragoner: blau. Unterkleider: weiß. Kragen, Aufſchläge (ſächſiſch): orange. Klappen: ſtehend mit ſechs Knöpfen. Knöpfe: gelb.

(161). Ebenſo, ohne Kragen.

Nr. 44. Alt Dohna (Chef vom 30. Januar 1742 bis 6. Januar 1749) modo Jungken (14. Januar 1749 bis 4. Januar 1759).

Unterkleider paille. Kein Kragen. Knöpfe: gelb.

Unteroffizier (142/3). Unter der Klappe*) zwei Knöpfe, auf der Aermelpatte zwei. Klappen (mit ſechs Knöpfen, eingefaßt), Aufſchläge (rund, zu): roth. Einfaßſchnur: goldene Bandborten.

*) Im Original „Patte".

Digitized by Google

Gemeiner (144/7). Unter der Klappe zwei Knöpfe. Dragoner: blau. Klappen, Aufschläge und Aermelpatte doppelt, in der Mitte mit einem etwas schmaleren Streifen zickzack besetzt. Klappen (mit sechs Knöpfen, doppelt eingefaßt), Aufschläge (rund, zu, besetzt): roth. Einfaßschnüre: weiß, in der Mitte mit rothen Tupfen.

(148/9). Ebenso, nur noch unter der Klappe zwei und hinten eine Schleife.

Tambour (150/2). Unter der Klappe zwei Schleifen, hinten eine. Hals, Klappen, Vorder- und Hintertheil, Taschen- und Aermelpatte eingefaßt. In der Seite eine Roos. Sieben ganze und zwei halbe Balken auf dem Aermel, fünf auf dem Schwalbennest, so unten eingefaßt. Klappen (mit sechs Knöpfen, eingefaßt), Aufschläge (rund, zu, besetzt): roth. Schleifen: spitz. Einfaßschnüre: weiß, auf beiden Seiten gelbe Streifen, in der Mitte gelb und bleumourant façonnirt.

Vom Regiment Alt Dohna nunmehro Jungken.

Gemeiner (717/8). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf dem Hintertheil zwei. Die Aermelpatte doppelt eingefaßt, in der Mitte ein Zickzack. Kein Kragen. Dragoner, Klappen (doppelt eingefaßt, in der Mitte ein Zickzack), Aufschläge (rund, zu, doppelt und in der Mitte zickzack besetzt): roth. Schleifen und Einfaßschnüre: weiß und roth getupft. Knöpfe: gelb.

(719). Ebenso, nur ist der Aufschlag schwedisch mit je zwei Knöpfen oben und unten.

Nach Alt Dohna „ist der letztgemachte rechte Rock".

(978). Unter der Klappe zwei Schleifen, auf der Taschenpatte zwei, hinten eine. Kein Kragen. Dragoner, Klappen (mit weißen Schnüren zickzack besetzt), Aufschläge (mit weißen Schnüren zickzack eingefaßt): roth. Schleifen: roth und weiß. Einfaßschnüre: weiß. Knöpfe: gelb.

Digitized by Google

(979). Ebenso, nur sind die Quasten daran aufgenäht.

Nr. 45. Dossow (Chef vom 1. August 1743 bis 8. Januar 1757) modo Erbprinz von Kassel (seit 8. Januar 1757) s. Nr. 31.

Klappen: stehend, mit sechs Knöpfen. Knöpfe: gelb. Kein Kragen.

Unteroffizier (156). Unter der Klappe (Brust) zwei Schleifen, hinten eine. Auf der Aermelpatte und den Aufschlägen, welche mit goldenen Bandborten eingefaßt sind, zwei bezw. sechs. Aufschläge: (rund, zu) roth, Schleifen: Gold, von Bandborten.

Gemeiner (157). Unter der Brust zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Dragoner: blau. Aufschläge: (rund, zu, eingefaßt) roth. Schleifen: weiß, mit roth und weißen Quästchen.

Tambour (158). Unter der Klappe (Brust) zwei Schleifen, auf der Aermelpatte zwei, hinten eine. Hals, Vorder- und Hintertheil, Taschen- und Aermelpatte, Aufschläge eingefaßt (um die Aermelpatte eine breite Einfassung). Zehn Balken auf dem Aermel, auf beiden Seiten mit Quasten, fünf auf dem Schwalbennest, so unten eingefaßt. Aufschläge: (rund zu, eingefaßt) roth. Schleifen und Einfaßschnur: weiß, auf beiden Seiten rothe Schleifen, in der Mitte bleumourant, an den Schleifen Quästchen von gleicher Farbe.

Nr. 46. Würtemberg (Alt Würtemberg seit 8. April 1743).

Gemeiner (112). Unter der Klappe zwei Knöpfe. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen (mit sechs Knöpfen), Aufschläge (sächsisch): schwarzer Plüsch. Knöpfe: Messing.

Nr. 47. Jung Darmstadt (Prinz Georg: Chef vom 1. August 1743 bis 26. Februar 1747) modo Derschau (26. Februar 1747 bis 8. August 1752).

Unterkleider: weiß. Knöpfe: gelb.

Digitized by Google

Unteroffizier (139). Unter der Klappe zwei Knöpfe. Kragen, Klappen (mit sechs Knöpfen), Aufschläge (sächsisch, eingefaßt): gelb. Einfaßschnüre: Gold, von Bandborten.

Gemeiner (140). Ebenso, nur ist der Aufschlag nicht eingefaßt, simpel.

Tambour (141). Unter der Klappe zwei Knöpfe. Klappe, Vorder- und Hintertheil, Taschenpatte und Aufschläge eingefaßt. Fünf Balken auf dem Schwalbennest, so unten eingefaßt. In der Taille eine Roos. Sonst wie 140. Einfaßschnüre: weiß, auf beiden Seiten rothe Streifen, in der Mitte blau, in Form eines Krebses mit rothen Tupfen.

Artillerie.

Gemeiner (181). Unter der Brust und auf der Aermelpatte je zwei Knöpfe. Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen: stehend, mit zehn Knöpfen. Aufschläge: (rund, zu) blau. Knöpfe: gelb.

Tambour (182). Vorn bis in die Taille 17 Schleifen (an den beiden untersten zwei Knöpfe), auf der Taschenpatte vier, auf der Aermelpatte drei, hinten zwei. Hals, Vorder- und Hintertheil, Schwalbennest (unten), Taschen- und Aermelpatte eingefaßt. Am Vordertheil hinter den Schleifen ist annoch eine breite Einfaßschnur von oben bis herunter. In der Seite eine Roos. 11 Balken auf dem Aermel, welche zugleich die drei Schleifen auf der Aermelpatte formiren, fünf auf dem Schwalbennest, sämmtlich auf beiden Seiten mit Quästchen wie die Schleifen. Keine Kragen und Klappen. Aufschläge: (rund, zu) blau. Schleifen und Einfaßschnüre: weiß, auf beiden Seiten ein rother, in der Mitte ein goldgelber Streifen. Knöpfe: gelb.

Digitized by Google

Ausrüstungsstücke.

37. Gewehr vom 1. Bataillon mit drei Röhrchen; auf dem Daumenschild die Buchstaben FR, unlackirt, sammt Bajonett, roth lackirtem Riemen und Pfanndeckel.

54. Artilleriepallasch mit einer von Leder überzogenen Scheide, Degenband von schwarzem Leder, Troddel von weißem Kameelhaar, Griff ganz von Messing.

147. Pr. kleiner Artilleriepallasch. Der Griff von schwarzem Leder, oben darüber Messing. Das Gefäß von Messing, über der Hand ein Bügel. Degenband weiß mit rother Quaste.

Grenadier-Bataillon Bila.

Gemeiner (159). Unter der Klappe zwei Knöpfe. Dragoner: blau. Unterkleider weiß. Kragen, Aufschläge (rund, auf dem Arm offen): roth. Klappen: stehend mit sechs Knöpfen. Knöpfe: gelb.

Garnison-Regiment Nr. 7. Jung Jeetz (Chef vom 10. März 1746 bis 13. April 1754) modo Manteuffel (!) (recte Lange).

Gemeiner (35). Rock: blau „ganz simpel". Dragoner: blau. Kein Kragen. Klappen: stehend mit drei Knöpfen. Aufschläge: (rund, zu) karmoisin. Knöpfe: gelb.

Regimenter zu Pferde.

Nr. 1. Buddenbrock (Chef bis 28. März 1757).

Gemeiner (619). Kollet: hellpaille; vorn herunter, unten herum und hinten hinauf eingefaßt; mit Haften, Schlingen und hellrothem Floretbande besetzt. Zwei paille Dragoner mit grauem Leinen gefüttert. Weste: hellrothes Tuch, vorn und unten herum roth eingefaßt mit einer weißen Schnur, darin drei rothe Streifen. Kragen (umliegend, eingefaßt), Aufschläge (schwedisch,

Digitized by Google

eingefaßt): hellroth. Einfaßschnur: weiß halbseiden und halbleinen mit drei Streifen von rothem Wollenplüsch. Schärpe: hellrother Kalmander.*)

Trompeter (618). Kollet: hellpaille, das Vorder- und Hintertheil eingefaßt, ingleichem alle Nähte besetzt. Ein paille Schwalbennest, unten eingefaßt, mit fünf Balken, mit leinenem Futter inwendig; mit hellrothen Floretschnüren besetzt von oben bis in die Taille; mit Haften und Schlingen. Kragen: umliegend, hellrothes Tuch mit schmalen Schnüren eingefaßt. Aufschläge: Ebenso, aber mit breiten Schnüren eingefaßt. Einfaßschnüre: breite silberne Bandborten, an beiden Enden eine gelbe und rothe, zollweis zertheilte sammtene Kante, darinnen zwei und zwei blaue Eckſteine.*)

Ausrüstungsstücke.

12. Karabinerriemen (1748 von Prenzlau gekommen). Von gelbem Leder mit weiß und rother Schnur besetzt.

17. Säbelkuppel (1748 von Prenzlau gekommen) von gelbem Leder mit breiten silbernen Bandborten besetzt, worin auf gelb und roth sammetnen Streifen zwei blaue Eckſteine. Versilberte Schnalle und Krappen.

19. Säbeltasche. Riemen, Tasche und Deckel von rothem Leder. Der Deckel mit Tuch überzogen, auf welchem die Buchstaben A mit Krone, und mit weiß und rothen Schnüren besetzt; ringsherum vierfach mit ebensolcher Schnur eingefaßt, die zwei mittleren gehen zickzack.

*) Nr. 875, welche ebenfalls dem Buddenbrockschen Regiment zugeschrieben ist, scheint zu Prinz von Preußen zu gehören. Kollet: paille, vorn und ringsum eingefaßt. Zwei paille Dragoner. Weste, Kragen, Aufschläge: karmoisin. Einfaßschnüre: weiß mit drei karmoisin Streifen.

Digitized by Google

46. Schabracke. Von rothem Tuch mit roth und weißen Schnüren doppelt besetzt, in jeder Ecke die Buchstaben **R**, oben eine Krone, von obbemeldeten Schnüren gemacht. Pistolenkappen ebenso.

Nr. 2. Prinz von Preußen. (Seit 1740 Prinz von Preußen.)

Gemeiner (616/7). Kollet: paille; das Vordertheil von oben bis unten herum nebst dem Hintertheil eingefaßt. Zwei paille Dragoner, grauleinen gefüttert. Die Kante vorn bis in die Taille mit Floretband besetzt. Weste: karmoisin. Das Vordertheil von oben bis unten herum mit weißen Schnüren eingefaßt, mit Haften und Schleifen. Kragen (umliegend), Aufschläge (schwedisch) karmoisin. Einfaßschnüre: karmoisin, von Leinenplüsch, aufgeschnitten. Schärpe: karmoisin Kalmander.

Trompeter (615). Kollet: paille. Das Vorder- und Hintertheil von oben bis unten herum und auf allen Nähten eingefaßt. Das Schwalbennest paille, unten eingefaßt, mit fünf Balken, leinen gefüttert. Vorn an der Kante bis in die Taille mit karmoisin Floretband eingefaßt, mit Haften und Schlingen. Kragen und Aufschläge wie bei (616/7). Einfaßschnüre: silberne Bandborten, in der Mitte ein breiter karmoisin sammetner façonnirter Streifen (breite Schnüre vorn und hinten herum und auf den Aufschlägen, schmale auf dem Kragen und den Nähten).

Ausrüstungsstücke.

16. Karabinerriemen (1748 von Prenzlau gekommen). Von gelbem Leder mit breiter karmoisin Schnur besetzt. Schnalle und Beschläge: Messing.

15. Reutersäbelkoppel (1748 von Prenzlau gekommen). Gelb mit silbernen Bandborten besetzt, welche an beiden Enden einen schmalen seidenen karmoisin Streifen, in der Mitte einen gleichartigen schlänglich

Digitized by Google

façonnirten breiten Streifen haben. Schnalle und Krappe versilbert.

18. Säbeltasche. Riemen, Tasche und Deckel von rothem Leder. Der Deckel mit karmoisin Tuch überzogen; auf demselben die Buchstaben A mit einer Krone von weißen Schnüren. Ringsherum dreifach mit weißen Schnüren besetzt.

135. *Offizier-Pallasch nach Prinz von Preussen. Der Griff mit einem vergoldeten Gewinde. Auf dem Maulkorb der Preussische Adler. Scheide schwarz mit Messing beschlagen. Degenband: Juchten mit roth und weisser Quaste.*)*

136. *Gemeiner desgl. Der Griff von schwarzem Leder mit Messingdraht umwickelt. Der Maulkorb durchbrochen, oben der Preussische Adler. Scheide schwarz mit Eisen beschlagen. Degenband: Juchten mit weisser Quaste sammt juchtenem Degenkoppel.*

Nr. 3. Leib-Regiment.

Gemeiner (612). Kollet: paille; das Vordertheil von oben bis unten herum nebst dem Hintertheil eingefaßt. Zwei paille Dragoner. Weste: dunkelblau, das Vordertheil eingefaßt. Kragen: blau. Aufschläge: dunkelblau, schwedisch, eingefaßt. Einfaßschnüre: halb seiden und halb leinen, auf beiden Seiten ein blauer Plüschstreifen.

Trompeter (613). Kollet: paille. Vorn herunter, das Hintertheil, Kragen und unten herum nebst den Aufschlägen eingefaßt und auf allen Nähten besetzt. Das Schwalbennest: paille, unten eingefaßt, mit fünf Balken. Weste: wie bei (612). Kragen, Aufschläge (schwedisch): blau, eingefaßt. Einfaßschnur: mit drei goldenen und drei dunkelblauen Plüschstreifen.

Roquelaur (614). Weiß mit dunkelblauem Kragen und dergleichen Aufschlägen. Knöpfe: gelb.

---

*) *Letzteres offenbar nicht zugehörig.*

Digitized by Google

Nr. 6.*)

Gemeiner (622). Kollet: paille, ringsum eingefaßt. Die Kante vorn bis in die Taille mit einem rothen leinenen „Bändel“ eingefaßt. Zwei paille Dragoner. Weste: roth mit einer weißen Schnur, welche in der Mitte einen rothen Streifen hat, eingefaßt. Kragen, Aufschläge (auf schwedische Art, eingefaßt): roth. Einfaßschnur: weiß, seiden, mit zwei rothen Streifen.

(623). Kollet: paille Tuch, ringsum eingefaßt. Zwei paille Dragoner. Weste: roth mit einer Schnur rings eingefaßt. Kragen und Aufschläge wie (622). Einfaßschnur: weiß, leinen, mit zwei rothen Streifen.

Nr. 10. „Königs Garde.“ (Regiment Gensdarmes.)

Gemeiner (621). Kollet: paille, das Vordertheil von oben bis unten herum nebst dem Hintertheil eingefaßt. Zwei paille Dragoner. Die Kante vorn bis in die Taille mit rothen leinenen Bändern besetzt. Weste: roth, mit einer kameelhaarnen Schnur, die in der Mitte einen goldenen Streifen hat, eingefaßt. Kragen: roth. Aufschläge: hellroth, unten offen, eingefaßt. Einfaßschnüre: von Plüsch, in der Mitte ein goldener, auf beiden Seiten ein rother Streifen.

Trompeter (620). Kollet: hellpaille, das Vorder- und Hintertheil eingefaßt, imgleichen alle Nähte besetzt. Ein paille Schwalbennest mit sieben Balken, inwendig mit rothen leinenen Schnüren besetzt, unten eingefaßt. Mit rothem leinenen Tuch bis in die Taille gefüttert, und auf beiden Seiten bis in die Taille mit gelben Haften besetzt. Kragen: roth. Aufschläge: hellroth, von Tuch, besetzt. Einfaßschnüre: Gold mit zwei rothen Streifen von Plüsch.

---

*) In der Handschrift ohne Bezeichnung. Jedenfalls hierher gehörig. Stille war Chef vom 10. März 1744 bis 19. Oktober 1752.

Digitized by Google

Ausrüstungsstücke.

19. Kartusche (von der Kgl. Preußischen Leibgarde). Von gelbem Leder. Auf der Tasche ein gelbes Blech, worauf die Buchstaben R mit der Krone. Der Riemen ist mit einer goldenen Schnur, welche zu beiden Seiten Plüschstreifen hat, eingefaßt.

22. Trompeter Säbelkoppel (von des Königs in Preußen Leibgarde). Von gelbem Leder mit goldenen Borten, welche in der Mitte einen Streifen von rothem Plüsch haben, besetzt. Schnalle und Haken oder Krappen: gelb.

23. Ist den 13. Februar 1749 von Prenzlau gekommen (ohne Bezeichnung). Säbeltasche von rothem Leder worauf die Buchstaben R in einer gekrönten Chiffre, mit einer goldenen Schnur, welche an beiden Enden rothe Streifen von Plüsch hat, besetzt.

Nr. 12. Kyau (Chef vom 7. April 1743 bis 30. März 1759).

Gemeiner (876). Kollet: schwefelgelb, vorn und ringsherum mit einer rothen Schnur eingefaßt. Zwei Dragoner. Weste: roth mit weißer Schnur eingefaßt. Kragen, Aufschläge (unten offen), Einfaßschnur: roth.

Nr. 13. „König in Preußen". (Garde du Corps.)

Gemeiner (873). Kollet: paille, vorn und ringsherum eingefaßt. Zwei paille Dragoner. Weste: roth, eingefaßt. Kragen, Aufschläge (unten offen): roth. Einfaßschnur: weiß mit drei hellrothen Streifen. Schärpe: roth.

(874). Ebenso. Weste: roth „wie das Kollet eingefaßt". Schärpe: fehlt.

Trompeter (872). Kollet: paille, vorn und auf allen Nähten „bordirt". Sieben Balken auf dem Aermel, zwei auf dem Schwalbennest, hinten zwei Trompeterflügel. Kragen, Aufschläge (unten offen): roth. Einfaßschnur: Silber mit drei hellrothen Streifen.

Digitized by Google

Ausrüstungsstücke.

20. Kartusche (von der Kgl. Preußischen Leibgarde). Der Riemen von Hirschleder mit einer weißen Schnur, so drei hellrothe Streifen hat, besetzt. Die Tasche von schwarzem Leder, auf dem Deckel ein messingnes Schild worauf die Buchstaben A mit Krone.

39. Reuter-Bandolier (von des Königs in Preußen Garde du Corps). Von Hirschleder mit zwei weißen Schnüren, welche drei hellrothe Streifen haben, eingefaßt, mit messingner Schnalle und Beschlägen. Eiserner Karabinerhaken.

Dragoner-Regimenter.

Nr. 5. Bayreuth.

Von denen alten abgelegten Monturen.

Gemeiner (606). Weiß mit weißem Flanell gefüttert. Unter der Klappe zwei Knöpfe. Dragoner: weiß. Kein Kragen. Klappen (mit neun Schleifen, drei und drei gesetzt), Aufschläge (rund, zu, mit vier Schleifen): roth. Schleifen: weiß, von schmalen Schnüren, vornwärts spitz. Knöpfe: gelb.

(607). Ebenso, nur befinden sich fünf Schleifen auf dem Aufschlage.

Tambour (608). Roth mit weißem Flanell gefüttert. Unter der Klappe zwei Knöpfe und zwei Schleifen. Auf der Taschenpatte zwei Schleifen, am Hintertheil eine. Der Kragen (? Halsausschnitt), Klappen, Vorder- und Hintertheil Taschenpatte und Aufschläge schmal, beide Aermelnähte breit eingefaßt. Auf dem Aermel ein Schwalbennest, unten eingefaßt, mit vier Balken. In der Seite eine Roos. Acht Sparren auf dem Aermel. Kein Kragen. Klappen: roth (wie der

Digitized by Google

Rock) mit sechs Schleifen. Aufschläge: (rund, zu) roth. Am Pättchen auf dem Aufschlage eine Schleife. Schleifen und Einfaßschnüre: spitz, mit zwei blauen, zwei rothen und einem gelben Streifen, der Grund ist weiß. Knöpfe: gelb.

Unteroffizier (603). Hellblau. Unter der Klappe zwei Knöpfe. Ein leinenes, rundes Achselband mit zwei versilberten Stefzen. Unterkleider paille. Kragen: „roth". Klappen (mit sechs Knöpfen), Aufschläge (sächsisch, mit einer silbernen Bandborte): karmoisin. Einfaßschnur: Bandborten von Silber. Knöpfe: Zinn.

Gemeiner (604). Ebenso, nur ist der Aufschlag simpel.

Tambour (605). Weiß. Unter der Klappe zwei Knöpfe. Diese, das Vorder- und Hintertheil, Taschenpatte und Aufschläge eingefaßt. Ein unten eingefaßtes Schwalbennest auf dem Aermel, mit fünf Balken. Unten eine Roos. Ein rundes Achselband mit Stefzen. Unterkleider: paille. Kragen: roth. Klappen: roth, mit sechs Knöpfen, eingefaßt. Aufschläge: sächsisch, eingefaßt. Einfaßschnur: weiß, auf beiden Seiten mit zwei rothen Streifen. Knöpfe: Zinn.

Husaren-Regimenter.

General Zieten. (Leib-Husaren-Regiment Nr. 2.) (878). Rothes Husaren-Kamisol. Vorn bis in die Taille 18 kleine runde Knöpfe und 18 ordinäre Knöpfe mit 18 wollenen Schlingen, hinter den Knöpfen mit einer weißen Schnur bordirt. Vorn bis hinten herum mit einer weißen Schnur eingefaßt. Kragen, Aufschläge: blau, eingefaßt. Einfaßschnur: weiß. Schärpe: blau. Knöpfe: Zinn.

Digitized by Google

Ausrüstungsstücke.

40. Husarenkarabiner von Zieten. Drei Röhrchen. Auf dem Daumenschild R mit der Krone, dunkelbraun lackirt.

151. Husaren-Säbel von General Zieten. Griff von Bein, oben hinüber vergoldetes Messing, worauf ein Adler, nach der Sonne sehend. Das Gefäß Messing, vergoldet. Degenband: weiß mit zwei rothen Streifen, Quaste: roth und weiß. Scheide mit vergoldetem Messingbeschlag. Gehänge: Juchten.

Husaren-Montur (629). Blau, vorn bis in die Taille 18 gelbe Schlingen nebst 18 gelben Knöpfen. Hinter den Schlingen 18 geschlungene Quasten von Rundschnüren, ringsum mit einer schmalen gelben Schnur bordirt. Hose: blau, wie das Kleid bordirt. Kragen: blau, eingefaßt. Aufschläge: roth mit gelben Schnüren eingefaßt. Schleifen und Einfaßschnur: gelb, von Kameelhaaren. Schärpe: von gelben Schnüren. Knöpfe: gelb.

---

2. Grenadiermützen 1740 bis 1748.

Infanterie-Regimenter.

Nr. 1.

(192.) Die rechte Glasenappische Kapp. Der Sack blau, die drei Nähte mit weissen Schnüren besetzt. Der Kranz weiss mit einer dergleichen Schnur eingefasst; hinten ein gelbes Blech, worauf die Buchstaben FWR en chiffre, oben eine Krone, unten zwei brennende Granaten, in der Seite auch eine dergleichen. Der Vorderschild gelb, durchbrochen, auf

Digitized by Google

weissem Tuch, worauf ein Herold auf Kriegsarmaturen sitzet, in der rechten Hand einen Kommandostab, in der linken das Preussische Wappen haltend, zu beiden Seiten ein gekrönter Adler. Oben ein kleiner Adler und darüber eine Krone. Das Büschel weiss.

(403.) Eine abgenommene Glasenappische Kapp, wie sie Haack anno 1744 getragen. Der Sack blau, die drei Nähte mit weißen Schnüren besetzt, der Kranz weiß mit einer dergleichen Schnur eingefaßt, hinten ein gelbes Blech, worauf drei Granaten, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, durchbrochen, auf weißem Tuch, unten die Buchstaben F. W. R. en chiffre, in der Mitte ein Herold, so in der Hand das Preußische Wappen hält, oben eine Krone, wie auch Kriegsarmaturen. Das Büschel weiß.

(Damit übereinstimmend 409. „Eine Probemütze von Glasenapp, die ohnabgeschnittene vom Hochseligen König.")

(30/31.) Haack modo Lattorff. Der Sack blau, die drei Nähte mit schmalen weißen Schnüren besetzt. Der Kranz weiß, mit den nämlichen Schnüren eingefaßt. Hinten von weißem Blech drei brennende Granaten (ein versilbertes Blech, worauf ꝛc. Nr. 352), in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von weißem Blech, worauf in der Mitte ein (gekrönter Nr. 352) Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA; oben eine Krone (fehlt bei Nr. 352), unten die Buchstaben A en chiffre, nebens mit Kriegsarmaturen. Das Büschel ist ganz weiß.

(780.) Eine Probemütze vom Haackischen Regiment ohne Schild, worauf angemerket, daß diese und von Bevern die kleinsten von der Armee sind. Der Sack ist blau mit weißen Schnüren, der Kranz und Büschel weiß.

Digitized by Google

Nr. 2. Schlichting modo Kanitz.

(42.) Der Sack paille, die drei Nähte mit einer weiss gewürfelten Schnur besetzt. Der Kranz roth mit einer dito Schnur eingefasst, hinten eine gelb blecherne brennende Granate mit dem Preussischen gekrönten Adler, auf dessen Brust die Buchstaben F. W. R. en chiffre, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild in allem wie der von Lehwald. Das Büschel schwarz, in der Mitte roth.

Von Kanitz.

(381.) Farben wie 42, nur ist gesagt: Mit einer weißen Schnur besetzt. Hinten ein gelbes Blech, worauf eine Sonne, oben darüber eine Granate und Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von Messing, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, in der Mitte der Preußische Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit den Worten PRO GLORIA ET PATRIA und darüber eine Krone, wie auch Kriegsarmaturen. — Das Büschel schwarz, in der Mitte roth.

Nr. 3. Dessau modo Kahlden.

(5—7.) Unteroffiziermütze. Der Sack weiss, auf den drei Nähten mit schmalen goldenen Börtchen besetzt, der Kranz weiss mit einem dito Börtchen eingefasst. Hinten eine gelbe brennende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von weissem Blech, darauf der gekrönte Preussische Adler, so schwarz und gegen die Sonne flieget, mit der Ueberschrift NON SOLI CEDIT. Oben auf einem runden gelben Blech eine Krone, unten auf einem gelben Blech ein Fratzengesicht, auf beiden Seiten Flammen. — Das Büschel oben weiss, in der Mitte schwarz und weiss.

(8.) Anno 1748 aus Prenzlau gekommen. (342. Grenadiermütze von Dessau.) Der Sack weiß, die drei

Digitized by Google

Nähte mit schmalen goldenen Börtchen besetzt, der Kranz auch weiß und mit einem dergleichen Börtchen eingefaßt. Hinten auf dem Kranz eine weiß blecherne (versilberte 342) brennende Granate, in der Seite eine dito Flamme. Der Vorderschild von weißem (versilbertem 342) Blech, worauf der schwarze Preußische Adler auf gelbem Blech, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA. Oben eine gelbe Krone, unten eine große weiße brennende Granate. — Das Büschel außen weiß, in der Mitte schwarz und weiß.

Nr. 4. Polenz oder Kalnein modo Itzenplitz (sic!).

(37/9.) Der Sack paille, die drei Nähte mit einer blauen Schnur, in deren Mitte ein rother Streifen, besetzt. Der Kranz roth mit einer dergleichen Schnur eingefasst, hinten eine brennende Granate, worauf ein gekrönter Adler, auf dessen Brust die Buchstaben F. W. R. en chiffre, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, durchbrochen, auf rothem Tuch; in der Mitte die Buchstaben F. W. R. en chiffre auf einem Schilde, welchen oben ein gekrönter Adler in der Klaue hält, unten der gekrönte Preussische Adler. — Das Büschel ist blau, hiernach roth und in der Mitte wieder blau.

Von Kalnein modo Rauter.

(354.) Farben wie 37—39. Hinten ein gelbes Blech mit zwei brennenden Granaten und Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, auf einem Schild der Preußische Adler, in der rechten ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, zu beiden Seiten ein offener Helm, oben eine Krone nebst Kriegsarmaturen. — Büschel wie 37/9.

Digitized by Google

Nr. 5. Bonin modo Prinz Ferdinand von Braunschweig.

(60.) Der Sack roth, die Schnüre auf den drei Nähten weiss mit zwei rothen Streifen. Der Kranz blau mit einer dito Schnur eingefasst, hinten ein gelber Schild mit einer brennenden Granate, worauf ein Adler, auf dessen Brust die Buchstaben F. W. R. en chiffre, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf rothem Tuch, in der Mitte ein gekrönter Adler, oben darüber eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre mit einer Krone darüber. — Das Büschel ist gelb, dann weiss, in der Mitte roth.

Von Bonin nunmehro Prinz Ferdinand von Braunschweig.

(362.) Der Sack paille, die Schnüre auf den drei Nähten weiß mit zwei rothen Streifen. Der Kranz blau mit einer solchen Schnur eingefaßt. Hinten ein gelbes Blech, worauf ein gekrönter Adler, auf dessen Brust die Buchstaben F. W. R., in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, unten ein gekrönter Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, sodann ein Fratzengesicht; über diesem auf der rechten Seite ein Schild mit den Buchstaben F. R., auf der linken Seite ein Ordensstern, ganz oben eine Krone, wie auch Kriegsarmaturen. — Das Büschel gelb und weiß, in der Mitte roth.

Nr. 6. Friedrich Wilhelm modo Einsiedel.

(4.) Der Sack roth, die drei Nähte mit schmalen goldenen Börtchen besetzt, der Kranz von gelbem Blech, hinten drei Granaten mit Flammen, unten die Umschrift Königs Regiment. Auf jeder Seite eine brennende Granate, hin und wieder Kriegs-

Digitized by Google

armaturen. Der Vorderschild von gelbem Blech, in der Mitte der Preussische Ordensstern vom Schwarzen Adler, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. W. R. mit einer gekrönten Chiffre, neben herum Kriegsarmaturen, wie auch um die Chiffre. — Das Büschel weiss, inwendig roth.

Von Retzow.

(340.) Entspricht Nr. 4, nur heißt es: Auf jeder Seite unten die Aufschrift „Königs Regiment". „Armaturen hinten" nicht erwähnt, auch nicht die „gekrönte" Chiffre. Unten „ringsum Armaturen".

(341.) wie vor, nur sind Vorderschild und Kranz von Kupferblech.

Nr. 7. Von Bredow modo Bevern, als sie die Montur in anno 1740 erhalten.

(386.) Der Sack blau, die Schnüre auf denen Nähten gelb mit einem weissen Streifen. Der Kranz roth, mit einer dergleichen Schnur besetzt. Hinten auf einem gelben Blech eine brennende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, weiss durchbrochen, unten die Buchstaben FWR en chiffre, oben darüber eine Krone; in der Mitte ein Preussischer gekrönter Adler, ringsum Kriegsarmaturen. — Das Büschel weiss und gelb melirt. (Vergl. 737.)

Bevern.

(46.) Der Sack pfirsichblüth, die drei Nähte mit weiß gewürfelten Schnüren besetzt. Der Kranz weiß mit einer solchen Schnur eingefaßt, hinten eine brennende Granate von versilbertem Blech, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von versilbertem Blech, in der Mitte ein großer Preußischer gekrönter Adler mit Kriegsarmaturen, unten zu beiden Seiten zwei liegende Schilder mit Kronen, in dem rechten die Buchstaben F. R. en chiffre, in dem zur linken der Ordensstern, in beiden

Digitized by Google

Ecken unten zwei brennende Granaten. — Das Büschel ist pfirsichblüth roth.

(47.) Ebenso, nur sind die Schnüre nicht gewürfelt, sondern streifig.

(400.) Probemütze von Bevern.

Farben wie 46. Besatzschnur weiß. Hinten ein weißes Blech, worauf eine brennende Granate in Schuppen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von weißem Blech, vorn auf der rechten Seite die Buchstaben F. R., auf der linken der Ordensstern, in der Mitte ein offener Helm, oben darüber ein gekrönter Adler und Kriegsarmaturen. — Das Büschel pfirsichblüthfarb.

Nr. 8. Zerbst modo Geist.

(43/44.) Der Sack blau, die drei Nähte mit weißen Schnüren, in deren Mitte ein kaffeebrauner Streifen, besetzt. Hinten auf dem blauen Kranze, welcher mit den nämlichen Schnüren eingefaßt, ein gelb blechernes gekröntes Schild, worauf ein gekrönter Adler, woneben brennende Granaten, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen (auf roth), in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, cum inscriptione PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre mit einer Krone darüber. — Das Büschel ist weiß, in der Mitte kaffeebraun.

(45.) Ebenso, nur etwas niedriger.

Von Alt Treskow modo Amstel.

(357.) Der Sack blau, die drei Nähte mit weißen Schnüren, so in der Mitte einen kaffeebraunen Streifen haben, besetzt. Hinten ein gelbes Blech, worauf ein ganzer Helm, auf der Brust (sic!) die Buchstaben F. R., oben darüber eine Krone nebst Kriegsarmaturen; in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, auf der rechten Seite ein gekrönter Adler (mit Schwert [rechts] und Donnerkeilen [links]) mit der Um-

Digitized by Google

schrift PRO GLORIA ET PATRIA, auf der linken Seite die Ordenskette nebst dem Stern, oben auf solcher Seite in einem Schilde die Buchstaben F. R. en chiffre couronné nebst Kriegsarmaturen. — Büschel wie oben.

Von Geist.

(358.) In allem wie die unter Nr. 357 beschriebene von Amstel, nur daß die Schnur auf Sack und Kranz weiß, gelb und roth und das Büschel von eben solchen Farben ist.*)

Nr. 9. Leps modo Puttkamer.

(63.) Der Sack roth, die drei Nähte mit gelben Schnüren, so in der Mitte karmoisinroth, besetzt. Der Kranz roth mit einem gelben Blech eingefasst, hinten eine gelbe brennende Granate, worauf der Preussische Adler. In der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf rothem Tuche; in der Mitte des Schildes die Buchstaben F. R. en chiffre, oben darüber ein Preussischer Adler, unten wieder ein Adler und über diesem eine Krone. — Das Büschel ist orange, in der Mitte karmoisin.

Von Kleist.

(347/348.) Der Sack roth, die drei Nähte mit einer Schnur, so in der Mitte einen karmoisin und auf beiden Seiten gelbe Streifen hat, besetzt. Der Kranz roth, mit einer dergleichen Schnur eingefaßt, hinten ein gelbes Blech, worauf der Preußische Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, oben darüber eine Krone, unten Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, unten ein Rad, in der Mitte auf einer Seite oben eine Krone und darunter die Buchstaben F. R. en chiffre, auf der anderen Seite in der Mitte ein Adler,

*) Gelb, weiß, in der Mitte rothstreifige Schnur.

Digitized by Google

in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, unten Kriegsarmaturen. — Das Büschel gelb, in der Mitte karmoisin.

Von Oldenburg nunmehro Puttkamer.*)

(379.) Der Sack paille, die drei Nähte mit rothen Schnüren besetzt. Der Kranz paille mit einer dergleichen Schnur eingefaßt. Hinten ein gelbes Blech, worauf eine Granate in Schuppen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, unten die Buchstaben F en chiffre, in der Mitte der Preußische Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA. Oben eine Krone. — Das Büschel ganz roth.

Nr. 10. Prinz Dietrich modo Pannewitz.

(64.) Der Sack gelb, die drei Nähte mit schmalen silbernen Börtchen besetzt, der Kranz gelb mit einem dito Börtchen eingefaßt. Hinten ein weißes Blech, worauf auf einem Schilde die Buchstaben F. R. en chiffre, oben eine Krone, unten zwei brennende Granaten und ganz unten die Aufschrift: Prinz Dietrich Regiment, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von weißem Blech, auf welchem in der Mitte der Preußische Adler in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift Pro

*) Die Bezeichnung weist auf das Regiment Nr. 9, welches in den Jahren 1758 und 1759 die genannten Generale zu Chefs gehabt hat. Es ist fast sicher, daß ein Fehler in der Bezeichnung vorliegt, denn die unter 347, 348 beschriebenen Mützen, welche in den Farben mit 63 übereinstimmen, waren noch 1786 im Gebrauch, und ein Wechsel für die Dauer eines oder zweier Jahre ist äußerst unwahrscheinlich. In der Sammlung war nur das Garnison-Regiment Nr. 2 nicht vertreten. Ob die Mütze vielleicht dorthin gehört, ist nicht zu entscheiden. Die Namen der Chefs geben keinen Anhalt.

Digitized by Google

Gloria et Patria, unten die Buchstaben F. R. en chiffre couronné nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel gelb.

Nr. 11. Holstein modo Below.

(10.) Die alte. Der Sack von schwarzem Wachstuch, die drei Nähte mit einer weißen Schnur besetzt, der Kranz von rothem Wachstuch und doppelt eingefaßt. Das Schild von gelbem Blech, durchbrochen, auf rothem Wachstuch; darauf ein geharnischter Mann, auf dessen Schild der Buchstabe L in einer gekrönten Chiffre, unten ein gekrönter Löwe mit einem Schwert in der Klaue, oben mit einer Krone, nebens herum Kriegsarmaturen. — Das Büschel roth, in der Mitte blau.

(345.) Zu des Hochseligen Königs Zeiten. Der Sack weiss, die drei Nähte mit gewürfelten Schnüren besetzt. Der Kranz auch weiss und mit einer solchen Schnur eingefasst. Hinten ein gelbes durchbrochenes Blech, worauf eine Granate, unten der offene Helm und Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild messing, durchbrochen (auf weiss), unten der Ordensstern nebst Kriegsarmaturen, oben darüber der Preussische Adler, in der Mitte blau emaillirt, worin ein schwarzer Adler nach der Sonne sehend; um die Emaille stehet NON SOLI CEDIT, oben darüber eine Krone, ringsum Kriegsarmaturen. — Das Büschel ist roth.

Von Holstein modo Below.

(344.) Der Sack blau, die drei Nähte mit weißen Schnüren besetzt. Der Kranz roth mit einer dito Schnur eingefaßt. Hinten auf einem gelben Blech der gekrönte Preußische Adler; auf beiden Seiten an solchem Blech zwei brennende Granaten, neben solchen in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, in der Mitte blau emaillirt, worauf der schwarze Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend; um die Emaille stehet PRO GLORIA ET PATRIA, oben darüber eine Krone; auf dem Blech

Digitized by Google

stehen viermal die Buchstaben F. R. en chiffre, unten der Preußische Ordensstern, darüber eine Krone nebst Kriegsarmaturen und zwei Fratzengesichter. — Das Büschel roth und gelb übers Kreuz.

(11/13.) Eine dito Unteroffiziersmütze. Der Sack weiß, die drei Nähte mit gewürfelten rothen Schnüren besetzt. Der Kranz von weißem Blech, worauf hinten die Buchstaben F. R. in einer gekrönten Chiffre. Unten und auf beiden Seiten Kriegsarmaturen. Der Vorderschild von weißem Blech, darauf in der Mitte auf einem emaillirten blauen Schild der gekrönte Preußische schwarze Adler mit einer goldenen Krone, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA. Oben eine Krone, unten der Preußische Ordensstern mit einer Krone darüber, nebens zwei liegende Löwen, auf den vier Seiten des Email die Buchstaben F. R. in einer gekrönten Chiffre. — Das Büschel weiß und schwarz.

(14.) Dito, nur etwas kleiner. Ist anno 1748 aus Prenzlau gekommen.

Nr. 12.

(412.) Probemütze, auf die Art wie ehedessen das Regiment in Preussen, so Serenissimus gehabt haben, als sie vor Stralsund gestanden. Der Sack blau, die vier Nähte mit schmalen goldenen Börtchen besetzt, hinten ein Mantel, welchen man bis übers Kinn zumachen thut. Der Mantel ist blau und mit karmoisin Peluche gefüttert. Der Schild von blauem Tuch mit einer etwas breiteren Borte eingefasst; vorn auf dem Schild elf Flammen von Messing, auf dem kleinen Vorderschild drei Flammen und eine Granate mit einer dergleichen Borte eingefasst. — Das Büschel ist karmoisin.

Erbprinz von Darmstadt.

(86.) Unteroffizier. Der Sack paille, die drei Nähte mit einer schmalen silbernen Borte, der Kranz

Digitized by Google

blau mit einem dito Börtchen eingefasst. Hinten eine gelbe brennende Granate, worauf der Preussische Adler, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen auf blauem Tuch, darauf das ganze Preussische Wappen, oben darüber eine Krone, unten darunter die Buchstaben FR en chiffre. — Das Büschel weiss und schwarz.

(87. 89. 90. 370.) Gemeine. Genau wie vor, nur unten die Buchstaben F. W. R. en chiffre couronné.*) — Das Büschel ist roth, in der Mitte grün.

(88.) Desgleichen, nur mit dem Buchstaben FR auf dem Vorderschilde statt F. W. R.

(91. 92.) Desgleichen. Unten anstatt der Buchstaben FR ein gekrönter Adler auf Kriegsarmaturen, unten ein Stern, auch ist das Vorderschild nicht durchbrochen, sondern von ganzem Blech gemacht.

(93.) Wie Nr. 91, nur stehen unten statt des gekrönten Adlers die Buchstaben FR en chiffre couronné, woneben zwei Löwenköpfe und Fahnen sind.

Ist 1748 mit aus Prenzlau gekommen und das neue Modell von dem Regiment.

(284.) Probemütze vor den König. Der Sack blau, die drei Nähte mit einer schmalen weißen Schnur besetzt. Der Kranz roth und mit einer dergleichen Schnur eingefaßt. Hinten eine gelbe blecherne brennende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, worauf ein schwarzer gekrönter Adler mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, auf der Brust des Adlers die Buchstaben FR en chiffre, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken brennende Strahlen haltend. — Das Büschel ist roth und blau.

---

*) Außerdem ein Exemplar unter 371, der Nummer 87 entsprechend, nur ist das Blech nicht durchbrochen, und der Namenszug lautet FR.

Digitized by Google

(294.) Die rechte Probemütze, so dem König hat präsentirt werden sollen. Der Sack blau, die drei Nähte mit schmalen weißen Schnüren besetzt. Der Kranz roth mit gelb getriebenem Blech eingefaßt. Der Hinterschild von gelbem Blech, worin ein gekrönter Adler und darüber eine große Krone, daneben auf jeder Seite eine brennende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, worauf ein großer schwarzer gekrönter Adler, auf dessen Brust die Buchstaben F. R. en chiffre, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend. — Das Büschel ist roth, in der Mitte blau.

(325.) Eine Preußische neue Grenadier-Probekappe. Der Sack blau, die drei Nähte mit Messingblech besetzt. Der Kranz roth mit dergleichen Blech eingefaßt. Hinten ein kleiner messingner Schild, worauf ein schwarzer Adler, auf welchem die Buchstaben A en chiffre; über dem Adler eine Krone, in der Seite eine brennende Granate. Der Vorderschild von Messing, worauf ein großer schwarzer Adler, worüber ein Fürstenhut(!),*) auf dessen Brust die Buchstaben A en chiffre, auf dem Kopf eine Krone mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, in der rechten Klaue ein Schwert haltend. — Das Büschel roth, inwendig blau.

Von Sereniſſimi Preußiſchem Regiment modo Finck.

(372.) Entspricht Nr. 325 mit folgender Abweichung: Hinten ein gelbes Blech, darauf hinten ein gekrönter schwarzer Adler, in der Seite daneben eine Granate, oben darüber eine Krone, auf beiden Seiten eine Flamme.... Der Vorderschild von gelbem Blech, worauf ein großer schwarzer gekrönter Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken ein Szepter haltend . . . Ganz oben die Worte PRO GLORIA ET PATRIA.

---

*) Nachträglich zugesetzt.

Digitized by Google

(388. 389. 393.) Ebenso. NB. Ist anno 1750 zu klein gerathen.

(390.) Vom Strauß. Noch kleiner gerathen. Der Adler hat in der linken Klaue kein Szepter.

(391.) Ebenso. Die Nähte am Sack sind mit weißen Schnüren besetzt und hinten auf dem Kranz ein gelber Adler, der in der linken Klaue Donnerkeile hält.

(392.) Entspricht 391. Statt des Adlers auf dem Kranze eine Granate.

Nr. 13. Truchseß modo Itzenplitz.

(108.) Der Sack blau, die drei Nähte mit einer weißen Schnur, so in der Mitte roth, besetzt, der Kranz roth, mit einer solchen Schnur eingefaßt. Hinten ein gelbes Blech, worauf drei brennende Granaten, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf rothem Tuch; in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift: PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre. — Das Büschel ist weiß, dann roth, in der Mitte blau.

Bogislaf Schwerin modo Itzenplitz.

(109.) Der Sack blau, die drei Nähte mit weißen Schnüren besetzt. Der Kranz paille mit einer dito Schnur eingefaßt, hinten auf einem versilberten Bleche der Preußische Adler, oben darüber eine Krone, in der Seite eine Granate neben dem Adler. Auf jeder Seite des Kranzes eine Flamme. Der Vorderschild versilbertes Blech, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift: PRO GLORIA ET PATRIA; oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre. — Das Büschel paille.

Truchseß.

(175) wie 109 mit folgenden Aenderungen: Hinten ein weiß blechener Schild, worauf ein gekrönter Adler,

Digitized by Google

darüber noch eine Krone, unten auf jeder Seite eine brennende Granate, in der Seite eine Flamme. — Das Büschel weiß, in der Mitte paille.

Nr. 14. Lehwald.

(40/1.) Der Sack und Kranz weiss, auf ersterem die drei Nähte mit roth gewürfelten Schnüren besetzt und letzterer damit eingefasst. Hinten auf einem gelbblechernen gekrönten Schilde die Buchstaben F. W. R. en chiffre, auf beiden Seiten zwei kleine brennende Granaten, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, durchbrochen, auf rothem Tuche, in der Mitte die Buchstaben F. W. R. en chiffre, nebens zwei Harnische, oben eine Krone, unten der Preussische Ordensstern mit einer Krone. — Das Büschel ist roth.

Nach Lehwald (Probemütze).

(173.) Der Sack weiß, die drei Nähte mit einer weißen Schnur, worin zwei rothe, eckig in einander geschlungene Streifen sind, besetzt. Der Kranz weiß mit einer dito Schnur eingefaßt. Hinten auf einem gelb gekrönten Schilde die Buchstaben F. W. R. en chiffre und zwei brennende Granaten, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, durchbrochen, auf rothem Tuch, in der Mitte die Buchstaben F. W. R. en chiffre, nebens zwei Harnische; oben ein Baldachin mit einem kleinen Adler zu jeder Seite. Oben eine Krone, unten der Preußische Ordensstern mit einer kleinen Krone nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel orangegelb.

Von Lehwald.

(355.) Farben wie 40. 41. 173. Die Schnüre orange gewürfelt. Hinten ein gelbes Blech, worauf drei brennende Granaten, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, auf welchem unten die Buchstaben F. R. en chiffre, in der Mitte der Preußische

Digitized by Google

Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, ringsum Kriegsarmaturen. — Das Büschel orangegelb.

Nr. 15.

Von Kronprinz.

(339.) Der Sack roth, die Nähte mit weissen Schnüren besetzt, der Kranz von weissem, versilbertem Blech. Hinten und auf jeder Seite nebens eine brennende Granate. Der Vorderschild von versilbertem Blech, in der Mitte ein grosser gekrönter Adler, so in der rechten Klaue ein Szepter und in der linken den Reichsapfel hält; auf der Brust die Buchstaben F. W. R., oben darüber eine Krone; unten die nämlichen Buchstaben nebst Kriegsarmaturen. — Das Büschel weiss, in der Mitte blau und roth.

Von der Königlich Preußischen Garde. 1. Bataillon.

(1/2.) Der Sack roth, die drei Nähte mit einem schmalen silbernen Börtchen besetzt, der Kranz von ganz versilbertem Blech. Hinten und auf jeder Seite Granaten, jede mit drei Flammen. Der Vorderschild ganz von versilbertem Blech, worauf der Preußische Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA. Oben darüber die Krone, unten darunter die Buchstaben F en chiffre. — Das Büschel ist weiß und in der Mitte roth.

(338.) Von der Königlich Preußischen Garde. Entspricht 1 und 2, nur ist gesagt: hinten und auf jeder Seite nebens eine brennende Granate. (Zahl der Flammen fehlt.) Unten F. R. en chiffre nebens Kriegsarmaturen.

Vom 3. Bataillon.

(3.) Der Sack schwefelgelb, die Nähte mit weißen kameelhaarnen Schnüren besetzt. — Das Büschel weiß,

Digitized by Google

in der Mitte schwefelgelb. Der Schild und Kranz wie bei Nr. 1.

Nr. 16. Flans modo Christof Dohna.

(15.) Der Sack paille, die drei Nähte mit einer Schnur, so auf beiden Seiten roth, dann weiß und in der Mitte schwarz besetzt. Der Kranz roth mit einer dergleichen Schnur eingefaßt. Hinten eine gelbe brennende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, darauf in der Mitte ein Preußischer Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA. Oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre. — Das Büschel weiß, darnach schwarz und weiß, in der Mitte roth.

Nr. 17. La Motte modo Manteuffel.

(48.) Der Sack weiss, die drei Nähte mit weissen Schnüren, worin ein rother schlänglicher Streifen ist, besetzt. Der Kranz roth, mit der nämlichen Schnur eingefasst. Hinten eine gelb blecherne Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, durchbrochen, auf rothem*) Tuch, in der Mitte der Ordensstern nebens Kriegsarmaturen, oben eine Krone; der Adler im Stern flieget gegen die Sonne mit der Ueberschrift NON SOLI CEDIT, unten ein leerer Schild, nebens mit Schuppen und auf jeder Seite eine brennende Granate. — Das Büschel ist oben meergrün, dann roth und in der Mitte weiss.

Von Jung Jeetz modo Manteuffel.

(350.) Der Sack weiß, die Nähte mit einer weißen

*) Bei No. 179, welche bezeichnet ist, „Wie La Motte modo Manteuffel“ und die der No. 48 entspricht, hat die Schnur in der Mitte einen rothen Zickzack. Der Kranz ist weiss und der Vorderschild, durchbrochen, auf weissem Tuche. „Nebens mit Schuppen“ fehlt, desgl. der Adler im Stern zur Sonne fliegend.

Digitized by Google

Schnur, so in der Mitte einen rothen Zickzack hat, besetzt. Der Kranz weiß, ebenso eingefaßt. Hinten eine gelbe brennende Granate mit einer Flamme, auf beiden Seiten Flammen. Der Vorderschild gelb Blech, unten auf rechter Hand der Ordensstern, oben darüber ein offener Helm; auf der linken Seite auf einem Schild die Buchstaben F. R. en chiffre couronné, oben ein gekrönter Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend und auf dessen beiden Seiten stehet PRO GLORIA ET PATRIA, unten Kriegsarmaturen. — Das Büschel ist sächsisch grün, in der Mitte roth und weiß.

Nr. 18. Prinz von Preußen.

(68.) Unteroffizier. Der Sack pfirsichblüthen roth, die drei Nähte mit weißen Schnüren besetzt. Der Kranz pfirsichblüth mit einer dito Schnur eingefaßt. Hinten eine weiß blecherne (366: versilberte) Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von versilbertem Blech, worauf ein großer schwarzer Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, auf dem Kopf eine Krone; unten die Buchstaben F. R. en chiffre mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel weiß und schwarz.

(69. 70. 71. 366.) Gemeiner. Ebenso. Das Büschel ist weiß, in der Mitte roth und dann grün. (Nr. 71. Ist anno 1748 mit aus Prenzlau gekommen.)

Nr. 19. Markgraf Carl.

(32.) Unteroffizier. Der Sack paille, die drei Nähte mit einer schmalen weissen Schnur besetzt, in deren Mitte ein gelber Zickzack. Der Kranz roth, mit einer solchen Schnur eingefasst. Hinten auf einem gelben Blech ein gekrönter Adler, auf dessen Brust die Buchstaben F. W. R. en chiffre, darüber eine Flamme; in jeder Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf

Digitized by Google

rothem Tuch, darauf in dem Mittelschilde die Buchstaben F. R. en chiffre, oben eine Krone, unten ein kleiner gekrönter Schild mit den Buchstaben P. C. geschlungen. — Das Büschel ist weiss und schwarz.

(33/4.) Gemeiner. Ebenso, nur ist das Büschel weiss und in der Mitte gelb.

Von Markgraf Carl.

(353.) Farben wie Nr. 32. Die Schnur hat in der Mitte einen schmalen gelben Zickzack. Hinten der Johanniter-Ordensstern, in der Mitte des Sterns die Buchstaben F. R., oben eine Krone, ringsum Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, unten ein Schild (mit der Ordenskette), worauf die (doppelten)*) Buchstaben P. C., darüber eine Krone; oben der Preußische Adler, in dessen rechter Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile, auf beiden Seiten die Worte PRO GLORIA ET PATRIA nebst Kriegsarmaturen. — Das Büschel ist weiß, in der Mitte gelb.

(568.) Ohne Bezeichnung („eine Probemütze"). Sack paille, der Kranz roth, beide mit einer weißen Schnur, so in der Mitte einen orangegelben schlänglichen Streifen hat, besetzt. Hinten ein Stern, in dessen Mitte die Buchstaben F. en chiffre, darüber ein Fürstenhut (sic) nebst Kriegsarmaturen; in der Seite eine Flamme. Vorderschild von Messing, in der Mitte ein gekrönter Adler (mit Schwert und Donnerkeilen), auf der Brust die Buchstaben F. en chiffre. Unten ein Schild mit der Ordenskette, worauf die doppelten Buchstaben P. L. (recte C.), sodann mit Kriegsarmaturen umgeben. — Das Büschel weiß und orange.

(599.) Ohne Bezeichnung („eine Probemütze"). Farben wie 568. Schnur: in der Mitte gelb, doppelt schlänglich. Hinten ein gelbes blechernes Malteser Kreuz, auf welchem die Buchstaben F.

*) Ergänzt aus der Beschreibung von Nr. 568, 599.

Digitized by Google

en chiffre; in der Seite eine Flamme. Vorderschild ꝛc. wie (568), oben die Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA. Unten in einem Schild die Buchstaben P. C. mit der Ordenskette, worüber eine Krone, übrigens mit Kriegsarmaturen geziert. — Das Büschel weiß und orange.

Nr. 20. Vergl. Nr. 29.

Herzberg modo Bornstedt.

(61.) Der Sack blau, die Schnüre auf den drei Nähten weiss, dann grün und in der Mitte rothstreifig. Der Kranz roth und mit einer solchen Schnur eingefasst. Das Hinterblech gelb, schuppig, mit einer brennenden Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, durchbrochen, auf rothem Tuch; in der Mitte der gekrönte Adler, auf dessen Brust die Buchstaben FWR en chiffre, oben eine Krone, unten die Buchstaben FWR en chiffre und auch eine Krone darüber. — Das Büschel ist roth, dann weiss und grün.

(62.) Ebenso, nur stehen auf der Brust des Adlers und im unteren Schildlein statt der Buchstaben FWR — FR en chiffre. — Das Büschel ist grün, weiß und roth.

Von Borcke modo Bornstedt.

(363. 364.) Farben wie bei 61. Der Vorderschild gelb, unten ein gekrönter Adler, in der Mitte in einem Schild die Buchstaben FR, worüber ein Fratzengesicht, oben zwei Adler, worüber eine Krone, ringsum Kriegsarmaturen. — Das Büschel roth, in der Mitte weiß und grün im Kreuz.

Nr. 21. Bredau modo Langen. (!)

(56. 57.) Der Sack paille, die drei Nähte mit einer weissen Schnur, welche in der Mitte einen schwarzen Streifen hat, besetzt. Der Kranz roth. Hinten ein von gelbem Blech gekrönter Adler (oben darüber eine Krone) und daneben zwei brennende Granaten, in der

Digitized by Google

Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf rothem Tuch, in der Mitte die Buchstaben F. W. R. en chiffre; der Schild, worin diese Buchstaben stehen, wird oben von einem gekrönten Adler gehalten; unten ist ein Adler, über welchem eine Krone. — Das Büschel ist roth, dann schwarz, dann weiss und in der Mitte wieder schwarz.

(58/59.) Wie vorbeschrieben, jedoch mit dem Unterschied, daß hinten unter dem Blech am Kranz steht: Marwitz Regiment.

(59.) Ist anno 1748 aus Prenzlau gekommen.

Von Bredau modo Hülsen.

(361.) Farben ꝛc. wie 56. Die (Worte) fehlen. Der Vorderschild von gelbem Blech, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, zu beiden Seiten ein offener Helm. In der Mitte der Preußische Adler (mit Schwert und Donnerkeilen) mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, auf dem Schilde Kriegsarmaturen.

Nr. 22. Prinz Moritz.

(65/66.) Der Sack blau, die drei Nähte mit einer weissen, in der Mitte blauen Streifen habenden Schnur besetzt. Der Kranz roth mit einer solchen Schnur eingefasst. Hinten ein gelbes Blech, worauf die Buchstaben F. W. R. en chiffre, oben eine Krone, unten auf der Seite zwei Granaten, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf rothem Tuche, worauf zwei Schilde; auf dem zur Rechten befinden sich die Buchstaben F. W. R. en chiffre, in dem zur Linken ein Adler gegen die Sonne fliegend cum inscriptione NEC SOLI CEDIT, oben über den Schildern Kriegsarmaturen und ganz oben eine Krone. Zwischen und zum Theil unter den Schildern ein gekrönter Adler, unten der Preussische Ordensstern, oben mit einer Krone, nebens Kriegs-

Digitized by Google

armaturen. — Das Büschel ist weiss, in der Mitte roth und blau.

(67.) Ebenso, nur etwas niedriger. Ist anno 1748 mit aus Prenzlau gekommen.

Von Prinz Moritz.

(365.) Farben wie 65. Hinten ein gelbes Blech, worauf zwei Granaten und Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von Messing, unten der Ordensstern, zu beiden Seiten Kriegsarmaturen, oben eine Krone; alsdann ein sitzender gekrönter Adler, auf der rechten Seite die Buchstaben F. R. en chiffre, auf der linken Seite ein Adler (mit Schwert und Donnerkeilen), mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA; zwischen diesen Schildern Kriegsarmaturen nebst einer Sturmhaube, ganz oben eine Krone. — Das Büschel ist weiß von außen, inwendig roth und blau melirt.

Nr. 23. Blankensee modo Forcade.*)

(28.) Der Sack blau, die drei Nähte mit einer gewürfelten karmoisinrothen Schnur besetzt. Der Kranz weiß und von den nämlichen Schnüren eingefaßt. Hinten ein weiß blechernes Schild, in welchem die Buchstaben F. R. en chiffre, nebens mit Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von weißem Blech, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben darüber eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre. — Das Büschel roth und weiß.

Christof Dohna modo Forcade.

(36.) Der Sack blau, mit roth gewürfelten Schnüren auf den drei Nähten besetzt, der Kranz weiß. Hinten ein versilbertes Blech, worauf in einem kleinen,

*) Siehe Garnison-Regiment Nr. 12.

Digitized by Google

mit Kriegsarmaturen umgebenen Schild die Buchstaben F. R. en chiffre, nebens auf jeder Seite eine Flamme. Der Vorderschild von versilbertem Blech, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. — Das Büschel roth und weiß.

Nr. 24. Alt Schwerin modo Goltz.

(9.) Der Sack blau, die drei Nähte mit weissen Schnüren, so in der Mitte einen rothen Zickzack haben, besetzt. Der Kranz roth mit einer dito Schnur eingefasst. Hinten ein gelbes Blech, worauf die Buchstaben F. W. R. in einer gekrönten Chiffre, unten daran auf jeder Seite eine brennende Granate, auf jeder Seite nebens eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf rothem Tuch. Darauf oben der gekrönte Preussische Adler, in der Mitte die Buchstaben F. W. R. in einer Chiffre, nebens mit zwei Helmen; unten ein Arm, so ein Schwert in der Hand hält (Vincere aut mori umschrieben, oben darüber eine Krone), auf jeder Seite ein Fratzengesicht. — Das Büschel goldgelb, hernach schwarz, dann weiss und in der Mitte roth.

Von Feldmarschall Schwerin modo Goltz.

(343.) Wie (9) mit folgenden Abweichungen: die (Stellen) fehlen. Hinten die Buchstaben F. R. Der Vorderschild von gelbem Blech. In der Mitte des Adlers die Buchstaben F. R., unten Kriegsarmaturen und zwei Fratzengesichter. Gelb statt goldgelb.

Nr. 25. Kalckstein.

(22.) Der Sack roth, die drei Nähte mit weissen Schnüren, so drei blaue Streifen haben, besetzt. Der Kranz weiss und mit der nämlichen Schnur eingefasst. Hinten drei gelbe brennende Granaten, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech,

Digitized by Google

durchbrochen, auf weissem Tuch, in der Mitte auf einem Schilde die Buchstaben F. W. R. en chiffre, oben eine Krone und unten (d. h. unterhalb der Krone), ein gekrönter Adler mit Kriegsarmaturen. — Das Büschel weiss und gelb, in der Mitte roth.

Von Kalckstein.

(351.) Farben wie (22). Hinten drei brennende Granaten mit einem überschlungenen Kordon mit Messing. In der Seite eine Flamme. Vorderschild von gelbem Blech, unten der gekrönte Adler, in der rechten Klaue ein Schwert haltend, über dem Adler die Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, in der Mitte auf einem Schild die Buchstaben F. R. in einer gekrönten Chiffre, nebst Kriegsarmaturen. — Das Büschel weiß, in der Mitte gelb und roth.

Nr. 26. Kleist modo Wedel.

(23/4.) Der Sack weiss, die drei Nähte mit weissen, an beiden Enden rothen Schnüren besetzt. Der Kranz weiss und mit den nämlichen Schnüren eingefasst. Hinten ein gelbes Blech, worauf ein gekrönter Adler, auf dessen Brust die Buchstaben F. W. R. en chiffre; oben darüber eine Flamme, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf weissem Tuch, welches am Rande mit obigen Schnüren eingefasst ist; in der Mitte in einem Schild die Buchstaben F. W. R. en chiffre, oben eine Krone, unten ein Adler und über demselben auch eine Krone, neben dem Mittelschilde zwei Adler zwischen Kriegsarmaturen. — Das Büschel roth, in der Mitte blau und weiss.

(25.) Dito, nur sind die Schnüre ganz roth, ebenso das Büschel ganz roth.

(26/7.) Wie No. (23), nur ist das Büschel weiss, in der Mitte roth. Ist anno 1748 mit aus Preussen gekommen.

(349.) Von Feldmarschall Kleist. Stimmt mit (23/4) überein.

Digitized by Google

Von Meyerinck modo Wedel.

(378.) Der Sack weiß, die drei Nähte mit einer weißen Schnur, so zwei rothe Streifen hat, besetzt. Der Kranz mit einer dergleichen Schnur eingefaßt. Hinten ein gelbes Blech, worauf Kriegsarmaturen und daneben eine brennende Granate, in der Seite je eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, worauf unten die Buchstaben F. R. en chiffre, in der Mitte der Preußische Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, wie auch Kriegsarmaturen. — Das Büschel weiß, in der Mitte roth.*)

Nr. 27. Leopold modo Jung Kleist anjetzo Asseburg.

(16/17.) Der Sack roth, die drei Nähte mit weissen Schnüren besetzt. Der Kranz weiss mit einer dergleichen Schnur eingefasst. Hinten ein gelb blechernes Fratzengesicht, oben und auf jeder Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf weissem Tuch; in der Mitte auf einem Schild die Buchstaben F. W. R. en chiffre, worauf ein Adler, über welchem ein Baldachin; oben darauf eine Krone, unten ein gegen die Sonne fliegender Adler mit der Umschrift NEC SOLI CEDIT mit Kriegsarmaturen. — Das Büschel roth, in der Mitte gelb.

(18.) Dito, nur etwas niedriger. Ist anno 1748 mit aus Prenzlau gekommen.

Von Jung Kleist, nunmehr Asseburg.

(346.) Farben wie (16/18.) Hinten ein gelbes Blech, worauf ein Fratzengesicht. Der Vorderschild gelb, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, in der Mitte der

*) 835. Grenadiermütze von „Möllendorff" gehört hierher.

Digitized by Google

Preußische Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, ringsum Kriegsarmaturen. — Das Büschel roth, in der Mitte gelb.

Nr. 28. Hautcharmoi modo Münchow.

(55.) Der Sack roth, die drei Nähte mit weißen Schnüren besetzt. Der Kranz blau mit einer solchen Schnur eingefaßt. Hinten eine weiße, versilberte, blecherne Granate, woneben Adlerköpfe, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von weißem, versilbertem Blech, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre. — Das Büschel orange.

Nr. 29. Vergl. Nr. 20. Von Barleben modo Borck.

(385.) Der Sack blau, die drei Nähte mit einer weissen Schnur besetzt. Der Kranz roth mit einer solchen Schnur eingefasst. Hinten eine gelbe Granate, worauf der gekrönte Preussische Adler, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, roth durchbrochen. Unten ein Adler, so in die Sonne siehet, oben darüber ein Gesicht, in der Mitte die Buchstaben F. W. R. en chiffre couronné, wie auch Kriegsarmaturen. — Das Büschel bleumourant und orange übers Kreuz.

Alt Borck modo Bornstedt(!)*)

(53.) Der Sack weiss, die Nähte mit roth und blau gestreiften Schnüren besetzt. Der Kranz roth

*) Die Regimentsbezeichnungen Alt Borck und Schultze weisen auf Regiment Nr. 29, nicht Nr. 20, wofür allerdings modo Bornstedt spricht. Wenn kein Fehler in dieser Beziehung vorliegt — das vorliegende Material gestattet keine Entscheidung —, so muß angenommen werden, daß das Regiment, nachdem es den Oberst v. Borck 1736 zum Chef erhalten, die Mützen geändert hat.

Digitized by Google

mit einer dito Schnur eingefasst. Hinten ein gelbes Blech, worauf eine brennende Granate, in der Seite eine dito. Der Vorderschild gelb, durchbrochen, auf weissem Tuch, in der Mitte die Buchstaben F. W. R. en chiffre, oben eine Krone, unten ein Adler gegen die Sonne fliegend mit der Ueberschrift NON SOLI CEDIT, worüber ebenfalls eine Krone. — Das Büschel oben weiss, dann roth und in der Mitte blau.

Jung Borck modo Schulz.

(54.) Diese Mütze ist durchgehends wie obbeschriebene (No. 53) von Alt Borck (!).

Von Schultz modo Knoblauch anjetzo Pannewitz.

(360.) Der Sack weiß, die drei Nähte mit roth und blauen Schnüren beſetzt. Der Kranz roth mit einer dergleichen Schnur eingefaßt, auf dem Kranz ein gelbes Blech, worauf in der Mitte die Sonne, oben darüber eine Granate nebſt Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderſchild von gelbem Blech, auf welchem unten die Buchſtaben F. R. en chiffre, oben darüber zu beiden Seiten Fahnen, in der Mitte der gekrönte Preußiſche Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umſchrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben darüber eine Krone. — Das Büſchel weiß, roth und blau.

Nr. 30. Alt Jeetz modo Kannacher.

(19/20.) Der Sack weiss, auf den drei Nähten mit einer Schnur, so blau und weiss besetzt. Der Kranz roth mit einer dergleichen Schnur eingefasst. Hinten eine gelbblecherne, brennende Granate, in jeder Seite eine dito. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf weissem Tuch; darauf die Buchstaben F. W. R. in einer Chiffre, oben eine Krone, unten Kriegsarmaturen. — Das Büschel weiss, dann blau und in der Mitte roth.

Digitized by Google

Von Uchlander modo Kannacher.

(382.) Der Sack weiß, die drei Nähte mit einer blauen Schnur, so in der Mitte einen weißen Streifen hat, besetzt. Der Kranz roth mit einer dergleichen Schnur eingefaßt. Hinten auf einem gelben Blech der Preußische gekrönte Adler, daneben auf jeder Seite eine brennende Granate, oben darüber eine Krone, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, in der Mitte der Preußische Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben darüber eine Krone, wie auch Kriegsarmaturen. — Das Büschel weiß, alsdann blau und in der Mitte roth.

Nr. 31. Dossau modo Erbprinz von Kassel.

(101.) Der Sack weiss, die drei Nähte mit einer rothen Schnur, worin zwei schwarze und zwischen solchen ein gelber Streifen ist, besetzt. Der Kranz blau mit einer dito Schnur eingefasst. Hinten und in der Seite gelbe brennende Granaten. Der Vordertheil gelb Blech, durchbrochen, auf blauem Tuch, in der Mitte der Ordensstern, worin der Adler mit dessen Umschrift, emaillirt. Oben eine Krone, unten die Buchstaben F. W. R. in einer gekrönten Chiffre nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel ist roth, dann schwarz und in der Mitte gelb. — S. Nr. 45.

Schwarz Schwerin oder Varenne.

(49/50.) Der Sack pfirsichblüth, die drei Nähte mit einer weißen, gelben und rothen Schnur besetzt. Der Kranz wie der Sack und mit der nämlichen Schnur eingefaßt. Hinten eine gelbblecherne, brennende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb mit dem Preußischen Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, cum inscriptione PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, unten

Digitized by Google

die Buchstaben F. R. en chiffre, alles mit Kriegsarmaturen. — Das Büschel ist weiß, dann gelb und in der Mitte roth.

Von Lestwitz.

(376/7.) Die weiße Schnur hat einen goldgelben und in der Mitte einen rothen Streifen. Hinten auf einem gelben Blech eine brennende Granate, in der Seite auch eine brennende Granate. Sonst wie (49/50.)

Nr. 32. Jung Schwerin modo Jung Tresckow.

(51.) Der Sack roth, die drei Nähte mit gelb, blau, weiss und roth gestreiften Schnüren besetzt. Der Kranz paille mit einer dito Schnur eingefasst. Hinten auf einem Postament eine gelbblecherne, brennende Granate; auf dem Postament befinden sich die Buchstaben F. W. R. en chiffre, in der Seite eine Granate. Der Vorderschild gelb, durchbrochen, auf paille; in der Mitte ein gekrönter Adler, auf der Brust die Buchstaben F. R. en chiffre, oben eine Krone, unten ein Fratzengesicht, nebens mit Schuppen; auf jeder Seite unten eine brennende Granate. — Das Büschel ist roth, weiss, dann blau und in der Mitte gelb.

Wie sie, da das Regiment Jung Tresckow genannt wird, getragen wird.

(52.) Der Sack roth, die drei Nähte mit einer gelb, blau, weiss und rothen Schnur besetzt. Der Kranz paille mit einer solchen Schnur eingefasst. Hinten gelbblechernes Laubwerk mit zwei brennenden Granaten und Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelbes Blech, durchbrochen, auf paille. In der Mitte ein Adler nach der Sonne fliegend mit der Umschrift NON SOLI CEDIT, oben eine Krone, unten ein Schild mit der Inscription PRO DEO ET PATRIA, nebens Kriegsarmaturen, auf dem Rande des Schildes brennende Granaten und die Buchstaben F. W. R. en chiffre

Digitized by Google

in kleinen Schilden; ganz unten ein Schild, auf jeder Seite ein halbes Fratzengesicht. — Farbe des Büschels fehlt.

Von Jung Tresckow.

(356.) Farben wie (51). Hinten auf einem gelben Blech zwei brennende Granaten und Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelbes Blech, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, in der Mitte der Preußische Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, ringsum Kriegsarmaturen.

Nr. 33. Fouqué.

(81.) Der Sack orange, die drei Nähte mit einer weiß und rothen Schnur besetzt.*) Hinten ein gelbes Blech mit Kriegsarmaturen, oben eine brennende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, in der Mitte ein fliegender Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Inskription PRO GLORIA ET PATRIA, darüber eine Muschel und oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre. — Das Büschel weiß und orange, in der Mitte roth.

Nr. 34. Prinz Ferdinand.

(73.) Der Sack roth, die drei Nähte mit weißen Schnüren besetzt. Der Kranz roth mit einer dito Schnur eingefaßt. Hinten auf einem weißen Blech eine brennende Granate. Der Vorderschild versilbert mit einem großen gekrönten Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, oben mit Kriegsarmaturen. Oben über dem Adler die Worte PRO GLORIA ET PATRIA. — Das Büschel roth, in der Mitte weiß.

*) Der Kranz war ebenfalls orange und wie der Sack besetzt.

Digitized by Google

(74.) Der Sack blau, die drei Nähte mit weißen Schnüren besetzt. Der Kranz von weißem Blech. Hinten Kriegsarmaturen, oben eine brennende Granate, in der Seite auch eine brennende Granate. Der Vorderschild versilbert mit einem großen gekrönten Adler, in der rechten Klaue ein Szepter, in der linken einen Reichsapfel haltend, auf der Brust die Buchstaben F. R. en chiffre couronné; unten ein Schild mit einer Krone, worauf abermalen die Buchstaben F. R. en chiffre mit Kriegsarmaturen. -- Das Büschel weiß, dann blau, dann wieder weiß und in der Mitte roth.

Von Prinz Ferdinand vom Haus.

(383.) Wie (74). Nur heißt es hier: Der Kranz von weißem Blech, worauf hinten eine Granate und ein offener Helm ꝛc.

Nr. 35. Prinz Heinrich.

(72.) Der Sack gelb, die drei Nähte mit weiß und roth streifigen Schnüren besetzt. Der Kranz gelb mit den nämlichen Schnüren eingefaßt. Hinten auf einem weiß durchbrochenen Blech die Buchstaben F. R. en chiffre auf einem Adler, unten mit Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild versilbert, in der Mitte die Buchstaben F. R. en chiffre, oben ein Adler unter einem Baldachin, worüber eine Krone, unten ein Preußischer Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel roth, in der Mitte weiß und roth.

Nr. 36. Münchow.

(80. 368.) Der Sack weiß, die drei Nähte mit einer weißen Schnur, so drei hellblaue Streifen hat, besetzt. Der Kranz weiß, mit einer solchen Schnur eingefaßt. Hinten ein gelbes Blech, in der Mitte eine Sonne, oben eine brennende Granate, nebens Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorder-

Digitized by Google

schild gelb, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel blau, in der Mitte weiß.

Nr. 37. du Moulin modo Kursel.

(84.) Der Sack pfirsichblüth, die drei Nähte mit einer roth und weißen Schnur besetzt. Der Kranz pfirsichblüth mit einer solchen Schnur eingefaßt. Hinten von gelbem Blech ein Adler auf Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, in der Mitte die Buchstaben F.R. en chiffre, darüber ein Adler unter einem Baldachin, oben eine Krone, unten ein Adler mit Schwert und Donnerkeilen in den Klauen, cum inscriptione PRO GLORIA ET PATRIA, nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel weiß, dann pfirsichroth und in der Mitte wieder weiß. Siehe Nr. 41. (373.)

Füsiliermütze.

(85.) Der Sack und Kranz von pfirsichblüth Farbe, die Nähte am Sack mit gelbem Blech besetzt, worauf Kriegsarmaturen. Hinten und auf beiden Seiten am Kranz Adler mit Kriegsarmaturen, oben statt des Büschels eine halbe Granate. Das Vorderblech wie 84.

(82/3.) Der Sack roth, die drei Nähte mit weißen Schnüren, so in der Mitte einen rothen Streifen haben, besetzt. Der Kranz roth, mit einer solchen Schnur eingefaßt. Hinten ein gelbes Blech mit einer brennenden Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, in der Mitte ein gekrönter Adler mit einem Schwert und Donnerkeilen in den Klauen, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA. Oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre. — Das Büschel roth, in der Mitte weiß.

Digitized by Google

Von du Moulin modo Kurfel.

(369.) Wie Nr. (82/3), nur heißt es: Unten neben F. R. Kriegsarmaturen.

Nr. 38. Jung Dohna modo Brandes.

(78/79.) Der Sack hellblau, die drei Nähte mit weiß und goldgelben Schnüren besetzt. Der Kranz hellblau mit einer dito Schnur eingefaßt. Hinten ein gelber Schild, worauf eine brennende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre. — Das Büschel weiß, dann gelb, dann weiß und in der Mitte wieder gelb.

Von Jung Dohna modo Brandes. Wie (78. 79.) Nur heißt es:

(367.) Der Vorderschild gelb Blech, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, alsdann ein offener Helm darüber, in der Mitte der Preußische Adler ꝛc. — Das Büschel gelb, dann weiß und in der Mitte wieder gelb.

Nr. 39. Prinz von Braunschweig.

(75.) Der Sack gelb, die drei Nähte mit weißen Schnüren besetzt. Der Kranz gelb mit einer dito Schnur eingefaßt. Hinten ein versilbertes Blech mit einer brennenden Granate, desgleichen eine in jeder Seite. Der Vorderschild versilbert, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, cum inscriptione PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre. — Das Büschel weiß.

Nr. 40. Kreitz.

(107.) Der Sack und Kranz pfirsichblüthen roth, die Besatz- und Einfaßschnüre weiß mit pfirsichfarben Tupfen. Hinten auf einem versilberten Blech ein gekrönter Adler auf Kriegsarmaturen, auf dessen Brust die Buchstaben F. R. In der Seite eine Flamme.

Digitized by Google

Der Vorderschild versilbertes Blech, in der Mitte ein gekrönter Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, so gekrönt, nebens Kriegsarmaturen und unten in jeder Ecke ein liegender Löwe. — Das Büschel weiß und pfirsichblüth.

Nr. 41. Riedesel modo Salmuth. (!)

(99/100.) Der Sack blau, die drei Nähte mit weißen Schnüren, so zu beiden Seiten rothe Streifen haben, besetzt. Die Schnüre haben in der Mitte auch noch blaue Eckſteine. Der Kranz blau, mit einer solchen Schnur eingefaßt, hinten ein gelbes Blech, worauf eine brennende Granate, und auf dieser der Ordensstern; daneben zwei gekrönte Adler mit den Buchstaben F. R. en chiffre auf der Brust, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelbes Blech, in der Mitte ein gekrönter Adler mit dem Schwert in der rechten Klaue, in der linken Donnerkeile, mit der Inskription PRO GLORIA ET PATRIA, darüber ein Adler unter einem Baldachin, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel roth, dann weiß und in der Mitte blau.

Von Neuwied. Siehe Nr. 37 (84.).

(373.) Der Sack cramoisi, die drei Nähte mit weißen Schnüren besetzt, welche in der Mitte einen cramoisi Streifen haben. Der Kranz cramoisi mit einer dergleichen Schnur eingefaßt. Hinten auf einem gelben Blech der Ordensstern, zu beiden Seiten ein gekrönter sitzender Adler und unten Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, in der Mitte ein gekrönter Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, ringsum

Digitized by Google

Kriegsarmaturen. — Das Büschel cramoisi, nachmals weiß, in der Mitte wieder cramoisi.

(374.) Füsiliermütze wie die unter 373 markirte.

Nr. 42. Markgraf Heinrich.

(35.) Der Sack orange, die drei Nähte mit einer weißen Schnur, an beiden Enden mit einem graden und in der Mitte einem schlänglichen Streifen, so gelb, besetzt. Der Kranz auch orange mit der nämlichen Schnur eingefaßt. Hinten eine gelbe brennende Granate mit Kriegsarmaturen, worauf die Buchstaben F. R. en chiffre couronné; in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, in der Mitte der gekrönte Preußische Adler cum inscriptione PRO GLORIA ET PATRIA, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre darüber wieder eine Krone. — Das Büschel ist weiß, hernach gelb und in der Mitte wiederum weiß.

Nr. 43. Kalsau modo Bredow.

(103.) Der Sack weiß, die Besatzschnur auf den drei Nähten gelb und in der Mitte weiß. Der Kranz orange, mit einer solchen Schnur eingefaßt, hinten ein gelbblechernes Fratzengesicht, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, PRO GLORIA ET PATRIA umschrieben, darüber Pauken und Trompeten; oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel ist orange, in der Mitte weiß.

Nr. 44. Alt Dohna modo Jungken.

(96/97.) Der Sack paille, die drei Nähte mit einer schwarzen Schnur, so in der Mitte einen blauen Streifen hat, besetzt. Der Kranz roth, mit einer dergleichen Schnur eingefaßt. Hinten und in der Seite gelbe brennende Granaten. Der Vorderschild gelb, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift

Digitized by Google

PRO GLORIA ET PATRIA; oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel schwarz, in der Mitte blau.

Füsiliermütze.

(98.) Der Sack von schwarzem Wachstuch, die Nähte mit gelbem Blech besetzt, oben statt des Büschels eine halbe Granate von Messing. Der Kranz gleichfalls schwarz Wachstuch mit drei Granaten wie an der Grenadiermütze. Das Vorderschild gelbes Blech, durchbrochen auf schwarzem Wachstuch, in der Mitte ein gekrönter Adler, oben eine Krone, unten eine Granate.

Nr. 45. Siehe Nr. 31. Von Dossau modo Erbprinz von Kassel.

(375.) Der Sack weiß, die drei Nähte mit rothen Streifen, worin zwei schwarze und zwischen solchen ein grüner Streifen, besetzt. Der Kranz blau, mit einer dito Schnur besetzt. Hinten eine gelbe brennende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, unten die Ordenskette, in der Mitte der Ordensstern, worüber eine Krone; weiter oben ein Preußischer gekrönter Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, nebst Kriegsarmaturen. — Das Büschel roth, schwarz und in der Mitte grün.

Füsiliermütze von Dossau.

(387.) Der Kopf von schwarzem Wachstuch; auf demselben ein gelbblechernes Kreuz, oben darüber eine Granate. Der Kranz von schwarzem Wachstuch, hinten und beiderseits eine Granate. Der Vorderschild in Allem wie Erbprinz von Hessen-Kassel (375).

Nr. 46. Würtenberg.

(76.) Der Sack paille, die drei Nähte mit einer Schnur, welche zwei rothe, zwei gelbe und in der Mitte einen schwarzen Streifen hat, besetzt. Der Kranz von schwarzem Peluche, mit der nämlichen Schnur wie

Digitized by Google

der Sack eingefaßt. Hinten ein gelbes Blech mit Laubwerk, woneben brennende Granaten, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb mit einem großen gekrönten Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, darunter. Kriegsarmaturen; ganz unten die Buchstaben F. R. en chiffre auf Kriegsarmaturen. — Das Büschel roth, dann gelb und in der Mitte wieder roth.

Füsiliermütze.

(77.) Der Sack paille, die Naht mit gelbem Blech besetzt, der Kranz von schwarzem Peluche, uneingefaßt. Hinten und auf jeder Seite ein gelbes Blech mit einer brennenden Granate, oben eine halbe dito. Der Vorderschild wie der an der Grenadiermütze.

Nr. 47. Jung Darmstadt modo Derschau.

(94.) Der Sack gelb, die drei Nähte mit einer gelben Schnur besetzt, so in der Mitte roth. Der Kranz gelb mit einer dergleichen Schnur eingefaßt. Hinten und in der Seite gelbe brennende Granaten. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf gelbem Tuch, in der Mitte die Buchstaben F. R. en chiffre, oben eine Krone, unten Kriegsarmaturen. — Das Büschel ist gelb, in der Mitte roth.

Füsiliermütze.

(95.) Der Sack gelb, die Nähte mit gelbem Blech besetzt, oben statt des Büschels eine halbe Granate. Der Kranz wie an vorstehender Mütze, außer ohne Einfaß, der Vorderschild wie an der Grenadiermütze.

Derschau.

(111.) Wie (94). Hinten auf einem gelben Blech eine brennende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA

Digitized by Google

ET PATRIA. Oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel gelb, in der Mitte roth.

Pionier-Regiment.

Walrave. Siehe (384).

(104/6.) Der Sack orange, die vier Nähte mit weißen Schnüren besetzt. Der Kranz orange, mit einer dito Schnur eingefaßt, hinten eine brennende Granate von versilbertem Blech mit drei Flammen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild versilbert, worauf ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Aufschrift PRO GLORIA ET PATRIA. Oben eine Krone, nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel weiß.

Artillerie.

(110.) Der Sack von schwarzem Wachstuch, die Kreuznaht mit gelbem Blech besetzt, oben eine halbe messingne Granate. Der Kranz gleichfalls von schwarzem Wachstuch, hinten ein gelbes Blech, worauf Pauken, Kanonen und Mörser. In der Seite eine Granate mit drei Flammen. Der Vorderschild von gelbem Blech, durchbrochen, auf schwarzem Wachstuch, mit Pauken, Kanonen und Mörsern; oben eine Krone, unten die Umschrift KOENIGL. PREUSSISCHE ARTILLERIE.

Pontonniermütze. Siehe (104/6).

(384.) Der Kopf orangegelb, mit vier weißen Schnüren über das Kreuz besetzt, der Kranz orange, mit einer dito Schnur eingefaßt, hinten eine geflochtene, weiß blecherne Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von weißem Blech, worauf der Preußische Adler, in der rechten Klaue ein Schwert,

Digitized by Google

in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift Pro Gloria et Patria, oben darüber eine Krone, wie auch Kriegsarmaturen. — Das Büschel ganz weiß.

Pontonnier-Probemütze.

(399.) Der Kopf blau mit vier weißen Schnüren, so in der Mitte einen rothen Streifen haben, übers Kreuz besetzt, der Kranz roth, mit einer dergl. Schnur eingefaßt. Das Büschel weiß, in der Mitte roth. Blech und Metallbeschläge wie 384.

Pionierkappe.

(113.) Sack, Kranz und Vorderstulp von schwarzem Leder, ganz simpel.

Garnison-Regimenter.

Nr. 1. (288.) Probemütze von Hopital.

Der Sack blau, die drei Nähte mit einer weißen, roth und gelb gewürfelten schmalen Schnur besetzt. Der Kranz roth, mit einer dito Schnur eingefaßt, hinten eine brennende Granate, worauf ein gekrönter Adler, auf dessen Brust die Buchstaben F. R en chiffre, nebens Flammen. Der Vorderschild von weißem Blech, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, darüber eine Krone; unten die Buchstaben F. R en chiffre nebens zwei Harnischen und Kriegsarmaturen. — Das Büschel außen grün, inwendig roth.

(289.) Ebenso, nur sind die Schnüre weiß, blau und roth; das Büschel ganz grün.

Nr. 3, 4, 5 (4). Grenadier-Bataillon Bila.

(102.) Der Sack roth, die drei Nähte mit gelben Schnüren besetzt. Der Kranz von gelbem Blech, hinten drei und in der Seite eine brennende Granate und Kriegsarmaturen. Der Vorderschild gelbes Blech, in

Digitized by Google

der Mitte der Ordensstern, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. in einer gekrönten Chiffre nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel ist weiß, in der Mitte roth.

Von Kahlden.

(380.) Wie 102, mit folgenden Abweichungen: Der Kranz von Messing, worauf hinten drei brennende Granaten, in jeder Seite eine nebst Kriegsarmaturen. Ringsum Kriegsarmaturen.

Nr. 6. Lehmann.

(118.) Der Sack und Kranz orange, die drei Nähte an ersterem mit einer schmalen weißen Schnur, welche drei kleine orange Streifen hat, besetzt, letzterer mit einer dito Schnur eingefaßt. Hinten von weißem Blech eine brennende Granate, worauf die Buchstaben F. R. in einer gekrönten Chiffre mit Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von weißem Blech, unten die Buchstaben F. R. in einer gekrönten Chiffre nebens Kriegsarmaturen, in der Mitte ein gekrönter Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, nebens Kriegsarmaturen, oben eine Krone. — Das Büschel außen weiß, dann orange und inwendig wieder weiß.

Nr. 7 (9). Kroecher modo la Motte.

(115.) Der Sack roth, die drei Nähte mit blau, schwarz und gelbstreifigen Schnüren besetzt. Der Kranz paille mit einer dergleichen Schnur eingefasst. Hinten eine brennende messingne Granate auf einem Postamente, worin die Buchstaben F. W. R. en chiffre, in der Seite eine brennende Granate. Der Vorderschild Messing, durchbrochen, auf paille; in der Mitte ein gekrönter Adler nebens Kriegsarmaturen, oben eine Krone, unten ein Fratzengesicht, nebens auf jeder Seite eine brennende Granate. — Die

Digitized by Google

Quaste aussen bleumourant, dann schwarz und inwendig gelb.

Von La Motte modo Manteuffel. (!)

(359.) Der Sack roth, die drei Nähte mit einer blau, schwarz und gelben Schnur besetzt. Der Kranz paille mit einer dergleichen Schnur eingefaßt. Auf dem Kranz hinten ein gelbes Blech, worauf zwei brennende Granaten nebst Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, unten ein Fratzengesicht, in der Mitte ein Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, auf der Brust die Buchstaben F. R. en chiffre mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, oben darüber eine Krone und Kriegsarmaturen. — Das Büschel blau, schwarz und gelb.

Nr. 9 (5, 8). Mützschefahl.

(117.) Der Sack weiß, die drei Nähte mit weiß gewürfelten Schnüren, so auf jeder Seite schwarze Streifen haben, besetzt. Der Kranz weiß, mit einer dito Schnur eingefaßt. Der Hinterschild von gelbem Blech, worauf die Buchstaben F. R. in einer gekrönten Chiffre mit Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von gelbem Blech, worauf ein gekrönter Adler, unter dessen beiden Klauen ein Fratzengesicht nebens Kriegsarmaturen, ganz unten zur Rechten der Ordensstern vom schwarzen Adler, zur Linken die Buchstaben F. R. en chiffre. (Büschel nicht erwähnt.)

Nr. 10 (7, 9). Jung Zeetz modo Manteuffel (sic).

(21.) Der Sack cramoisi, die drei Nähte mit blau gewürfelten Schnüren besetzt, wie der Kranz, so gleichfalls cramoisi. Das Hinterblech gelb, mit einem gekrönten Adler und annoch einer Krone oben, woneben zwei kleine brennende Granaten; in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild gelb, in der Mitte die Buchstaben F. R. en chiffre, oben eine Krone, unten eine Muschel, ganz unten ein Adler, in der rechten

Digitized by Google

Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, cum inscriptione: PRO GLORIA ET PATRIA. — Das Büschel ist weiß.

Nr. 11 (8, 10). Knobelsdorff modo Nettelhorst.

(116.) Der Sack und Kranz schwarz, die drei Nähte an ersterem mit einer weiß gewürfelten Schnur besetzt und letzterer damit eingefaßt. Hinten eine versilberte blecherne brennende Granate, worauf die Buchstaben F. R. en chiffre couronné, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von versilbertem Blech, in dessen Mitte ein gekrönter Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Umschrift PRO GLORIA ET PATRIA, nebens Kriegsarmaturen, oben eine Krone, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, worüber eine Krone. — Das Büschel ist pfirsichblüthroth.

Wahrscheinlich **Nr. 12 (11, 10).** Blankensee modo Forcade. (sic!)

(29.) Der Sack und Kranz schwarz, die Nähte mit einer gelb gewürfelten Schnur auf ersterem besetzt und letzterer mit einer solchen Schnur eingefaßt. Der Hinterschild von versilbertem Blech mit Kriegsarmaturen, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von versilbertem Blech, in der Mitte ein gekrönter Adler, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, darüber ein Adler auf einem Gegitter mit ausgespannten Flügeln und darüber eine Krone, ganz unten die Buchstaben F. R. en chiffre, nebens Kriegsarmaturen. — Das Büschel ist gelb.

Nr. 13 (11, 12). Puttkamer modo Manteuffel.

(114.) Der Sack und Kranz pfirsichblüthenroth, die drei Nähte auf ersterem mit einer weißen Schnur besetzt und letzterer damit eingefaßt. Hinten auf einem versilberten Blech zwischen zwei Adlerköpfen eine bren-

Digitized by Google

nende Granate, in der Seite eine Flamme. Der Vorderschild von versilbertem Blech, in dessen Mitte die Buchstaben F. R. en chiffre couronné, nebens auf jeder Seite ein Helm, unten ein gekrönter Adler mit dem Ordensstern, nebens Laubwerk. — Der Büschel ist ganz pfirsichblüthroth.

Kadettenkorps.

(112.) Der Sack roth, die drei Nähte mit einem schmalen silbernen Börtchen besetzt. Der Kranz von versilbertem Blech, hinten drei und auf jeder Seite eine brennende Granate mit Kriegsarmaturen. Der Vorderschild von versilbertem Blech; in der Mitte ein großer gekrönter Adler auf Kriegsarmaturen, in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken Donnerkeile haltend, mit der Ueberschrift PRO GLORIA ET PATRIA, unten die Buchstaben F. R. en chiffre, mit Kriegsarmaturen. Ganz unten eine kleine Granate mit drei Flammen. — Das Büschel weiß, in der Mitte roth.

Anhang.

(829.) Eine gemeine Kapp, Preußisch von Münster (1778 errichtetes Frei-Regiment). Der Kopf grün, der Sack dito mit vier gelben Rundschnüren eingefaßt, mit einer gelben wollenen Quaste, der Kranz grün mit gelben Schnüren. Der Schild roth, mit dito Schnüren eingefaßt, worauf die Buchstaben F. R., auf der rechten Seite ein weiß und schwarzer Federbusch.

Digitized by Google

II.

Extract auch unterthänigster Rapport und Relation von demjenigen, was auf S. K. M. allergnädigsten Ordre der Herr Major v. Massow an die Offizierer, so von jeden Regiment die Proben verfertigen zu lassen, nach Berlin und Potsdam kommandiret gewesen, nach und nach ordiniret hat.

Wahrscheinlich 1724, vor 1725.*)

1. Zu einer Ober Offizier Mondirung wird gegeben:
3 Ellen blau Tuch
3 1/4 Ellen weiß Tuch zu Kamisol und Hosen, worunter die rothen Aufschläge mit gerechnet, weilen nur 3 Ellen weiß gebrauchet wird.
9 Ellen rother Etamin
4 Ellen Futterleinewand unter die Kamisöler
1 1/4 Elle steife Leinewand
2 Schaffelle zum Futter in die Hosen
1/2 Loth blaue Seide
1 Quentin weiße
1 Loth Kameelhaare, wenn solche nöthig ist
5 1/2 Elle breite Tressen oder 11 Ellen dito schmale, sollen aber nicht mehr wiegen als 6 Loth à 30 ggr.
3 Quentin Goldfaden, wenn welcher benöthigt.
5 1/2 Dosin Knöpfe
1 Hut, wie der von S. K. M. allergnädigst ordiniret und zu Potsdam gewesen ist

*) Die Spezialbestimmungen haben auf das Regiment des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau (1806 Nr. 3) Bezug.

Digitized by Google

15/16 Loth massive Hut Tressen und Knopf, kostet 1 Rthlr. 12 gr.

1 Paar Stiebeletten, von feiner egaler Leinewand; es müssen aber nicht mehr als 14 Knöpfe daran kommen, namlich 12 unter die Knieeriemen und 2 oberhalb des Knieriemens. Die Knieriemen kommen dichte unter der Kniescheiben, die Länge aber der Stiebeletten muß bis über die Kniescheiben gehen. Die obersten 2 Knöpfe werden so dichte als es nur sein kann an einander gesetzet, damit sie nicht von einander klappen; vor allen ist zu sehen, daß das Leinewand nicht striesig sondern recht hell weiß und vor alle Offizier egal sei.

NB. Ehe alles recht festgenähet ist, muß der Schneider derer Offizierer Mondirung zuvor anpassen und vor allen Dingen dahin sehen, daß dieselbe nicht zu lang gemachet werde und die Hosen nebst den Stiebeletten so viel möglich glatt am Leibe und Füßen sitzen.

2. Zu einer Unteroffizier Mondirung wird gegeben:

1/6 Elle eskarlat farbenen Kirsei zu Aufschläge

3 Ellen blau Tuch

4 3/4 Ellen Boy

3 1/2/4 Ellen Kirsei zu Vordertheil des Kamisols und ein Paar Hosen

NB. können mit 3 Ellen auskommen.

3 1/2 Ellen Leinewand zu Unterfutter des ganzen Kamisols, auch die Knopflöcher in etwas zu belegen und die Näthe nebst den Linten in die Hosen damit zu besetzen.

1 Garnitur Schleifen von Silber und schwarzer Seide, wie solche sich bereits bei dem Regiment befinden, welche wohl und dichte aneinander aufzunähen seind, daß sie nicht so lang fallen

Macherlohn wird nur auf jeden Mann gerechnet 18 ggr.

Digitized by Google

Die übrigen Mondirungstücke, wie selbige sich bereits bei dem Regiment befinden, werden nach der Probe, welche S. K. M. in Potsdam gezeiget worden, emploiret und dazu gegeben.

3. Zu einer Grenadier-, Musketier-, Tambour- und Pfeifermondirung wird gegeben:

1/6 Ellen eskarlatfarben rothen Kirsei
3 Ellen blau Tuch
NB. können mit weniger auskommen
4 3/4 Ellen Boy
3 1/2/4 Ellen Kirsei zu Vordertheil des Kamisols und 1 Paar Hosen
NB. kann mit 3 Ellen auskommen.
3 1/2 Elle Leinewand zu Unterfutter des ganzen Kamisols, auch die Knopflöcher in etwas zu belegen und die Näthe nebst den Linten in die Hosen damit zu besetzen
1 Garnitur wollene Schleifen, wie solche sich bereits bei dem Regiment befinden, welche wohl und dichte an einander aufzunähen seind, daß sie nicht zu lang fallen.
Macherlohn wird ebenfalls nur auf jeden Mann gerechnet 18 ggr.

Die übrigen Mondirungstücke, wie selbige sich gleichfalls bei dem Regiment befinden, werden nach der Probe, welche S. K. M. in Potsdam gezeiget worden, emploiret und dazu gegeben.

Zur Besetzung des Tambours- und Pfeifer Riemen werden 10 Ellen schmale Schnüre gegeben, wie solche sich gleichfalls nebst deren Achselschnüre bei dem Regiment befinden; die Einfaßschnüre werden auf beiden Seiten dichte an der Ecke des Riemens und platt, und nicht umgeschlagen aufgesetzet.

Die Grenadierer Achselschnüre, so sich ebenfalls bereits bei dem Regiment befinden, werden wie bei der vorigen Mondirung wiederum aufgesetzet, nur ist der

Digitized by Google

Unterschied, daß solche mit rothen Boy unterwärts gefuttert sein.

Der Knopf am Rockzippel muß sowohl bei Unteroffizierer als Gemeine an das Vorderblatt genähet und roth gefuttert sein.

Die Schulterklappen derer Musketiere werden oben von blauen Tuch und unten mit rothen Boy gefuttert, wie die Dublirung ist.

Es sollen die Oberhemden dergestalt beschaffen sein, von der Länge, daß sie vorne eine Hand breit in die Hosen gehen, und wird zu jedes

1½ Elle gegeben à 4 gr. 6 pf.	6	gr.	9 pf.
Macherlohn und Zuthat . .		9	=
	7	gr.	6 pf.

Zu ein Paar Unteroffizier- und Gemeinen-Stiebeletten soll künftighin gegeben werden:

1 Elle Leinewand à 1¼ breit; die Elle soll bezahlet werden wie die Probe	4	ggr.	6 pf.
1½ Elle Unterfutter Leinewand, wenn solche nur Ellenbreit ist	2	=	
2 Dosin und 4 Stück Knöpfe .	2	=	4 =
Macherlohn	2	=	6 =
	S. 11	ggr.	4 pf.

Es muß vor allen Dingen dahin gesehen werden, daß die Oberleinewand nicht striefig, sondern hellweiß sei, der Zwirn dazu muß auch wohl weiß sein, insonderheit müssen die Knopflöcher damit feste genähet und geschürzet werden.

Da nun nur 14 Knöpfe genommen werden, als kommen 12 unter den Knieriemen und 2 oberhalb des Knieriemens, auch sollen die Stiebeletten denen Leuten recht lang gemachet werden, daß sie bis über die Kniescheibe gehen, damit im Niederfallen dieselbige bis an die Kniescheibe bleiben und in währenden Aufstehen sich

Digitized by Google

wieder in die Höhe geben können, auch muß der 12. Knopf so gesetzet werden, daß er den Knieriemen mit halten thut, und kömmt der Knierieme dichte unter die Knieſcheibe. Wann an denen Stiebeletten zwiſchen die beiden oberſten Knöpfe, welche über den Knieriemen ſein, zu viel Platz ſein ſollte, kann ein kleiner Hacke und Oeſe dazwiſchen angenähet (werden), damit der Stiebelette kann zuſammen geheftet werden; es muß aber beides ſo geſetzet ſein, daß es nicht zu ſehen iſt und können wenn darnach geſehen wird, die beiden Knöpfe wohl ſo geſetzet werden, daß kein Hacke und Oeſe darzu gebrauchet wird.

Die Haare ſollen denen Leuten jedesmal wohl eingeflochten werden, daß alle Haare mit in den Schwanz kommen; die übrigen werden über die Stirnen mit einer Flechte zuſammengebracht und die Haare, welche an dem Ohre herunterhangen, werden den Ohren gleich abgeſchnitten. Zu jeden Haarband wird gegeben 5 Ellen.

Die Hüte werden dergeſtalt aufgeſtutzet und eingefaſſet, wie die überkommenden Proben, da eine — und zwar der Gemeinen Hut — mit S. K. M. Pettſchaft beſiegelt, beſagen; auch alles übrige muß mit denen überkommenden Proben gleich gemachet werden, vor allen die Mondirungen eines jeden Mannes, ehe ſie recht feſte genähet, durch den Schneider vorhero angepaſſet werden.

Weilen von nun an keine Knöpfe mehr gegeben (werden), als müſſen die auf der alten Mondirung wohl bewahret und abgenommen werden, damit ſie 1725 wieder zur Mondirung emploiret werden können. Die Patrontaſchenriemen ſollen nach Proportion jedes Kerls recht angenähet und eine egale Länge haben; die Riemen müſſen alſo angeſetzet werden, daß die Näthe an der Taſchen mit der Nath an der Rockpatte gleich ſeind.

An der Grenadiertaſchen muß der hinterſte Ring etwas höher geſetzet werden.

Digitized by Google

Weilen auch die Grenadierer keine Hüte mehr bekommen, also werden auch keine Knebel an der Taschen hinten gemachet.

An die Gehenke, wo die Leibriemen zu lang sein, werden Hacken und Oesen angenähet und nicht mehr wie vormals untergestochen, wie die Proben besagen.

Da nun der Kapitain d'Armes Horenburg von allen nebst denen andern beiden Schneiders vollenkommen informiret seind, also wird nur noch nöthig sein, denenselben bei dem Zuschneiden zu erinnern, daß sie, ehe sie schneiden, zuvor mit der Ellen sowohl das Tuch, Boy, Kirsei und Leinewand nach der gesetzten Ellenquantität abmessen, das Ellenmaß zeichnen, denn hernach es nach ihre Maße, so sie jeden Kerl genommen, überschlagen, so werden sie gleich zeigen, daß sie auskommen können. Dieses muß bei jeder Kompagnie beobachtet und ebensolche 4 Mondirungen, wie die Proben verfertiget werden, und müssen sie dazu ein Stück Kirsei nehmen, so vollenkommen ellenbreit ist.

Digitized by Google

III.

Beschreibung der Uniformirung einiger Infanterie-Regimenter.

Etwa aus dem Jahre 1732.

Markgraf Christian Ludwig (Nr. 7):

Offiziere: rothe Aufschläge, gelbe Kamisöler mit geflochtenen Schleifen und Franzen.

Unteroffiziere: rothe Aufschläge, zweimal mit Tressen besetzt.

Gemeine: rothe Aufschläge, weiße Schleifen mit gelben Troddeln, gelbe Kamisöler.

Anhalt (Nr. 3):

Offiziere: rothe Aufschläge, weiße Kamisöler mit Schleifen sonder Franzen.

Unteroffiziere: rothe Aufschläge und Kragen, sechs von Silber und schwarzer Seide melirte Schleifen.

Gemeine: rothe Aufschläge und Kragen, sechs von schwarz und weißer Wolle melirte Schleifen, weiße Kamisöler.

Finkenstein (Nr. 14):

Offiziere: rothe Klappen und Aufschläge, weiße Kamisöler mit gold gestickten Schleifen.

Unteroffiziere: rothe Klappen und Aufschläge, zweimal mit goldenen Tressen besetzt.

Gemeine: rothe Klappen und Aufschläge, die Knopflöcher mit weiß und roth melirten Tressen besetzt, weiße Kamisöler.

Digitized by Google

Grumbkow (Nr. 17):

Offiziere: rothe Klappen und Aufschläge, auch der Rock mit Schleifen, weiße Kamisöler.

Unteroffiziere: rothe Klappen und Aufschläge, auf den Aermelpatten goldene Knopflöcher, weiße Kamisöler.

Gemeine: rothe Klappen und Aufschläge, gedoppelte weiße Schnüre gerade herunter und auf denen Klappen in der Mitte schlangenweise weiße Tressen gesetzt.

Borcke (Nr. 22):

Offiziere: rothe Aufschläge mit (sic! und ?) Klappen, gelbe Kamisöler mit goldenen Knopflöchern.

Unteroffiziere: rothe Klappen und Aufschläge, auf dem Rock von Golde gezogene Schleifen, gelbe Kamisöler.

Gemeine: (auf) die Rockaufschläge gelb und weiß melirte Schnüre gesetzt, gelbe Kamisöler.

Röder (Nr. 2):

Offiziere: rothe Klappen und Aufschläge, gelbe Kamisöler mit goldenen Schleifen und Franzen.

Unteroffiziere: rothe Klappen und Aufschläge, an Seiten und hinten sechs goldene Schleifen mit Franzen.

Gemeine: rothe Aufschläge und Klappen mit sechs rothen Schleifen und weißen Troddeln.

Schwerin (Nr. 24):

Offiziere: auf dem Rock zwölf gestickte Schleifen, die rothen Klappen und Schleifen (sic! ? Aufschläge) aber schlecht; weiße Kamisöler.

Unteroffiziere: auf den Klappen zwölf goldene gezogene Schleifen, die rothen Aufschläge schlecht.

Gemeine: auf die rothen Klappen, Aufschläge und Knopflöcher sind mit weiß und roth melirten Tressen besetzt.

Goltz (Nr. 5):

Offiziere: rothe Klappen und Aufschläge, weiße Kamisöler, darauf goldene Schleifen und Franzen.

Digitized by Google

Unteroffiziere: rothe Aufschläge, aber keine Klappen, vorn und auf den Patten der Aermel goldene Knopflöcher.

Gemeine: rothe Aufschläge, ohne Klappen, die Knopflöcher aber überall weiß mit rothen Franzen, weiße Kamisöler.

Glasenapp (Nr. 1):

Offiziere: weiße Aufschläge, rothe Klappen, auf den Seiten und hinten wie auch auf den Patten von Gold gestickte Knopflöcher, weiße Kamisöler.

Unteroffiziere: Aufschläge weiß, Klappen roth, zweimal schlangicht mit Tressen besetzt.

Gemeine: Aufschläge weiß, Klappen roth mit weißen Tressen zweimal und auf den Aermelpatten einmal besetzt.

Holstein (Nr. 11):

Offiziere: die Röcke ganz herunter, die rothen Aufschläge, Klappen und Patten mit Gold gestickt. Weiße Kamisöler.

Unteroffiziere: Aufschläge roth, Klappen weiß, zweimal schlangicht mit Tressen besetzt.

Gemeine: Aufschläge und Klappen zweimal mit schmalen Tressen schlangicht besetzt. Weiße Kamisöler.

Anhalt-Zerbst (Nr. 8):

Offiziere: Aufschläge und Klappen roth; weiße Kamisöler zweimal wie schmale Tressen breit, wie auch die Patten gestickt.

Unteroffiziere: Aufschläge und Klappen roth. Auf den Röcken sechs goldene schlangicht aufgesetzte Schleifen.

Gemeine: Auf den rothen Klappen, den Seiten, den Aermelpatten und hinten blau und weiße Schnüre. Weiße Kamisöler.

Digitized by Google

IV.

Nachrichten zur Geschichte der Uniformirung des Regiments von Borcke, 1741 Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (1806 Nr. 22) unter der Regierung Friedrich Wilhelms I.

1713.

Das Regiment hat folgende Mondirung erhalten:

Blaue Röcke mit engen rothen Aufschlägen, rothen Aufklappen, rothem Unterfutter und rothen Kamisölern mit messingnen Knöpfen. Die Offiziere hatten keine Aufklappen, sondern die Kamisöler mit einer schmalen und einer breiten goldenen Tresse doppelt eingefaßt; die Unteroffiziere goldene Tressen auf dem rothen Aufschlage und das (dem) Aermelklappchen und schwarze Kokarden von Band auf die mit goldenen Tressen eingefaßten Hüte. Die Gemeinen hingegen eine Einfassung von weißem Bande um die Aufschläge und Aufklappen und auf dem mit einer schmalen weißen Schnur eingefaßten Hute einen weißen Puschel, in der Mitte hellblau und roth sprenklicht gemischt. Die Grenadiere blaue Mützen mit rothem Vorderblatte und Hinteraufklappen, die Ecken mit weißem Band eingefaßt und auf dem Vorderblatte ein oval rundes messingnes Blech mit ausgebreitetem fliegendem Adler, darunter aber ein kleines dergleichen rundes Blech mit F, hinten eine messingne blecherne brennende Granate und neben derselben zwei dergleichen Flammen. Sämmtliche graue zwillichne Stiefeletten mit messingnen Knöpfen

Digitized by Google

und im Sommer dergleichen graue, im Winter aber rothtuchene Hosen. (Rothe Binden.)

1716

sind die grau zwillichnen Stiefeletten abgeschafft und an deren Stelle weiß leinene eingeführt worden.

1719

ward die Mondirung der Gemeinen in so weit geändert, daß die weiße Schnüre an denen Aufklappen wegfielen. Auch wurde die schmale Tresse von der Offiziermundirungsweste weggelassen und die Unteroffiziers bekamen schwarz und weiße Puschels auf die Hüte.

1721

sind die grauen zwillichnen Hosen abgeschafft und an deren Stelle weißleinene eingeführt.

1726

den Stabskapitains und Subalternoffiziers sind jährlich vor ihren Abzug geliefert worden

...

b, ein mit schmaler goldener Tresse eingefaßter Hut mit goldenem Knopf und Kordon,

c, ein Paar gelb lederne Handschuh.

...

1729

sind die Grenadiermützen vorne mit einem figurirten messingnen Bleche besetzt. Der statt des runden Bleches mit R darein gesetzte Stern war auf einen blauen Stein mit Gold eingeätzet und die Einfaßschnüre waren blau und weiß.

1731

wurden die blau emaillirten Steine aus den Grenadiermützen weggenommen und dagegen messingne getriebene Sterne darin gelöthet.

Digitized by Google

1732

wurde die Montirung folgender Gestalt geändert: Es bekam statt der rothen nunmehro paille Kamisöler und Hosen und die rothen Aufschläge der Gemeinen benebst dem blauen Aermelkläppchen wurden mit einer gelb und weißen Schnur eingefaßt. Von eben dieser Schnur kamen auch zwei Litzen unter die rothen Klappen und hinten in der Taille. Die Unteroffiziere erhielten vier lange goldene geschlungene Schleifen auf den rothen Aufschlag und zwei dergleichen auf das Aermelkläppchen. Die Offiziere aber kriegeten rothe Aufklappen und goldene Schleifen auf denen Westen.

1736

gab S. M. dem Regimente ein Oekonomie Reglement . . . und die Offiziere erhielten auf den Röcken 28 Stück goldene gestickte Schleifen, wogegen die von den Kamisölern wegfielen.

Digitized by Google

V.

Beschreibung der beim Tode Friedrich Wilhelms I. getragenen Uniformen.

(Ende 1797 gesammelt.)

Infanterie-Regimenter.

Glasenapp:

Weiße Rabatten und Aufschläge, keine Kragen.

Offiziere: Die Rabatten mit einer schmalen goldenen Stickerei eingefaßt. Um den Hut eine schmale goldene Tresse.

Unteroffiziere: Die Rabatten mit einer schmalen goldenen Tresse eingefaßt, desgleichen der Hut.

Gemeine: Keine Litzen.

Tamboure: Wie die Gemeinen, das Achselstück mit blau und weiß melirten Schnüren besetzt.

Beim Regierungsantritt Friedrichs des Grossen wurden die Rabatten roth, die Offiziere erhielten auf den Klappen statt der Einfassung 6 schmale gestickte goldene Schleifen und 2 dergleichen „hinter den Aufschlägen". Die jetzige Mondirung bekam das Regiment 1742, der rothe Kragen auf der Offiziermondirung wurde 1788 bewilligt.

Röder.

Offiziere: Rothe Rabatten und dergleichen kleine runde ganze Aufschläge, beides mit einer goldenen Stickerei eingefaßt.

Digitized by Google

Unteroffiziere und Gemeine: Die Mondirung ist so beschaffen gewesen wie die jetzige. Gelbe Westen und Hosen.

Anhalt.

Offiziere: Die Röcke mit einer stehenden Brust und rothen kleinen runden Aufschlägen. Auf der Brust 20 vergoldete Knöpfe, auf jeder Seite 10, 2 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 6 in der Taille, 6 an den Taschen.

Unteroffiziere: Die Röcke mit einer stehenden Brust, rothen kleinen runden Aufschlägen und Kragen. 6 silberne, schwarz melirte Schleifen, 4 unter der Brust und 2 hinten. Auf der Brust 20 messingne Knöpfe, 2 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 6 auf den Patten, 6 in der Taille, 2 unten am Schoß.

Gemeine: Wie die Unteroffiziere. Statt der silbernen 6 wollene, schwarz und weiß melirte gezogene Schleifen mit Puscheln, auch 1 Knopf auf der Achsel mehr.

Tambours: Auf den Schulterklappen mit weiß wollenen Borten, desgleichen auf den Aermeln quer herüber mit gleichfarbigen Borten (mit Puscheln), ferner mit 6 weiß wollenen Schleifen, welche wie beim Unteroffizier vertheilt sind, besetzt.

Weiße Kamisöler und Hosen.

Glaubitz.

Soll die 1787 abgeschaffte Montirung schon damals getragen haben, jedoch statt der weissen rothe Unterkleider. Diese Uniform war, wie folgt, beschaffen:

Offiziere:

Die Röcke mit stehender Brust und rothen, kleinen aufgeschnittenen Aufschlägen. Aufschläge, Taschen, der Rock vorn, hinten und in der Seite herunter mit einer goldenen gebogenen Tresse eingefasst. Auf der Brust

Digitized by Google

12 vergoldete Knöpfe, auf den Aermeln 6, auf den Patten 6, unter der Brust 2, in der Taille 6.

Unteroffiziere:

Die Röcke mit stehender Brust und rothen, kleinen aufgeschnittenen Aufschlägen und 12 goldenen Schleifen mit Franzen, nämlich 4 unter der Brust, 2 hinten, 3 auf jedem Aermel. Auf der Brust 12 messingne Knöpfe, auf den Aermeln 4, auf den Patten 6, unter der Brust 2, in der Taille 6, unten am Schoss 2. Der Rock ist auf der Brust mit einer goldenen Tresse besetzt.

Gemeine:

Wie beim Unteroffizier, nur keine goldene Besetzung. Ein Knopf auf der Achsel, 24 weisse wollene Schleifen mit Franzen (12 auf der Brust, 6 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 2 hinten).

Tamboure:

Wie beim Unteroffizier mit 6 wollenen Schleifen von bunten Schnüren, einer Einfassschnur; auch die Schulterklappen nebst Aermel ganz voll mit Schnüren und Puscheln besetzt.

Wedel.

Offiziere: Rothe runde Aufschläge und Klappen, keine Kragen. Auf jeder Seite des Rocks an der Brust herunter 6 gewirkte goldene Schleifen, 2 auf jeder Taschenpatte, 2 hinten auf der Taille und 3 kleinere auf jedem Aermel. Die Schleifen von der nämlichen Façon wie die des ehemaligen Regiments Landgraf von Hessen-Kassel. Blaßpaille Hosen und Westen, letztere mit einer goldenen Tresse besetzt.

Unteroffiziere: Rothe runde Aufschläge und Klappen, auf jeder Seite der Brust mit 6, auf den Taschen mit 2, auf jedem Aermel mit 2 schmalen goldenen Bandlitzen besetzt. Um den Hut eine schmale goldene Tresse.

Digitized by Google

Gemeine: Wie die Unteroffiziere, aber statt der goldenen Litzen ebensoviele gelbwollene schmale Schleifen mit weißen offenen Puscheln. Um den Hut eine weiß wollene Borte.

Tamboure: Mit roth und weiß wollenen Borten in der noch jetzt üblichen Art besetzt. Blaßpaille Unterkleider.

Bredow

hat bis 1741 die ehemalige Uniform des jetzt v. Kunitzkischen Regiments getragen.

Offiziere: Die Röcke mit einer stehenden Brust und rothen kleinen runden Aufschlägen; 12 vergoldete Knöpfe auf der Brust (auf jeder Seite 6), 4 auf den Aermeln, 4 auf den Patten, 2 unter der Brust, 6 in der Taille. 28 gestickte goldene Schleifen (6 auf der Brust, 6 auf den Aermeln, 6 unter der Brust, 6 auf den Taschen, 4 hinten).

Unteroffiziere: Die Röcke mit einer stehenden Brust und rothen kleinen runden Aufschlägen. 12 messingne Knöpfe auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 auf den Patten, 2 unter der Brust, 6 in der Taille, 2 unten am Schoß. Die Aufschläge mit goldener Bandtresse doppelt eingefaßt.

Gemeine: Wie die Unteroffiziere, auf der Achsel einen Knopf mehr. Statt der goldenen Tressen 22 rothe wollene Schleifen mit weißen Troddeln (12 auf der Brust, 2 hinten [sic]).

Tamboure: Wie die Unteroffiziere, aber statt der goldenen Tressen 6 wollene Schleifen von Livreeschnüren (4 unter der Brust, 2 hinten), eine Einfaßschnur und die Schulterklappen nebst Aermeln ganz voll von Schnüren und Puscheln besetzt.

Paille Unterkleider.

Anhalt-Zerbst.

Hat nur die Nachrichten beibringen können, die im Oekonomie-Reglement von 1753 enthalten sind.

Digitized by Google

Offiziere: Rothe kleine Aufschläge und Klappen. 26 gestickte goldene Schleifen, 6 unter der Brust, 4 in der Taille, 4 auf den Aermeln, 6 auf den Patten, 6 hinten. Auf der Brust 12 vergoldete Knöpfe, 4 in der Taille, 6 auf den Patten, 4 auf den Aermeln, 6 hinten.

Unteroffiziere: Rothe kleine Aufschläge und Klappen. 6 goldene schlangenweise gesetzte Litzen (4 unter der Brust, 2 hinten). Auf der Brust 12 messingne Knöpfe, 6 in der Taille, 6 auf den Patten, 4 auf den Aermeln, 2 unter der Brust, 2 unten an den Schössen.

Gemeine: Wie die Unteroffiziere, aber statt der goldenen 32 wollene weiss und bleumourante Knopflöcher (22 auf den Klappen, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 2 hinten). Ein Knopf auf der Achsel mehr.

Tamboure: 6 bunte wollene Schleifen (4 unter der Brust, 2 hinten), eine gleichfarbige Einfassschnur, Aermel und Schulterklappen ganz voll mit Schnüren und Puscheln besetzt.

Weisse Unterkleider.

Leps.

Entspricht der jetzigen Montirung, nur mit dem Unterschiede, daß die Stickerei auf der Offiziermontirung etwas schmaler und der Unteroffizierrock bloß auf den Aermelaufschlägen mit 4 goldenen im Zickzack gesetzten Bandschleifen besetzt war.

Prinz Dietrich.

Soll schon 1740 die zuletzt abgeschaffte Montirung gehabt haben; diese war folgendergestalt beschaffen:

Offiziere:

Röcke mit einer stehenden Brust, mit citronengelben kleinen runden Aufschlägen und 22 gestickten

Digitized by Google

silbernen Schleifen, wovon 12 auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust und 2 hinten stehen. Auf der Brust 12 silberne Knöpfe, 4 auf den Aermeln, 6 auf den Patten, 2 unter der Brust und 6 in der Taille.

Unteroffiziere:

Röcke mit einer stehenden Brust, mit citronengelben kleinen runden Aufschlägen und 16 silbernen geschlungenen Schleifen, nämlich 6 auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust und 2 hinten. Auf der Brust stehen 6 zinnerne Knöpfe, 4 auf den Aermeln, 6 auf den Patten, 2 unter der Brust, 6 in der Taille, 2 unten am Schoss.

Gemeine:

Wie die Unteroffiziere, jedoch statt der silbernen 22 weisse wollene Schleifen mit Troddeln, als 12 auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust und 2 hinten, auch einen Knopf auf der Achsel und 6 auf der Brust mehr.

Tamboure:

Wie die Unteroffiziere, aber auf der Brust 6 Knöpfe mehr und ausser 6 wollenen bunten Schleifen, wovon 4 unter der Brust und 2 hinten stehen, mit einer Einfassschnur, auch auf den Schulterklappen und Aermeln ganz voll mit Schnüren besetzt.

Citrongelbe Kamisöler und Hosen.

Holstein.

Offiziere:

Röcke mit einer stehenden Brust, rothen kleinen runden Aufschlägen und 26 gestickten goldenen Schleifen, davon stehen 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 auf den Taschenpatten und 2 hinten. Die vergoldeten Knöpfe sind folgendergestalt gesetzt: 12 auf der Brust, 2 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 auf den Patten, 2 hinten.

Digitized by Google

Unteroffiziere:

Röcke mit einer stehenden Brust, rothen kleinen runden Aufschlägen und 14 goldenen schlänglicht gesetzten Bandschleifen, wovon 12 auf der Brust und 2 hinten stehen. Auf der Brust 12 messingne Knöpfe, 4 auf den Aermeln, 6 auf den Patten, 2 unter der Brust, 6 in der Taille und 2 unten am Schoß.

Gemeine:

Wie die Unteroffiziere. Statt der Schleifen weiß wollene Knopflöcher und eine dergleichen Einfassung um die Aufschläge und Aermelpatten, auch einen Knopf auf der Achsel mehr.

Tamboure:

Wie die Unteroffiziere; nur sind die Röcke vorn und hinten lang herunter, desgleichen auf den Schulterklappen und Aermeln mit einer bunten wollenen Borte besetzt; 4 gleichfarbige Schleifen stehen unter der Brust und 2 hinten.

Weiße Kamisöler und Hosen.

Prinz Heinrich.

Hat bis 1743 die nämliche Montirung, wie sie das jetzige Regiment v. Kalckstein (5) trägt, gehabt, nämlich blaue Röcke mit blaßpaille Aufschlägen und Klappen und dergleichen Unterkleider. Auf dem Offizier-Montirungsrock befanden sich 30 gestickte goldene Schleifen, nämlich 12 auf den Klappen, 4 unter denselben, 4 auf den Taschen, 4 auf den Aufschlägen, 6 hinten.

Dönhoff.

Offiziere:

Rothe Aufschläge und Klappen, an den Schößen goldene und silberne (!) Schleifen, auch goldene Tressen um die Hüte. Weiße Unterkleider und Stiefeletten.

Gemeine:

Rothe Aufschläge und Klappen, an den Schößen

Digitized by Google

weiße und rothe Schleifen, der Hut mit einem gelben wollenen Bande eingefaßt und einem weißen Puschel. Weiße Unterkleider und Stiefeletten.

Tambour:

Die Besetzung des Rocks kam ganz mit der gegenwärtigen überein.

Lehwald.

Von diesem Regimente ist keine Nachricht eingegangen. Das Oekonomie-Reglement von 1753 giebt folgende Auskunft:

Offiziere:

Röcke mit rothen kleinen runden Aufschlägen und Klappen, auch einer Besetzung von 6 geknöppelten goldenen Schleifen, wovon 2 auf jeder Seite unter der Brust und 2 hinten stehen.

Unteroffiziere:

Rothe kleine runde Aufschläge und Klappen, erstere mit einer goldenen Bandtresse doppelt eingefasst.

Gemeine:

Wie beim Unteroffizier, nur statt der goldenen eine Besetzung von 16 wollenen schlangenweise gesetzten Litzen, wovon 12 auf der Brust und 4 auf den Aermeln stehen.

Tambour:

Wie beim Unteroffizier, aber mit 6 bunten wollenen Schleifen und einer Einfassschnur; Aermel und Schulterklappen ganz voll mit Schnüren und Puscheln besetzt.

Flanß.

Hat 1740 die nämliche Montirung getragen, welche es gegenwärtig noch trägt.

Digitized by Google

La Motte.*)

Die Montirung war von der gegenwärtigen nur darin unterschieden, daß sie statt weißer rothe Rabatten und Aufschläge, und bei den Offizieren nur 6 gestickte goldene Schleifen auf ersteren hatte. Der Tambourrock war mit grün und gelb melirten wollenen Borten besetzt.

Prinz Karl.

Offiziere:

Kleine runde rothe Aufschläge, keine Kragen und Rabatten. Vorn auf jeder Seite der Brust 13 gestickte goldene Schleifen, 2 unter der Brust, 3 auf jeder Taschenpatte, 2 auf dem Aermel über dem Aufschlage, 1 auf jeder Seite in der Taille, 4 hinten. Nach der Hand wurde die Uniform durch reichere Stickerei und Hinzufügung von 8 Schleifen verschönert, so daß deren 16 auf jeder Seite der Brust und 3 auf dem Aermel zu stehen kamen.

Unteroffiziere:

Rothe Kragen und kleine runde Aufschläge. Auf der Brust 12 paarweise gesetzte, hinten spitze goldene Bandschleifen, auf jeder Seite 6, und 2 auf jedem Aermel über dem Aufschlage.

Gemeine:

Hatten statt der goldenen 22 wollene, weiß und orange melirte Schleifen mit losen Puscheln, wovon 6 auf jeder Seite der Brust, 2 unter derselben, 2 auf dem Aermel und 2 hinten standen.

Tambour:

Vorn lang herunter, auf den Aermeln und Schulterklappen mit einer wollenen, orange und weißbunten Borte und 22 gleichfarbigen Schleifen mit Puscheln, welche wie beim Gemeinen vertheilt waren, besetzt. Der

*) Weiße Kamisöler (statt der rothen) seit 1734.

Digitized by Google

Knopf in der Taille war mit einer Rose von der vorbeschriebenen Borte besetzt.

Blaßpaille Kamisöler und Hosen.

Die Hutpüschel der Gemeinen waren weiß mit orangefarbener Spitze.

Graevenitz.

Dieses Regiment hat keine Nachricht ausmitteln können. Nach der Beschreibung, die sich im Oekonomie-Reglement von 1753 findet, war sie von der gegenwärtigen nicht wesentlich verschieden.

Marwitz.

Offiziere:

Die Röcke mit einer stehenden Brust, rothen kleinen Aufschlägen und 8 kleinen goldenen Schleifen auf jeder Seite des Rockes; 4 dergleichen auf den Aermeln und 2 hinten.

Unteroffiziere:

Rothe Aufschläge und Kragen; auf der Brust 12 goldene, vorne breite Schleifen; der runde Aufschlag mit einer goldenen Tresse eingefaßt.

Gemeine:

Rothe Aufschläge und Kragen. Auf jeder Seite des Rockes 11 roth und weiße, vorn zugespitzte wollene Schleifen, von denen die beiden unter der Taille größer und breiter als die übrigen, 2 auf jedem Aufschlage, 2 hinten. Der runde Aufschlag mit einer Borte von der Farbe der Schleifen eingefaßt.

Tamboure:

Rothe Aufschläge und Kragen. Der Rock vorn und an den Taschen, den Aermeln und dem Kragen mit einer weißen Borte besetzt, welche an beiden Seiten eine gezackte gelb plüschene Kante hat. Auf jeder Seite der Brust 6 Schleifen mit losen Puscheln von der nämlichen Borte, 2 auf dem Aufschlage und 2 hinten. Das Schwalbennest mit rothem Tuche unterlegt.

Digitized by Google

Paille Kamisöler und Hosen. Gemeine und Tamboure roth, weiß und schwarzmelirte Hutpuschel.

Alt Borcke.

Offiziere:

Ziegelrothe Aufschläge und Klappen, keine Kragen. Der Rock mit 12 kleinen und 16 großen gestickten goldenen Schleifen in Form einer brennenden Granate besetzt. Von ersteren saßen 4 auf jeder Rabatte — in der Mitte 2 dicht nebeneinander, eine einzelne oben und unten an der Rabatte — und 2 auf jedem Aermel über dem Aufschlage; von letzteren 2 auf jeder Seite unter der Rabatte, 2 auf jeder Taschenpatte, 8 hinten und in der Taille.

Unteroffiziere:

Ziegelrothe Aufschläge und Klappen. Der Rock mit 12 goldenen Litzen von Kettenschnüren besetzt (4 auf jedem Aufschlage, 2 unter jeder Rabatte).

Gemeine:

Wie die Unteroffiziere, aber statt der goldenen weiß und rothwollene Bandschleifen (2 unter jeder Rabatte, 2 über dem Aermelaufschlage, 2 hinten). Der Aufschlag mit einer gleichfarbigen breiten Schnur eingefaßt.

Tambour:

An den Schößen vorn und hinten lang herunter, um die Rabatten, Aufschläge und Taschenpatten, auf den Aermeln mit einer weiß wollenen Borte besetzt. 7 Schleifen von dieser Borte stehen auf jeder Rabatte, 2 unter derselben, 2 auf jedem Aermel, 2 hinten. Auf jeder Seite in der Taille eine kleine Bandrose.

Sydow.

Hat 1740 ziegelrothe Aufschläge und Klappen auf den Röcken, paille Unterkleider und gelbe Knöpfe, die Offiziere aber um die Hüte schmale goldene Tressen gehabt.

Digitized by Google

Schwerin.

Hat 1740 die jetzige Montirung getragen, nur hat es damals keine rothen Kragen, sondern nur Rabatten und Aufschläge gehabt.

Kalckstein.

Offiziere:

Rothe kleine runde Aufschläge und Klappen. Auf dem Rock 22 geschlungene goldene Schleifen, nämlich 12 auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust und 2 hinten. Auf der Brust stehen 12 vergoldete Knöpfe, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust und 2 hinten.

Unteroffiziere:

Rothe kleine runde Aufschläge und Klappen. 6 goldene Schleifen, wovon 2 unter jeder Brustseite und 2 hinten. Auf der Brust 12 messingne Knöpfe, 4 auf den Aermeln, 6 auf den Patten, 2 unter der Brust, 6 in der Taille, 2 unten am Schoß.

Gemeine:

Wie die Unteroffiziere, aber statt der goldenen 22 wollene weiß und blau gestreifte Schleifen mit Troddeln — 12 auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 2 hinten — und 1 Knopf auf der Achsel mehr.

Tambour:

Vorn lang herunter, auf den Aermeln und Schulterklappen mit einer bunten wollenen Schnur und 6 gleichfarbigen Schleifen besetzt. Von diesen stehen 2 hinten und 2 unter jeder Rabatte.

Weiße Kamisöler und Hosen.

Kleist.

Nach der von dem Regiment eingegangenen Nachricht ist die ehemalige Uniform von der jetzigen nur wenig und bloß darin verschieden gewesen, daß selbige keine Kragen und Rabatten gehabt. Den Kragen hat das Regiment erst zur Zeit des Generals Meyering die Rabatten vor wenig Jahren erhalten.

Digitized by Google

Prinz Leopold.

Hat 1740 die jetzige Montirung gehabt.

Dohna.

Offiziere:

Rothe Aufschläge und Kragen. Gelbe Knöpfe. Scharlachrothe Westen und Hosen, erstere vorn lang herunter und unten herum und an den Taschen mit goldenen Tressen besetzt. Weiße Halsbinden und Stiefeletten. Um den Hut eine schmale goldene Tresse.

Unteroffiziere:

Rothe Klappen, Kragen und Aufschläge. Gelbe Knöpfe. Die Aufschläge mit einer goldenen Tresse, die Klappen mit einer schmalen roth und weißen Borte, welche in der Mitte der Klappen Schlangenzüge bildete, besetzt. Rothe Westen und Hosen.

Gemeine:

Wie die Unteroffiziere, nur waren die Aufschläge mit einer weiß und rothen schmalen Borte besetzt.

Tambours:

Wie die Gemeinen, nur hinten auf den Näthen und auf den Armen von oben bis unten mit wollenen Borten besetzt.

Rothe Halsbinden. Füsiliermützen.

Jung Borcke.

Offiziere:

Die Röcke mit einer stehenden Brust und kleinen ponceaurothen Aufschlägen. Oben auf jeder Seite der Brust eine, unten 2 gestickte goldene Schleifen, 2 hinten und 2 kleinere auf jedem Aermel. Weiße Unterkleider.

Unteroffiziere:

Die Röcke mit einer stehenden Brust und kleinen rothen Aufschlägen. Auf jeder Seite des Rockes 8 goldene, etwas breite Bandschleifen, 2 hinten.

Gemeine:

Wie die Unteroffiziere, aber mit 18 wollenen, weiß und roth bunten Bandschleifen besetzt.

Digitized by Google

Tamboure:

Mit 6 bunten wollenen Schleifen — davon 4 unter der Brust, 2 hinten —, einer Einfaßschnur und auf den Aermeln und Schulterklappen ganz voll mit Schnüren, die mit Püschelchen versehen, besetzt. Weiße Unterkleider.

Jeetze.

Hat keine Nachrichten mittheilen können. Nach dem Oekonomie-Reglement von 1753 hatten:

Offiziere:

Röcke mit einer stehenden Brust, rothen kleinen runden Aufschlägen und 22 gestickten goldenen Schleifen, von denen 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 2 auf den Hintertheilen und 4 auf den Aermelpatten standen.

Unteroffiziere und Gemeine:

Rock mit einer stehenden Brust und rothen kleinen runden Aufschlägen. Bei den Unteroffizieren waren Aufschläge und Aermelpatten mit einer goldenen Bandtresse, bei den Gemeinen die Röcke mit 22 gelben wollenen Schleifen besetzt, von denen 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln und 2 hinten standen.

Tamboure:

Der Rock war mit 6 bunten wollenen Schleifen, einer Einfassschnur und ausserdem auf Aermeln und Schulterklappen ganz voll mit Schnüren und Püscheln besetzt. Weisse Kamisöler und Hosen.

Dossow.

Hat keine Nachrichten melden können. Nach dem Oekonomie-Reglement von 1753 hatten:

Offiziere:

Rock mit einer stehenden Brust, couleur de chair Kragen und dergl. schwedischen Aufschlägen. Hüte mit breiter gebogener goldener Tresse.

Digitized by Google

Unteroffiziere und Gemeine:

Ebenso, bei den Unteroffizieren waren die Aufschläge mit einer goldenen Tresse besetzt.

Tamboure:

Der Rock war vorn, hinten und an der Seite lang herunter, desgleichen auf den Aufschlägen, Taschen und Schulterklappen mit einer bunten wollenen Borte besetzt. Weisse Unterkleider.

Beaufort.

Kleine rothe Aufschläge und Kragen, paille Westen und Hosen. Bei den Offizieren, die Hüte mit schmaler goldener Tresse eingefaßt trugen, waren die Westen mit goldenen Tressen besetzt. Die Unteroffiziere und Gemeinen hatten schwarze Füsiliermützen, vorne mit einem gelben Blech verziert.

Regimenter zu Pferde.

Die Regimenter 1, 2, 3, 7—12 haben keine Nachrichten mittheilen können.

Geßler.

Hat schon 1740 die jetzige Montirung getragen, nur befanden sich auf den damals ledernen Kollets statt der schwarzen blaue Aufschläge.

Prinz Friedrich.

Blaßpaille Kollets (mit bleumourant Aufschlägen und Kragen), bleumourant Chemisettes, beides mit weißbleumourant Schnüren besetzt. Weiße Kaputröcke mit bleumourant Aufschlägen und Kragen. Die Küraſſe hatten einen Besatz von bleumourant Leder. Die Hüte mit schmaler — bei den Offizieren mit breiter

Digitized by Google

goldener Tresse eingefaßt. Die Trompeter hatten bleu-mourant Hutfedern.

Prinz Eugen.*)

Weisse Kollets mit hellziegelrothen Aufschlägen und Kragen, hellziegelrothe Chemisettes. Bei den Offizieren waren die Kollets von Gemsenleder, an den Schössen mit goldenen Tressen besetzt; Aufschläge und Kragen der Kollets von Sammet — erstere jedoch ohne die jetzt übliche goldene Besetzung. Die Unteroffiziere hatten auf jedem Aufschlag 5 goldene Schleifen, die Trompeter Flügel an den Kollets.

Die Hüte der Offiziere und Gemeinen waren mit goldenen Tressen besetzt, hatten aber keine Federbüsche.

Das ganze Regiment hatte weisse Kaputröcke mit rothen Aufschlägen und weisse Mantelsäcke. Die Mähnen der Pferde wurden mit rothem Bande durchflochten.

Dragoner.

Platen.**)

Offiziere:

Weisse Röcke mit schwarzen Aufschlägen, Kragen und Rabatten, mit goldenen Schleifen besetzt und goldene Achselbänder. Dunkelpaille Westen, gelbledierne Hosen, steife Stulpstiefel. Hüte mit goldenen

*) Zweifellos die nach dem Oekonomie-Reglement von 1753 gültige Uniform.

**) Zweifellos die nach dem Regierungsantritt Friedrichs des Großen etwa 1741/42 eingeführte und bis Anfang 1746 getragene Uniform.

Digitized by Google

Tressen und Kordon ohne Federbüsche. Goldene Degenkoppel. Degen mit messingner Scheide.

Unteroffiziere:

Röcke wie bei den Offizieren. Die Aufschläge mit goldenen Tressen eingefasst, gelb kameelhaarene Achselbänder. Dunkelpaille Westen. Fahllederne schlappe Stiefel mit weissen (? steifen) Stulpen, weisse Kamaschen. Hüte mit goldenen Tressen ohne Federbusch. Degen mit messingnen Scheiden.

Gemeine:

Wie bei den Unteroffizieren. Gelbe Achselbänder, paille tuchene Westen, lederne Hosen. Die Gehenke und Bandelierriemen ledergelb angestrichen. Patrontaschen, Flinten mit Bajonets, Degen mit messingnen Scheiden. Fahllederne Schlappstiefel mit steifen Stulpen. Hüte mit einfachen goldenen Tressen ohne Federbüsche.

Spielleute:

Montirten wie die Unteroffiziere. Aufschläge, Kragen, Rabatten und Achselstücke mit gelb bunten Borten und Schnüren eingefasst und besetzt. Degen mit messingnen Scheiden.

Im Sommer trugen Unteroffiziere und Gemeine lederne Stiefeletten.

Portepees, Kordons und Schärpen der Offiziere, die wollenen Hutschnüre und ledernen Pallaschriemen der Unteroffiziere und Gemeinen wie jetzt. — Stulphandschuhe.

Sonsfeld.

Offiziere:

Weißtuchene Röcke mit weißen Klappen, bleumourant Kragen und Aufschlägen und weißem Futter. 30 goldene Schleifen, davon 12 auf den Klappen, 4 unter denselben, 2 hinten, 4 in der Seite, 4 auf den Taschen, 4 auf

Digitized by Google

den Aermeln. Hohe vergoldete Knöpfe, keine Achselbänder. Paille tuchene Unterkleider, weiße Halsbinden, Hüte mit breiten goldenen Tressen, Kordons und schwarzen Kokarden, goldenen Krempen und Knöpfen (ohne Federbusch). Vergoldete Korbdegen, lederne mit goldenen Tressen besetzte Gehenke. Stulpstiefel mit vergoldeten Sporen. Weiße Kapuströcke mit bleumourant Kragen und Aufschlägen, weißem Futter und großen vergoldeten Knöpfen.

Schabracken und Pistolenkappen von hellblauem Tuch mit Gold gestickt.

Unteroffiziere und Dragoner:

Weißtuchene Röcke mit weißen Klappen, bleumourant Kragen und Aufschlägen, gelben Knöpfen und weißem Futter. Die Unteroffiziere hatten Kragen und Aufschläge mit goldenen Tressen besetzt. Keine Achselbänder. Paille tuchene Unterkleider, im Sommer Leinewandhosen. Um die Hüte eine daumenbreite goldene Bandtresse. Rothe Halsbinden. Weiße Kapuströcke mit bleumourant Kragen und Aufschlägen sowie großen gelben Knöpfen, bei den Unteroffizieren auf Kragen und Aufschlägen goldene Tressen.

Schabracken und Pistolenkappen hellblau mit karmoisin und weißen Schnüren, erstere in den Ecken mit dem Königlichen Namenszuge besetzt. Stulpstiefel, zum Fußdienst lederne Stiefeletten.

Hoboisten und Tamboure:

Bleumourant tuchene Röcke mit weißem Unterfutter, rothen Klappen, Kragen und Aufschlägen, versilberten Knöpfen und einer Besetzung von roth und weiß wollenen Livreeschnüren. Keine Achselbänder. Westen und Hosen von paille Tuch mit versilberten Knöpfen. Hüte mit silbernen Tressen ohne Federn. Kapuströcke wie die Dragoner, aber mit roth und weißen Schnüren und weißen Knöpfen besetzt.

Digitized by Google

Schulenburg Grenadiers zu Pferd.

Weiße Röcke mit ponceaurothen Aufschlägen und Rabatten. Gelbe Knöpfe. Paille Unterkleider. Unteroffiziere und Gemeine lederne Grenadiermützen mit einem Messingblech vorn.*)

*) Wann das Regiment die Grenadiermützen als ausschließliche Kopfbedeckung erhalten hat, ist nicht sicher festzustellen, da nicht bekannt ist, ob die Grenadiere zu Pferde ebenso wie die zu Fuß (siehe S. 88) Grenadiermützen und Hüte getragen haben. Die Abrechnung der Regimentskleiderkasse für ult. Mai 1724 enthält unter der Rubrik: „Im Reglement sind eingeführt und nachhero angeschafft, deshalb nicht mitgerechnet"

730 Hüte mit Tressen und Rundschnüre à 1 Thlr. 21 ggr. 6 Pf.

Zufolge A. K. O. vom 30. August 1725 sind an Huot für 1206 Grenadiermützen so vor Schulenburgs Regiment geliefert sind, 3115 Thaler 12 ggr. und laut A. K. O. vom 4. Juli 1726 für weitere 111 Grenadiermützen 286 Thaler 18 ggr. gezahlt. (Die früheren General-Kriegskassenrechnungen weisen eine solche Ausgabe nicht nach.)

Ferner heißt es in der angeführten Regimentskleiderkassen-Rechnung:

„730 Paille Kamisöler à 3 Thaler 6 ggr. Die bockfellene Kamisöler, so laut Reglement 1729 zu verfertigen, weil die vorhandene Kollets noch in recht gutem Stande und bis 1734 noch zu gebrauchen, also an 730 Stück 5 Thaler 6 ggr. 9 Pf. zu sparen."

In einer Vorstellung des Chefs vom 22. März 1730 wird gesagt: daß das Regiment „nächstes Jahr bockfellene Kamisöler" haben sollte. Daran wurde die Bitte geknüpft, sie wie beim Schulenburgschen Dragoner-Regiment aus Elennsleder fertigen zu dürfen. Dies genehmigte der König. —

Für 1725 und 1726 durfte das Regiment „die Montirungsstücke aus dem Reglement" nicht anschaffen, weil der König darin eine Aenderung vornehmen lassen wollte. (A. K. O. vom 19. Juli 1725.) Mittels A. K. O. vom 29. September 1725 wurde ein neues Montirungsreglement ausgegeben.

Die Sterne auf den Patrontaschen waren bis 1725 versilbert. Von da an sollten sie aus unversilbertem Messing gefertigt werden, und dabei blieb es trotz einer Gegenvorstellung des Chefs vom 1. Oktober 1725. Seine Bitte um Bestimmung,

Digitized by Google

Bayreuth.

Weiße Röcke mit rothen Aufschlägen, Klappen und Kragen, welche bei den Offizieren mit einer goldenen Stickerei eingefaßt waren. An der Unteroffiziermontirung war der Kragen mit einer goldenen Tresse eingefaßt, Klappen und Aufschläge mit dergleichen Litzen besetzt. Die Offiziere hatten um die Hüte breite gebogene massiv goldene Tressen, die Unteroffiziere und Gemeinen solche von schmalem goldenen Bande. Die Spielleute trugen rothe Röcke mit blauen Kragen, Klappen und Aufschlägen, welche in der gewöhnlichen Weise mit bunten wollenen Borten besetzt waren.

Möllendorff.

Weiße Röcke mit hellblauen Klappen, Kragen und Aufschlägen, auch dergleichen Unterfutter. Paille Unterkleider.

Auf der Offiziermontirung befanden sich 26 gestickte goldene Schleifen mit Püscheln (12 auf den Klappen, 4 unter denselben, 2 auf jedem Aermel, 2 auf jeder Tasche, 2 hinten). Die Hüte waren mit einer breiten gebogenen goldenen Tresse eingefaßt.

Die Gemeinen hatten keinen Besatz; schmale goldene Bandtressen um die Hüte.

Die Spielleute trugen rothe Röcke, welche mit blau und weißen Schnüren, wie gegenwärtig, besetzt waren.

Thümen.

Offiziere:

Weiße Röcke mit rothen Aufschlägen, Klappen, Kragen und Unterfutter. Besetzung von goldenen Schleifen. Um den Hut eine breite ausgezackte goldene Tresse.

---

wie es wegen des Tuches zu den Röcken, des Unterfutters und der Kollets gehalten werden solle, wurde durch Hinweis auf das geschickte Reglement erledigt.

Digitized by Google

Unteroffiziere und Gemeine:

Weiße Röcke mit rothen Aufschlägen, Klappen, Kragen und Unterfutter ohne Besetzung, nur bei den Unteroffizieren eine goldene Bandtresse um die Aermelaufschläge. Hüte mit einer schmalen goldenen Tresse.

Spielleute:

Rothe Röcke mit weißem Unterfutter und dergleichen Aufschlägen, Klappen und Kragen. Besetzung von wollenen Borten.

Paille Unterkleider.

Digitized by Google

VI.

Militairische Observationen, so ich mir auf der Berliner Reise als zur Nachricht marquiret.

(Zwischen 1768 und 1774.)

. . .

30. August.

Um Mittag kame nach Koennern alwo 3 Preußische Garnisons Kompagnieen lagen, welche ganz blau mit gelben Knöpfen und kurtz montirt waren, haben zum Kommandanten den Major v. Haack, ihr Gewehr und Lederwerk ist wie es jederzeit war. Des Abends gegen 5 bekame zu Halle das Regiment Anhalt-Bernburg, welches 3 Bataillons stark, zu sehen. Solches ist blau montirt, ohne Klappen, mit rothen Kragen und haben unten, wo sonsten die Klappen aufhören, 2 Schnür mit schwarz und weiß, weiß baille Westen, leinene Beinkleider und solche schwarze Kamaschen. Ihr Gewehr gelb, krumm geschäft und mit Lack überzogen und schön roth lackirte Riemen, exerzieren schläfrig beim Ablösen; haben drei gebrochene Grenadierpuckeln hintereinander und sind gepudert . . .

2. und 3. September.

Zu Frankfurt an der Oder am Thor jedesmal bei Nacht gesehen. Es ist das Regiment von Dieringshofen. Solches hat blau mit rothen Klappen und Kragen, die gewöhnliche Zahl von weiß mit roth durchzäunten kleinen spitzendigten Schleifen; die Patten eingefaßt. Sie haben

Digitized by Google

4 Flammen und ein Schild mit Adler und Armatur. Gewehr und Patrontaschen schwarz lackirt, solche rothe Rieme, tücherne Kamaschen und leinene Hosen. Die Unteroffiziers haben goldene Schleifen, die Grenadiers roth mit weiß ausgeschlagene Kappen und gelben Blech . . .

4. September.

Nachmittags gegen 7 Uhr eigentlich Abends zu Berlin angekommen. Am Frankfurter Thor hatte das Regiment Renzel die Wacht, dessen Uniform ist blau ohne Klappen aber rothen Aufschlägen. Es hat die gewöhnliche Anzahl Schleifen, weiß und rund geschnitten sind, weiße Knöpfe und Westen, leinene Hosen und schwarz tuchene Kamaschen. Nicht gepudert, haben 5 untereinander liegende Buckeln zur Frisur und auch alle Säbels, lackirte Riemen und schwarze Gewehr nebst Patrontaschen. Die Grenadier-Kappen sind blau mit weiß ausgeschlagen und rosenfarben Schnür besetzt nebst Büschel, an denen Hüten sind roth und weiße Büschel und gewöhnlich aufgeschlagen. Die Schloß- und Hauptwache hatte das Regiment von Lottum, welches blau mit paille Klappen und Westen hat, solche Grenadier-Kappen und Büsch darauf wie auch auf dem Hut. Haben silberne Schilder und Ringkragen. Die Offiziers haben silberne gestickte Schleifen, die Unteroffizier gewirkte, Gemeine wollene. Die Offiziers haben solche breite silberne Borten, silber und blau emaillirte Ringkragen mit einem schwarzen Adler. Ein Unteroffizier mit 12 oder 8 Artilleristen haben am Thor die Wache gehabt. Es ist noch die alte Uniform, den Pallasch haben solche ausgezogen statt des Gewehr.

6. September.

. . . Prinz Friedrich, welches die Uniform blau mit rothen Aufschlägen hat, 18 mit Balletten gestickte Schleifen, auf jeder Seite; 3 auf denen Taschen, 2 auf

Digitized by Google

denen Patten. Die Unteroffiziere haben gewöhnliche Zahl goldene Schleifen, die Gemeine chamois mit 5 orange Strichen, paille Kamisöler, Gewehr wie die andern, gewichste Patrontäschen und Säbels. Die Grenadiers haben paille Kappen mit roth ausgeschlagen und solchen Schnüren besetzt nebst Büschel. . . .

7. September.

Große Wachtparade im Lustgarten, welche bestand aus dem Regiment von Koschembar, deren Uniform blau mit rothen Klappen und Aufschlägen, weiße Westen und Knöpfe, 6 Klappen- und 2 Pattenschleifen und eben so viel hinten als Patten Schleifen, sie endigen spitz. Die Offiziers haben die Stickerei wie unsere Generals, nur in Silber ohne Quästchens. Die Unteroffizierschleifen sind in Silber; 5 unter einanderliegende Buckeln ist ihre Frisur, aber nicht gepudert. Die Grenadier-Kappen sind ganz weiß Blech mit solchen Schnüren, Umschlag und Büschel.

Von Ramin hat blaue Uniform mit rothen Klappen und Aufschlägen, blau und weiße Schnüre mit Quästchens, es sind in denenselben 6 blaue Striche. Die Offiziers haben wie Kriegsrath Neufville in Frankfurt gehörige Zahl Schleifen in Silber hat, sind solche in Gold gewirkt. Die Unteroffiziers haben nicht mehr aber zwei wie vorher beschriebenes Regiment hat (!). Die Grenadier-Kappen roth und weiß ausgeschlagenen Sack mit solchen Schleifenschnür besetzt, gelb Blech, weiß gelborange und rosenfarb Büschel. Die Tambours haben weiß, violett und blaue Schnür und letztere Farb in der Mitte.

Von Steinkeller blau mit rothen Klappen und Kragen, weiße Westen, gelbe Knöpfe und wie oben besagtes Regiment Anzahl Schleifen, welche spitz auslaufen, ganz so in Gold die Unteroffiziers. Die Offiziers aber haben gestickt mit Glanz und auf denen Patten 6 Schleifen, auch offene Aufschläge. Die Tamboure roth und weiße

Digitized by Google

Schnüre, die Grenadier weiße tuchene Kappen mit weiß und rothen Busch und gelb Blech.

Bülow. Blau und schwarz, paille Westen, gelbe Knöpfe. Die Offiziere haben goldene Achselschnüre, die Unteroffiziers goldene Borteneinfassung auf denen sammtenen Aufschlag und die Tambour gelb und schwarze gepunschte Schnür und Schwalbennester. Die beiderlei Kappen paille mit schwarz sammtenen Umschlag, schwarz, gelb und rothe Schnür darauf und so auch die Büschel.

Frisuren sind 2 Grenadierlocken hintereinander.

Die Artillerie hat ihre alte Uniform, nämlich ganz blau mit paille Westen. Die Unteroffiziers und Büchsenmeisters haben auf denen Patten gold wie die unsrige, letztere haben keine Röck (?). Die Janitscharenmusik ist lang gekleidet mit Ungarischen Hosen, haben aber wie Tambour Schnür, welche orange und mitten roth haben, mit spielenden Quasten. Sie thun Dienst mit messingnen Pallasch und solchen Bügel. Die Trommeln sind wie ordinär, nur ist das Schild mit des Königs Namen von Kupfer; roth und orange sind die Reifen. . . .

7. September.

. . . Gensdarmes . . . ihre Uniform ist blau Wämsgen, paille Kollett, rothen Aufschlägen und Kragen, gelb und rothe Schnüre auf den Seiten, erbärmlich schmutzige Säbeltasche, Pallasch mit weiß Blech beschlagen. Ihre Gewehre sind unsere Garde du Corps ihre, schwarze Hüte mit schwarz und weißen Federbüschen, aufgestutzte Bärte.

9. September.

. . . Das 2. Garde du Corps . . . hat polnische bunte Pferde, sie haben die alte Uniform noch. Die Gensdarmes haben lauter Rappen und simple Kopfgestelle auf den Pferden, eiserne Küraße mit hochroth Holtz eingefaßt, die Offiziers aber mit solchem Sammt. Die Pallaschscheiden sind gelb beschlagen und die Schabracken roth. Die Trompeter sind mit dem Unterschied, daß

Digitized by Google

fein Silber drin ist, wie unsere Garde du Corps-Trompeter gekleidet.

15. September.

Zieten . . . ihre Montur ist noch die alte.

12. (Oktober ?).

In Potsdam . . . Das 3. Garde Bataillon.

Sie haben die alte Montur, annoch schwarze Kamaschen . . . und zur Frisur 2 hinter einander liegende Grenadierlocken und sind gepudert und haben ganz weiße Blech mit gelbem Sack, worauf weiße Schnüre und Büschel sind.

13. (Oktober ?).

1. Garde . . . (schildert die Wache, bestehend aus 1 Unteroffizier, 4 Rotten Grenadier, 1 Trommler, 1 Pfeifer, dann 3 Offiziere, 18 Rotten und Spielleute der 1. Garde Musketier) Der Pfeifer kein Mohr, hat aber einen solchen Bund auf . . . So wie diese Grenadier (der 1. Garde) allein noch weiße Stiefeletten tragen, aber die ganze Garnison hat obenbenannte Frisur . . .

15. (Oktober ?).

In Belitz liegt von dem ehemaligen Carlowitzschen Grenadier Bataillon 2 Kompagnien, welche ohne Klappen und Schleifen karmoisin Aufschläge und Kragen haben, solche Kappen, gelbe Knöpfe und Blech. Die Unteroffiziers eine goldene Borte auf dem Aufschlag, die Tambour gelbe Schnür der Einfassung am Rock, Aufschläg und Schwalbennester.

In Treuenbrietzen liegen 6 andere zu diesem Bataillon gehörige Kompagnien, welche aber blaue Röcke mit rothen Kragen und Aufschlägen, solche Säcke mit gelben Schnüren und Blech auf den Kappen haben, welche ganz mit Blech, so wie meinen Brüdern ihre Blech an den Kappen geschlagen sind. Die Patten sind an den Aufschlägen englisch gemacht, paille Weste und Hosen. . . .

Digitized by Google

VII.

Beschreibung sämmtlicher Uniformen der Königlich Preußischen Armee.

(Im 4. Quartal 1787.)

Infanterie-Regimenter.

Die Infanterie-Regimenter trugen blaue Röcke und, mit Ausnahme des Bataillons Rohdich und des Regiments Herzog von Braunschweig, durchweg weiße Unterkleider. Bei den genannten beiden Truppentheilen waren letztere paille.

Bei denjenigen Regimentern, deren Uniform verändert worden ist, ist die alte Unterkleiderfarbe jedesmal angegeben.

A. Regimenter, deren Uniformen unverändert geblieben.

1. Rohdig (Nr. 6):

Roth tuchene Aufschläge und Kragen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 38 ins Tuch gestickten goldnen Schleifen mit Troddeln besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 8 auf den Aermeln, 4 auf den Patten, 8 in der Taille, 2 hinten.

Unteroffizierrocks: Mit 22 goldnen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 8 auf den Aermeln, 2 hinten.

Gemeinenrocks: Wie beim Unteroffizier.

Digitized by Google

Tambourrocks: Mit 6 roth und gold durchwürkten Schleifen, als: 4 unter der Brust, 2 hinten, einer dergleichen Einfaßschnur und die Schulterklappen nebst Aermel ganz voll mit Schnüren besetzt.

2. Alt Bornstedt (Nr. 1):*)

Roth tuchne Aufschläge und Klappen. Weiße Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Die Aufschläge und Klappen mit einer silbernen gestickten Kante eingefaßt und mit 14 Schleifen besetzt, wovon 4 unter der Brust, 4 auf den Patten, 4 in der Taille, 2 hinten stehen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Klappen mit einer silbernen Tresse eingefaßt.

Gemeinenrocks: Mit 26 weißen wollnen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 4 auf den Patten, 2 hinten.

Tambourrocks: Mit 6 wollnen Schleifen, wovon 4 unter der Brust und 2 hinten stehen, einer Einfaßschnur und die Schulterklappen nebst Aermel ganz voll mit Schnüren besetzt.

3. Braun (Nr. 13).

Paille tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks:**) Mit 18 gestickten silbernen Schleifen besetzt, als: 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 auf den Taschen, 4 in der Taille, 2 hinten.

Unteroffizierrocks: Mit 10 geschlungenen silbernen Schleifen besetzt, als: 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

*) Auf Antrag vom 2. Dezember 1788 erhielten die Offiziere wie die Unteroffiziere und Gemeinen rothe Kragen.

**) A. K. O. vom 20. März 1795: stehende Kragen und einen dritten Knopf am Aufschlage.

Digitized by Google

Gemeinenrocks: 10 weiße wollne Schleifen mit Troddeln, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Tambourrocks: wie vorige.

4. Preußen (Nr. 18).*)

Couleur de chair tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 30 geschlungenen silbernen Schleifen mit Troddeln besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 in der Taille, 2 hinten, 4 auf den Patten.

Unteroffizierrocks: Mit 18 silbernen Schleifen mit Troddeln besetzt, wovon 12 auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten stehen.

Gemeinenrocks: 18 weiße wollne Schleifen mit Troddeln, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Tambourrocks: Mit 6 wollnen Schleifen, wovon 4 unter der Brust, 2 hinten stehen, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

5. Wunsch (Nr. 12).

Roth tuchene Aufschläge, Klappen und Kragen.**) Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: 30 gestickte goldne Schleifen, wie vorige gesetzt.

Unteroffizierrocks: Mit 22 goldnen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

*) Auf Antrag vom 14. Oktober 1787 gleich den Garden im nächsten Jahre ein höherer und fliegender Kragen für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften bewilligt.

**) Stehende Kragen beim ganzen Regiment und glatte Knöpfe bei den Offizieren auf Antrag vom 1. Oktober 1787 bewilligt.

Digitized by Google

Gemeinenrocks: Mit 22 weißen wollnen Schleifen wie beim Unteroffizier besetzt.

Tambourrocks: wie vorige.

6. Krockow (Nr. 51).

Citrongelb tuchene Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 6 gestickten silbernen Schleifen besetzt, wovon 4 unter der Brust, 2 hinten stehen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: Keine Besetzung.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur den Rock vorne, hinten, und in der Seite herunter, auch die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

7. Lengefeldt (Nr. 5).

Paille tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.*)

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 30 gestickten goldenen Schleifen, gesetzt wie bei Preußen.

Unteroffizierrocks: Mit 10 goldnen Schleifen besetzt, wovon 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten stehen.

Gemeinenrocks: Mit 6 gelben wollnen Schleifen mit weißen Troddeln besetzt, als: 4 unter der Brust, 2 hinten.

Tambourrocks: wie bei Alt-Bornstedt.

8. Knobelsdorff (Nr. 27).**)

Roth tuchne Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.

*) Den Offizieren auf Antrag vom 10. November 1787 stehende Kragen bewilligt.

**) Den Offizieren auf Antrag vom 18. Februar 1788 ein stehender Kragen bewilligt.

Digitized by Google

Besetzung des

Offizierrocks: Die Aufschläge und Klappen mit einer goldnen Kante, auch der Rock vorn, hinten, in der Seite herunter und auf den Taschen gestickt.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge, Klappen und Aermelpatten mit einer goldnen Tresse schlangenweise besetzt.

Gemeinenrocks: Die Aufschläge, Klappen und Aermelpatten mit einer wollnen Schnur schlangenweise besetzt.

Tambourrocks: Mit 6 wollnen Schleifen, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

9. Graf Schlieben (Nr. 22).*)

Roth tuchne Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 28 gestickten goldnen Schleifen besetzt, als: 8 auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 4 auf den Patten, 4 in der Taille, 4 hinten.

Unteroffizierrocks: Mit 12 durchbrochnen goldnen Schleifen besetzt, als: 8 auf der Brust, 4 auf den Aermeln.

Gemeinenrocks: Mit 10 wollnen Schleifen, wovon 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten stehen, besetzt.

Tambourrocks: wie vorige.

10. Markgraf Heinrich (Nr. 42).

Orange tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

*) Laut A. K. O. vom 23. Oktober 1787 bekamen alle Regimenter der Inspektion des Generalmajors Brüning, wie solches bereits bei Scholten und Schönfeld geschehen, auf den Offiziersmontirungen steife Kragen nach dem Muster der Garden.

Digitized by Google

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer goldnen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur den Rock vorn, hinten, in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

11. Lehwald (Nr. 47).

Citrongelb tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Unteroffizierrocks: wie vorige.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Tambourrocks: wie vorige.

12. Pfuhl (Nr. 46).

Schwarz manchesterne (die Gemeinen plüschne) Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.*)

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermel mit einer goldnen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur der Rock vorn, hinten, in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

13. Götzen (Nr. 33).

Weiß tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

*) Den Gemeinen rothe Binden auf Antrag vom 16. Juni 1788 bewilligt.

Digitized by Google

Besetzung des
Offizierrocks: keine Besetzung.
Unteroffizierrocks: wie vorige.
Gemeinenrocks: keine Besetzung.
Tambourrocks: wie vorige.

14. Brünningk (Nr. 17).

Weiß tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 30 gestickten goldnen Schleifen besetzt, wovon 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 auf den Patten, 4 in der Taille, 2 hinten stehen.

Unteroffizierrocks: Mit 22 goldnen Schleifen, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

Gemeinenrocks: 22 weiß und roth melirte wollne Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Tambourrocks: Mit 6 wollnen Schleifen, nemlich 4 unter der Brust, 2 hinten; einer Einfaßschnur, und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

15. Graf Schwerin (Nr. 52).*)

Roth tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 6 gestickten silbernen Schleifen besetzt, wovon 4 unter der Brust, 2 hinten stehen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

*) Den Regimentern Schwerin und Krockow gleich den übrigen Regimentern der Inspektion auf Antrag vom 25. Oktober 1787 aufstehende Kragen, runde Aufschläge und glatte Knöpfe bewilligt.

Digitized by Google

Gemeinenrocks: keine Besetzung.
Tambourrocks: Wie bei Pfuhl.

16. Goltz (Nr. 7).
Couleur de chair tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Besetzung des
Offizierrocks: keine Besetzung.
Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.
Gemeinenrocks: keine Besetzung.
Tambourrocks: Die Aermel und Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

17. Graf Henkel (Nr. 2).
Roth tuchne Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des
Offizierrocks: Die Aufschläge und Klappen mit einer goldnen Kante gestickt.
Unteroffizierrocks: Mit 6 goldnen Schleifen mit Troddeln besetzt, als: 4 unter der Brust, 2 hinten.
Gemeinenrocks: Mit 6 rothen wollnen Schleifen mit weißen Troddeln, gesetzt wie beim Unteroffizier.
Tambourrocks: Mit 6 wollnen Schleifen und einer Einfaßschnur, auch die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

18. Scholten (Nr. 8).
Roth tuchene Aufschläge, Klappen und Kragen.*) Gelbe Knöpfe.

Besetzung des
Offizierrocks: Mit 26 gestickten goldenen Schleifen besetzt, wovon 6 unter der Brust, 4 in der Taille, 4 auf den Aermeln, 6 auf den Patten, 6 hinten stehen.

*) Die Kragen durch A. K. O. vom 12. September 1787 bewilligt. (Stehende zufolge Antrages vom 29. November 1787.)

Digitized by Google

Unteroffizierrocks: Mit 6 goldnen Schleifen besetzt, als: 4 unter der Brust, 2 hinten.

Gemeinenrocks: Mit 32 weiß und bleumourante wollne Knopflöcher, als: 22 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

Tambourrocks: wie vorige.

19. Jung Woldeck (Nr. 41).

Carmoisin sammtne (die Gemeine pfirsichblüth tuchne) Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 6 gestickten, goldnen Schleifen besetzt, als 4 unter der Brust, 2 hinten.

Unteroffizierrocks: Mit 6 goldnen Schleifen und die Aufschläge mit einer dergleichen Einfaßtresse besetzt.

Gemeinenrocks: Mit 6 wollnen Schleifen, wovon 4 unter der Brust, 2 hinten stehen, besetzt.

Tambourrocks: wie vorige.

20. Budberg (Nr. 9).

Roth tuchne Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Die Aufschläge und Klappen mit einer goldnen Kante gestickt.

Unteroffizierrocks: 14 schlangenweis gesetzte goldne Knopflöcher, wovon 10 auf den Klappen, 4 auf die Aermel stehen.

Gemeinenrocks: Mit 22 weißen wollnen Knopflöchern und die Aufschläge mit einer Einfaßschnur besetzt.

Tambourrocks: Mit 6 wollnen Schleifen, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

Digitized by Google

21. Beville (Nr. 24).*)
Roth tuchne Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 18 gestickten goldnen Schleifen besetzt, als: 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 auf den Taschen, 4 in der Taille, 2 hinten.

Unteroffizierrocks: Mit 12 geschlungenen goldnen Schleifen auf den Klappen.

Gemeinenrocks: Mit 22 wollenen Schleifen besetzt und die Aufschläge und Klappen mit einer dergleichen Schnur eingefaßt.

Tambourrocks: wie vorige.

22. Romberg (Nr. 16).
Roth tuchne Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 40 gestickten goldnen Schleifen, wovon 18 auf der Brust, 8 auf die Aermel, 4 unter der Brust, 4 auf den Patten, 4 in der Taille, 2 hinten stehen, besetzt.

Unteroffizierrocks: 12 goldne Schleifen auf den Klappen.

Gemeinenrocks: Mit 6 wollnen Schleifen besetzt, als: 4 unter der Brust, 2 hinten.

Tambourrocks: wie vorige.

23. Hager (Nr. 38).
Roth tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

*) Auf Antrag vom 9. November 1787 den Offizieren ein halbstehender Kragen von rothem Tuch und glatte Knöpfe, den Unteroffizieren und Mannschaften ein liegender Kragen bewilligt. — A K O. vom 17. April 1796: Stehender Kragen auch den Unteroffizieren und Mannschaften.

Digitized by Google

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer goldnen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur, der Rock vorn, hinten in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

24. Jung Bornstedt (Nr. 20).*)

Roth tuchne Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 30 goldnen Schleifen besetzt, wovon 16 auf der Brust, 4 auf den Patten, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 2 hinten stehen.

Unteroffizierrocks: 4 goldne Schleifen auf den Aermelpatten und die Aufschläge mit einer goldnen Tresse eingefaßt.

Gemeinenrocks: Die Klappen, Aufschläge und Aermelpatten mit wollnen Schnüren eingefaßt.

Tambourrocks: Mit 6 wollnen Schleifen, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

25. Wildau (Nr. 14).

Roth tuchne Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 6 geknöppelten goldnen Schleifen besetzt, als: 4 unter der Brust, 2 hinten.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit 2 schmalen goldnen Tressen besetzt.

*) Zufolge Antrages vom 10. November 1787 den Offizieren ein stehender Kragen und den Unteroffizieren und Mannschaften, die bisher keine Kragen hatten, ein rother Kragen bewilligt.

Digitized by Google

Gemeinenrocks: Mit 16 wollnen Knopflöchern besetzt, wovon 12 auf den Klappen, 4 auf den Aermeln stehen.

Tambourrocks: wie vorige.

26. Eichmann (Nr. 48).

Roth tuchne Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Gemeinenrocks: Mit 22 wollnen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

27. Troschke (Nr. 50).

Carmoisin sammtne (die Gemeine pfirsichblüth tuchne) Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 6 gestickten silbernen Schleifen, wovon 4 unter der Brust, 2 hinten stehen.

Unteroffizierrocks: Mit 6 silbernen Schleifen und die Aufschläge mit einer dergleichen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: Mit 6 weißen wollnen Schleifen besetzt, als: 4 unter der Brust, 2 hinten.

Tambourrocks: wie vorige.

B. Regimenter, deren Uniformen verändert worden.*)

1. Das Erste Bataillon Königlicher Garde.

Roth tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge und Kragen. Paille Unterkleider.

*) Die Offiziere hatten vergoldete oder versilberte Knöpfe. Davon saßen auf den Klappen 14 und auf den Aermeln 6 kleine, unter der Brust 2, auf den Taschen 6, in der Taille und den Falten 4 große. Ausnahmen machten: Prinz Ferdinand (unter der Brust 3, in der Taille und den Falten

Digitized by Google

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 38 gestickten silbernen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 6 unter den Klappen, 6 auf den Taschen, 6 auf den Aermeln, 6 hinten stehen.

Mit 36 silbernen gestickten Schleifen besetzt, als: 16 auf der Brust, 4 auf den Patten, 2 auf der Capelle, 4 auf den Aufschlägen, 10 auf den Hintertheilen und in den Falten.

Unteroffizierrocks: Mit 34 silbernen Schleifen, als: 14 auf den Klappen, 6 unter den Klappen, 6 auf den Taschen, 2 hinten, 6 auf den Aermeln.

24 silberne gezogene Schleifen, als: 18 auf der Brust, 4 auf den Aufschlägen, 2 hinten.

Gemeinenrocks: Wie beim Unteroffizier.

24 silberne Lahnschleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

---

6 große, zusammen 35), Prinz Heinrich und Alt Woldeck (in der Taille und den Falten 6 große, zusammen 34), Leipziger (auf den Aermeln 8 kleine, zusammen 34). Die Unteroffiziere trugen messingne oder zinnerne von einer Größe. Davon saßen auf den Klappen 14, unter der Brust 2, auf den Aermeln 6, auf den Taschen 4, in der Taille und den Falten 4, unten am Schoß 2 (jederseits einer). Ausnahmen machten die Unteroffiziere von Prinz Ferdinand und Prinz Heinrich, welche statt der Knöpfe am Schoß Haken und Oesen hatten; Alt Woldeck, welches in der Taille und den Falten 6, aber am Schoß keine trug; Leipziger, welches auf den Klappen 14 und den Aermeln 6 kleine, unter der Brust 2, in der Taille 2, auf den Taschen 6 große Knöpfe und an den Schößen Haken und Oesen hatte; die Artillerie, welche auf den Aermeln 4, in der Taille und den Falten 6 Knöpfe trug.

Die Knöpfe waren beim Tambour wie bei den Gemeinen gesetzt, mit Ausnahme von Prinz Ferdinand und Prinz Heinrich, die an den Schößen 2 Knöpfe hatten.

Die Gemeinen (auch die Bombardiere) hatten durchgängig auf der Achsel einen kleinen Knopf mehr. Die Knöpfe waren außer bei Leipziger (siehe beim Unteroffizier) von einerlei Größe.

Digitized by Google

Tambourrocks:

Mit 24 roth und silber melirten Schleifen und die Aermel nebst Schulterklappen mit dergleichen Schnüren besetzt.

2. 2. und 3. Bataillon Königl. Garde.

Roth tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Roth tuchne Klappen, Aufschläge und Kragen, paille Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit gestickten silbernen Schleifen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 4 unter den Klappen, 4 auf den Taschen, 4 auf den Aermeln.

36 silberne gestickte Schleifen, gesetzt wie beim 1. Bataillon.

Unteroffizierrocks: Mit 28 silbernen Schleifen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 4 unter den Klappen, 4 auf den Patten, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

Mit 18 gestickten silbernen Schleifen besetzt, als: 12 auf den Klappen, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

Gemeinenrocks: Wie beim Unteroffizier.

Wie beim Unteroffizier.

Tambourrocks:

Mit 16 roth und silber melirten Schleifen, wovon 12 auf der Brust, 4 hinten stehen, auch die Aermel und Schulterklappen mit dergleichen Schnüren besetzt.

3. Möllendorff (Nr. 25).*)

Roth tuchne Aufschläge und Klappen auch Kragen. Gelbe Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge und Klappen.

*) Auf Antrag vom 22. Oktober 1787 genehmigt, daß die Schleifen auf den Klappen der Offiziere wegfallen und auf

Digitized by Google

Besetzung des

Offizierrocks: 10 goldne mit Lahn durchzogene Schleifen mit Quästen, wovon 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten stehen.

Mit 22 goldnen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, sonst wie oben.

Unteroffizierrock: Mit 6 goldnen Schleifen besetzt, als: 4 unter der Brust, 2 hinten.

Desgleichen.

Gemeinenrocks: Mit 22 wollnen Schleifen mit Troddeln: 12 auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 2 hinten.

Desgleichen.

Tambourrocks: Mit 6 wollnen Schleifen, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

Desgleichen.

4. Egloffstein (Nr. 4).

Bleumourant tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe. (A. K. O. vom 20. März 1787.)

Roth tuchne Aufschläge, paille Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 24 goldnen Schleifen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 6 auf den Aermeln, 4 unter der Brust.

Mit einer goldnen gebogenen Tresse den Rock vorn, hinten in der Seite herunter, die Aufschläge und Taschen besetzt.

Unteroffizierrocks: Mit 22 goldnen Schleifen, als: 14 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln.

Taschen und Aufschläge gesetzt werden, zugleich rother Kragen und glatte Knöpfe bewilligt. Die Schleifen zufolge Antrages vom 24. nach dem alten Modell.

Digitized by Google

Mit einer schmalen goldnen Tresse auf der Brust und 12 Schleifen mit Franzen besetzt, wovon 4 unter der Brust, 2 hinten, 6 auf die Aermel stehen.

Gemeinenrocks: Mit 22 wollnen Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Mit 24 wollnen Schleifen besetzt.

Tambourrocks: Mit 4 wollnen Schleifen unter der Brust, auf jeder Seite 2 Stück, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

Mit 6 wollnen Schleifen, sonst wie vorige besetzt.

5. Marwitz (Nr. 10).

Bleumourant tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe. (A. K. O. vom 20. März 1787.)

Citrongelb tuchne Aufschläge, citrongelbe Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 24 silbernen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 6 auf den Aermeln stehen.

Mit 22 gestickten, silbernen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

Unteroffizierrocks: Mit 22 silbernen Schleifen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln.

16 geschlungene silberne Schleifen, wovon 6 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten stehen.

Gemeinenrocks: 22 wollne Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Mit 22 weissen wollnen Schleifen mit Trod-

Digitized by Google

deln besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

Tambourrocks: wie bei Egloffstein.

Wie bei Egloffstein.

6. Favrat (Nr. 53).*)

Bleumourant tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge und Kragen, weisse Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks:**) 4 silberne Schleifen unter der Brust, auf jeder Seite 2 Stück.

Mit 6 silbernen gezackten Schleifen besetzt, als: 4 unter der Brust, 2 hinten.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Desgleichen.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: Der Rock mit einer wollnen Livreeschnur vorn, hinten, in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

Desgleichen.

7. Koschenbar (Nr. 55).***)

Bleumourant tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

---

*) A. K. O. vom 20. März 1787. Zufolge A. K. O. vom 29. April Kragen und Aufschläge von der Farbe der Klappen und einfache stehende Kragen.

**) A. K. O. vom 2. November 1796. Gestickte Schleifen; 4 vorn, 2 hinten.

***) A. K. O. vom 20. März 1787. Zufolge A. K. O. vom 29. April Kragen und Aufschläge von der Farbe der Klappen und einfache stehende Kragen. — A. K. O. vom 11. Oktober 1793. Klappen von hellerem blauen Tuch.

Digitized by Google

Couleur de chair tuchne Aufschläge und Kragen, paille Unterkleider. Weisse Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: 4 goldne Schleifen, auf jeder Seite unter der Brust 2 Stück.

Mit 6 silbernen Schleifen mit Franzen besetzt, wovon 4 unter der Brust, 2 hinten stehen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer goldnen Tresse besetzt.

Die Aufschläge etc. mit einer silbernen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: wie bei Favrat.

Desgleichen.

8. Kenitz (Nr. 39).

Blau tuchne Aufschläge und Kragen, chamois tuchne Klappen. Gelbe Knöpfe.

Citrongelb tuchne Aufschläge und Kragen, citrongelbe Unterkleider. Weisse Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer goldnen Tresse besetzt.

Die Aufschläge mit einer silbernen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: wie vorige.

Desgleichen.

9. Bonin (Nr. 54).

Blau tuchne Aufschläge und Kragen, chamois tuchne Klappen. Weiße Knöpfe.

Digitized by Google

Carmoisin sammtne (die Gemeinen pfirsichblüth tuchne) Aufschläge und Kragen; weisse Unterkleider. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: 4 silberne Schleifen unter der Brust, auf jeder Seite 2 Stück.

Mit 6 goldnen geschlungenen Schleifen mit Franzen, als: 4 unter der Brust, 2 hinten.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur der Rock vorn, hinten, in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

Desgleichen.

10. Schönfeldt (Nr. 30).*)

Chamois tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge; weisse Unterkleider. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 24 silbernen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 6 auf den Aermeln stehen.

Mit 22 gestickten goldnen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

*) A. K. O. vom 20. März 1787. Zufolge A. K. O. vom 29. April Kragen und Aufschläge von der Farbe der Klappen und einfache stehende Kragen.

Digitized by Google

Unteroffizierrocks: Mit 22 silbernen Schleifen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln.

Die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: 22 wollne Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

22 gelbe wollne Schleifen mit weissen Trodeln, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

Tambourrocks: Mit 4 wollnen Schleifen unter der Brust, auf jeder Seite 2 Stück, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

Mit 6 wollnen Schleifen, wovon 4 unter der Brust, 2 hinten stehen, einer Einfassschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

11. Kalkstein (Nr. 28).*)

Chamois tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Blau tuchne Aufschläge, paille Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Desgleichen.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur der Rock vorn, hinten, in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

*) Zufolge A. K. O. vom 14. Mai 1787: erhält Kragen wie die Klappen und verliert die Achselbänder.

Digitized by Google

12. Prinz von Hohenlohe (Nr. 32).*)

Chamois tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

Blau tuchne Aufschläge; paille Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer goldnen Tresse besetzt.

Desgleichen.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: wie vorige.

Desgleichen.

13. Prinz Ferdinand Königl. Hoheit (Nr. 34).

Roth tuchne Aufschläge und Klappen; weiß tuchne Kragen. Weiße Knöpfe.**)

Rothe Aufschläge, Klappen und Kragen; paille Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Desgleichen.

---

*) A. K. O. vom 20. März 1787. Zufolge A. K. O. vom 29. April Kragen und Aufschläge von der Farbe der Klappen und einfache stehende Kragen. (Laut A. K. O. vom 26. Oktober 1786 hatte es paille Aufschläge und Kragen erhalten.)

**) A. K. O. vom 3. Mai 1787. (Die Achselbänder fielen weg.) Auf Antrag vom 12. und 26. Juli 1788 erhielten die Offiziere 26 silberne Schleifen auf den Klappen, unter den Klappen und auf den Aufschlägen. Unteroffiziere und Gemeine blaue Kragen und Aufschläge. Ob auch die Offiziere blaue Kragen bekamen, ist nicht ganz sicher. (Zufolge Antrages vom 28. September 1786 waren die erst seit einigen Jahren eingeführten plüschenen Klappen in tuchene umgeändert.)

Digitized by Google

Gemeinenrocks: keine Besetzung.
Desgleichen.
Tambourrocks: wie vorige.
Desgleichen.

14. Herzog von Braunschweig (Nr. 21).*)
Roth tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.
Roth tuchne Aufschläge, paille**) Unterkleider.

Besetzung des
Offizierrocks: Mit 30 ins Tuch gestickten goldnen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 6 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 4 auf den Taschen, 2 hinten stehen.
Mit 22 goldnen Schleifen mit Troddeln besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.
Unteroffizierrocks: Mit 26 goldnen Schleifen mit Franzen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 6 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 2 hinten.
Mit 12 goldnen Knopflöchern auf der Brust.
Gemeinenrocks: Mit 26 wollnen Schleifen mit Büscheln, gesetzt wie beim Unteroffizier.
28 Knopflöcher von weiss und rothen wollnen Schnüren, als: 18 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf die Aermel, 2 hinten.
Tambourrocks: Mit 26 wollnen Schleifen mit Büscheln, auch vorn, hinten und auf den Aermeln mit Schnüren besetzt.
Mit 6 wollnen Schleifen, einer Einfassschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

*) A. K. O. vom 3. Mai 1787: Freistehende Kragen.
**) A. K. O. vom 22. Mai 1787: Vom hellsten paille oder lederfarben.

Digitized by Google

15. Prinz Heinrich Königl. Hoheit (Nr. 35).*)
Grünlich paille tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Grünlich paille tuchne Aufschläge und Kragen, auch dergleichen Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: Die Aufschläge, Klappen und Kragen mit einer silbernen ins Tuch gestickten Kante eingefaßt und mit 26 dergleichen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 6 auf den Taschen, 2 hinten stehen.

Keine Besetzung.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Desgleichen.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur der Rock vorn, hinten, in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

Desgleichen.

16. Alt Woldeck (Nr. 26).
Roth tuchne Aufschläge und Kragen, blau tuchne Klappen. Gelbe Knöpfe.

Rothe Aufschläge und Kragen, weisse Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 32 gestickten goldenen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 6 auf den Aermeln, 6 auf den Taschen, 2 hinten stehen.

Mit 34 gestickten goldenen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 8 auf den Aermeln, 4 auf den Patten, 4 in der Taille, 2 hinten.

*) A. K. O. vom 23. Mai 1787: Nach eigener Wahl des Prinzen.

Digitized by Google

Unteroffizierrocks: Mit 24 goldnen Schleifen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

Mit 22 goldnen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

Gemeinenrocks: Mit 24 wollnen Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

22 gelbe wollne Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Tambourrocks: Mit 20 wollnen Schleifen, wovon 12 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln stehen, ingleichen die Aufschläge, Klappen und Kragen, vorne, hinten, die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

17. Herzog Friedrich von Braunschweig (Nr. 19).

Orange tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge, paille Unterkleider. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit gestickten silbernen Schleifen besetzt.

Mit 52 gestickten goldnen Schleifen, wovon 26 auf der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 6 auf den Patten, 8 in der Taille und 4 hinten stehen.

Unteroffizierrocks: Mit 24 silbernen Schleifen mit püschelähnlichen Schlüssen, als: 14 auf den Klappen, 6 auf die Aermel, 4 auf die Taschen.

16 goldne Schleifen, als: 12 auf der Brust, 4 auf den Aermeln.

Gemeinenrocks: 24 wollne Schleifen mit Püscheln, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Digitized by Google

Mit 22 wollnen Schleifen mit Troddeln, wie bei Alt Woldeck gesetzt.

Tambourrocks: Mit 24 wollnen Schleifen mit Püſcheln, ſonſt wie bei Alt Woldeck beſetzt.

18. Lichnowsky (Nr. 23).

Roth tuchne Aufſchläge und Kragen, blau tuchne Klappen. Weiße Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge und Kragen. Weisse Camisöler.

Beſetzung des

Offizierrocks: Mit geſtickten ſilbernen Schleifen.

Mit 22 silbernen Schleifen, wovon 12 auf der Brust, 4 unter Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten stehen, besetzt.

Unteroffizierrocks: Mit 22 ſilbernen Schleifen beſetzt, als: 14 auf den Klappen, 4 unter der Bruſt, 4 auf den Aermeln.

Mit 16 silbernen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 auf den Aermeln.

Gemeinenrocks: 22 wollne Schleifen, geſetzt wie beim Unteroffizier.

20 weisse wollne Schleifen, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln.

Tambourrocks: Mit 18 wollnen Schleifen, ferner die Aufſchläge, Klappen und Kragen, die Taſchen, der Rock vorn und hinten längs herunter und die Schulterklappen mit Schnüren beſetzt.

Desgleichen.

19. Wendeſſen (Nr. 29).

Carmoiſin tuchne Aufſchläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge; weisse Camisöler.

Digitized by Google

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 24 goldnen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 6 auf den Aermeln, 4 unter der Brust stehen.

Mit 22 gestickten goldenen Balletten besetzt.

Unteroffizierrocks: 22 goldne Schleifen, als: 14 auf den Klappen, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust.

18 goldene Knopflöcher, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 2 hinten.

Gemeinenrocks: 22 wollne Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

16 roth und weiss wollne Knopflöcher, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust.

Tambourrocks: Mit 4 wollnen Schleifen, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

Mit 6 wollnen Schleifen, sonst wie vorige besetzt.

20. Voß (Nr. 11).

Carmoisin tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 24 silbernen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 6 auf den Aermeln, 4 unter der Brust stehen.

Mit 26 gestickten goldenen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 4 auf den Patten, 2 hinten.

Unteroffizierrocks: Mit 22 silbernen Schleifen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust.

Digitized by Google

Mit 14 goldenen schlangenweise gesetzten Schleifen, wovon 12 auf der Brust, 2 hinten stehen.

Gemeinenrocks: Mit 22 wollnen Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Die Aufschläge mit weissen wollnen Knopflöchern besetzt.

Tambourrocks: Mit 4 wollnen Schleifen unter der Brust, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

Mit 6 wollnen Schleifen, sonst wie vorige besetzt.

21. Eckartsberg (Nr. 45).

Blau tuchne Klappen, carmoisin sammtne (die Gemeine tuchne) Aufschläge und Kragen. Gelbe Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 24 goldnen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 6 auf den Aermeln, 4 unter der Brust stehen.

Mit 22 goldnen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf die Aermel, 2 hinten.

Unteroffizierrocks: Mit 22 goldnen Schleifen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust.

Die Aufschläge mit einer schmalen goldnen Einfasstresse, 10 goldnen Knopflöchern, und die Aermelpatten mit 4 dergleichen Knopflöchern besetzt.

Gemeinenrocks: 22 wollne Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Mit 22 roth und weiss wollnen Schleifen mit Troddeln besetzt.

Tambourrocks: wie bei Voß.

Wie bei Voss.

Digitized by Google

22. Gaudi (Nr. 44).

Schwarz sammtne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge und Klappen. Gelbe Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge, paille Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 24 goldnen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 6 auf den Aermeln, 4 unter der Brust stehen.

Mit 28 gestickten goldnen Schleifen besetzt, als: 6 auf der Brust, 6 unter der Brust, 6 auf die Aermel, 6 auf den Taschen, 4 hinten.

Unteroffizierrocks: Mit 22 goldnen Schleifen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust.

Die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: 22 wollne Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Mit 22 rothen wollnen Schleifen mit weissen Troddeln, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.

Tambourrocks: Mit 4 wollnen Schleifen unter der Brust, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

Mit 6 wollnen Schleifen besetzt, sonst wie vorige.

23. Erlach (Nr. 40).*)

Blau tuchne Aufschläge und Kragen und couleur de chair tuchne Klappen. Weiße Knöpfe.

Couleur de chair tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen, dergleichen Unterkleider. Die Gemeinen haben keine Klappen.

*) Auf Antrag vom 12. November 1788 erhielten die Offiziere auf den Taschenpatten 3, in der Taille 4, also 10 Schleifen.

Digitized by Google

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 24 silbernen Schleifen besetzt, als: 14 auf den Klappen, 6 auf den Aermeln, 4 unter der Brust.

Mit 20 silbernen geschlungenen Schleifen, wovon 6 kleine auf der Brust, 4 kleine auf den Aufschlägen, 4 grosse unter der Brust, 4 grosse auf den Taschen, 2 grosse hinten stehen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Desgleichen.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur der Rock vorn, hinten in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

Desgleichen.

24. Tauenzien (Nr. 31).

Blau tuchne Aufschläge und Kragen, couleur de chair tuchne Klappen. Gelbe Knöpfe.

Couleur de chair tuchne Aufschläge und Kragen; weisse Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer goldenen Tresse besetzt.

Desgleichen.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur der Rock vorn, hinten, in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

Desgleichen.

Digitized by Google

25. Schwarz (Nr. 49).

Orange tuchne Aufschläge und Kragen, blau tuchne Klappen. Weiße Knöpfe.

Blau tuchne Aufschläge, orange Camisöler und Hosen.

Besetzung des

Offizierrocks:*) Mit 24 silbernen Schleifen besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 6 auf den Aermeln, 4 unter der Brust stehen.

Mit 26 geschlungenen silbernen Schleifen besetzt, wovon 12 kleine auf der Brust, 4 kleine auf den Aermeln, 4 grosse unter der Brust, 4 grosse auf den Patten, 2 hinten stehen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Desgleichen.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: wie vorige.

Desgleichen.

26. Mineurs.

Wie Schwarz.

Blau tuchne Aufschläge, orange Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 24 goldnen Schleifen besetzt.

Wie Schwarz.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Wie Schwarz.

Gemeinenrock: keine Besetzung.

Wie Schwarz.

*) A. K. O. vom 29. Mai 1795: 2 silberne Litzen auf der Taille.

Digitized by Google

27. Kaumer (Nr. 36).

Blau tuchne Aufschläge und Kragen, weiß tuchne Klappen. Weiße Knöpfe.*)

Weiss tuchne Aufschläge und Kragen; dergleichen Unterkleider. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur der Rock vorne, hinten, in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

Desgleichen.

28. Leipziger (Nr. 3).

Roth tuchne Aufschläge und Kragen, blau tuchne Klappen. Gelbe Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge; weisse Unterkleider.

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.**)

Desgleichen.

Unteroffizierrocks: Mit 6 silber und schwarz melirten Schleifen besetzt, wovon 4 unter der Brust, 2 hinten stehen.

Desgleichen.

*) Auf Antrag vom 15. Oktober 1787 die vorigen weißen Kragen und Aufschläge belassen.

**) A. K. O. vom 14. Mai 1787. Auf dem Aufschlage 4 (statt 3) Knöpfe.

Digitized by Google

Gemeinenrocks: Mit 6 wollnen Schleifen, gesetzt wie beim Unteroffizier.

Desgleichen.

Tambourrocks: Mit 6 wollnen Schleifen, einer Einfaßschnur und die Aermel nebst Schulterklappen ganz voll mit Schnüren besetzt.

Desgleichen.

29. Wolfframsdorff (Nr. 37).

Blau tuchne Aufschläge und Kragen; roth tuchne Klappen. Weiße Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge und Kragen; weisse Unterkleider. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Unteroffizierrocks. Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: wie Raumer.

Desgleichen.

30. Graf Anhalt (Nr. 43).*)

Orange tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

Orange (recte blaue) tuchne Aufschläge und Kragen. Gelbe Knöpfe.

Besetzung des

Offizierrocks:**) keine Besetzung.

Desgleichen.

---

*) Auf Antrag vom 7. November 1787 statt der blauen Kragen und Aufschläge solche von orange Tuch, gleich den Aufklappen bewilligt.

**) A. K. O. vom 31. Dezember 1795. 2 silberne Schleifen unter den Klappen, 2 hinten; 3 kleine auf den Aufschlägen.

Digitized by Google

Unteroffizierrocks: Die Aufschläge und Aermelpatten mit einer silbernen Tresse besetzt.

Die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Gemeinenrocks: keine Besetzung.

Desgleichen.

Tambourrocks: Mit einer wollnen Livreeschnur der Rock vorn, hinten, in der Seite herunter, die Aufschläge, Taschen und Schulterklappen besetzt.

Desgleichen.

31. Regiment Jäger zu Fuß.*)

Grüne Röcke mit roth tuchnen Aufschlägen und Kragen; grün tuchne Klappen, grüne Camisöler, gelblederne Hosen. Gelbe Knöpfe.

Roth tuchne Aufschläge und Kragen; keine Klappen.

Artillerie.**)

Blaue Röcke mit blau tuchnen Aufschlägen, Klappen und Kragen, weiße Unterkleider. Gelbe Knöpfe.

Blaue Röcke mit blau tuchnen Aufschlägen; paille Unterkleider. Gelbe Knöpfe.

*) A. K. O. vom 17. Juni 1787: Grüne Klappen; der bisherige rothe Aufschlag rund und mit 3 Knöpfen, so wie bei den übrigen Uniformen, mit denen auch der rothe freistehende Kragen übereinstimmt. Die Röcke nicht mehr so lang und ungeschickt wie bisher, sondern mehr militärisch, aber zum Zuknöpfen. Offiziershüte bleiben ohne Tresse, nur mit Kordon und Agraffe; Hüte der Gemeinen nach neuer Art, ohne Borte und Namenszug, nur mit grünem Feldzeichen. Die Unteroffiziere erhalten Feldzeichen auf den Hüten wie die übrigen Unteroffiziere der Armee.

**) Auf Antrag vom 10. April 1787 erhielten die Offiziere statt des Westenbesatzes solchen auf dem Rock und die Janitscharen wurden wie die Hoboisten der Armee gekleidet.

Digitized by Google

Besetzung der

Offiziermondirung: Der Rock mit goldnen gestickten Schleifen besetzt.

Die Weste mit einer goldnen Tresse besetzt.

Besetzung des

Feuerwerkerrocks: Der Rock mit 30 goldnen Knopflöchern besetzt, wovon 14 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 6 auf den Taschen, 2 hinten stehen.

Die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Unteroffizierrocks: Mit 22 goldnen Knopflöchern besetzt, als: 14 auf den Klappen, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln.

Die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Bombardierrocks: Mit 8 goldnen Knopflöchern besetzt, als: 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln.*)

Die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Kanonierrocks: keine Besetzung.**)

Keine Besetzung.

Tambourrocks: Mit 22 wollnen Schleifen,***) ferner die Aufschläge, Klappen und Kragen, die Aermel, Taschen, der Rock vorne und hinten längs herunter mit Schnüren, auch die Schulterklappen ganz voll von Schnüren mit (16) Püscheln besetzt.

---

*) Außerdem auf der Achsellinte eine schmale goldene Tresse. Bericht vom 5. September 1789.

**) Außerdem eine blau tuchene Achsellinte.

***) 12 auf den Klappen, 4 auf den Aermeln, 4 unter der Brust, 2 hinten.

Digitized by Google

Füsilierbataillons.

Die Füsilierbataillons trugen dunkelgrüne Röcke und weiße Unterkleider. Bei den Unteroffizieren waren die Aufschläge und Aermelpatten je nach der Farbe der Knöpfe mit einer silbernen oder goldnen Tresse besetzt. Die Tambours der Bataillone Baehr, Holstein-Beck, Gillern, Larisch, Langlair und Renouard hatten den Rock vorn, hinten, in der Seite herunter, auf den Aufschlägen, Taschen und Schulterklappen mit Schnüren besetzt; bei den übrigen waren nur die Schulterklappen mit Schnüren besetzt. — A. K. O. vom 29. März 1787.

1. Baehr (Nr. 12).
Orange tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

2. Holstein-Beck (Nr. 6)
wie Baehr, nur gelbe Knöpfe.

3. Dessaunier (Nr. 11).
Weiß tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

4. Thiele (Nr. 4)
wie Dessaunier, aber gelbe Knöpfe.

5. Gillern (Nr. 9).
Paille tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

6. Larisch (Nr. 10)
wie Gillern, aber gelbe Knöpfe.

7. Kümpel (Nr. 16).
Schwarz plüschne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

8. Pollitz (Nr. 14)*)
wie Kümpel, aber gelbe Knöpfe.

*) A. K. O. vom 15. Juli 1794: Rothe Halsbinden.

Digitized by Google

9. **Wilhelmy** (Nr. 18).
Carmoisin sammtne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

10. **Ernst** (Nr. 19)
wie Wilhelmy, aber gelbe Knöpfe.

11. **Legat** (Nr. 20).
Dunkelgrün tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

12. **Bork** (Nr. 5)
wie Legat, aber gelbe Knöpfe; auch ist der Offizierrock mit dunkelgrünem Plüsch aufgeschlagen.

13. **Wallbrunn** (Nr. 17).
Bleumourant tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

14. **Lieberoth** (Nr. 4)
wie Wallbrunn, aber gelbe Knöpfe.

15. **Plüskow** (Nr. 8).
Hellgrün tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

16. **Langlair** (Nr. 1)
wie Plüskow, aber gelbe Knöpfe.

17. **Schmidhenner** (Nr. 7).
Pfirsichblüth tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

18. **Renouard** (Nr. 2)
wie Schmidhenner, aber gelbe Knöpfe.

19. **Thadden** (Nr. 13).
Chamois tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen. Weiße Knöpfe.

20. **Schurff** (Nr. 15)
wie Thadden, aber gelbe Knöpfe.

Digitized by Google

Garnison Regimenter und Bataillons.

Sämmtliche Garnisontruppen hatten blaue Röcke und weiße Unterkleider. Die Aufschläge auf den Unteroffiziersröcken waren mit einer der Farbe der Knöpfe entsprechenden silbernen oder goldenen Tresse eingefaßt, die Schulterklappen auf den Tambourröcken mit Schnüren besetzt.

1. Salenmon (Nr. 9).
Hellblau tuchne Aufschläge. Gelbe Knöpfe.

2. Vietinghoff (Nr. 3).
Dunkelblau tuchne Aufschläge. Gelbe Knöpfe.

3. Hülsen (Nr. 4).
Dunkelblau tuchne Aufschläge. Gelbe Knöpfe.

4. Bauvrye.
Hellblau tuchne Aufschläge und Kragen. Weiße Knöpfe.

5. Pirch (Nr. 2).
Weiß tuchne Aufschläge. Weiße Knöpfe.

6. Bose (Nr. 1).
Dunkelblau tuchne Aufschläge. Weiße Knöpfe.

7. Sasse (Nr. 6).
Orange tuchne Aufschläge. Weiße Knöpfe.

8. Kowalsky (Nr. 7).
Carmoisin tuchne Aufschläge. Gelbe Knöpfe.

9. Natalis (Nr. 5).
Schwarz tuchne Aufschläge. Gelbe Knöpfe.

10. Berenhauer (Nr. 11).
Carmoisin tuchne Aufschläge. Weiße Knöpfe.

11. Oven (Nr. 10).
Schwarz tuchne Aufschläge. Weiße Knöpfe.

12. Heucking (Nr. 8).
Hellblau tuchne Aufschläge und Kragen, die Offiziere auch Klappen. Weiße Knöpfe.

Digitized by Google

Corps de Genie.

Blaue Röcke mit schwarz sammtnen Aufschlägen, Klappen und Kragen, auch schwarzem Unterfutter. Weiße Knöpfe. Chamois Unterkleider.

Blaue Röcke mit orange tuchnen Aufschlägen, Klappen und Kragen; mit silbernen Schleifen besetzt. Orange tuchne Unterkleider.

Kavallerie.

Küraſſier-Regimenter.

Die Küraſſier-Regimenter trugen ſämmtlich, mit Ausnahme des Regiments Backhoff, Collets von paille Kirſey; bei dem Regiment Backhoff waren ſie grünlich paille.

Collets und Chemiſets der Offiziere waren bei den Regimentern Nr. 13, 11, 2, 7, 1, 8 mit ſilberner, bei 10, 3, 5, 9, 12, 6, 4 mit goldener Treſſe beſetzt.

Außerdem trugen die Offiziere Leibröcke, bei den Regimentern Nr. 13 und 10 von rother Farbe mit blau tuchnen Aufſchlägen und Kragen, bei den übrigen Regimentern von weißer Farbe mit tuchnen Aufſchlägen. Kragen und Klappen von der Farbe der Abzeichen auf den Collets. Die Stickerei entſprach dem Treſſenbeſatz auf den Collets. Hierzu gehörten paille Weſten.

1. Garde du Corps.

Roth ſammtne (die Gemeinen tuchne) Aufſchläge und Kragen. Roth tuchne Chemiſets.

Beſetzung der

Unteroffiziermondirung: Die Collets und Chemiſets mit einer rothen, in der Mitte mit einem ſilbernen Streifen verſehenen Schnur und jeder Aufſchlag mit 2 ſilbernen Treſſen beſetzt.

Gemeinenmondirung: Wie beim Unteroffizier, aber keine Treſſen auf den Aufſchlägen.

Digitized by Google

Paukermondirung: Collets und Chemiſets mit einer rothen Schnur, in deren Mitte eine ſilberne Treſſe aufgenäht iſt, beſetzt.

2. Gens d'Armes.

Ponceau ſammtne (die Gemeinen tuchne) Aufſchläge und Kragen. Blau tuchne Chemiſets.

Beſetzung der

Unteroffiziermondirung: Die Collets und Chemiſets mit einer rothen in der Mitte mit einem goldnen Streif verſehenen Schnur, und jeder Aufſchlag mit 2 goldnen Treſſen beſetzt.

Gemeinenmondirung: wie oben.

Paukermondirung: Die Collets und Chemiſets mit einer rothen kameelhaarnen Schnur beſetzt.

3. Leib Regiment zu Pferde (Nr. 3).

Blau ſammtne (die Gemeinen tuchne) Aufſchläge und Kragen. Blau tuchne Chemiſets.

Beſetzung der

Unteroffiziermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 2 blauen, und dazwiſchen einen weißen ſeidnen Spiegelſtreifen; die Chemiſets mit einer dergleichen durchaus wollnen Schnur, und die Aufſchläge mit goldnen Schleifen beſetzt.

Gemeinenmondirung: wie oben.

Paukermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 3 goldnen und 2 blauen Streifen dazwiſchen. Die Chemiſets wie beim Unteroffizier beſetzt.

4. Leib Regiment (Carabiniers Nr. 11).

Bleumourant ſammtne (die Gemeinen tuchne) Aufſchläge und Kragen. Bleumourant tuchne Chemiſets.

Beſetzung der

Unteroffiziermondirung: Collets und Chemiſets ſind mit einer blau und weiß gewürfelten Schnur, die Aufſchläge mit ſilbernen Schleifen beſetzt.

Digitized by Google

Gemeinenmondirung: Wie beim Unteroffizier, aber keine Schleifen auf den Aufschlägen.

Paukermondirung: Die Collets mit einer bleumourant und silbermelirten Schnur, die Chemisets mit einer dergleichen wollnen Schnur besetzt.

5. Prinz Louis von Würtemberg (Nr. 5) wie voriges.

Besetzung der

Unteroffiziermondirung: Jeder Aufschlag mit 2 goldnen Tressen, sonst wie vorige besetzt.

Gemeinenmondirung: wie oben.

Paukermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 2 goldnen und 1 blau und gelb gewürfelten Streifen besetzt.

6. Backhoff (Nr. 2).

Carmoisin sammtne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge und Kragen. Carmoisin tuchne Chemisets.

Besetzung der

Unteroffiziermondirung: Die Collets mit einer carmoisin wollnen, die Chemisets mit einer weiß wollnen Schnur, die Aufschläge mit einer silbernen Tresse besetzt.

Gemeinenmondirung: wie oben.

Paukermondirung: Die Collets mit einer roth und silbermelirten Schnur, die Chemisets mit einer weiß wollnen Schnur besetzt.

7. Braunschweig (Nr. 9).

Carmoisin sammtne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge und Kragen. Carmoisin tuchne Chemisets.

Besetzung der

Unteroffiziermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 3 carmoisin rothen und 2 weißen seidnen Spiegelstreifen, die Chemisets mit einer dergleichen ganz wollnen und die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Digitized by Google

Gemeinenmondirung: wie oben.

Paukermondirung: Die Collets mit einer goldenen in der Mitte mit einem carmoisin Streif versehenen Schnur, die Chemisets wie beim Unteroffizier besetzt.

8. Dallwig (Nr. 12).

Orange sammtne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge und Kragen. Orange tuchne Chemisets.

Besetzung der

Unteroffiziermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 2 orange und einem weißen seidnen Spiegelstreifen, die Chemisets mit einer dergleichen ganz wollnen Schnur und die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.

Gemeinenmondirung: Wie oben.

Paukermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 2 orange und 1 goldnen Streifen, die Chemisets wie beim Unteroffizier besetzt.

9. Graf Kalkreuth (Nr. 7).

Citrongelb sammtne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge und Kragen. Citrongelb tuchne Chemisets.

Besetzung der

Unteroffiziermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 3 gelben und zwischen denselben 2 weißen seidenen Spiegelstreifen, die Chemisets mit einer dergleichen ganz wollnen Schnur und jeder Aufschlag mit 2 silbernen Tressen besetzt.

Gemeinenmondirung: wie oben.

Paukermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 3 gelben und 2 silbernen Streifen, die Chemisets wie beim Unteroffizier besetzt.

10. Rohr (Nr. 6).

Hellroth sammtne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge und Kragen. Hellroth tuchne Chemisets.

Digitized by Google

Besetzung der
Unteroffiziermondirung: Die Collets und Chemisets mit einer roth und weiß melirten Schnur; die Aufschläge mit goldnen Schleifen besetzt.
Gemeinenmondirung: wie oben.
Paukermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 2 roth und weiß melirten und 1 goldenen Streifen, die Chemisets wie beim Unteroffizier besetzt.

11. Bohlen (Nr. 1).
Ponceau sammtne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge und Kragen. Ponceau tuchne Chemisets.
Besetzung der
Unteroffiziermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 3 rothen und dazwischen 2 weißen seidnen Spiegelstreifen, die Chemisets mit einer dergleichen ganz wollnen Schnur, und die Aufschläge mit einer silbernen Tresse besetzt.
Gemeinenmondirung: wie oben.
Paukermondirung: Die Collets mit einer roth, gelb, bleumourant und silber melirten Schnur, die Chemisets wie beim Unteroffizier besetzt.

12. Mengden (Nr. 4).
Schwarz sammtne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge und Kragen. Schwarz tuchne Chemisets.
Besetzung der
Unteroffiziermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 3 blau und weiß gewürfelten und einen weiß seidnen Spiegelstreifen, die Chemisets mit einer dergleichen ganz wollnen Schnur und die Aufschläge mit einer goldnen Tresse besetzt.
Gemeinenmondirung: wie oben.
Paukermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 3 silbernen und 2 carmoisin Streifen, die Chemisets wie beim Unteroffizier besetzt.

Digitized by Google

13. Graf Görtz (Nr. 8).

Blau sammtne (die Gemeinen tuchne) Aufschläge und Kragen. Blau tuchne Chemisets.

Besetzung der

Unteroffiziermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 3 weißen und dazwischen 2 blauen seidnen Spiegelstreifen, die Chemisets mit einer dergleichen ganz wollnen Schnur und die Aufschläge mit einer silbernen Tresse besetzt.

Gemeinenmondirung: wie oben.

Paukermondirung: Die Collets mit einer Schnur von 3 silbernen und 2 blauen Streifen, die Chemisets wie beim Unteroffizier besetzt.

Dragoner Regimenter.

Die Dragoner Regimenter trugen bleumourante Röcke und paille Westen. Bei den Unteroffizieren waren, abgesehen von dem Regiment von Zitzwitz Nr. 9, die Aufschläge mit einer Tresse besetzt, bei Nr. 5, 6, 3, 11, 4, 10, 12, 8 von Silber, bei Nr. 2, 1, 7 von Gold. Der Rock des Gemeinen war, abgesehen von dem Regiment Zitzwitz, ohne Besatz.

1. Anspach Bareut (Nr. 5).

Carmoisin rothe Aufschläge, Klappen und Kragen.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 6 gestickten silbernen Schleifen mit Troddeln besetzt, wovon 4 unter den Klappen, 2 hinten stehen.

Trompeterrocks: Mit carmoisin und weiß melirten wollnen Schnüren, den Rock lang herunter und die Schulterklappen besetzt.

2. Posadowsky.

Weiß tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen.

Digitized by Google

Besetzung des

Offizierrocks: wie vorige.

Trompeterrocks: Mit bleumourant und weiß melirten wollnen Schnüren, wie vorige besetzt.

3. Mahlen (Nr. 2).

Weiß tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 30 gestickten goldnen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 auf den Aufschlägen, 4 auf den Taschen, 4 unter der Brust, 4 in der Taille, 2 hinten.

Trompeterrocks: Mit gelb und weiß melirten wollnen Schnüren besetzt.

4. Thun (Nr. 3).

Couleur de chair tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 30 gestickten silbernen Schleifen, wie vorige besetzt.

Trompeterrocks: Mit weiß und couleur de chair melirten wollnen Schnüren besetzt.

5. Bosse (Nr. 11).

Citrongelb tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 30 gestickten silbernen Schleifen besetzt.

Trompeterrocks: Mit gelb und weiß melirten wollnen Schnüren besetzt.

6. Goetzen (Nr. 4).

Paille tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 24 silbernen Balletten besetzt, als: 12 auf den Klappen, 2 unter den Klappen, 4 auf den Aufschlägen, 4 auf den Taschen, 2 hinten.

Digitized by Google

Trompeterrocks: Mit bleumourant und weiß gewürfelten wollnen Schnüren der Rock lang herunter und die Schulterklappen besetzt.

7. Rosenbruch (Nr. 10).
Orange tuchne Aufschläge und Kragen.
Besetzung des
Offizierrocks: Mit 22 silbernen Schleifen besetzt, als: 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aermeln, 2 hinten.
Trompeterrocks: Mit weiß und orange wollnen Schnüren wie vorige besetzt.

8. Zitzwitz (Nr. 9).
Bleumourant tuchne Aufschläge und Kragen.
Besetzung des
Offizierrocks: Mit 36 silbernen Schleifen besetzt, wovon 12 auf der Brust, 4 unter der Brust, 4 auf den Aufschlägen, 4 auf den Taschen, 8 in der Taille und Falten, 4 hinten stehen.
Trompeterrocks: Mit bleumourant und weiß melirten wollnen Schnüren besetzt.

9. Graf Lottum (Nr. 1).
Schwarz sammtne (die Gemeinen plüschne) Aufschläge, Klappen und Kragen.
Besetzung des
Offizierrocks: Mit 30 goldnen Schleifen besetzt, wovon 12 auf den Klappen, 4 auf den Aufschlägen, 4 auf den Taschen, 4 unter der Brust, 4 in der Taille, 2 hinten stehen.
Trompeterrocks: Mit einer schwarz und orange wollnen Schnur den Rock lang herunter und die Schulterklappen besetzt.

10. Kalckreuth (Nr. 12)
wie vorige.

Digitized by Google

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 30 silbernen Schleifen besetzt.

Trompeterrocks: Mit einer weiß, gelb, roth und schwarz melirten Schnur wie vorige besetzt.

11. Borck (Nr. 7).

Hellroth tuchne Aufschläge und Kragen.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 30 goldenen gestickten Schleifen besetzt.

Tambourrocks: Mit einer roth und orange wollnen Schnur besetzt.

12. Brausen (Nr. 8).

Hellroth tuchne Aufschläge, Klappen und Kragen.

Besetzung des

Offizierrocks: Mit 30 silbernen Schleifen besetzt.

Trompeterrocks: Mit einer roth und weiß melirten wollnen Schnur besetzt.

Husaren Regimenter.*)

1. Eben (Nr. 2).

Dunkelblaue Pelzer, hellrothe Camisöler, mit dunkelblau tuchnen Aufschlägen und Kragen. Dunkelblaue Schalawary. Die Offizieruniform mit goldnen, die Gemeinen mit weißen wollnen Tressen besetzt.

Bärenmützen.

*) A. K. O. vom 31. Oktober 1788. Einführung einer Interimsuniform für die Offiziere mit seidenen Schnüren und der Regimentsuniform angemessenen Abzeichen. — A. K. O. vom 25. Juni 1796. Die Bärenmützen durch Schackelhauben von Filz (mit einem kleinen Vorderschirm zum Schutz gegen die Sonne) ersetzt. Das Regiment Nr. 2 behält sie für das Friedensverhältniß.

Digitized by Google

2. Czettritz (Nr. 1).

Dunkelgrüne Pelzer, hellgrüne Camisöler und Schalawary. Die Offizieruniform mit silbernen Tressen, die Gemeine mit weißen wollnen Rundschnüren besetzt.

Bärenmützen.

3. Usedom (Nr. 7).

Hellblaue Pelzer und Schalawary, citrongelbe Camisöler. Die Offizieruniform mit silbernen Tressen, die Gemeine mit weißen wollnen Rundschnüren besetzt.

Filzmützen.

4. Keoszeghy (Nr. 3).

Dunkelblaue Pelzer, weiß tuchne Camisöler mit citrongelben Aufschlägen und Kragen. Dunkelblaue Schalawary. Die Offizieruniform mit goldenen Tressen, die Gemeine mit weißen wollnen Rundschnüren besetzt.

Bärenmützen.

5. Hohnstock (Nr. 5).

Schwarze Pelzer, Camisöler und Schalawary; bei den Offizieren mit Silber, bei den Gemeinen mit weißen wollnen Rundschnüren besetzt.

Filzmützen, an denen vorn ein Todtenkopf gestickt ist.

6. Bosniaken.

Schwarze mit Pelz gefütterte Kantuschen, rothe Camisöler und Hosen. Die Offizieruniform mit Silber, die Gemeine mit weißen wollnen Rundschnüren besetzt.

Bärenmützen.

7. Prinz Eugen von Würtemberg (Nr. 4).

Hellblaue Pelzer, Camisöler und Schalawary; bei den Offizieren mit silbernen Tressen, bei den Gemeinen mit weißen wollnen Rundschnüren besetzt.

Bärenmützen.

Digitized by Google

8. Gröling (Nr. 6).

Braune Pelzer, Camisöler und Schalawary. Die Camisöler haben citrongelbe Aufschläge und Kragen. Die Offizieruniform ist mit goldnen Tressen, die Gemeine mit gelben wollnen Rundschnüren besetzt.

Filzmützen.

9. Goltz (Nr. 8).*)

Carmoisin rothe Pelzer, Camisöler und Schalawary. Die Offizieruniform mit silbernen Tressen, die Gemeine mit weißen wollnen Rundschnüren besetzt.

Filzmützen.

10. Wolky (Nr. 10).

Dunkelblaue Pelzer und Schalawary, grünlich paille Camisöler. Die Offizieruniform mit silbernen Tressen, die Gemeine mit krapproth wollnen Rundschnüren besetzt.

Bärenmützen.

*) A. K. O. vom 23. Oktober 1793: Unteroffizier- und Gemeinen-Pelze statt der schwarzen Baranken: weißes Lammfell. Die Offiziere statt der schwarzen Girotten: Vorstöße von weißem Fuchsfell.

Digitized by Google

VIII.

Instruktion, die der Kronprinz seinem Infanterie-Regiment gegeben.

(Etwa 1790.)

Zum guten Anzuge eines Soldaten wird erfordert, daß

1. der Hut

gut in die Augen sitze; anher muß hinter dem Hut soweit vom Zopf bleiben, so daß man eine Hand dazwischen legen kann. Es muß daher besorgt werden, daß (die) Hutmacher die Hüte nach verschiedenen Formen machen, damit sie nicht nach grade Wohl aufgesetzt werden. . . . Um den Hutknopf muß eine Schnur angebracht werden, um ihn, wenn er sich weiten sollte, anzuziehen. . . .

2. Die Frisur

muß jederzeit glatt und ordentlich sein und auf jeder Seite eine Locke sitzen. Die großen Backenbärte dürfen durchaus nicht stattfinden. Sobald ein Kerl 40 Jahre alt ist, muß er sich den Bart stehen lassen, bei denen Grenadiers aber sobald es angeht; falsche sollen aber nicht gelitten werden, auch sollen sie nach der Farbe des Haares und nicht alles schwarz aufgesetzt werden.

3. Zopf.

Der Zopf muß gut eingemacht sein und darauf gehalten werden, daß sie möglichst egal sein. Oben muß der Zopf so eingebunden sein, daß wenn der Kerl grade steht, er grade mit dem obern Theil der Halsbinde seinen Anfang nehme.

Digitized by Google

4. Die Halsbinden
müssen . . . nach der Länge des Halses eingerichtet sein, sie müssen gut um den Hals schließen, doch so, daß sich der Mensch keine Gewalt anthut.

5. Der Rock
muß überall am Leibe anschließen, doch nicht zu eng, damit der Kerl sich zu regen im Stande ist. Er muß bis ein Spann breit oberhalb der Knie, durchaus aber weder bei Unteroffizieren noch Gemeinen, wenn sie zum Dienst sind, weiter heruntergehen. Oben am Hals muß er gut schließen, doch muß der Kragen sitzen: vorne nicht zu hoch, hinten aber kann er mit (dem) oberen Rande der Binde gleich sein. Der erste Haken muß zwei Finger breit unter dem Kragen sitzen, damit dem Kerl das Athemholen frei bleibe; der andere Haken muß bei der dritten Schleife sitzen und von da an muß der Rock allmählich wegfallen so, daß das Säbelgefäß frei bleibe. Die Aufklappen müssen nicht so breit sein wie vorher, sondern etwas schmäler gemacht werden. Hinten in der Taille müssen die Röcke auch nicht so breit sein, weil die Röcke sonst gleich ein schlechtes Gesäß bekommen. Der Dragoner muß gerade auf der Schulter und weder zu weit vor- noch zu weit rückwärts angenäht sein. Unter dem Kragen zwischen der Klappe muß ein großer Haken angenäht sein, welcher den Taschenriemen hält, damit er sich nicht verschieben kann.

6. Die Weste
muß dicht am Leibe schließen, und damit sie immer so bleibt, muß sich der Bursche ein Paar Bänder hinten annähen, um sie damit anzuziehen, wenn es nöthig ist. Die Patten müssen nicht zu lang sein und vorne so weit weggeschnitten sein, damit sie just einen rechten Winkel ausmachen, wenn die Weste zugemacht ist.

7. Die Hosen
müssen enge an den Beinen schließen, doch im Schritt so sein, daß der Kerl niederfallen kann, ohne daß sie

Digitized by Google

platzen; auch müssen sie hoch genug heraufgehen, nur daß sie unter der Weste nicht herausgucken, welches durchaus nicht gelitten werden darf. Unten müssen die Schlitze am Knie nicht zu lang sein, damit sie nicht zu den Stiefeletten heraussehen.

8. Die Stiefeletten

müssen ohne Falten zu schlagen, doch so gemacht werden, daß sie nicht pressen und den Menschen den Fuß einschlafend machen.

9. Die Schuhe

müssen entweder gebunden oder geschnallet sein, doch so, daß niemals etwas unter den Stiefeletten zu sehen sei.

10. Das Kolleret

muß von guter Leinewand sein und an allen ein egales Jabot angenäht sein, welches den Kerl putzt.

11. Das Gehenk

muß fest, doch ohne zu drücken, um den Leib geschnallet werden, und muß die Schnalle gerade auf dem letzten Westenknopf sitzen. Die Gehenktasche muß nicht zu weit vorne sein, damit der Säbel das Gewehrtragen nicht hindert.

12. Die Säbeltroddeln

müssen alle egal angemacht sein und grade auf der Art, wie sie (die) Garden angemacht haben.

13. Die Gewehre

... müssen allemal blank sein und rostfrei, ohne sie viel zu polieren, damit die Läufe nicht abgenutzt werden. Die Schäfte und Gewehrriemen müssen alle Jahr zur Revue frisch angestrichen oder lackirt sein.

14. Die Patrontasche

muß immer blank gehalten werden und muß, wenn der Bursche zum Exerzieren gehet, hinten am Gehenke angebunden werden, damit sie nicht hin und her flieget, auch müssen sie alle Jahre zur Exerzierzeit angepasset werden, damit sie gliederweise zur Revue so viel mög-

Digitized by Google

lich egal sein und allmählich abfallen. Deshalb müssen sie oben mit der hintersten Schleife der Taille gleich sein.

15. Alles Lederzeug

muß jederzeit weiß gekreidet sein und keine Flecke gelitten werden.

Wenn beim Exerzieren die Feldequipage

umgehänget werden soll, so geschiehet es folgendermaßen. Zuerst kommt der Brotbeutel über der linken Schulter und drüber die Patrontasche; linkerhand über der rechten Schulter wird der Torniſter gehangen. Der Regendeckel muß auf dem Torniſter zwiſchen beide Riemen angebunden werden.

Digitized by Google

IX.

Bemerkungen über die etwanigen Veränderungen bei denen Dragonern, wenn S. K. M. geruheten, sie zu approbiren.

Die Veränderungen bei den Dragonern würden in folgender Art zu machen sein.

1. Der Hut wird, ob er gleich anstatt des Schwitzriemen ein Futter von weißer oder schwarzer grober Leinewand hat, doch weniger kosten, wie der vorige, denn obzwar der Kopf etwas höher ist, so ist doch die Krempe ungleich kleiner. Letztere muß mit einem Bändchen eingefaßt werden, weil sie sonst herunter fällt.

Das Kasket dazu macht eine neue Ausgabe, welche durch den Knopf, Kokarde und das Kordon nach und nach ersetzt wird, denn diese Stücke fallen weg ...

2. Die Leibesmontirung bleibt etatsmäßig. Das Achselband cessirt und kann zum Kasket verrechnet werden.

3. Die Hosen werden wie bei den Husaren in Ungarscher Form gemacht ...

4. Die Stiefeln werden wie die jetzt bei den Husaren üblichen steif und rund gemacht und da sie keine Stulpen haben und nur bis an das Knie reichen, so kosten sie ungleich weniger wie die alten ... Die alte Stiefelkamasche fällt weg ...

Die Sporen werden ... wie bei den Husaren an den Absatz geschroben ...

Digitized by Google

5. Der Patrontaschenriem giebt das Bandolier. Er wird schmaler geschnitten und braucht fernerhin nicht gelascht zu werden. Die Patrontasche wird bis zu 24 Patronen verkleinert ... Den rothjuchtenen Karabinerriemen einziehen, der ohne allen Gebrauch ist ...

6. Das Degengehenke wird aus dem alten geschnitten; der alte Degen ist nichts nutz. Der Husarensäbel ist wohlfeiler und unstreitig das beste Handgewehr des Kavalleristen. Man gebe dem Dragoner diesen ...

Obgleich S. K. M. die Röcke der Dragoner ungleich kürzer, ohne Falten und Taschenpatten machen lassen und also hierdurch an einem jeden Oberkleid ein Theil Tuch erspart wird, so wollen Allerhöchst dieselben doch dieses von dem etatsmäßigen Maß nicht abziehen lassen, verlangen aber auch, daß das Tuch auf das stärkeste gekrumpft wird, wodurch es mehr Dicke und Festigkeit erhält ... Für die in den Falten und an den Taschen wegfallende Knöpfe werden tüchtige Haken angeschafft, weil das Oberkleid die ganze Taille herunter zugehakt sein muß. Auch werden die 2 oberen Faltenknöpfe etwas stärker gemacht, weil sie das Gehenke tragen müssen.

7. Sattel ist nach dem Modell. Da dieser nur in einem beschlagenen Baum besteht, den der übliche auch hat, so fällt der ganze lederne Ueberzug nebst dem Kissen weg... Dieser Sattel kann aber auch nicht anders als auf einem Woilach geritten werden, wozu das Ersparte verwandt wird, so auch zur größeren Schabracke, denn

8. diese wird zu einer Ueberdecke so wie sie bei den Husaren üblich ist, gemacht. Die Borten, so um die Holsterklappe sitzen, reichen zu, die mit denen auf der Schabracke die ganze Besetzung zu machen. Das Tuch müßte indessen einen Zusatz bekommen, welcher nicht groß sein dürfte, weilen die Decke nicht so lang wie bei den Husaren gemacht wird. Sie darf nur 2 Finger

Digitized by Google

breit hinter dem Mantelsack hervorgehen und auch nur vorne mäßig übergehen, auch auf den Seiten nicht so lang sein. Mit dem Leder so unter den Pistolenklappen sitzt, können sie da wo das Knie hinkommt, besetzt werden. Die grobe Leinewand, womit die Decke gefüttert werden muß, wird den Werth der schwarzen Wachsleinewand unter der Schabracke nicht übersteigen ...

9. Die Steigbügel werden aus dem Ganzen geschmiedet und nur mit einem Steg wie die englischen gemacht ...

Die Regimenter Schenck, Brückner und Busch haben keine Aufklappen ... Das was sie ... etwa an Kosten betragen ... würde herauskommen, wenn bei dem Regiment Brückner die Bandlitzen abgeschafft und dazu verrechnet würden.

Anzug der Offiziers.

Der Offizier trägt das kurze unbesetzte Oberkleid ohne Achselband mit glatten Knöpfen, Hosen und Stiefel wie die Dragoner; über ersteres eine kleine Patrontasche wie die Küraſſier Offiziers und seinen an einem mit Tressen besetzten Gehenke hangenden Säbel nebst Eskarpe gleichfalls über diesem Anzuge; den bisher üblichen dreieckigen Hut und zur Parade die gewöhnliche Waldrappe unter einem englischen Sattel.

In Kampagne erlauben S. K. M. gnädigst, daß er sich anstatt des Ungarischen Fracks der Husaren Offizier eines hellblauen Ueberrocks mit Kragen und Aufschlägen von der Kouleur seiner Rabatten, über der kurzen Mondirung, auch einer Ueberdecke wie die der Dragoner mit schmalen Tressen bedienen dürfe. Auch wollen S. M. damit er nicht ausgezeichnet sei, auch die Bequemlichkeit und Sicherheit des Dragoners in Ansehung des Hutes genieße, allergnädigst in Kampagne erlauben, daß er gleichfalls einen runden Hut mit einem stählernen Reifen tragen dürfe, an dem nur die Unterscheidung sei, daß

Digitized by Google

vorne an dem Orte, wo der Allerhöchste Namenszug bei den Dragonerhüten stehet, eine runde Kokarde von schwarzem Band mit silbernen Rändern angebracht werde.

Den bisher üblichen gestickten Rock mit Achselband behält der Offizier, um ihn so wie der Küraſſier Offizier den seinen in Garnison außer Dienst zu tragen.

Wenn bei dieser Veränderung die Unterscheidungszeichen der Kordons, auch die Stickerei der Offiziers wegfallen und dadurch die Regimenter Werther und Katte fast ganz egal einmondirt sein würden, so könnte diese Gleichheit dadurch gehoben werden, wenn dem Regiment Katte rothes Unterfutter gegeben würde.

Zwischen 3. und 11. August 1796.

v. Dietherdt.

Digitized by Google

X.

Aenderungen in der Uniformirung 22. Maerz 1798.

Seine Königliche Majestät von Preußen ꝛc. haben gut gefunden, an den Mundirungen verschiedener Infanterie-Regimenter, der Artillerie und des Mineurkorps einige Veränderungen anzuordnen und übersenden Dero Ober-Kriegeskollegio in der Anlage die Nachweisung davon mit dem Auftrage, alles dieserhalb ferner Erforderliche zu verfügen.

Berlin, den 22. März 1798.

Friedrich Wilhelm.*)

*) Bei Mittheilung der Anlage zu dieser Kabinets-Ordre an die General-Inspekteure fügte das Ober-Kriegskollegium unter dem 3. April 1798 Folgendes hinzu:

„Zugleich geben wir uns die Ehre, E. E. hierbei nachrichtlich anzuzeigen, wie des Königs Majestät außer denen in der Anlage bemerkten Veränderungen annoch eine den Gemeinenmondirungen angemessenen Schnitt, der von dem bisherigen abweicht, und andere Abänderungen, sowie dreieckige Hüte statt des bisherigen zweiklappigen bei der ganzen Infanterie zu bestimmen geruhet, welches demnächst seinem ganzen Umfange nach auseinandergesetzt und durch die zu seiner Zeit erfolgenden Probemondirungen, wovon diejenigen für die in besagter Nachweisung aufgeführten resp. Regimenter auf Allerhöchsten Befehl bereits in Potsdam angefertigt werden, anschaulich gemacht und überhaupt so eingeleitet werden wird, daß sämmtliche Infanterie-Regimenter zur Revue 1799 in der abgeänderten Mondirung neuer Art erscheinen können."

Digitized by Google

Mondirungs-Veränderungen bei der Infanterie.

Nach Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsteigenen Entwurf.

1. Nr. 4. Regiment von Kalckreuth. Orange und Gold.

Orange Kragen, Klappen und Aufschläge; auf den Klappen 8 gleichgesetzte gelbe Knöpfe.

Die Offizier erhalten dieselbe Besetzung und Art der geschlungenen goldenen Schleusen wie das Regiment von Möllendorff, nehmlich 6 große Schleifen als 2 unter jeder Aufklappe und 2 hinten. 12 kleinere, als 3 auf jeden Aufschlag und 3 auf jeder Tasche, zusammen 18 Schleufen, die Aufklappen mit 8 gleichgesetzten, etwas rund erhabenen, vergoldeten Knöpfen versehen.

Die Unteroffizier auf den Klappen gleichfalls 8 gleichgesetzte Knöpfe, und die nehmliche Besetzung wie das Regiment von Möllendorff, jedoch statt der runden 6 hinten zugespitzte Schleifen, nehmlich 2 unter jeder Aufklappe und 2 hinten.

Die Gemeinen 2 weiße, blau gestreifte Schleifen mit Puscheln unter jeder Klappe, 2 über die Aufschläge und 2 hinten; zusammen 10 Stück; auf den Klappen 8 gleichgesetzte Knöpfe.

2. Nr. 10. Regiment von Romberg. Citron Gelb und Silber.

Citron gelbe Kragen, Klappen und Aufschläge; auf den Klappen 8 gleichgesetzte weiße Knöpfe.

Die Offizier erhalten dieselbe Besetzung und Art von geschlungenen silbernen Schleusen, wie das Regiment von Möllendorff, nehmlich 6 große, als zwei unter jeder Klappe und 2 hinten; 12 kleinere, als 3 über jeden Aufschlag und 3 auf jeder Tasche, zusammen 18 Schleifen. Die Aufklappen mit 8 gleichgesetzten, etwas rund erhabenen, versilberten Knöpfen versehen.

Digitized by Google

Die Unteroffizier auf den Klappen gleichfalls 8 gleichgesetzte Knöpfe und die nehmliche Besetzung wie das Regiment von Möllendorff, nur statt runde hinten zugespitzte, silberne Bandschleusen, nehmlich 2 unter jeder Klappe und 2 hinten, in allem 6 Stück.

Die Gemeinen 2 rothgestreifte Schleifen mit Puscheln unter jeder Klappe, 2 über jedem Aufschlag und 2 hinten, zusammen 10 Stück; auf den Klappen 8 gleichgesetzte Knöpfe.

3. Nr. 11. Regiment von Schöning.
Cramoisin und Silber.

Cramoisin Kragen, Klappen und Aufschläge.

Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier ist ganz nach der bei Nr. 10 gemachten Beschreibung, nur die Gemeinen erhalten weiße mit blau und Cramoisin durchstreifte Schleifen.

4. Nr. 19. Regiment von Goetze. Orange und Silber.

Orange Kragen, Klappen und Aufschläge.

Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier in Silber ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 10, nur die Gemeinen ganz weiße Schleifen.

5. Nr. 23. Regiment von Winning.
Rosenroth und Silber.

Rosenrothe Kragen, Klappen und Aufschläge.

Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier ist Silber, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 10, nur die Gemeinen weiße mit blau gestreifte Schleifen und roth Unterfutter.

6. Nr. 26. Regiment von Larisch.
Ziegelroth und Gold.

Ziegelrothe Kragen, Klappen und Aufschläge in der Farbe wie das Regiment von Kleist.

Digitized by Google

Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier in Gold, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 4, nur die Gemeinen orange Schleifen mit weißen losen Puscheln.

7. Nr. 29. Regiment von Treuenfels.
Cramoisin und Gold.

Cramoisin Kragen, Klappen und Aufschläge (die Offizier Tuch, nicht Sammet).

Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier in Gold, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 4, nur die Gemeinen weiße mit Blau und Cramoisin gestreifte Schleifen.

8. Nr. 30. Regiment von Borcke. Chamois und Silber.

Chamois Kragen, Klappen und Aufschläge.

Die Offizier behalten die jetzige Besetzung, nehmlich 16 gestickte silberne Schleufen, als 3 auf jeden Aufschlag, 2 unter jeder Klappe und 3 auf jeder Tasche. Auf den Klappen 8 gleichgesetzte, etwas rund gewölbte, versilberte Knöpfe.

Die Unteroffizier 6 silberne, hinten zugespitzte Bandschleifen, in der Besetzung wie Nr. 10.

Die Gemeinen 10 weiß mit blau und roth gestreifte Schleifen, gesetzt wie bei Nr. 10.

9. Nr. 31. Regiment von Lattorff.
Rosenroth und Gold.

Rosenrothe Kragen, Klappen und Aufschläge ganz ohne Besetzung.

Die Offizier 8 gleichgesetzte, etwas rund gewölbte Knöpfe auf den Klappen.

Die Unteroffizier gleichfalls 8 Knöpfe, die Aufschläge mit einer goldenen Bandtresse besetzt.

Die Gemeinen ohne alle Besetzung.

Digitized by Google

10. Nr. 34. Regiment Prinz Ferdinand.
Roth und Silber.

Rothe Kragen, Klappen und Aufschläge mit Silber.

Die Offizier erhalten die nehmliche Besetzung und Art von Schleusen, wie bei Nr. 10 bemerkt, welches auch von der Besetzung mit den Knöpfen auf den Klappen zu verstehen.

Die Unteroffizier bekommen 6 silberne, hinten zugespitzte Bandschleusen, in der Besetzung wie Nr. 10; statt der bisherigen breiten Huttressen, solche, wie sie bei den sämmtlichen Infanterie-Regimentern sind.

Die Gemeinen erhalten 6 weiße Bandschleifen mit Puscheln, als 2 unter jeder Klappe und 2 hinten.

11. Nr. 37. Regiment von Hiller.
Cramoisin und Silber.

Cramoisin Kragen, Klappen und Aufschläge (die Offizier Tuch, nicht Sammet) in Silber ohne Besetzung und ohne den bisherigen weißen Vorstoß, welcher ganz wegfällt.

Die Offizier die tuchenen Aufklappen mit 8 gleichgesetzten, etwas gewölbten, versilberten Knöpfen versehen.

Die Unteroffizier die Aufschläge mit einer silbernen Bandtresse besetzt.

Die Gemeinen ohne alle Besetzung.

12. Nr. 39. Regiment von Crousaz. Weiß und Gold.

Weiße Kragen, Klappen und Aufschläge.

Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier in Gold, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 4, nur die Gemeinen bekommen 6 weiße, roth gestreifte Schleifen mit Puscheln, gesetzt wie bei Nr. 34.

13. Nr. 40. Regiment von Steinwehr.
Rosenroth und Silber.

Rosenrothe Kragen, Klappen und Aufschläge.

Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier in

Digitized by Google

Silber, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 10, nur die Gemeinen ohne alle Besetzung von Schleifen.

14. Nr. 44. Regiment von Kunitzky.
Chamois und Gold.

Chamois Kragen, Klappen und Aufschläge.
Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier in Gold, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 4, nur die Gemeinen weiße mit blau gestreifte Schleifen.

15. Nr. 45. Regiment von Unruh.
Citron gelb und Gold.

Citron gelbe Kragen, Klappen und Aufschläge.
Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier in Gold, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 4, nur die Gemeinen weiße mit roth gestreifte Schleifen.

16. Nr. 49. Regiment von Schönfeld.
Weiß und Silber.

Weiße Kragen, Klappen und Aufschläge.
Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier ist ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 10, nur die Gemeinen bekommen 6 weiße und blau gestreifte Schleifen, gesetzt wie bei Nr. 34.

17. Nr. 53. Regiment Graf Anhalt.
Hellgelb und Gold.

Hellgelbe Kragen, Klappen und Aufschläge.
Die Besetzung des Offizier und Unteroffizier in Gold, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 4, die Gemeinen ohne alle Besetzung wie Nr. 10.

18. Nr. 54. Regiment von Mosch.
Chamois und Silber.

Chamois Kragen, Klappen und Aufschläge.
Die Offizier und Unteroffizier Besetzung in Silber,

Digitized by Google

ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 10, nur die Gemeinen bekommen 6 weiße Schleifen, gesetzt wie bei Nr. 34.

19. Nr. 55. Regiment von Manstein.
Cramoisin und Gold.

Cramoisin Kragen, Klappen und Aufschläge (die Offizier Tuch, nicht Sammet).

Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier in Gold, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 4, nur die Gemeinen ohne alle Besetzung.

20. Nr. 56. Regiment von Grevenitz.
Rosenroth und Gold.

Rosenrothe Kragen, Klappen und Aufschläge.

Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier in Gold, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 4, nur die Gemeinen weiß und rosenrothe gestreifte Schleifen.

21. Nr. 57. Regiment von Courbière.
Hellgelb und Silber.

Hellgelbe Kragen, Klappen und Aufschläge.

Die Besetzung der Offizier und Unteroffizier in Silber, ganz nach der Beschreibung wie bei Nr. 10, nur die Gemeinen weiße Schleifen.

22. Artillerie-Korps. Schwarz und Gold.

Die Offizier schwarze samtne Kragen, Klappen und Aufschläge, auf den Klappen 10 egal voneinandergesetzte, etwas rund gewölbte, vergoldete Knöpfe, mit der nehmlichen Besetzung und Art von Schleifen, wie bei Nr. 4 bemerkt, mit 18 Schleifen.

Die Feuerwerker etwas dünner geschlungene Schleifen wie die Offiziers, aber mit aufgenähten Puscheln, in der Art wie die Unteroffiziers vom Regiment von Arnim, aber doch etwas voller geschlungen; die Be-

Digitized by Google

setzung ist wie bei den Offiziers, außer daß auf den Taschen keine Schleifen kommen, in allem also 12 Schleifen.

Die Unteroffizier goldene Bandschleifen mit aufgenähten Puscheln besetzt, wie bei den Feuerwerkern.

Die Bombardier goldene, hinten zugespitzte Bandschleifen ohne Puscheln, ebenso besetzt wie bei vorhergehenden, bekommen keine Achseltressen mehr.

Die Gemeinen ganz ohne Besetzung.

23. Mineur-Korps.

Erhält die nehmliche Uniform des Artillerie-Korps, die Gemeinen aber ihre jetzige Farbe von Hutpuscheln und ihre Säbel.

Noch werden bei nachstehenden Regimentern folgende Veränderungen vorgenommen.

1. Regiment von Kunheim.

Haben die Gemeinen bisher die Mondirung mit 26 Schleifen besetzt gehabt, erhalten jetzt nur 22 Schleifen, weil auf jeder Tasche die beiden Schleifen wegfallen.

2. Nr. 12. Regiment von Kleist.

Die Unteroffizier und Gemeinen statt bisheriger 24 Schleifen nur 22, weil die 7. Schleife auf den Klappen wegfällt.

3. Nr. 21. Herzog von Braunschweig Durchl.

Erhält statt des paille weißes Tuch zu den Unterkleidern.

4. Nr. 35. Regiment Prinz Heinrich K. H.

Die Offizier erhalten auf den Klappen 8 Schleifen, dagegen bleiben auf jeder Tasche nur 2 Schleusen.

Die Unteroffizier und Gemeinen ebenfalls 8 Knöpfe auf den Klappen, die Unteroffizier den gewöhnlichen

Digitized by Google

Besatz auf den Aufschlägen, mit einer Bandtresse, sonst ohne aller Besetzung.

5. Nr. 46. Regiment von Thiele.

Die Offizier behalten schwarzen Sammet zu den Aufschlägen, die Unteroffizier und Gemeinen hingegen statt den bisherigen Plüsch, schwarzes Tuch.

6. Nr. 48. Regiment Landgraf Hessen-Kassel.

Haben die Gemeine bisher die Mondirung mit 26 Schleusen besetzt gehabt, erhalten jetzt nur 22 Schleusen, weil auf jeder Tasche die beiden Schleifen wegfallen.

Digitized by Google

XI.

Reglement vor die Infanterie.

(6. Juli 1802.)

Oeconomische Articuln.

Titel III.

Wie die Offiziers Montirungen gemacht werden sollen.

Art. 1.

S. K. M. befehlen allergnädigst, daß alle Dero Offiziers im Dienst und außer Dienst allezeit ihre Regiments Uniform anhaben sollen und außer dieser sich nicht unterstehen, etwa sich in Civilkleidung betreten zu lassen.

Art. 2.

Die Offiziers sollen alle Jahre neue Montirungen ohne Schleifen, Stickereien oder wie sie sonst das Regiment tragen mag (?anschaffen), sondern solche laut Befehl*) nach dem gegebenen Modell zum Zuhaken gemacht sein; auf denen Klappen sollen 8 Knöpfe und der Schnitt soll so daran sein, daß die Röcke vom Ende der Klappe schräge nach hinten geschnitten und das meiste von den Lenden seitwärts zu sehen ist. Die

*) A. K. O. vom 10. November 1801. „Interimsröcke", durchgängig ohne Achselband und im Felde und zu Märschen, außer zur Revue, ausschließlich zu tragen. — In der A. K. O. vom 4. Dezember 1802 betr. die Uniformirung und Ajustirung der beiden neuen Regimenter (Nr. 59 und 60) heißt es: „Ringkragen und Schärpen werden jederzeit über dem Rock getragen. Keine Parade-Uniform. Keine Espontons. Keine Stiefeletten."

Digitized by Google

Röcke sollen beständig aufgehakt bleiben.*) Diese Montirung wird beständig im Dienst getragen.

Art. 3.

Die Escarpen werden über den Rock getragen*) und sollen so breit als möglich gebunden werden. Alle 5 Jahr soll sich ein jeder Offizier eine neue doppelte Escarpe machen lassen.

Art. 4.

Alle Frühjahr, wenn die Regimenter zum Exerzieren einkommen, sollen die Offiziers neue Klappen und Aufschläge auf ihren Montirungen haben.

Art. 5.

Die Offiziers sollen jederzeit gute Feldzeichen an ihren Degen haben und nie ohne dieselben, sie mögen auch sein, wo sie wollen, ausgehen. Daher ein jeder Offizier sich alle Jahre wenigstens ein Portepee zur Spezialrevue machen lassen muß.

NB. Die Regiments-Quartiermeisters und Auditeure sollen, wofern sie nicht wirkliche Offiziers sind, nicht das gewöhnliche Feldzeichen tragen, sondern sollen nur Silber, inwendig mit weißer Seide haben, auch nicht wie die Offiziers sich montiren, sondern einen blauen Rock mit silbergestickten Kragen und Aufschlägen und einen Hut ohne Tressen tragen, die Unterkleider aber sind wie die des Regiments.

Art. 6.

Die Offiziers sollen bei allen Regimentern und Bataillons egale Stiefeln**) und weiße lederne Handschuhe

*) A. K. O. vom 10. November 1801. „Im Dienst jederzeit."

**) A. K. O. vom 10. November 1801. Stiefel wie die Probestiefel der Grenadier-Offiziere und statt der Espontons hierzu die Degen zu ziehen. — Durch A. K. O. vom 28. Februar 1799 erhielten die Grenadier-Offiziere zur Distinktion Federbüsche; ferner sollten sie Stiefel tragen und den Dienst in Garnisonen und im Felde mit gezogenem Degen verrichten.

Digitized by Google

tragen und weder auf Parade noch sonstwo anders erscheinen.

Art. 7.

Es soll keinem Offizier erlaubt sein, eine Perrücke zu tragen; wenn es aber die Noth erfordert, so muß solche ebenso und nicht anders als nach der Art, wie sich das Regiment trägt, gemacht werden.

Art. 8.

Es sollen keine gesponnene Knöpfe auf die Montirungen gemacht werden, sondern je nachdem das Regiment Gold oder Silber trägt, sollen die Knöpfe plattirt sein.

Die Montirungen sollen allezeit mit rothem Etamin gefuttert sein.

Die Röcke sollen nicht zu lang und nicht zu kurz gemacht werden und zwei Finger breit in der Kniekehle wenden.

Die Westen sollen kurz und nicht zu weit gemacht werden und mit Leinewand gefuttert sein.

Da die Hosen nun lange*) getragen werden, so müssen die Offiziers darauf sehen, daß solche um die Kniee schließen und weit in die Höhe gehen, überhaupt aber müssen sie sehr gut sitzen und keine Falten schlagen.

Im Sommer sollen die Offiziers eben wie die Unteroffiziers und Gemeine vom 1. Juni bis zum 1. Oktober Leinewandshosen tragen, welche eben nach der vorbeschriebenen Art gemacht sein sollen.

Art. 9.

Denen Subalternen Offiziers sollen alle Monate 5 Thaler von ihrem Traktament abgezogen und in die Montirungskasse gelegt werden, damit alle Jahr ihre Montirung bezahlt sei. Diejenigen Offiziers aber, welche sich ihre Montirungsstücke vor ihr eigenes Geld

*) A. K. O. vom 10. November 1801.

Digitized by Google

machen lassen, haben eben diesen Abzug und wird ihnen am Ende des Etatsjahres am 1. Juni beim Schluß der Rechnung ihr Geld zurück bezahlt.

Art. 10.*)

Bei Spezialrevuen, ersten Revuetagen und an den großen Paraden sollen die Offiziers eine noch nach der alten Art gemachte Montirung, welche nur bis auf die Brust zugehakt ist und schwarze wollene Stiefeletten anhaben, die Escarpen werden unter dem Rock getragen und die Offiziers haben Espontons.

Nota. Es versteht sich von selbsten, daß diese Montirungen so wie sie das Regiment trägt, mit Schleifen oder Litzen sehr propre besetzt sein sollen.

Titel IV.

Wie die Unteroffiziers, Hoboisten, Pfeifer, Tambour und Gemeinen Montirungen gemacht werden sollen und was dabei zu observiren.

Art. 1.

Es soll an den Montirungen der Unteroffiziers, Spielleute, Grenadier und Musketier ohne Unsere Allerhöchste Genehmigung nichts geändert werden.

Art. 2.

Die Regimenter sollen alle Jahr zur Spezialrevue neue Montirung anhaben, welche ohne Anfrage zu der Zeit gemacht werden muß, und wenn S. M. die Regimenter zur Spezialrevue revidiren, so soll solche bestimmt fertig sein. Die Kompagniechefs müssen die Leute, wenn eine gewisse Anzahl fertige Montirungen vorhanden sind, solche anziehen lassen, um das was nicht recht ist, noch zu ändern. Wenn dieses geschehen, so kann der Kommandeur das ganze Regiment auf diese Art nachsehen.

*) A. K. O. vom 10. November 1801.

Digitized by Google

Art. 3.*)

Die Montirungen der Unteroffiziers, Hoboisten, Tambour, Grenadier und Musketier sollen alle nach dem gegebenen Modell gemacht werden, so daß, wenn der Soldat niederkniet, der Rock bis zwei Finger breit über dem Knie wendet. Der Rock ist bei denen Regimentern, welche Schleifen haben, mit 6 Schleifen und Knöpfen auf den Klappen besetzt, die Regimenter aber, welche keine Schleifen haben, haben 8 Knöpfe auf den Klappen und 2 unter den Klappen.

Nota. Bey Unsern Garden in Potsdam aber bleiben 8 Schleifen von Bandtressen und ebenso viel Knöpfe auf den Klappen.

Art. 4.

Alle Unteroffizier-Montirungen sollen nach dem Modell mit Bandtressen wie es das Regiment hat, besetzt werden.

Art. 5.

Die Kompagnie-Chefs sollen den Unteroffiziers, Spielleuten und Gemeinen alle Jahr ein Paar Leinewandhosen von guter weißer Leinewand geben, welche in den kleinen Montirungs-Büchern zwar nur mit 7 gr. angerechnet werden sollen, da solche aber bis auf 12 gr. kosten, so ist der Kapitain verbunden, da er ein lukratives Einkommen von den Beurlaubten hat, ohne weitere Vergütigung von guter und fester Leinewand solche den Leuten exkl. der Beurlaubten machen zu lassen. Ebenso verhält es sich mit den Kollerets.

*) Aenderung des Schnittes dahin, daß die Röcke vorn über Brust und Bauch bis zu Ende der Aufklappen gemächlich zugehakt werden konnten, zur Einführung bei der neuen Montirung durch A. K. O. vom 4. November 1801 befohlen. Im Fall des Ausmarsches waren laut A. K. O. vom 10. November 1801 die Bandschleifen und Besetzungen der Klappen abzutrennen, der übrige Besatz auf dem Rücken „so nicht auf den Klappen" beizubehalten.

Digitized by Google

Art. 6.

Zum 1. Juni und ersten Dezember jeden Jahres soll ein jeder dienstthuender Unteroffizier, Spielmann und Gemeiner eine rothe (oder schwarze) Halsbinde haben und 2 Haarbänder, jedes à 4 Ellen, welche zu eben der Zeit ausgegeben werden sollen. Wir setzen daher fest, daß diese bei den Kompagnien benöthigte Haarbänder aus der dazu angewiesenen Fabrik in Potsdam, die Elle à 6 pf. genommen werden sollen.

Art. 7.

Es sollen alle Jahre neue Hüte ausgegeben werden, welche egal gestutzt und mit einem Drath besetzt sind; imgleichen sollen beständig 80 Stück neue Hüte, vor 9 Unteroffiziere und 71 Gemeine, auf denen Montirungskammern vorräthig sein, um sich bei einer Parade oder wo es sonsten nöthig, solcher zu bedienen. Wenn die dienstthuende Leute Montirung erhalten, so können diese Hüte ihnen zur Montirung gegeben und die erst neu gelieferten zu erwähntem Behuf auf der Kammer bleiben, wozu Wir einem Kompagniechef monatlich 1 Thaler 18 gr. 9 pf. bonifiziren wollen.

Art. 8.

Alle Jahr sollen die Unteroffiziers, Spielleute und Gemeinen ein Paar wollene Stiefeletten, welche oben mit einem Umschlag von drei Knöpfen gemacht sind, haben. Da aber diese Stiefeletten wenigstens bis 16 gr. kosten, monatlich aber nur ein Groschen vor Stiefeletten gut gethan wird, so sollen sie die Leute 16 Monate tragen, jedoch daß denenselben in ihrem kleinen Montirungs-Buch nicht mehr als 12 gr. per Paar angesetzt werden.

Art. 9.

Die Unteroffiziers sollen alle drei Jahr ein Paar neue lederne Handschuhe erhalten und das ganze Regiment

Digitized by Google

alle Jahr ein Paar Strümpfe, welche von guter Länge sein sollen. Die Gemeinen erhalten alle 2 Jahre ein Paar wollene Handschuhe. Denen dienstthuenden Unteroffiziers sollen zwischen dieser 3jährigen Zeit noch ein Paar Handschuh, wozu sie die Stolpen abgeben müssen, auf Unsere Rechnung geliefert werden.

Art. 10.

Die Regimenter sollen jedesmal bei einer neuen Montirung auch neue Säbelquasten haben und sollen die Kompagnieen durch die Couleur der Quasten unterschieden werden: als bei einem jeden Regiment

die	1. Grenadier Kompagnie:	scharlachroth
„	2. „ „	schwarz,
	im Regiment:	
1.	Leib Kompagnie	weiße
2.	Obrist oder Kommandeur	kamoisinrothe
3.	1. Major Kompagnie	schwefelgelbe
4.	2. „ „	violette
5.	3. „ „	orange
6.	4. „ „	hellblaue
7.	1. Kapitains „	braune
8.	2. „ „	dunkelblaue
9.	3. „ „	hellgrüne
10.	4. „ „	dunkelgrüne

Säbeltroddeln haben sollen. Sollten aber Leute, welche öfter im Dienst sind, mehrere brauchen, so muß ihnen von der Kompagnie zwischen der Zeit noch eine Säbeltroddel geliefert werden, doch jenachdem solche sie benötiget sind.

Art. 11.

Allemal zu einer jeden neuen Montirung sollen bei denen Grenadier-Bataillons auch neue Mützen gemacht werden. Es werden aber keine Bleche und Granaten dazu geliefert, weilen ein jedes Grenadier-Bataillon sogleich zu 2 Montirungen Bleche und Granaten er-

Digitized by Google

halten hat. Jedoch aber sollen einer jeden Kompagnie jährlich auf den Abgang 31 Bleche mit Granaten zu den Grenadiermützen geliefert werden.

Art. 12.

Das Lederzeug, besonders die Patrontaschen können sehr lange halten und es soll kein komplettes Regiment eher neues Lederzeug erhalten, bis es S. K. M. befehlen werden. Doch aber soll einer jeden Kompagnie jährlich aus Unsern Magazinen 5 Patrontaschen, 5 Koppels, 5 neue Gewehrriemen geliefert werden und sind auf den Abgang zu rechnen, auch erhält außerdem noch eine jede Kompagnie 12 Stück nußbaumene Schäfte.

Nota. Die Koppels sollen nach der gegebenen Probe, wie es Unsere Garden in Potsdam haben, gemacht und hinten mit einer da angebrachten Schnalle fest geschnallt werden.

Die Bleche auf denen Patrontaschen sollen gegossen werden, und wenn das Regiment solche erhalten hat, so sollen alle drei Jahre per Kompagnie 4 auf den Abgang gegeben werden, weilen solche von mehrerer Dauer als die blechene und nie zu verwüsten sind. Sollten sie aber abgeputzt sein, so sollen monatlich 17 gr. 3 pf. Umgießegelder gut gethan werden.

Art. 13.

Die Hoboistenmontirungen sollen nicht mehr wie bisher mit Livreeschnüren besetzt werden, sondern dieselben sollen solche ebenso wie die Unteroffizier mit Gold oder Silber Bandborten besetzt erhalten und haben außerdem noch 2 besetzte Schulterklappen. Die Tambourmontirungen aber sollen laut Probe mit einer Livreeschnur eingefaßt sein und acht Regimentsschleifen auf den Klappen haben, die Schulterklappen und Ermel aber sollen ganz mit Schnüren besetzt sein.

Digitized by Google

Nota. Wo das Regiment keine Schnüre (?Schleifen) auf den Klappen hat, erhalten die Tambours keine, sondern werden nur mit Schnüren eingefaßt und blos die Schulterklappe besetzt.

Art. 14.

Das (!) zu denen Offizier-Montirungen inkl. Westen und Hosen soll das Tuch aus dem Lagerhaus genommen, imgleichen das Tuch vor die Unteroffizier und Gemeine eben daraus genommen werden. Das Tuch zu deren Montirung soll das blaue und rothe mit 14, das weiße aber mit 12 gr. bezahlet werden, der Boy aber und das Tuch zu denen Unterziehwamsen soll aus denen Städten, wo die Regimenter angewiesen sind, geliefert werden.

Art. 15.

Da die Regimenter mit dem Ellenmaaß genugsam auskommen können, so soll alles gut eingeschlagen und völlig gemacht sein, damit es, wenn es der Wachsthum eines Burschen erfordert, ausgelassen werden kann.

Art. 16.

Vor den Abgang wegen denen Deserteurs werden jährlich 14 komplette Montirungen aus der Kleiderkasse bezahlt und falls ein Regiment mehrere Deserteurs haben sollte, so sind bei Ausgebung der neuen Montirung gegen Bezahlung einige noch gute Montirungen von denen Stadtbeurlaubten zu erkaufen, um solche erforderlichen Falls gleich bei der Hand zu haben.

Nota. Neu ankommende Rekruten, welche angeworben werden, sollen jedesmal ganz neu einmontirt werden; die außer der gewöhnlichen Exerzierzeit aber einkommende Einländer-Rekruten können mit denen noch vorhandenen brauchbaren Montirungen einmontirt werden.

Digitized by Google

Art. 17.

Die Montirungsstücke vor die 14 Mann vor den Abgang soll der Regimentsquartiermeister auf der Regimentsmontirungskammer in Verwahrung behalten, und wenn die Kompagnieen Abgang haben, entweder in natura oder wenn sie solche nicht nöthig haben, in Gelde abliefern. Im Fall aber das Regiment nicht soviel Abgang hat, so sollen diese Montirungsstücke auf der Regimentskammer in Verwahrung oder bei dem Regimentsquartiermeister an Gelde in cassa bleiben und sollen alsdenn auf Befehl des Kommandeurs nützlich in Anwendung gebracht (werden).

Art. 18.

Die Regimenter sollen nicht eher neue Fahnen machen lassen, bis es nöthig ist und wenn die Regimenter dergleichen haben sollen, werden es S. K. M. befehlen lassen.

Art. 19.

Die Gewehrmäntel, Feldflaggen, Feldkessel, Feldflaschen, Zeltbeile, Trommelüberzüge und Zeltdecken sollen, wenn die Regimenter bei entstehendem Marsch und wenn sie solche in Kriegszeiten anschaffen müssen, solche extraordinaire bezahlt erhalten, jedoch müssen die noch auf den Kammern befindlichen dergleichen Stücke jederzeit in brauchbarem Stande befunden werden.

Art. 20.

Die Grenadiermützen, da die Köpfe von Filz sind, sollen enge und gut in den Kopf gehen. Die Vorderseite soll von lackirtem, starkem schwarzem Leder und mit einer von Wollengarn gemachten schwarzen Bräme eingefaßt sein; um den Kopf soll eine runde Binde, 4 gute Finger breit, von dem Tuch wie das Regiment Aufschläge hat, gemacht und oben und unten mit einem weißen kameelhärnen Bord eingefaßt sein. Blos bei denen Regimentern, welche weiße Aufklappen haben, sollen dergleichen Binden von hellblauem Tuche sein.

Digitized by Google

Art. 21.

Die Feldwebel sämmtlicher Grenadier-Bataillons sollen einen Federbusch von weißen Hahnenfedern, die Unteroffiziers einen dergleichen von weißen Gänsefedern, oben mit einer schwarzen Blume haben, die Grenadier aber sollen dergleichen blos von weißen Gänsefedern zu einer jeden Mützen erhalten. Blos das Leib (!) Grenadier-Garde-Bataillon und Flügel-Grenadier-Bataillon haben sämmtlich Federbüsche von weißen Hahnenfedern, gleich wie auch Unser Erstes Leib-Garde-Bataillon dergleichen Federbüsche tragen soll. Und ist noch zu bemerken, daß bei dem Leib (!) Grenadier-Garde-Bataillon die Feldwebel, welche Fähnrichs von der Armee sind, eben dergleichen Federbüsche wie die Offiziers mit unten schwarz tragen sollen.

Art. 22.

Die Patrontaschriemen sollen nicht mehr an die Kasten angenähet, sondern mit Schnallen daran befestiget werden, damit die Taschen in jedem Gliede egal lang geschnallet werden und beim Anstreichen abgemacht werden können.

Art. 23.

Das ganze Regiment soll nicht mehr wie bisher stumpfe, sondern runde Schuhe tragen; eben dieses findet auch bei denen Füsilier-Bataillons statt, da diese statt der bisher getragenen kurzen Stiefeln nunmehr bis an die halbe Wade reichende kurze Stiefeletten und lange weiße Hosen erhalten sollen.

Art. 24.

Statt der sonsten gehabten langen Montirung sollen die Füsilier künftig kurze Montirungen,*) welche bis

*) Laut A. K. O. vom 10. November 1801: Kamisole von weißem Mantel- (statt ordinairem) Tuch zu fertigen und bei 2 Montirungen nur eine Unterweste zu liefern. Ersparnisse hierbei für Anschaffen von Ueberhosen und Ueberjacken oder Mänteln verwendet.

Digitized by Google

auf den Hosenbund zugehakt werden sollen, erhalten, wobei die Koppels über die Schulter hängen, und werden statt der Hüte bei denenselben künftig hohe Filzmützen*) a ein Fuß hoch mit einem darauf vorne angebrachten messingnen fliegenden Adler getragen werden. Die Mützen der Unteroffiziers sind oben mit einer goldenen oder silbernen Bandtresse eingefaßt und haben einen schwarzen und weißen Puschel vorne daran, die Mützen der Gemeinen aber haben keine Bandtresse oder Schnur, sondern nur einen fliegenden Adler und den Buschel so wie die Couleur des Bataillons ist, vorne daran.

Da (daß) die Montirungen wie gedacht gemacht und einem jeden Unteroffizier, Tambour und Gemeinen auf den Leib adjustirt werden: davor sollen die Kommandeurs der Regimenter und Bataillons sammt denen Kompagniechefs verantwortlich sein.

Art. 25.

Weilen bei einigen Regimentern die Montirungsstücke in entfernteren Provinzen mehr kosten, als dazu in der Kleiderkasse stehen bleibet, als soll das fehlende Geld von denen Kleidergeldern, welche bei einigen Regi-

*) Mittels A. K. O. vom 24. August 1801 wurden die Hüte alter Art bei den Unteroffizieren und Gemeinen der leichten Infanterie durch neue „nach beikommenden" Proben ersetzt. Die in der Arbeit begriffene neue Lieferung sollte aufgetragen, für das Bataillon Peter aber eine extraordinaire Garnitur Filzmützen sogleich, noch zu den Herbstmanövern, angefertigt und für eine ganze, noch zu bezeichnende Brigade ebenfalls eine vollständige Garnitur zur nächsten Revue beschafft werden. Die zu den Hüten neuer Art gehörigen ledernen Klappen sollten den Brigaden als eisern geliefert und von ihnen erst im Kriegsfalle ausgegeben werden. Zufolge A. K. O. vom 9. März 1802 bekamen die erwähnte Garnitur Filzmützen die Bataillone Hinrichs, Oswald und Thümen. Sie sollten von ihnen bei der diesjährigen Revue getragen werden.

Digitized by Google

mentern übrig bleiben, bezahlet und deshalb zur General-Kleiderkasse eingezogen werden.

Art. 26.

Das Ober-Kriegs-Kollegium soll die Montirungsstücke, welche an auswärtige Regimenter von Berlin aus gemacht und geliefert werden, in Empfang nehmen, vor deren Emballage und Transport sorgen, den Regimentern zuschicken und davor reponiren, daß die Montirungsstücke zu rechter Zeit an Ort und Stelle abgeliefert werden.

Art. 27.

Von dem Bestand der Kleiderkassengelder soll ohne S. K. M. expresse Ordre nichts extraordinaires angeschafft und gemacht werden; im entgegengesetzten Fall soll der Kommandeur verbunden sein, solches allein aus seinen Mitteln zu bezahlen.

Nota. Der Obrist und drei Major sollen die Schlüssel zu dieser Kasse haben.

Art. 28.

Wenn die Regimenter an die General-Kriegskasse Assignationes geben, so sollen solche die Chefs und Kommandeurs unterschreiben, sonsten die General-Kriegskasse keine Assignations bezahlen solle.

Art. 29.

Es soll nicht das geringste Changement in diesen vorbeschriebenen Artikeln getroffen und gemacht werden, und die Regimenter sollen sonder anzufragen laut der ihnen vorgeschriebenen Probe montiren und jedesmal am 1. Tage des 17ten Monats die Montirung ausgeben, es wäre denn, daß deshalb noch andere Befehle gegeben würden.

Art. 30.

An kleinen Montirungsgeldern wollen S. K. M. monatlich auf einen jeden dienstthuenden Unteroffizier,

Digitized by Google

Spielmann und Gemeinen gut thun 10 gr. 2½ pf., also jährlich 5 Thaler 2 gr. 6 pf.

Davor soll er erhalten:	Thlr.	gr.	pf.
2 Paar Schuhe à 1 Thlr. 2 gr.	2	4	—
2 Paar Sohlen à 6 gr.	—	12	—
2 Hemden à 12 „	1	—	—
1 Kolleret à 7 „	—	7	—
1 Paar Stiefeletten	—	12	—
1 Paar Leinwandhosen*)	—	7	—
2 Haarbänder	—	4	—
2 Halsbänder	—	2	6
Kompagnie-Unkosten	—	2	—
Sa.	5	2	6

Art. 31.

Ein Beurlaubter hingegen, welcher nur die gewöhnliche Exerziermonate im Dienst ist, soll haben:

Auf 2 Jahre 1 Paar Schuhe, jedes Jahr à	—	13	—
1 Halsbinde	—	1	3
1 Haarband	—	2	—
1 Paar Stiefeletten auf 3 Jahr	—	4	—
1 Paar lein Hosen auf 2 Jahr à	—	3	6
1 Kolleret dito	—	3	6
Kompagnie-Unkosten	—	2	—
	1	5	3

Art. 32.

Unter denjenigen hingegen, welche niemals Urlaub haben, findet kein Abzug an kleinen Montirungsgeldern statt, weilen diese Leute beständig im Dienst sind, und sollen die Kapitains verbunden sein, solchem Soldaten, wenn es nöthig ist, desto mehr Montirungsstücke zu geben, und denen Leuten soll nicht zugemuthet werden, sich etwas vor ihr Geld (an) zu schaffen.

*) An Stelle der im Kriegsfalle bewilligten Ueberhosen von Warb wurden zwillichne durch A. K. O. vom 24. August 1801 eingeführt.

Digitized by Google

Art. 33.

Sollte es aber wider Vermuthen finden, daß ein Soldat, welcher beständig dienstbar, auf einige Wochen beurlaubt werden kann, demselben von seinen kleinen Montirungsgeldern etwas abgezogen werden soll, so hat sich derselbe deshalb bei dem Kommandeur zu beklagen, wo alsdann von diesem gegen einen solchen Kompagniechef die nöthigen Maßregeln ergriffen werden sollen.

Art. 34.

Wenn die Regimenter zum Exerziren zusammen kommen, so soll mit denen Soldaten täglich mit einigen Kompagnieen vom 18. bis zum 21. Mai in Gegenwart eines Stabsoffiziers laut ihren Montirungsbüchern abgerechnet und befragt werden, ob sie in guten kleinen Montirungsstücken sind, etwas von Nöthen haben, auch etwa zu Anschaffung kleiner Montirungsstücke gezwungen worden sind — dieses blos ist von den Dienstthuenden zu verstehen: sollte es sich darthun, daß Leute ihre Montirungsstücke nicht richtig erhalten hätten, so hat der Stabsoffizier solches dem Kommandeur oder dem Chef zu melden, welcher einen solchen Vorfall sogleich an S. K. M. berichten muß, wo alsdann ein solcher Offizier sogleich kassirt sein soll.

Titel V.

Wie auf die Propretät der Gemeinen gehalten werden soll.

Art. 1.

Da alle Regimenter jedesmal nach Verlauf von 16 Monaten neu montiret werden, so sollen solche bei allen Paraden propre und sauber angezogen sein. Die Chefs, Stabs- und übrige Offiziers sollen dahin sehen, daß die Soldaten ihre Montirung immer in gutem Stande halten, gutes Weißzeug und Stiefeletten haben,

Digitized by Google

und soll nicht geduldet werden, daß Liederlichkeit bei dem gemeinen Mann einreiße, wofür die Kommandeurs und Stabsoffiziers verantwortlich sein sollen.

Art. 2.

Die Haare müssen jederzeit gut verschnitten sein, die Ohre nur bis ein Drittheil bedeckt, und oben ein nach Verhältniß des Kopfes großes oder kleines Toupée geschnitten werden.

Art. 3.

Alle Backenbärte sollen nicht länger als dem Ohrläppchen gleich sein. Die Zöpfe sollen eine Handbreit von dem Kopf gebunden werden, die Haare nicht länger als einen halben Schuh gewickelt und der Puschel drei Zoll lang sein. Die Haare sollen jedesmal gut durchgepudert werden und die Backenbärte gut aufgesetzt sein; bei denen Grenadiers sollen durchgängig sollen (solche?) Bärte, bei den Musketiers aber nur von denen Unteroffiziers solche getragen werden.*)

Art. 4.

Die Haarbänder sollen bei jeder Wachtparade gut ausgewaschen sein, damit die Montirungen nicht voll Schmier werden. Imgleichen sollen die Hutschnüre jederzeit weiß und rein und die Hüte gut ausgebürstet sein.

Art. 5.

Die Soldaten müssen in allen Stücken zur Reinlichkeit angehalten, das Gesicht und Hände sich täglich waschen und sich am ganzen Leibe rein halten, damit nicht Krätze und andere Krankheiten sich einfinden.

---

*) Schreiben der Generaladjutantur an die Berlinsche Inspection 27. Januar 1805. Alle Unteroffiziers müssen Bärte haben, wohin dieselben angehalten werden müssen, und sollten sich dieselben auch im Nichtfall falscher Bärte bedienen müssen. **NB.** Ist blos zur Spezial-Revue und 1. Revuetag zu verstehen.

Digitized by Google

Art. 6.

So oft die Burſche auf Parade kommen, müſſen die Weſten und Hoſen gut weiß gemacht und feſt angezogen ſein. Das Lederzeug muß ſehr gut angeſtrichen werden, damit ſie an der Montirung nicht abfärben, überhaupt muß die ganze Montirung gut ausgebürſtet ſein. Ebenſo ſollen auch die Handſchuhe der Unteroffizier allezeit rein und propre ſein.

Art. 7.

Die Unteroffiziers und Gemeinen ſollen jedesmal, wenn ſie ihre Montirung anhaben, auch ihre Ordonanzbinden umbinden und ſollen die Unteroffiziers, wenn ſie das Seitengewehr anhaben, niemals Stiefeln anziehen.

Art. 8.

Alles was Meſſing und Eiſen iſt, muß jederzeit propre ſein. Der Regimentstambour muß vor die Tambours repondiren, daß die Trommeln immer in gutem Stande ſind und nichts daran fehlen, weshalb der Regimentstambour die Tambours vor der Vergatterung auf dem Platz wo ſie zuſammenkommen, revidiren (muß). Sollte er denn einen Malpropren finden, ſo muß er ſolches dem Offizier von der Kompagnie melden.

Art. 9.

Alle Offiziers und Unteroffiziers müſſen dahin arbeiten, daß ſie denen Leuten Ambition beibringen und ſich ſehr propre halten. Denn wenn ein Burſche nicht Luſt hat, ſich am Leibe rein zu halten, ſo iſt es eine Anzeige, daß noch nicht der militäriſche Geiſt ſeinen Zweck erreicht hat.

Art. 10.

Weilen zum bon Air von einem Soldaten mitgehöret, daß derſelbe mit Anſtand über die Straße gehet, ſo ſollen die Offiziers und Unteroffiziers ſich angelegen ſein laſſen, die neuen Leute dahin zu dreſſiren, daß ſie

Digitized by Google

Alles mit Anstand gegen ihre Offiziers thun und überhaupt jeden von seinen Vorgesetzten manierlich und ohne Scheu anzureden weiß.

Art. 11.

Die Burschе müssen ihren Offiziers, wenn sie solchen auf der Straße begegnen, nicht aus dem Wege gehen, sondern gerade fort bis gegen sie treten, dann stehen bleiben und ohne seinen Hut oder Grenadiermütze abzunehmen, die gebührende Honneur machen.*) . . .)

Berlin, den 6. Juli 1802.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

*) A. K. O. vom 4. Mai 1802. Obzwar schon feststehet, daß bei der Infanterie der Unteroffizier und Gemeine, wenn er seinen Muntirungshut aufgesetzt hat und einen Offizier begegnet, Front macht und gerade steht, ohne den Hut abzuziehen, solches aber bei der Kavallerie noch nicht eingeführt ist, so verordnen S. K. M. ꝛc. hierdurch, daß künftig ein gleiches auch bei den Unteroffizieren und Gemeinen der Kavallerie und Husaren beobachtet werden soll. Bei dieser Gelegenheit wollen A. H. D. gleichfalls in Absicht sämmtlicher Offiziere ohne Unterschied des Ranges festsetzen, daß, wenn sie die Schärpe umhaben, das bisherige Hutabnehmen bei ihnen, es sei vor wem es wolle, mit oder ohne Esponton und in oder außer dem Dienst ebenfalls ganz wegfallen soll. Dagegen aber sollen sie in allen Fällen, wo das Hutabnehmen bis jetzt gebräuchlich gewesen, solches dadurch ersetzen, daß sie, wenn sie zu Fuß sind, die linke Hand, und sind sie zu Pferde, die rechte Hand horizontal über dem linken oder rechten Auge an den Hut halten. Wenn sich jedoch ein Offizier in einem Hause zu melden hat, oder überhaupt in ein solches eintritt, so bleibt es wie bisher. . . . .

Digitized by Google

XII.

1.

Da S. K. M. wahrgenommen und befunden haben, daß bei denen jetzigen Montirungen nach erhaltener Probe sparsamer zu Werke gegangen und doch die nämliche Weite wie sonsten haben kann, so sollen hinführo zu einer jeden Montirung $1^3/_4$ Ellen gekrümpftes Tuch und von besserer Güte gegeben statt daß vorhero $2^1/_4$ Elle ungekrumpftes Tuch gegeben worden. Die Röcke sollen unter dem Leibe mit wollenem weißem Werbtuch gefuttert werden, so wie das Tuch zu denen Westen und Hosen ebenfalls gekrümpft und von besserer Güte geliefert werden soll. Ein jedes Regiment erhält einen Montirungsetat, nach welchem in Zukunft alle Montirungen gemacht werden sollen und da die Montirungen alle gut gemacht sein sollen, so sind sowohl die Preise als auch das Macherlohn erhöhet worden und folgen anbei A. die Montirung eines Unteroffiziers, die eines Hoboisten B. und die eines Gemeinen C. mit dem beigefügten Unterschied, wie viele die eines Tambours im ganzen mehr beträgt. So auch kommt noch bei, daß die seit dem Jahre 1798 gut befundenen Grenadiermützen unter dem Etat sub Lit. F fernerhin statt haben sollen.

Die Schuhe und Sohlen eines jeden Unteroffiziers, Spielmann und Gemeinen sind die Schuhe um 4 ggr., die Sohlen aber, um mehrere gute zu haben, 2 ggr.

Digitized by Google

erhöhet worden, und liegt einem jeden Kompagniechef ob, vor gute Schuhe seiner Kompagnie sorgen zu wollen.

Fernerhin bleibt es ein für allemal festgesetzt, daß 1 Paar Schuhe auf den ersten Sohlen 4 Monate, ein Paar versohlte Schuhe aber 2 Monate halten und dauerhaft sein sollen und ist es die Sorge derer Kompagniechefs im entgegengesetzten Falle ihren Leuten von der Kompagnie bessere Schuhe zu geben, ohne denselben in ihren Montirungsbüchern etwas davor anzurechnen.

Auch wird es denen Kompagniechefs schärfstens verboten, keinem Burschen zuzumuthen, sich Montirungsstücke von seinem Traktament anzuschaffen, sondern falls dies nöthig wäre, so ist der Kompagniechef verbunden, diesen Burschen dergleichen Montirungsstücke unentgeltlich machen zu lassen.

Wenn Leute als Kapitulanten beabschiedet werden, so sollen solche nicht anders als völlig neu montirt entlassen und fortgeschickt werden. Kein Regiment soll es wagen, dergleichen Leute in alter Montirung — so wie kürzlich bei dem Regimente v. Arnim der Fall war — zu entlassen. Wenn S. K. M. dergleichen wieder zu Gesichte bekommen, so werden Allerhöchstdieselben den Chef und den Kommandeur davor verantwortlich machen.

Berlin, den 19. Januar 1804.

Königlich Preußische Montirungs-Kommission.
v. Boyen.

Digitized by Google

A. Montirungsetat einer Unteroffiziersmontirung Regiments v. Möllendorff.

Dazu ist erforderlich:	Thlr.	gr.	pf.
1 3/4 Ellen blaues Tuch à 18 gr.	1	7	6
1/4 Elle rothes Tuch zu Kragen, Klappen, Aufschlägen		6	
3/4 Ellen rother Futter Boy		3	9
1 Elle Werbtuch zu Leibfutter		6	6
3/4 Ell. Leinewand zu Ermelfutter		3	9
1/4 Elle weißes Tuch zu Westentheilen		4	3
3/8 Elle Leinewand zu Futter		1	10 1/2
10 Paar Haken und Oesen		1	
1 1/4 Elle weißes Tuch zu Hosen à 17 gr.		21	3
1/2 Elle Leinewand zur Besetzung		2	6
1 Hut mit Knopf		16	1
1 Hutborte von 2 1/2 Ellen	1	15	
1 Paar Hutkordons		1	9
36 Stück messingne Knöpfe zu Rock, Weste und Hosen		3	
1 1/2 Ellen goldene Bandborten à 15 gr.		22	6
1 Paar lederne Handschuhe		22	
5/8 Ellen schwarzes Tuch zu Stiefeletten à 16 gr.		10	
1/2 Elle Leinewand zum Besetzen		2	6
1 Elle weiß wollen Wamsentuch		11	9
1 1/4 Ellen Leinewand zu Unterfutter à 5 gr.		6	6
1 Säbeltroddel		5	
Summa	9	6	5 1/2
Macherlohn vor Rock, Westentheile, Wamse und Hosen		20	
Macherlohn vor 1 Paar Stiefeletten		5	6
	10	7	11 1/2

Digitized by Google

B. Eine Hoboisten-Montirung.

Dazu wird gut gethan:	Thlr.	gr.	pf.
1 3/4 Ellen blaues Tuch à 18 gr.	1	7	6
1/4 „ rothes Tuch		6	
3/4 „ rother Futterboy		3	9
1 „ Werbtuch zu Leibfutter		6	6
3/4 „ Leinewand zu Ermelfutter		3	9
1/4 „ weißes Tuch zu Westentheilen		4	3
3/8 „ Leinewand zu Futter		1	10 1/2
10 Paar Haken und Oesen		1	
1 1/4 Elle weißes Tuch zu Hosen à 17 gr.		21	3
1/2 Elle Leinewand zum Besetzen		2	6
1 Hut mit Knopf		16	1
1 Hutborte à 2 1/2 Ellen	1	15	
1 Paar Hutkordons		1	9
36 Stück messingne Knöpfe		3	
2 1/2 Ellen goldene Borte zu den Schulterklappen	1	21	
3 1/2 „ goldene Borte zu Schleifen à 20 gr.	2	22	
1 1/2 „ Franzen an die Schulterklappen und zu Schleifenpuscheln à 1 gr.	1	12	
1 Paar lederne Handschuhe		22	
5/8 Ellen schwarzes Tuch zu Stiefeletten		10	
1/2 „ Leinewand zum Besetzen		2	6
1 „ weißwollen Wamsentuch		11	9
1 1/4 „ Leinewand zu Unterfutter		6	6
1 Säbeltroddel		5	
	14	14	11 1/2
Macherlohn wie oben 20 + 5,6		25	6
	15	16	5 1/2

Digitized by Google

C. Gemeine Montirung.

Dazu wird gut gethan
wie beim Unteroffizier mit folgenden Abweichungen

	Thlr.	gr.	pf.
1 Hut mit Knopf		10	1
eine weiß wollene Hutborte		2	
32 messingne Knöpfe		2	8
1 Garnitur blau gestreifte Montirungslitzen		7	
(keine goldene Bandborten und Handschuhe)			
	5	19	$4^1/_2$
Macherlohn wie oben		25	6
	6	20	$10^1/_2$
Zu denen Montirungen derer Spielleute werden auf jede $9^3/_4$ Ellen Liveeschnüre gegeben à 4 gr.	1	15	
mithin kostet die Montirung eines Spielmanns nach Abzug des Schulterdragoner-Knopfes gegen die eines Gemeinen mehr	1	8	
Ferner soll ein jeder haben:			
Jährlich 2 Paar Schuhe	2	8	
2 Paar Sohlen		16	
2 Hemden	1	12	
2 Halsbinden		2	6
2 Haarbänder		4	
1 Kolleret		8	
1 Paar Leinewandhosen		10	
1 Paar Aermel		3	6
	5	16	

1 Paar Strümpfe, welche aber in keiner kleinen Montirungsberechnung in Ansatz kommen.

Digitized by Google

D. Außerordentlicher Etat eines von dem Werbeplatz kommenden Ausländer-Rekruten.

Derselbe erhält noch außer denen zum Dienst gehörigen Montirungsstücken zum alltäglichen Gebrauch:

	Thlr.	gr.	pf.
1 alten Rock mit einer Wamse		18	
1 Paar alte Hosen		8	
1 Paar Strümpfe		8	
1 Paar alte Schuhe		12	
1 Paar Stiefeletten zum Erlernen des Exerzierens		8	
1 Hut		8	
1 Paar blaue wollene Handschuhe, in und außer Dienst, ein für alle Male		3	
1 altes Kolleret		3	
Vor Bürsten und sonstige zur Propretät erforderliche Sachen		16	
	3	12	

E. Montirungsetat derer einkommenden Kantonsrekruten.

Ein jeder einkommende Rekrute erhält bei seiner Ankunft bei der Kompagnie folgende Stücke, als

2 Hemden	1	12	
1 Kolleret		8	
1 Paar Ermel		3	6
1 getragene Montirung, komplet nebst Hut	2		
1 Paar getragene Stiefeletten		8	
1 Paar Handschuhe		3	
1 Paar Strümpfe		8	
1 Paar neue Schuhe	1	4	
	5	22	6

Digitized by Google

F. Eine Grenadiermütze.

	Thlr.	gr.	pf.
Ein Hutkopf		6	
1 ledernes Schild, schwarz lackirt	1	4	
1 wollener Brähm		8	
$^2/_{16}$ Elle Tuch zum Umschlag		2	
1 Blech nebst Granate		18	
2 Elle weiße Borte		1	6
1 Federbusch		6	
	2	21	6

Bei den Unteroffizieren eine Elle goldene Borte à 17 ggr.

2.

Denen Regimentern und Bataillons wird hiermit auf Allerhöchsten Befehl und zu Vermeidung weitläufiger Berechnungen folgendes bekannt gemacht:

1. Alle von denen Werbungen kommende Rekruten sollen, sobald sie in Berlin angekommen, sogleich des anderen Tages zum Königlichen Ober-Krieges-Kollegio gebracht und ihnen das Regiment, bei welches sie zu stehen kommen, angezeigt werden. Bei denen Rekruten aber von denen Werbungen der Regimenter ist dieses nicht nöthig, weil dieselben schon zu ihren Regimentern bestimmt sind.

Wenn sich Kranke unter denen von der Königlichen Werbung befinden, so werden solche bis zu ihrer Genesung in der hiesigen Charité von dem OKK. verpflegt; nachdem sie wieder genesen, bleiben sie, bis ein zweiter Transport nach ihren Regimentern abgehet, in dem hiesigen Ordonnanzhause. Diejenigen aber, welche bei denen hiesigen Regimentern angeworben und mit Krankheit befallen sind, werden sogleich nach ihren Lazarethen gebracht und von dem Regimente verpflegt.

Digitized by Google

2. Alle Rekruten, sie mögen von Königlicher oder von den Regimentswerbungen sein, erhalten sobald sie zu ihren Regimentern kommen, die nach dem Etat sub Lit. D spezifizirten Kleidungsstücke zu ihrem täglichen alleinigen Gebrauch in natura nebst 16 ggr. zu Anschaffung verschiedener Propretät-Bedürfnisse (wozu ein besonderer Fond deponiret worden). Sollten sich Leute, so von Werbung kommen, finden, welche mit diesem versehen sein, so soll ihnen dieses Geld sobald sie zur Fahne geschworen haben, baar ausbezahlet werden.

3. Einländische Kantonrekruten werden ebenfalls die nach dem Etat sub Lit. E spezifizirten Montirungsstücke zum Dienst gegeben, erhalten aber keine weitere Vergütung für Propretätbedürfnisse, sondern sie müssen solche aus ihren eigenen Mitteln anschaffen, imgleichen liegt ihnen auch die Anschaffung derer außer Dienst gebräuchlichen Montirungsstücke ob.

Berlin, 20. Januar 1804.

v. Boyen.

VI.

Die Herrn Offiziers sollen sich in Ansehung ihrer Montirungsstücke besser egalisiren und die Röcke nach der gegebenen Probe machen lassen. Besonders fällt es sehr auf, wenn in einem Regiment die Hüte der Offiziers nach mehr als einer Form gestutzt sind. Die Herrn Stabsoffiziers und besonders aber die Herrn Kommandeurs wollen dahin sehen, daß die Egalität der Montirungsstücke der Offiziers sowie auch, daß dieselbe egale Portepees tragen, nicht außer Acht gelassen werde.

Berlin (? 3. Februar) 1804.

Digitized by Google

VII.

Da die bisherigen (? hiesigen) Regimentsschneider beschwerend eingekommen, daß es nicht möglich sei, aus denen ihnen zu gebenden $1^3/_4$ Ellen eine Montirung zu machen, wo doch der von S. K. M. von Potsdam geschickte Schneider dergleichen davon verfertiget hat, so sollen die Leute, welche Probemontirungen haben, sich solche sogleich bei dem Schneider, welcher geschickt worden, im Beisein der hiesigen Regimentsschneider anmessen und zuschneiden lassen, damit sie überführt werden können, daß es möglich sei, aus diesem Ellenmaaß eine Montirung zu verfertigen. Wenn die Montirungen fertig sind, so sollen die Leute gut angezogen, bei S. K. M. gebracht werden, welche dann dieselben Allerhöchst Selbst in Augenschein nehmen wollen. Wenn sie gut gethan werden, so werden alle Probemontirungen eines jeden Regiments im Quartier des Kommandeurs auf allen Näthen mit dem Regimentssiegel besiegelt, dem Schneider zur Richtschnur gegeben. Auch an die Klappen, an dem Rande derselben, sollen Siegel angebracht sein, damit kein Schneider weder in der Weite noch sonst wo Unterschleife machen kann. Da diese verfertigte Probemontirungen weder unter den Klappen, Aufschlägen oder Kragen gestückt sind, so muß dieses auch bei den anderen nicht stattfinden.

Berlin, 4. Februar 1804.

K. Montirungs- und Oekonomie-Kommission.
v. Boyen.

Digitized by Google

XIII.

Ueber die Bekleidung ꝛc. der Armee in den Jahren 1797—1806.

(Von der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms III. bis zum Untergange der alten Armee.)

1797.

17. November. Die Brigadiers der Füsiliere, die Generale sind, sollen die Füsilier-Uniform nach der alten Art tragen (weiße Unterkleider und einen grünen Rock mit Kragen, Aufschlägen und Rabatten von der Rabattenfarbe ihrer Brigaden).

28. November. Die jetzige Mondirung des Regiments König gefällt S. M. recht gut. Er kann sich daher nicht entschließen, an ihr eine Abänderung vorzunehmen.

11. Dezember. Der König findet Kalckreuths Vorschlag, den Patrontaschenriemen der Dragoner auf das Achselband zu befestigen, völlig zweckmäßig. Jedoch soll sowohl das Achselband als der Dragoner mit hellblauem Tuch ohne Vorstoß von anderer Farbe gefüttert sein. Die Dragoner-Offiziere sollen hinfüro den Rock nicht ganz zugehakt, sondern die Schärpe wie bisher auf der Weste tragen, auch sollen sie die bisherigen langen Degengehenke beibehalten.

1798.

15. Januar. Dem Ober-Kriegskollegium werden die neuen Vorschriften über die Uniform der Königlichen Adjutantur, des Generalstabes, der Ingenieure

Digitized by Google

und der in der Armee rangirenden Offiziere mitgetheilt. — Drei Arten der Armeeuniform.

27. Januar. Dem Hauptmann v. Kleist, Königs Regiment, wird im Allerhöchsten Auftrage auf sein Schreiben vom 25. mitgetheilt, daß er die neue Mundirung nur an sich behalten möchte, bis Seine Majestät nach Allerhöchstdero Genesung ihn deshalb mit fernerweiter Bestimmung versehen lassen würden.

5. Februar. Der König will die Filzhüte bei den Husaren so, wie sie jetzt sind, vor der Hand beibehalten, übrigens aber sämmtlichen Regimentern überlassen, zur Einfassung schwarzes oder weißes Band zu nehmen. Die lederne Klappe soll nach Köhler's Vorschlag im Frieden ganz wegfallen und nur bei entstehendem Marsch aufgesetzt werden.

12. Februar. Nach der Bestimmung S. M. sollen die Garde du Corps-Offiziere ihre langen Röcke in Absicht der rothen Farbe des Rockes und der blauen Farbe des Kragens, der Rabatten und Aufschläge ferner beibehalten, den Schnitt der Rabatten aber und die Stickerei hinfüro ganz so, wie das 1. Bataillon Garde haben. Der Aermelaufschlag soll jedoch nicht gleich dem 1. Bataillon Garde offen, sondern rund wie bei der Uniform der Flügeladjutanten der Kavallerie sein. Hiernach soll die Untform angefertigt werden.

6. März. Dem Oberst v. Tschammer, Regiments Prinz Ferdinand, wird mitgetheilt, daß S. M. bereits auf die Uniform des unter seinem Kommando stehenden Regiments Rücksicht genommen und selbiger den rothen Kragen und die rothen Aufschläge wieder zu geben beschlossen hätten.

9. März. Die Uniform der Ingenieur-Eleven soll in Zukunft in Gemäßheit der Offiziersuniform des Korps in einem Rock mit den bisherigen etwas größeren Knöpfen, schwarzem Kragen, schwarzen offenen eckigen Aufschlägen, rothem Futter und weißen Beinkleidern bestehen.

Digitized by Google

16. März. Für die neuen Infanteriehüte kann nicht mehr als 10 ggr. 6 Pf. pro Stück gezahlt werden.

21. März. Der König findet zwar die von dem Sticker Joh. Chr. Barth unter dem 19. d. eingereichten Probeschleifen ganz besonders geschmackvoll, kann aber demohnerachtet weder von selbigen auf Offiziersmontirungen Gebrauch machen, noch von der Bestimmung abgehen, daß die Offiziere verschiedener Regimenter statt ihrer bisher gehabten Stickerei hinfüro Posamentierschleifen tragen sollen, weil diese den Vortheil gewähren, daß die Röcke besser gewendet werden können.

22. März. Dem Ober-Kriegskollegium wird die Nachweisung der angeordneten Uniformsänderungen bei der Infanterie, Artillerie und den Mineuren mitgetheilt. (Siehe S. 177.)

22. März. Die reitenden Feldjäger, die den Rang der Feldwebel erhalten, bekommen Portepees von Silber und hellgrüner Seide und entsprechenden Kordon, die Oberjäger das Offizier-Portepee und Offizierkordon.

29. März. Der König hat das Ober-Kriegskollegium wegen der neu einzuführenden Grenadiermützen mit Instruktion versehen und kann deshalb von der durch den Riemermeister Handel eingereichten Mütze keinen Gebrauch machen.

12. Juli. Die Offizier-Paradeschabracken beim Regiment Heising von blauem statt von weißem Tuch zu fertigen.

16. Juli. Auf Grawert's Antrag erhalten die Offiziere seines Regiments statt der bisherigen goldenen Achselbänder solche wie dem Regiment Thile bewilligt worden sind.

17. Juli. Der König würde nicht abgeneigt sein, auf den Antrag des Herzogs Ludwig von Würtemberg die kurzen Lederhosen mit langen Ungarischen zu verwechseln und dazu die Stiefelgelder (4 ggr.), nicht aber die Kolleretgelder (7 ggr.) anweisen zu lassen. Der Prinz soll erneut berichten.

Digitized by Google

25. Juli. Jedes Regiment, dessen Montirung verändert ist, soll einen Unteroffizier und einen Gemeinen an den Oberst v. Hirschfeld schicken, damit ihnen die Montirung nach der neuen Art angepaßt werden kann. Nach diesem Probeschnitt sind die neuen Monturen zu fertigen.

26. Juli. Für die Garde du Corpsstiefel werden je 5 Thaler bewilligt, sie sind aber 3 Jahre lang zu tragen.

28. Juli. Die neuen Brusttücher der Soldaten sollen mit zinnernen Knöpfen (statt der knöchernen) besetzt werden.

3. August. Die Offiziere des Regiments Hiller erhalten auf dessen Antrag silberne Schleifen wie die von Schöning, von dem sie sich durch die breite Huttresse unterscheiden. Die Unteroffiziere und Gemeinen bleiben wie bisher.

4. August. Die gemeinen Towarzi sollen ebenso wie die Offiziere auf den Dolmans blaue Kragen und Aufschläge haben; dazu soll das von den Katanken ersparte blaue Tuch genommen werden. Die Offiziere sollen ihre Dolmans wie bei den übrigen Husaren-Regimentern mit silbernen Franzen und Schnüren besetzen; ferner Husaren-Czismen statt der steifen Stiefel tragen. Die Säbeltaschen mögen sie auf die ihnen liebste und billigste Art besetzen. Hierüber und wegen der Dekorirung der Taschen soll Günther (Chef) entscheiden; die Schärpen müssen sie wie die übrigen Husaren-Regimenter tragen. Die rothen Plüschkragen auf den Wintermontirungen der Offiziere sollen wie die der Gemeinen in stehende Kragen verändert werden.

6. August. Lieutenant Ramm darf die getreue Abbildungen sämmtlicher Uniformen nach der neuen Mundirung in illuminirten Kupfern herausgeben.

11. August. Die Küraſſiere des Regiments Dolffs erhalten hellrothe Püschel an den Hutkordons statt grüner.

Digitized by Google

1. September. Die Offiziere des Regiments Garde erhalten ebenfalls das Achselband und ebensoviele Schleifen, ebenso gesetzt, wie das 1. Bataillon, jedoch bleibt die Façon der Schleifen und der Stickerei unverändert. Knöpfe in gleicher Größe und Façon wie beim 1. Bataillon. An den Hüten statt der Rosen die gewöhnlichen Kordons und statt der bisherigen Agraffe, Kettenschnüre wie das 1. Bataillon.

12. September. Abgelehnt, den Füsilier-Offizieren das Achselband zu geben.

23. Oktober. Der König wird die Wiedereinführung der Küraſſe in Erwägung nehmen.

28. Oktober. L'Estocq Husaren erhält statt der zeisiggrünen Dolmans dunkelgrüne, von der Farbe des Pelzes, mit ponceaurothen Kragen und Aufschlägen.

21. November. Alle Artilleristen erhalten statt der der Infanterie bewilligten Unterweste einen $^{9}/_{16}$ Ellen breiten tuchenen Gurt um den Leib. — Die Schabracken des Regiments Rudorff sollen in Zukunft roth eingefaßt werden.

1. Dezember. Uniform der Regiments-Quartiermeister und der Auditeure festgesetzt. (Dunkelblauer Rock mit einer Reihe mittelgroßer weißer Knöpfe, rothem Futter; Kragen und Aufschläge (rund) dunkelblau, silberne Stickerei; weiße Unterkleider, ganz silbernes Portepee, Hut ohne Kordon mit silberner Schleife und Knopf sowie schwarzer Kokarde.)

6. Dezember. Die Bursche und Unteroffiziere des Mineurkorps behalten gleich der Artillerie die bisherigen ganzen Westen und tragen statt der für die Infanterie bestimmten Unterweste einen Gurt von weißem Tuch um den Leib.

15. Dezember. Die Regimentschirurgen erhalten die Uniform und das Portepee wie die Regimentsquartiermeister und die Auditeure.

Digitized by Google

31. Dezember. Offiziere und Gemeine des Regiments Schladen erhalten stehende Kragen. Es behält die schwedischen offenen Aufschläge mit 6 Knöpfen auf den Rabatten und läßt solche nur in Absicht des Schnittes und der Vereinigung des Rockes mit der Weste nach der ihm zugefertigten Probemontirung anfertigen.

1799.

5. Januar. Die 8 Schlesischen Garnison-Artillerie-Kompagnien erhalten für die Offiziere weiße, die Unteroffiziere und Gemeinen rothe (statt der bisherigen schwarzen) Halsbinden.

14. Mai. Wegen Bewilligung einer Stickerei an die Offiziere des Regiments Puttkamer wird der König mit dem Chef bei der Revue Abrede nehmen.

24. Mai. Den Provinzial-Invaliden-Kompagnien werden statt der blauen weiße Unterkleider in der Art wie den Regiments-Invaliden-Kompagnien gestattet.

24. Mai. Wenn die Soldaten komplet mundirt sind und den dreieckigen Hut aufhaben, sollen sie ihn vor den Offizieren nicht abziehen, sondern nur Front machen.

22. Juli. Die Feldwebel der Invaliden-Kompagnien erhalten das silberne Portepee.

29. Juli. Die Gardes du Corps behalten die jetzigen schweren Rückenklingen.

19. August. Die Bataillonschirurgen der III. Musketierbataillone tragen die Uniform der Regimentschirurgen, aber ohne Stickerei.

30. September. Abgelehnt der Antrag auf Abschaffung der Stiefeletten bei den Artillerie- und Pontonnier-Offizieren, die sie nur zur Parade und im Wachtdienst tragen.

14. Oktober. Der König hat dem General Boyen bereits die neue Montirung der Towarzi bekannt ge-

Digitized by Google

macht und bestimmt nur noch, daß das Regiment sie in Gold, das Bataillon in Silber erhält. Die Gemeinen bei der Tataren-Eskadron erhalten kein Achselband, ebenso sollen die Gemeinen und Karabiniers, die vom alten Stamme des Regiments Bosniaken und nicht Edelleute sind, wenngleich sie bis zu ihrem Abgange die Montirung der Towarzi anlegen, kein Achselband tragen. Die Offiziere führen in Zukunft keine Pieke, nur den Säbel.

24. Oktober. Hirschfeld erhält 318 Thaler 15 ggr. zur Anschaffung schwarzer Stiefeletten für das 1. Bataillon Garde.

2. November. Die Grenadier-Offiziere sollen im Dienst den Rock aufgehakt, beim Marschieren mit geöffneten Gliedern den Degen, die Spitze in der linken Hand haltend, beim Marschieren mit geschlossenen Gliedern aber denselben an der rechten Schulter ruhend tragen, und wenn die Grenadiere das Gewehr in den Arm nehmen, läßt der Offizier den Degen in dem linken Arm ruhen.

12. November. Der König hat sich vorgenommen, das Achselband außer bei der Garde in der Armee nicht weiter einzuführen und findet es überhaupt auch dem Dienste der leichten Infanterie im Felde nicht angemessen. Ein bez. Gesuch des Generals Pollitz abgelehnt.

30. November. Da die von den Bosniaken-Offizieren bereits bestellten reichen silbernen ungarischen Schärpen zu der unlängst bestimmten neuen Montirung nicht getragen werden dürfen, soll das 2. Departement sie bezahlen und bei einem Husaren-Regiment billig anbringen.

17. Dezember. Die Offiziere von Brüsewitz Dragoner können auf der Staatsuniform statt der bisherigen Stickerei silberne Schleifen mit losen Puscheln nach der eingereichten Probe mit der Maßgabe tragen,

Digitized by Google

daß das, was in der Probe blau, in den Brüsewitzschen Schleifen schwarz ist.

1800.

27. Januar. Wenn der Hutmacher Lütke die neuen dreieckigen Hüte des 1. Bataillons Garde am Rande um einen Zoll größer gemacht hat, soll er dafür entschädigt werden.

22. Februar. Die ehemaligen Grenadiermützen sollen auf 50 Köpfe beim hiesigen Kadetenkorps wieder eingeführt werden.

22. März. Der Vorschlag des Generalmajors v. Voß, den Jägern statt der ledernen Beinkleider lange tuchene (weiße) Hosen und Stiefel*) wie den Füsilier-Offizieren zu geben, genehmigt.

Die dadurch erzielten Ersparnisse sollen gesammelt werden, um dem Regiment im Kriegsfalle lange grüne Ueberhosen und Spenzer zu geben „wie S. K. M. solche auch dann bei der Infanterie einzuführen beschlossen zu haben".

3. April. Da die Unteroffiziere und Hoboisten des Grenadier-Garde-Bataillons bei der alten Uniform die Säbelkoppel unter der Weste, bei der neuen über der Weste tragen und solches aus dem Grunde nicht angeht, weil die jetzigen Koppeln zu schmal und überhaupt nicht passend sind, soll Boyen dem Bataillon den nöthigen Bedarf an über der Weste zu tragenden Koppeln für die Unteroffiziere und Hoboisten liefern.

15. Mai. Die Jäger dürfen die Büchsen hinfüro hoch im rechten Arm tragen.

18. Mai. Kein Offizier hat nöthig, sich auf das ihm für ersparte Montirungsstücke zustehende Geld irgend einen Abzug für nicht gelieferte Arbeiten zu Gunsten der Lieferanten machen zu lassen.

*) „etwas kürzere leichte Stiefel wie die Probe für die Offiziere der leichten Infanterie gegeben worden."

Digitized by Google

23. Juli. Den Subalternoffizieren des Grenadier-Garde-Bataillons wird ein Zuschuß von 100 Friedrichsd'or zur Bezahlung der neuen Interimsuniform bewilligt.

30. August. Abgeschlagen, den Offizieren von Sanitz karmoisinrothes Unterfutter zu geben.

28. September. Desgl. dem Regiment Thile statt der schwarzen Klappen und Aufschläge solche von hellerer Farbe zu geben, weil keine ausgemittelt werden kann, bei der nicht die Gemeinen ohne Litzen einer oder der anderen Montirung ganz ähnlich werden würden und der Litzenbesatz eine Etatserhöhung verursachen würde.

16. Oktober. Aggregirte Offiziere tragen nicht die Uniform des Regiments, dem sie attaschiert sind, sondern die Armeeuniform.

3. November. Abgeschlagen, die Trommeln bei den Füsilieren abzuschaffen und dafür Hörner einzuführen.

27. Dezember. Das Regiment Schulz Husaren erhält dunkelblaue Dolmans mit gelben Kragen und Aufschlägen; die dunkelblauen Pelze behalten.

27. Dezember. Die Offiziere von Voß Dragoner erhalten auf der Parade-Uniform die erbetenen schmalen Schleifen nach der eingereichten Probe.

1801.

6. Januar. Die von Rüchel eingereichte Probe-patrontasche nicht genehmigt.

16. Mai. Der König wird auf den Antrag Stutterheims betr. Abschaffung der leinenen Hosen „auf die zweckmäßigere Einrichtung dieses Theils der Bekleidung Bedacht nehmen" und lehnt die Einführung berittener Hornisten bei den Brigadiers und den kommandirenden Stabsoffizieren der leichten Infanterie ab.

18. Mai. Glaser Husaren erhält die erbetenen dunkelblauen Dolmans mit paille Aufschlägen und Kragen unter Beibehaltung des bisherigen Besatzes.

Digitized by Google

18. Juni. Die von Pelet mitgetheilten (20, in Noten gesetzten) Signale für die leichte Infanterie werden den Jägern und den in Preußen und Westfalen stehenden Füsilierbrigaden übersandt.

11. Juli. Die reitende Artillerie erhält die von Merkatz erbetene, dem Dienste angemessenere Kleidung, deren Modell, einschließlich der Armatur, dem OKK. überwiesen ist.

25. Juli. Der König hat zwar bei einigen Dragoner-Regimentern die Offizierschleifen abgeändert, aber nur da, wo die Verzierung in Absicht ihrer Formen veraltet war oder seinen Beifall nicht hatte. Da die Montirung des Regiments Prittwitz ihm ganz wohl gefällt, wird die erbetene Aenderung abgelehnt.

3. August. Die Offiziere des Regiments Busch Dragoner dürfen an den silbernen Litzen lose Quäste, wie erbeten, tragen.

3. August. Für die reitende Artillerie ein neues Sattelmodell genehmigt. Die vorgeschlagenen Schabracken sollen wie die der Garde du Corps geändert werden. Die Fußartillerie erhält statt der Pulverflaschen Schlagröhrentaschen.

24. August. Neue Hüte für die Unteroffiziere und Gemeinen der leichten Infanterie, bei Pelet sogleich, für drei andere Bataillone zum nächsten Jahr beschaffen. Die Ueberhosen der Infanterie im Kriege sollen von Zwillich sein.

13. Oktober. Schulz Husaren erhält gebetenermaßen gelben statt weißen Ausschlag um die Schabracken. Die Offiziere bekommen statt der Paradeschabracken von gelbem Velpel blautuchene mit gelbem Ausschlag.

Glaser Husaren bekommt Dolmans und Pelze mit weißen Schnüren statt der rothen, und ohne Tressenbesatz, wo diese Schnüre angenäht sind.

15. Oktober. Das 1. Bataillon Leibgarde erhält 4 kleine Trommeln, ohne die hölzernen Reifen 14 Zoll hoch, 13 Zoll weit.

Digitized by Google

4. November. S. K. M. von Preußen ꝛc. haben beschlossen, den Schnitt an den Montirungsröcken der Infanterie künftig nach dem Muster, welches der Premier-Lieutenant v. Jagow Allerhöchstdero Regiments dem O. K. K. mit dieser Order überreicht, folglich dahin abändern zu lassen, daß die Röcke vorne über Brust und Bauch bis zu Ende der Aufklappen gemächlich zugehakt werden können und tragen dem O. K. K. auf, diese Veränderung den Regimentern und Bataillons zur Einführung bei der neuen Montirung bekannt zu machen.

9. November. Da es in der Armee sonst nicht üblich ist, daß die Stabsoffiziere sich durch eine reichere Uniform vor den Subalternoffizieren auszeichnen, wird auf Antrag Tschammers genehmigt, daß die Stabsoffiziere seines Regiments Montirungen tragen, die in Ansehung der Stickerei denen der Subalternoffiziere völlig gleich sind.

10. November. In Verfolg Meiner Order vom 4. d. M. mache Ich dem O. K. K. hierdurch bekannt, daß bei dem neu einzuführenden Uniformschnitt der Infanterie in Ansehung der Offiziers folgendes zu beobachten ist:

1. Die Interimsröcke der Offiziere werden in ähnlicher Art wie die Röcke der Unteroffiziers und Gemeinen angefertigt. Hierbei werden im Dienst die Schärpen jederzeit über den Rock, die Schöße aufgehakt, nebst langen Hosen und Stiefeln getragen, wie die Probestiefeln der Grenadier-Offiziers besagen. Ferner sollen hierbei, statt des Espontons die Degen gezogen werden.

2. Die mit Gold oder Silber verzierte Parade-Uniform (hiezu sind auch die mit einem bloßen Achselbande versehenen Uniforms zu rechnen; die Interimsröcke dieser Regimenter sollen aber künftig ohne Achselband getragen werden) soll in der Regel blos an den Revuetagen und des Sonntags angezogen werden,

Digitized by Google

wobei nach wie vor Stiefeletten und Espontons getragen werden, auch die Uniformen ihren bisherigen Schnitt behalten sollen.

3. Sobald das Regiment zu Felde gehet, oder sonsten ausmarschirt (es sei denn zur Revue), sollen hinfüro keine andern als die Interimsröcke mitgenommen, die andern aber in der Garnison zurückgelassen werden.

4. Um aber in Campagne die Uniformen der Unteroffiziers und Gemeinen mit der der Offiziere mehr zu egalisiren, sollen bei entstehenden Ausmarsch die Bandschleifen und Besetzungen der Klappen bei den Unteroffiziers und Gemeinen abgetrennt und aufgehoben werden; aller übriger Besatz auf den Röcken aber, so nicht auf den Klappen, wird darauf gelassen, um daran die Regimenter unter sich zu unterscheiden. Bei den Füsilier-Bataillons sind bisher die Kamisöler von weißem ordinairem Tuche geliefert worden, sie können aber hierin sehr füglich mit der übrigen Infanterie egalisirt werden und künftig Kamisöler von weißem Manteltuche à 10 gr. die Elle und bei zwei Montirungen nur eine Unterweste erhalten, da bei ihnen alles das nämliche, wie bei den Infanterie-Regimentern anzuwenden ist. Die Ersparnisse werden zur Anschaffung von Ueberhosen und Ueberjacken oder Mänteln verwandt. Das O. K. K. erhält hiemit den Auftrag, demgemäß das Erforderliche an die Regimenter und Bataillons zu erlassen.

14. November. An dem neuen Gewehr soll das Bajonettheft nicht aus dem Ganzen geschmiedet, sondern mit einem eisernen Lappen aufgelöthet werden. Statt der metallenen eiserne Pfannen, der hintere Theil des Laufes nicht achteckig, sondern rund.

21. November. Wenn die rothtuchenen Säbeltaschen gegen die saffianen keine Mehrkosten verursachen, sollen sie bei der Garde du Corps eingeführt werden. Es soll vorzüglich feines Tuch verwendet werden.

Digitized by Google

28. November. Der König hat am 10. nicht erst eingeführt, daß den Offizieren erlaubt sein soll, auch im Dienste Interimsuniform zu tragen, sondern hat nur diesen Gebrauch, der von Friedrich Wilhelm II. seinen Ursprung hat, näher bestimmt, damit er von allen Regimentern und Bataillonen gleichförmig beobachtet werde. Die Beschwerde des Entrepreneurs der Gold- und Silbermanufaktur, daß diese Einrichtung ihrem Gewerbe nachtheilig ist, sei sehr befremdend.*)

*) In Betreff der Einführung der Interimsuniformen sei Folgendes bemerkt. Mittels A. K. O. vom 24. Oktober 1788 genehmigte der König die eingesandte „Interimsuniform" für die Husaren-Offiziere, weil sie die billigste sei, wenngleich sie, besonders in Ansehung der Knöpfe etwas von der Ungarischen Tracht abwiche. Die Regimenter sollten wegen Unterscheidung der Kragen und Aufschläge eine mit ihrer Uniform übereinstimmende couleur einführen dürfen, es müsse aber bei jedem Regimente eine genaue égalité beobachtet werden.

In einer A. K. O. vom 22. Dezember 1788 wurde den Offizieren des Infanterie-Regiments Kleist gestattet, die vor der Revue 1789 abzuhaltenden Manöver in der Interimsuniform zu machen und durch A. K. O. vom 27. April 1790 den Regimentern, denen die Erlaubniß ertheilt war, statt der gestickten, „Interims"uniform zu tragen, das Tragen dieser auf den Märschen während der Campagne nachgegeben. Eine Ausdehnung der Berechtigung — deren Umfang mir nicht bekannt ist — erfolgte nicht, denn in einer A. K. O. vom 24. Mai d. J. wurde ein von dem Oberst v. Graevenitz, Prinz Heinrich, gestellter Antrag auf Ertheilung einer Interimsuniform abgelehnt, „da die zu vielfältige Einführung nichts als Undeutlichkeit in der Unterscheidung der Regimenter einführen möchte und den Offizieren doppelte Depensen erwüchsen". — Interimsuniformen trugen auch die Generalstabsoffiziere, nach der A. K. O. vom 29. November 1790 mit den nämlichen Litzen wie die Flügeladjutanten in Silber, der Generalquartiermeister in Gold. — Betreffs der Generale bei der Kavallerie befahl der König am 20. März 1790 dem General Prittwitz zwei Probemontirungen vorzulegen, da die Generals anstatt des Kollets, welches in einem gewissen Alter eine beschwerliche Tracht sei, außer den Revues und großen Paraden, im Felde, auf dem Marsch, bei der Parole ꝛc. eine Art von Generals-

Digitized by Google

28. November. Die Offiziere des Regiments Puttkamer sollen einen Besatz von silbernen Schleifen, wie Möllendorff, und eine silberne schmale Huttresse schon von der nächsten Revue an tragen. Unteroffiziere und Mannschaften bleiben wie bisher uniformirt.

12. Dezember. Das von den Offizieren des Regiments Reinhart gewünschte Schleifenmodell nicht genehmigt. Sie bekommen silberne wie Möllendorff, auf jeder Seite unter der Rabatte 2, auf jeder Taschenklappe 3, an den Knöpfen unter der Taille 2, zusammen 12. Aermelaufschläge wie bisher, also ohne Schleifen.

1802.

14. Januar. Die Generalstabsoffiziere erhalten auf den Interimsuniformen statt der sammtenen Aufschläge, Kragen und Rabatten solche von Tuch. Die Stickerei bleibt auf ihnen unverändert. Dazu wird ein Hut ohne Tressen mit Federbusch getragen. Die Staatsuniform bleibt unverändert, nur wird zum Hute ein Federbusch getragen.

25. Januar. Die Offiziere der reitenden Artillerie tragen zur Parade- und Interimsuniform einen Hut ohne Tresse mit Agraffe und Kavalleriefederbusch. Der Uniformschnitt bleibt wie am 10. November 1801 bestimmt, also die Paradeuniform schräg weggeschnitten, die Interimsuniform zum Zuhaken bis zum Ende der Rabatten.

13. März. Abgelehnt, den Compagniechirurgen des Grenadier-Garde-Bataillons eine ähnliche Uniform zu geben, wie die der Garde haben.

20. März. Das Feldjäger-Regiment und die reitenden Feldjäger sollen in Zukunft weiße Westen tragen.

---

uniform tragen sollten. Mittels A. K. O. vom 12. April wurde die „Interimsuniform" für die Kürassiergenerale mit dem Bemerken genehmigt, daß sie auch bei den Dragoner-Regimentern getragen werden könne.

Digitized by Google

20. März. Das Leibkarabiniers-Regiment erhält statt der weißtuchenen Mantelsäcke blaue, weil sie nicht so leicht schmutzig werden und die Farbe weniger ändern.

5. April. Die Schützen der Infanterie sollen dieselben Signale gebrauchen wie die leichte Infanterie.

16. August. Die Dragoner erhalten Kollets und weiße Westen. Dem Ober-Kriegskollegium werden die Gemeinen-Musterkollets für die 12 alten Regimenter übersandt. Futter überall von weißem Boi wie beim Regiment Nr. 2. Die Offiziere behalten die Westen von der bisherigen Farbe und die Röcke vom bisherigen Schnitt. Die Offiziere des Regiments Nr. 13 tragen die Schärpen über, alle anderen unter dem Rock. Die Offiziere von Katte sollen die Aufschläge mit denen der Gemeinen egalisiren.

23. Oktober. Der Reuter soll, wenn er zu Pferde, den Hut mit schmalem schwarzen Bande unter dem Kinn, vor den Ohren festbinden. Schleife links in der Halsbinde verstecken.

4. Dezember. Das Regiment in Erfurt erhält weiße Abzeichen mit Gold, die Offiziere schmale Huttressen und schwarze Halsbinden. Ringkragen und Schärpe jederzeit über dem Rock, keine Paradeuniform, keine Spontons und keine Stiefeletten. Hutkordons der Gemeinen: weiß und karmoisin, Halsbinden vom Offizier abwärts: roth. Kurzgewehrstangen: schwarz.

Das Chlebowskysche Regiment: citronengelb wie Grawert, mit Gold; Gemeinen-Hutkordons weiß, in der Mitte schwarz und orange melirt, sonst wie beim ersten Regiment.

1803.

24. Januar. Das Ober-Kriegskollegium erhält die Montirungsproben für das Regiment Wobeser Dragoner. Der Besatz ist chamois mit Gold.

Digitized by Google

25. Januar. Das Grenadier-Garde-Bataillon erhält statt der paille weiße Unterkleider.

31. Januar. Die Offiziere des Regiments Goeckingk werden in Zukunft von Tragung des Paradepelzes und Dolmans entbunden, die Paradesäbeltaschen und -Schabracken sowie die Tiegerdecken beibehalten.*)

26. Februar. Einführung der allgemeinen Generalsuniform. Blauer übergeknöpfter Rock mit 2 Reihen vergoldeter erhabener Knöpfe, 8 auf jeder Seite, zu zwei und zwei gesetzt; ponceau (runde) Aufschläge und Kragen mit einer Reihe goldener Stickerei von Eichenlaub eingefaßt, ponceau Unterfutter, aufgeschlagene Schöße, goldenes Achselband, blaßpaille Weste, schwarze Halsbinde. Interimshut ohne Tresse und Plumage mit Sternagraffe und Federbusch aus Straußfedern, wie auf den Parademützen des Regiments Goeckingk. Diese Art Federbüsche soll zur Auszeichnung für die Generale dienen, die künftig, wenn sie zu Felde gehen, die Tressen- und Plumagehüte zurücklassen. Allen Generals bleibt es überlassen, die Uniform der ihnen anvertrauten Regimenter und Korps anzulegen, bei der Revue müssen sie aber stets die Regimentsuniform tragen.

12. März. Das III. Musketier-Bataillon Regiments Nr. 59 erhält auf Ansuchen Säbel und Taschenbleche.

18. April. Das Regiment Schimmelpfennig Husaren darf statt der ledernen Hosen hellblautuchene, wie erbeten, tragen.

*) Die Tiegerdecken 2c. sind 1743 eingeführt worden. Der von Zieten mit den Meistern Kresse aus Spandau und Mathias aus Berlin geschlossene Lieferungsvertrag vom 2. März 1743 lautete über 36 Stück Tiegerhäute nebst vergoldeten Beschlägen, Adlerflügeln, Reiher- und türkischen Federn nebst schwarzem Bräm zum Einfassen und taffetgefüttert nach der Couleur der Montirungs-Kamisöler für 36 Offiziere des Zietenschen Husaren Regiments, pro Stück 54 Thaler.

Digitized by Google

12. Mai. General-Lieutenant v. Dolffs hat über das ihm zur Prüfung übergebene Lederkasket (statt des eisernen) Bericht erstattet. Der König wird s. Z. mit dem von ihm eingesandten Probehute Versuche anstellen lassen.

18. Juni. Das III. Musketier-Bataillon von Laurens kann Säbel und Taschenbleche tragen.

7. Juli. Abgelehnt, die schwarzen Binden der Füsiliere gegen rothe zu vertauschen.

9. Juli. Oberst von Bila soll den wegen zu großer Delikatesse der gelben Farbe erbetenen dunkelgrünen Dolman gleich den Pelzen einreichen. Abgeschlagen, den Offizieren Schlangenzeuge zu geben.

16. Juli. Da die messingenen Kampagnemützenbleche bei der Grenadier-Garde für die Zukunft ganz überflüssig sind, sollen zur Anfertigung der halben Garnitur neuer tombachener Mützenbleche und zur Reparatur der übrigen nächst den vom O. K. K. bewilligten 25 Thlr. 14 ggr. 6 Pf. auch noch besagte Kampagnebleche verwendet werden.

15. August. Die Offiziere von Hertzberg Dragoner erhalten ihrem Wunsche entsprechend weiß gefütterte Kollets wie die Dragoner.

13. September. Die grünen Probedolmans für Bila werden genehmigt. Auch die Gemeinen sollen gelbe Schnüre und Knöpfe erhalten.

20. Oktober. Die blauen Röcke der Offiziere des Leibkarabiniers-Regiments dürfen mit hellblauen Kragen und Aufschlägen besetzt werden.

3. November. Die Patrontaschen und Patrontaschenriemen der Garde du Corps und der Gensdarmes sollen geändert werden; das Nähere wird der König dem General Boyen mittheilen. Das Regiment Garde du Corps soll statt der rothen Chemisettes künftig blaue tragen.

15. November. An Rüchel wird Dank für die An-

Digitized by Google

zeige ausgesprochen, daß der Schneider Wiesicke aus zwei Ellen Kommißtuch einen vollständigen Gemeinenrock verfertigt. In Potsdam soll ein Versuch im Großen angestellt und, wenn die Sache richtig, dem Wiesicke das erbetene Darlehn von 5000 Thalern gegeben werden. Rüchels Vorschlag, die Kollerets und leinenen Hosen bei den Gemeinen abzuschaffen und durch Tuchhosen zu ersetzen, ist zweckmäßig, doch kann der König erst Beschluß fassen, wenn der Vorschlag wegen der Röcke in Richtigkeit ist.

21. November. Der König hat mit der Aenderung der Taschen und Taschenriemen bei der Garde du Corps und den Gensdarmes auch eine solche des Bortenbesatzes bestimmt. Rittmeister Borstell soll Boyen mit seiner Idee genau bekannt machen.

24. November. Bei den Gensdarmes sollen die Kolletschöße künftig mit rothem Tuche besetzt werden; statt der weißen Patrontaschen mit Treffenborte und Riemen soll das Regiment schwarze Taschen mit schlichten weißen Riemen erhalten, aber die alten Taschenbleche behalten. Das 2. Departement bestimmt den Zeitpunkt der Aenderung.

3. Dezember. Vollziehung der Etats, die in Folge Aenderung der Patrontaschen, der Unteroffizier- und Gemeinenkollets-Besetzung bei der Garde du Corps und den Gensdarmes, imgleichen der Patrontaschenbleche, des Karabiner-Riemenbesatzes und der bisherigen rothen Chemisettes bei der Garde du Corps geändert sind.

13. Dezember. Mit den Versuchen des Wiesicke, die richtig, soll in Berlin fortgefahren werden.

1804.

21. Februar. Die Erfindung des Schneiders Wiesicke wird eingeführt. W. erhält ein Geschenk von 1500 Thalern.

Digitized by Google

Der Schneidermeister Wieseke aus Halle hat jetzt durch mehrere sowohl in der Potsdamer als in der hiesigen Garnison gemachte Proben dargethan, daß seine Erfindung, aus zwei Ellen Kommißtuch einen kompletten, guten Gemeinen-Montirungsrock anzufertigen, wirklich bewährt sei. Mehrere Versuche, welche unter Aufsicht einiger dazu kommandirten Offiziere von den Regimentsschneidern zu Potsdam und Berlin nach seiner Anleitung angestellt worden sind, haben dies zur Genüge bestätigt, so daß sie, wie das in Abschrift beigefügte,*) über den Ausfall der hiesigen Versuche aufgenommene Protokoll ausweiset, allgemein eingeführt werden kann. Ungeachtet dadurch eine ansehnliche Ersparung an Tuch gemacht werden wird und diese der Kleiderkasse zu Gute kommen könnte, so wollen Seine Königliche Majestät von Preußen Sich doch blos mit dem Vortheil begnügen, daß der Soldat hinführo seine Montirung von gekrumpenen Tuche erhalte. Es soll daher auch ferner die sonstige Quantität Tuch geliefert werden, Allerhöchstdieselben machen aber die ausdrückliche Bedingung, daß das Tuch nun auch gekrumpen werden muß. Da aber dessen ungeachtet dem Kompagniechef noch eine beträchtliche Ersparniß an Tuch zuwächst, so hoffen Allerhöchstdieselben, daß er sie zu einem wohlthätigen Zweck für die Kompagnie verwenden und besonders auf die Bekleidung der armen Soldatenkinder Rücksicht nehmen wird.

Allerhöchstdieselben tragen nun dem 2. Departement des Ober-Kriegeskollegiums auf, diese neue Zuschnittsart, worin eigentlich die Erfindung besteht, sämmtlichen Infanterie-Regimentern und Bataillons bekannt zu machen,**) damit sie allgemein eingeführt und

*) Ist nicht erhalten.

**) Geschah durch Erlaß vom 17. April unter Uebersendung von Exemplaren der unter Aufsicht des Kapitäns v. Bornstedt, Regiments Garde, angefertigten genauen Zeichnungen.

Digitized by Google

so der beabsichtigte Vortheil überall erreicht werde. Die Art und Weise, wie die Bekanntmachung am leichtesten und zweckmäßigsten geschehen kann, überlassen Allerhöchstdieselben dem Departement, dem sie nur noch anliegende Probe*) übersenden, aus welcher die Art des Zuschnitts deutlich hervorgeht.

20. März. Die Adjoints III. Klasse beim Generalstabe tragen zur Regimentsuniform schwarze Hüte mit Federbüschen und der Infanterie-Agraffe.

20. März. Die Inspektions-Adjutanten der Infanterie und die einigen Generalen der Infanterie attaschierten, nicht in den Regimentern befindlichen Adjutanten dürfen zur neuen Armeeuniform für gewöhnlich schwarze Hüte ohne Tressen mit Federbusch und die Infanterie-Agraffe; zur Parade, bei feierlichen Gelegenheiten, bei der Revue ꝛc. die bisherigen Hüte mit breiter goldener Tresse tragen.

4. August. Der Posamentier Schumann erhält 2 Friedrichsd'or für Kokarden aus lackirtem seidenem Bande. Ueber ihre Einführung muß die Erfahrung ihrer Dauerhaftigkeit bestimmen.

3. November. Abgeschlagen, daß die Eleven der Ingenieur-Akademie das Feldzeichen (Portepee) tragen.

3. Dezember. Abgeschlagen, daß das Regiment Prinz Heinrich rothe Halsbinden trägt.

10. Dezember. Zwei von Grawert eingesandte Helme sollen probirt werden.

20. Dezember.

An den Generalmajor Grafen Tauentzien allhier.

M. l. ꝛc. Aus Eurem Berichte vom 14. d. habe Ich mit Wohlgefallen ersehen, daß Ihr das Euch anvertraute Regiment auch in Absicht seines Aeußern zu verbessern und ihm ein gefälligeres Ansehen zu geben

*) Ist nicht erhalten.

Digitized by Google

wünschet. Ich genehmige daher gerne die scharlachnen Hutpüschel, welche Ihr Mir für dasselbe vorgeschlagen habt; in Ansehung der rothen und weißen Borten für die Spielleute bemerke Ich aber, daß ein solcher Besatz bei den meisten Regimentern, auch selbst bei den Garden, abgekommen ist und nur statt dessen die sogenannten Schwalbennester oben am Aermel geblieben sind, und möget Ihr selbige bei Eurem Regimente nach Eurem Geschmack einrichten und allenfalls die rothe Farbe dazu wählen. Was hingegen den Besatz der Aufklappen und Aufschläge der Unteroffiziere mit Tressen betrifft, so würde dadurch Euer Regiment mit andern, welche schon einen solchen Besatz haben, zu sehr egalisirt werden, und muß Ich daher Euren diesfälligen Antrag ablehnen. Ich bin ꝛc.

1805.

24. Januar. Das Regiment Tauentzien erhält scharlachrothe Hutpüschel, die Spielleute des Regiments tragen die beifolgende Probemontirung.

7. Februar.

Seine Königliche Majestät haben an der Parade-Uniform der Offiziere derjenigen Regimenter, Bataillons und Korps Ihrer Armee, welche sie bis jetzt vorne von der Brust ab offen getragen haben, folgende Veränderung beschlossen. Alle Parade-Uniformen sollen den nämlichen Schnitt als die Interimsuniformen erhalten, also vorne ganz zugehakt werden. Um aber die Offiziere deshalb nicht in unnöthige Kosten zu versetzen, so geben Seine Majestät nach, daß ein jeder Offizier nach seiner Konvenienz diese Veränderung vornehme und die nach dem bisherigen Schnitt angefertigte Parade-Uniform auftrage. Nach dieser Bestimmung ist es also nicht nöthig, daß sämmtliche Offiziere eines Regiments zur Revue in Parade-Uniformen gleichen Schnitts erscheinen, sondern dieses nach und nach bewirkt und solchergestalt der

Digitized by Google

Schnitt neuer Art bei der Parade-Uniform successive eingeführt werde. Nur setzen Seine Majestät fest, daß die Schöße der Parade-Uniformen nach jetzigem Schnitt von nun an ebenfalls wie auch die der Parade-Uniformen neuen Schnitts aufgeschlagen, ferner daß keine Stiefeletten mehr getragen werden, sondern die Offiziere auch zur Revue mit der Parade-Uniform bekleidet in Stiefeln erscheinen sollen; nur die Gardeoffiziere behalten die weißen Stiefeletten bei, erscheinen aber bei jeder Gelegenheit, wo die Gemeinen schwarze Stiefeletten tragen, in Stiefeln. Bei dem veränderten Schnitte der Parade-Uniform wird die Schärpe über dem Rock getragen, welches von nun an auch bei der von den Offizieren vorläufig beibehaltenen Parade-Uniform bisherigen Schnitts geschehen muß. Bei den Offizieren, welche die neue Armee-Uniform tragen, fallen von nun an auch die Uniformen, welche von der Brust an offen getragen werden, ganz weg. Seine Königliche Majestät geben dem Ober-Krieges-kollegium auf, diese Verfügung den Regimentern ꝛc., deren Parade-Uniform der befohlenen Abänderung unterworfen ist, durch die General-Inspekteurs bekannt machen zu lassen.

18. Februar. Die Offiziere aller Infanterie-Regimenter und Grenadier-Bataillone exkl. der Garden, welche breite Huttressen tragen, legen sie ab und erhalten eine schmale Tresse nebst Schleife: in Silber wie das Regiment Goetzen, in Gold wie das Regiment Möllendorff. Die Offiziere von Müffling erhalten zum Unterschiede von Puttkamer eine Agraffe nach beikommendem Muster.

19. Februar. Es ist dem Könige aufgefallen, daß die Offiziere des III. Bataillons Prinz Heinrich keine gestickten Uniformen haben, während sonst in der Armee zwischen den Offizieren der Regimenter und der dritten Musketier-Bataillone keine Verschiedenheiten stattfinden. Es müssen also auch bei dem Regimente die Uniformen beider egalisirt werden.

Digitized by Google

25. Februar. Die Kapitäns des 1. Bataillons Leibgarde und die Rittmeister der Garde du Corps trauern wie die Majors.

9. März. Von den 28 goldenen Litzen, die das Regiment Ruits auf der Parade-Uniform trägt, kommen hinfüro 16 auf die Klappen, 4 unter die Klappen, 2 hinten, 6, wie bisher, auf die Aermel.

11. März. Es wird genehmigt, daß die Offiziere des III. Bataillons Prinz Heinrich zur diesjährigen Revue noch in der Interimsuniform kommen. Wegen der beabsichtigten Aenderung der Stickerei werden Vorschläge erwartet.

16. März. Das Regiment Usedom Husaren erhält statt der ledernen Beinkleider tuchene, aber dunkelblaue statt der erbetenen ponceaurothen.

18. März. Der König hat nicht die Absicht, den Dragoner-Offizieren Säbeltaschen zu geben.

18. März. Alle Husaren-Regimenter erhalten Filzmützen nach den beifolgenden Proben mit einem Besatz, wie ihn die anliegende Nachweisung vorschreibt. Der Besatz der Offiziermützen in Gold oder Silber richtet sich nach dem der Montirung. Die Offiziere von Goecking sollen an den Mützen Kokarden nach beifolgendem Muster tragen, alle anderen Regimenter erhalten die an der Probemütze befestigte Kokarde. Dem Regiment Goeckingk bleibt überlassen, ob es zur Parade die Bärenmützen beibehalten will. Die Probemütze für Prittwitz folgt nach.

30. März. Das Ober-Kriegskollegium erhält im Verfolg der Ordre vom 16. die Probemützen für Prittwitz Husaren.

8. April. Der König hat nichts dagegen, daß die Offiziere von Manstein Dragoner künftig auf jeder Rabatte der Parade-Uniform statt 6—8 silberne Schleifen tragen; er glaube aber, daß sich dann die bisherigen Schleifen nicht gut ausnehmen werden, wohl aber Litzen,

Digitized by Google

wie sie Katte oder Rouquette auf der Staatsuniform haben. Hierüber soll Manstein berichten.

9. April. Abgelehnt, dem Usedomschen Husaren-Regiment ponceaurothe Hosen zu geben.

20. April. Abgelehnt, dem Regiment Alvensleben rothe Halsbinden zu geben.

21. April. Die Mützen der Trompeter und Unteroffiziere von Goeckingk sollen nach dem Ansuchen des Chefs mit silberner Tresse besetzt werden, bei allen anderen Regimentern aber die Trompeter keine silbernen Tressen auf den Mützen tragen. Die Unteroffiziere können eine seidene Kokarde an der Feldmütze behalten in den Farben der Kokarden an den Gemeinen-Mützen und von derselben Façon. Die Unteroffiziere von Prittwitz, die bisher an den Mützen nur eine Kokarde, nicht den Todtenkopf getragen, sollen eine schwarz und weiß seidene Kokarde, ebenfalls nach dem für die neuen Husarenmützen bei den übrigen Regimentern vorgeschriebenen Muster tragen.

27. April. Es ist dem König völlig einerlei, ob Manstein Dragoner die bisherigen Schleifen behält, oder Litzen wie Katte oder Rouquette wählt. Auf alle Fälle dürfen aber nur 6 Schleifen auf jeder Rabatte getragen werden, dagegen 8 Litzen.

5. Mai. Der König mag die heruntergehende Stickerei an der Uniform von Tschammer nicht gänzlich abschaffen, sondern hat bei den jetzt gebräuchlichen aufgenähten Schößen nur die bereits bekannt gemachte Aenderung befohlen. Hierbei bewendet es; der von Tschammer durch seinen neuen Antrag beabsichtigte Zweck wird ebenfalls erreicht werden, wenn die Stickerei an den Schößen nicht ins Tuch eingestickt sondern für sich gestickt und blos aufgenäht wird. Auf diese Weise kann ein gestickter Rock, wenn die Kante abgetrennt wird, noch zum Interimsrock umgeändert werden.

10. Mai. Die Offiziere von Manstein erhalten

Digitized by Google

auf der Staatsuniform statt der bisherigen Schleifen auf jeder Rabatte 8 silberne Litzen wie Rouquette.

16. Mai. Die Offiziere von Oldenburg dürfen erbetenermaßen auf den Parade-Uniformen die Stickerei von Rouquette tragen.

19. Juni. Die den Towarzi bewilligte Auszeichnung des Unteroffizier-Federbuschs und Kordons soll bei den neuartigen Filzmützen beibehalten werden, auch die eskadronweise Unterscheidung durch die Farben der Mützenrosen (die mit den Piekenfähnchen übereinzustimmen haben). Die Unteroffiziere dürfen, sofern der Etat nicht erhöht wird, statt der Mützenagraffen von gelbem Bande eine schmale goldene Tresse erhalten. Die Rosen in Größe und Form der neuen Art.

27. Juli.

Da bei dem jetzigen Schnitte der Militär-Uniformen, an den Offizier-Parade-Uniformen derjenigen Regimenter, welche außer den Schleifen auf den Taschenpatten auch noch Stickerei in den Seiten auf den Taschenpatten und den Hintertheilen des Rocks, auch mehr als zwei Schleifen hinten in der Taille zwischen den beiden Knöpfen haben wie z. B.: die Infanterie-Regimenter Arnim, Kleist, Diericke, Zenge, Treskow, die Kürassierregimenter Leibkarabiniers, Bailliodz, Dolffs, Bünting, Heising und die Dragonerregimenter Pfalz-Baiern, Auer, Herzberg, Voß, Pastau, Esebeck, Prittwitz und Irwing, die Stickerei zu sehr ineinander läuft und sich daher nicht gut ausnimmt, so haben Seine Majestät resolviret, daß an den Uniformen dieser Regimenter alle in den Seiten zwischen den Taschenpatten und den Hintertheilen befindliche Stickerei wegfallen, auch da wo mehr als zwei Schleifen hinten in der Taille zwischen den beiden Knöpfen befindlich sind, selbige insoweit verringert werden sollen, daß nur zwei Schleifen, jedoch nicht beide übereinander sondern nebeneinander verbleiben. Die Schleifen auf den Taschenpatten, auf den

Digitized by Google

Aufschlägen und Rabatten sowie auch die unter den Rabatten, werden da, wo sie sind, unverändert beibehalten. Seine Majestät tragen dem Ober-Kriegeskollegium auf, diesen Schluß den vorgenannten Infanterie- und Kavallerie-Regimentern, und wenn diese Abänderung noch auf andere in dieser Ordre nicht namentlich aufgeführte Regimenter Anwendung findet, auch selbigen zur Achtung bekannt zu machen, jedoch dabei anzuführen, wie es ausdrücklich Seiner Majestät Willensmeinung wäre, daß diese Abänderung nicht gleich, auch selbst nicht regimenterweise auf einmal ins Werk gesetzt, sondern nur allmälig und dermaßen ausgeführt werden soll, als jeder einzelne Offizier gesonnen ist, sich einen neuen Paraderock machen zu lassen.

29. Juli. Das Regiment Hertzberg Dragoner erhält erbetenermaßen scharlachrothe Rabatten, Kragen und Aufschläge mit Beibehaltung des weißen Unterfutters; die Offiziere tragen statt der bisherigen reichen Stickerei auf den Parade-Uniformen die Litzen von Rouquette.

30. Juli. Das Regiment Thile erhält erbetenermaßen statt der schwarzen scharlachrothe Rabatten, Kragen und Aufschläge, letztere aber zum Unterschiede von Pelchrzim von der Façon des Regiments Tauentzien. Die Offiziere sollen die Uniform des Regiments Tauentzien, aber in Gold statt in Silber tragen.

12. August. Das Offizierkorps vom Regiment Tschammer soll von den eingereichten Stickereimustern Probe 2 wieder einführen.

12. August. Die Offiziere von Prittwitz Dragoner können statt der weißen rothtuchene Schabracken einführen.

20. August. Die neuen Mützen der Husaren-Offiziere sollen nach beikommender Probe besetzt werden.

31. August. Die Offiziere, Unteroffiziere und Gemeinen von Rüchel, Diericke, Besser und Schenck

Digitized by Google

erhalten stehende Kragen von der Farbe der Rabatten und Aufschläge.

24. September. Abgelehnt die Wiedereinführung gezogener Karabiner bei den Towarzi.

8. Oktober. Bei der Garde du Corps sollen die jetzigen Klingen mit den alten zu Rückenklingen abgeänderten ausgetauscht und die Ausgabe angeordnet werden.

29. Oktober. Die 4 Garde-Bataillone, das Königs-Regiment und das Grenadier-Bataillon Rabiel sollen beim Ausmarsch neuartige Gewehre erhalten. Sobald die Artillerie die zweite Mobilmachung vollendet hat, sollen die erforderlichen Patronen angefertigt und mit den Gewehren ausgegeben werden. Erfolgt der Ausmarsch früher, so sollen die Gewehre nachgesandt werden.

9. November.

Seine Königliche Majestät von Preußen ꝛc. wollen, daß während des Krieges sämmtliche neue Montirungen der Armee mit Ausschluß derer der Kürassiere und Husaren so wie die beikommende Probemontirung von Höchstdero Regiment*) gemacht ist, zum Ueberknöpfen eingerichtet werden sollen, weil Sie glauben, daß diese wärmer halten, als Röcke von dem bisherigen Schnitte. Höchstdieselben tragen daher Dero Ober-Kriegeskollegium hierdurch auf, die Regimenter, Bataillons und Korps dahin anzuweisen, daß, wenn im Laufe des Krieges neue Montirungen angefertigt werden, sie diejenigen, welche nicht bisher schon übergeknöpft werden konnten, nach dem Schnitt der obgedachten Probemontirung einrichten lassen.

*) Die Umänderungskosten der Revuemontirung des Regiments in Kampagnemontirung betrugen 500 Thaler 18 ggr. (6 ggr. für die Montirung).

Digitized by Google

1806.

11. Januar. Bei der dem Regiment Hertzberg bewilligten Uniformveränderung soll der weiße Vorstoß an den Kolletschößen der Gemeinen beibehalten werden, theils damit sie mit den Offizieren, die weißes Futter haben, egalisirt, theils von den Kollets von Esebeck unterschieden werden.

20. Januar. Abgelehnt, dem Füsilier-Bataillon Stutterheim zu gestatten, daß die Füsiliere — wie es vom Chef bereits eingeführt war —, wenn sie nicht im Dienste, einen durch weiße Schnur befestigten Pferdehaarbusch an der Mütze tragen.

3. Februar. Um das Bataillon Towarzi mit der übrigen leichten Kavallerie, die schon längst die blauen Ueberziehbeinkleider eingeführt hat, zu egalisiren, hat der König für dieses solche Beinkleider als Geschenk anfertigen lassen.

18. Februar. Der König hat nichts dagegen, daß mehrere Offiziere der reitenden Artillerie lange, vorn herunter zugeknöpfte Röcke tragen, lehnt aber ab, hierzu eine besondere Erlaubniß für alle Offiziere zu geben. Das Tragen eines mit goldenen Tressen besetzten Degenkoppels über diesen Röcken ist nicht passend.

4. März. Dem ganzen Korps Towarzi statt der weißen blaue Beinkleider von der Façon, wie sie Lieutenant Schenck bei seinem Hiersein getragen hat.

24. März. Abgeschlagen, daß die Füsilier-Brigade Bila grüne Federbüsche auf den Mützen erhält.

5. April. Die Towarzi sollen statt der weißen Hosen blaue, auf den äußeren Seiten mit 2 rothen Tuchstreifen besetzt, erhalten.

17. April. Das 2. Departement des O. K. K. soll die den drei Bataillonen Garde gelieferten Zopfkokarden zurücknehmen und den Bataillonen das Geld zur Anfertigung von Zopfkokarden neuer Art zahlen.

Digitized by Google

26. April. Abgeschlagen, daß das Bataillon Borel rothe Halsbinden trägt.

7. Juni. Die Montirungen der Proviantfuhrwesens-Bedienten und -Knechte sollen von denen des Artillerietrains durch hellblaue (nicht müllerblaue) Kragen und weiße Knöpfe unterschieden werden.

10. Juni. Hutmacher Friesicke und Gen. werden wegen Anfertigung der neuen Filzhüte für das Königs-Regiment an das 2. Departement verwiesen.

21. Juni. Beim Bataillon Towarzi werden Schabracken nach beifolgender Probe eingeführt.

1. Juli. Der Herzog von Braunschweig wird dem Regiment Renouard bereits vorläufig bekannt gemacht haben, daß seine Montirung geändert werden soll. Der König übersendet jetzt die Probemontirung mit dem Bemerken, daß die Litzen auf den Taschenklappen etwas zu lang sind. Sie sollen verhältnißmäßig kürzer gemacht werden, damit sie nicht so hoch heraufstehen.

7. Juli.

Seine Majestät haben beschlossen, der Uniform der Infanterie-Regimenter einen andern Schnitt geben sowie überhaupt eine veränderte Art des Anzugs bei selbigen einführen, auch sie mit einer andern Kopfbedeckung statt der bisherigen Hüte versehen zu lassen. Der Hauptmann v. Jagow von Seiner Majestät Regiment hat den Auftrag erhalten, dem Ober-Kriegeskollegium einen nach der neuen Art gekleideten Mann Höchstdero Regiments vorzustellen, dessen Anzug das Kollegium zum Muster behalten soll, um demnächst danach die Probemontirungen für sämmtliche Regimenter anfertigen und sie den Regimentern zusenden zu lassen. Seiner Majestät Willensmeinung gehet dahin, daß die Regimenter nach diesem Schnitte die zunächst neu anzufertigende Montirung machen lassen, und die neue Art Kleidung also dergestalt einführen sollen, daß sie weiter keine extraordinäre Kosten verursacht; eben daher werden die

Digitized by Google

Regimenter die in Mützen veränderte Kopfbedeckung erst zu der Zeit erhalten dürfen, wenn sie wieder mit neuen Hüten jetziger Art versehen werden müßten. Bei Anfertigung der Montirung neuen Schnitts bemerken Seine Majestät, daß sämmtliche Regimenter die zunächst anzufertigende Montirung so, wie die Probemontirung besagt, zum Zuknöpfen ohne Litzen auf den Rabatten machen lassen. Ein jedes Regiment behält aber die Anzahl Knöpfe auf den Rabatten, welche es bis jetzt gehabt hat, und diejenigen Regimenter, welche unter den Rabatten Litzen gehabt, lassen solche auf die Taschenklappen setzen, indem selbige wegen der nunmehr über den Rock zu tragenden Koppel nicht mehr zu sehen sein würden. Die bei den Beinkleidern und den Stiefeletten stattfindende Veränderung wird das Kollegium an der durch den Hauptmann v. Jagow vorzuzeigenden Probe, sowie die dadurch bewirkte Veränderung des Anzugs ersehen, und hat das Kollegium danach die Regimenter genau zu instruiren, damit alles der Probe gemäß angefertigt werde und in der ganzen Armee eine Egalität des Anzugs herrsche.

8. Juli. Die Offiziere von Königin Dragoner erhalten dieselbe Stickerei wie die Offiziere der Garde du Corps auf ihren zweiten Uniformen tragen.

15. Juli. Sobald die neue Montirung eingeführt ist, sollen auch die Offiziere die Interimsuniform vorn übergeknöpft tragen.

21. Juli. Die Füsilier-Unteroffiziere sollen die Büchsen abgeben und dafür die Gewehre der Mannschaft erhalten.

28. Juli. Dem 1. Bataillon Garde sollen zu der neuen Montirung Säbelgehenke für das 1. Glied geliefert werden; „das zweite und dritte werden beim Bataillon zum künftigen Gebrauch umgeändert".

28. Juli. Das Grenadier-Garde-Bataillon kann sich die neuen Mützen selbst anschaffen. Die

Digitized by Google

Federbüschel der Flügelkompagnie kommen mit 57 Thalern 2 ggr. auf den Etat. Schakos kosten 1 Thlr. 23 ggr. 6 Pf. pro Stück. Zur Instandhaltung der messingnen Sterne kann nichts gegeben werden.

28. Juli. Die Brotbeutel können beim Grenadier-Garde-Bataillon beibehalten werden. Bei Parademärschen sind sie in die Tornister zu legen. Sie brauchen nur mit dem etatsmäßigen leinenen Bande, nicht mit Lederriemen versehen werden. Behufs Feststellung der Trageweise des Tornisters — über beide Schultern oder wie bisher über einer — sollen je 6 Mann einen Uebungsmarsch von Charlottenburg nach Berlin und zurück machen, und zwar in neuer Montirung, die — da sie beim Königs-Regiment bereits eingerichtet — von diesem genommen werden kann.

29. Juli. Die Schilder an den Mützen neuer Art sollen sämmtlich von Messing sein.

5. August. Die Schakos bei der Grenadier-Garde kosten mehr, als ursprünglich angegeben, so daß gegen die Hüte nicht ein Plus von 71 Thlr. 8 ggr. 6 Pf. sondern nur von 13 Thlr. 23 ggr. übrig bleibt.

9. August. Dem Regiment Garde und dem Grenadier-Garde-Bataillon sollen zu den neuen Montirungen per Kompagnie 50 neue Säbelgehenke verabreicht werden.

11. August. Vor der Hand sollen die Offiziere des Bataillons Leibgarde noch ihre bisherigen Federbüsche beibehalten, die Offiziere der Unrangirten gleich denen der Leibgarde schwarze Hüte mit Federbüschen tragen.

14. August. Die Leute des Versuchskommandos gaben einstimmig der Trageweise des Tornisters über beide Schultern den Vorzug. Unter den jetzigen Zeitumständen kann aber eine Aenderung nicht stattfinden, vor der Hand muß es also beim Alten bleiben.

Digitized by Google

19. August. Das Feldjäger-Regiment erhält bei der jetzigen Mobilmachung statt der grünen grautuchene Ueberknöpfhosen.

21. August. Die Bestimmung, statt der bisherigen Treffenhüte schwarze Hüte mit Federbusch zu tragen, ist nur auf die Offiziere der Unrangirten, nicht auch der Garde-Invaliden ausgedehnt.

25. August. Das 2. Departement soll die Kosten für die Montirungsumänderungen und die neuen Schakos dem 1. Bataillon Garde vergüten, auch die Grenadiermützen für die Flügel-Grenadier-Kompagnie nach der neuen Façon und die Montirung für 1807 bestellen.

26. August. Das 2. Departement soll die Montirung des Regiments Garde für 1807 nebst 274 Grenadiermützen anfertigen.

11. September. Für die Feld-Unterapotheker wird eine Uniform ähnlich der für die Oberapotheker und die Apotheker bestimmten eingeführt, jedoch in der Abstufung wie bei den Chirurgen. Beschaffung aus eigenen Mitteln.

13. September. Dem Kunsthändler Schiavonetti Dank ausgesprochen für das 1. Heft der Uniformabbildungen. Um ihm Gelegenheit zu geben, die Abbildungen so treu als möglich zu liefern, wird seinem Wunsche gemäß dem O. K. K. befohlen, ihn mit den nöthigen Nachrichten auch betreffs der bereits befohlenen neuen Bekleidungsart der Infanterie zu unterstützen.

17. September. Der König findet die jetzige einfache Uniform der Towarzi-Offiziere sehr schön und lehnt ab, ihnen Stickerei zu geben.

20. September. Da die Lederpreise so hoch, legt der König für jedes Paar lederne Kavallerie-Hosen 12 ggr. zu. Es wird den Hosen besseres Ansehen geben, wenn die Klappen ebenso hoch als der Gurt gemacht werden. Die Einführung wird dem 2. Departement überlassen.

Digitized by Google

XIV.

Uniformirung des Krockowschen Freikorps 1807.

Der Jäger zu Fuß erhielt eine grüne Jacke mit gelben Knöpfen, schwarzen Kragen, Aufschlägen und Klappen, die Schöße mit schmalen Streifen von schwarzem Tuch besetzt. Graue Ueberknöpfhosen, an den Seiten mit einem schmalen Streifen von schwarzem Tuch, zwischen den Beinen mit schwarzem Leder besetzt. Stiefel Einen Säbel, der an einem schwarzen ledernen Bandeliere über die Schulter hing, in dessen Mitte ein gelbes Schild mit einem schwarzen Adler auf der Brust getragen wurde. Der Kopfschmuck bestand in einem eisernen Helm, auf welchem vorn ein Todtenkopf gemalt war, oben an der Spitze des Stutzes, von welchem ein Büschel Pferdehaare nach dem Nacken herabhing. befand sich ein gelber Löwenkopf. Ueber die Uniform wurde eine Kurtka oder Polnische Jacke getragen. Das erste Glied erhielt Gewehre mit Bajonett, die anderen aber Büchsen.

Die Oberjäger trugen die Kragen und Aufschläge, die Vice-Oberjäger nur die Aufschläge mit goldenen Tressen besetzt, beide aber ein grün und silbernes Portepee.

Die Offiziere trugen einen grünen Rock mit schwarzsamtenen Kragen, Klappen und Aufschlägen, mit grünem Unterfutter und gelben Knöpfen, an den Enden der Schöße goldene Schleifen, graue Weste mit goldener

Digitized by Google

Schnur besetzt, lange graue Ueberknöpfhosen, an den Seiten mit einem Streifen von schwarzem Sammet mit goldener Schnur eingefaßt und zwischen den Füßen mit schwarzem Leder besetzt. Die vorne in der Mitte befindlichen Taschen mit schwarzem Sammet eingefaßt, den Helm von schwarzem gebranntem Leder, inwendig wattirt, vorn ein silberner Todtenkopf, oben ein vergoldeter Löwenkopf, hinten von einem Stutz von Pferdehaaren bedeckt. Eine grautuchene Kurtka bedeckte Uniform und die silberne Schärpe. Die Offiziere trugen wie die Jäger eine schwarz lederne Kartusche und eine Büchse.*)

Die Jäger zu Pferde unterschieden sich von denen zu Fuß nur dadurch, daß sie den Säbel an einem Gehänge um den Leib, die Kartusche aber über die Schulter und gelbe Achselbänder trugen, welche bei den Offizieren von Gold waren. Die Jäger zu Pferde führten außer dem Karabiner ein Paar Pistolen in dem Sattel, den ein Schaffell bedeckte.

*) Ein Theil der Kompagnie Luck wurde mit Hellebarden aus dem Danziger Zeughause bewaffnet.

Digitized by Google

XV.

Die Truppen in Schlesien 1807. Stärke und Bekleidungszustand.

Digitized by Google

Rapport von der in der Festung Glatz befindlichen Königlichen Preußischen

Bataillons und Kompagnien	Offiziers	Feuerwerker	Unter-Offiziers	Bombardiers	Chirurgi	Spielleute	Gemeine	Bekleidung Röcke
Schwere Infanterie:								
Grenadier-Btl. v. Losthin	16		39		3	15	322	
3. Bataillon v. Grawert	15		48		4	8	550	
4. " " "	17		48		4	8	551	
4. " v. Alvensleben	17		56		4	8	675	
5. " " "	17		48		2	9	564	
Leichte Infanterie:								
1. Division Komp. v. Polczynski	4		26		1	2	113	
" v. Reichmeister	4		24		1	3	129	
3. Division " v. Stengel	5		17		1	2	98	dunkelgrün
" v. Freyberg	4		12		1	1	57	do. mit roher Leinewand gefüttert
4. Division v. Gayl " v. Sell	5		20		1	8	87	
" v. Clausewitz	3		25		1	8	43	
5. Division " v. Berswort	2		4			2	15	
" v. Ingenheim	6		11		1		44	
6. Division " v. Baerst	4		16		1	4	86	
" Grf. v. Schönaich	1		6		1		24	hellgrün
Jäger-Kompagnie Capt. v. Ehrenberg	4		9		1	3	124	
Ingenieure	3 Offiziere, 2 Wallmeister und 2 Ingenieur-Eleven							
Mineur-Kommando	3		22		1		248	
Reitende Feld-Artillerie	1	2	3	8	1	1	41	
Festungs-Artillerie	10		66	24	1		886	
Summa:	141	2	502	32	30	84	4657	

(Außerdem ist vorhanden die Adjutantur des General-Gouvernements: 5 Offiziere und

Digitized by Google

Kleidung

Jacken	Aufschläge	Klappen	Kragen	Unterkleider: Westen	Unterkleider: Beinkleider	Kopfbedeckung	Anmerkungen
dunkelblau mit kurzen Schößen	braun mit rothem Vorstoß	braun mit rothem Vorstoß			braun mit rothem Vorstoß	dreieckigter Hut mit schwarzem Federbusch	
die alte Bekleidung							
do.							
do.							
dunkelblau mit kurzen Schößen	roth	roth	roth		blau mit rothem Vorstoß	dreieckigte Hüte mit weißem Federbusch	
desgl.	do.	do.	do.	dunkelblau	dunkelblau mit rothem Vorstoß	do.	
	grün		grün		grau	grauer Schako mit grünem Federbusch	
	do.		do.		do.	do.	
stahlgrün	schwarz		schwarz		grau und halbe Gamaschen	eine Grenadiermütze	
do.	do.		do.		grau und halbe Stiefeln	schwarze Schakos	
grün	do.		do.		grau und kurze schwarze Gamaschen	do.	hielt sich bei dem Ueberfall des Lagers sehr brav und hatte großen Verlust.
do.	grün		grün		grau	schwarze Schakos ohne Federbusch	hatte einen großen Verlust bei Kanth.
do.	schwarz		schwarz		grau und kurze Stiefel	einen Helm von Filz	
	hellgrün	hellgrün	hellgrün	grau	grau	schwarzer Schako mit grünem Federbusch	War noch nicht ganz organisirt
grün mit kurzen Schößen und Achselband	roth		roth	grün	grün zum Ueberknöpfen	dreieckigte Hüte mit grünem Federbusch	
die alte Bekleidung							
do.							
dunkelblau mit kurzen Schößen	schwarz		schwarz	grau, runde	grau zum Ueberknöpfen	schwarzer Schako mit weißem Federbusch	dazu 1 Wagenmeister, 3 Schirrmeister, 26 Knechte, 41 Pferde.

die größte Anzahl der Artilleristen hat die alte Bekleidung, einige sind aber so gekleidet wie die reitende Artillerie, haben aber schwarze Federbüsche

unter der Zahl befinden sich 19 Unteroff., 630 Gemeine, welche nur Artilleriegehülfen und mit blauen Jacken bekleidet sind. Von ihnen haben 19 Unteroff., 211 Gemeine bei der Infanterie gedient.

ein kurz vor dem Frieden ausgewechselter, aber noch nicht angestellter Offizier.)

Digitized by Google

Cavallerie unter Inspektion des Major v. Goertz. Adjutant: Lieut. Olivier. Glatz 22. Juli 1807.

Eskadrons	Wirkliche Stärke							Bekleidung				Anmerkung
	Offiziers	Unteroffiziere	Trompeter	Chirurgi	Fahnenschmied	Gemeine	Pferde	Pelze	Dolmans	Beinkleider	Kopfbedeckung	
Major v. Stöffel	6	21	3	1	1	90	97	blau mit weißem Vorstoß		gran	schwarze Schako mit weißem Federbusch	
Rm. v. Harthausen	5	21	3	1		90	74	grün mit weißem Vorstoß		do.	do.	
" v. Bieberstein	5	19	4	1	1	90	69	blau mit weißem Vorstoß		do.	do.	in Silberberg kommandirt
" v. Schill	6	21	5	1	1	101	55	do.		do.	do.	
" v. Mantenffel	6	20	3	1	1	98	88		dunkelblau mit gelbem Kragen	do.	do.	
" v. Kleist	5	21	3	1	1	99	88	dunkelblau mit schwarzem Vorstoß		do.	do.	
" v. Hellwig	5	21	4	1	1	94	48		do.	do.	do.	do.
" v. Witowsky	3	14	3	1	1	81	74	nach der Uniform vom Regiment Fürst Pleß				in Kosel kommandirt
Ulanen	5	17	3	1	1	93	39	dunkelblaue Kollets mit rothem Kragen und Aufschlag				
	46	175	31	9	8	863	682					

Digitized by Google

Rapport von denen in der Festung Silberberg befindlichen Kgl. Preußischen Infanterie, Artillerie und Ingenieurs. Glatz 22. Juli 1807.

	Offiziers	Unteroffiziers	Spielleute	Chirurgi	Gemeine	Bekleidung	Anmerkung
Schwere Infanterie:							
3. Btl. Alvensleben	17	48	8	4	659	die alte Bekleidung	4 Unteroffiziere, 108 Mann thun Dienste bei der Artillerie.
National-Btl. v. Glan	17	47	8	3	441	trägt die Kleidung von verschiedenen Regimentern. Die neu einmondirten kurze Jacken mit weißen Kragen und Aufschlägen, weiße Untermontur, schwarze Stiefeletten und dreieckige Hüte mit weißen Borten	34 Mann thun Dienste bei der Artillerie.
Leichte Infanterie:							
2. Division							
Comp. v. Günz	7	22	2	1	128	grüne Jacken mit schwarzen Aufschlägen und Kragen; lange graue Beinkleider; schwarze Schakos von Filz	nach der Affaire von Adelsbach wurden mit den Compagnien vereint resp. die Compagnie des Lt. v. Frankenberg bez. v. Blacha.
" v. Offeney	8	16	2	1	94		
Jägerkommando		1			5	grüne Jacken mit rothen Aufschlägen und Kragen, lange graue Beinkleider und dreieckige Hüte	sind Revierjäger aus der Umgegend.
Ingenieure	2 und 1			1 Wallmeister, 1 Wallplacker		die alte Bekleidung	
Feld-Artillerie	3	4			22	und 7 Bombardiere do.	
Festungs-Artillerie	4	7		1	84	und 9 " do.	
	58	145	20	10	1433	16 Bombardiere	

Digitized by Google

Rapport von denen in der Festung Cosel sich befindenden Kgl. Preußischen Infanterie, Artillerie und Ingenieurs. Glatz 22. Juli 1807.

	Offiziers	Unteroffiziere	Spielleute	Gemeine	Bekleidung	Anmerkungen
3. Btl. Sanitz	16	46	9	564	die alte Bekleidung	
3. " Pelchrzim	8	44	7	438	do.	
National-Btl.						trägt weißwollene
v. Falckenstein	18	49	5	418	dunkelblaue Jacken ohne Schöße, gelbe Aufschläge und Kragen,	Strümpfe und Schuhe,
v. Hahn	15	44	10	348	weiße Westen, lange graue Hosen. Hüte.	keine Stiefeletten
Invaliden						
v. Malschitzki	1	8	1	35	die alte Bekleidung	
v. Sanitz	2	3	1	35	do.	
Jäger		5		19	graue Röcke mit grünem Futter, grüne Aufschläge und Kragen, graue Westen und Beinkleider. Hüte. Stiefel.	
Ingenieure	3	nebst 2 Wallmeistern und 1 Wallplacker			die alte Bekleidung	
Mineurs		2		14	do.	
Feld-Artillerie	1	4		22	und 2 Feuerwerker, 5 Bombard. die alte Bekleidung	
Festungs-Artillerie	4	6		120	2 " 6 " do.	darunter 66 Gehilfen
					7 Schirrmeister, 63 Knechte do.	
	68	208	33	2013		

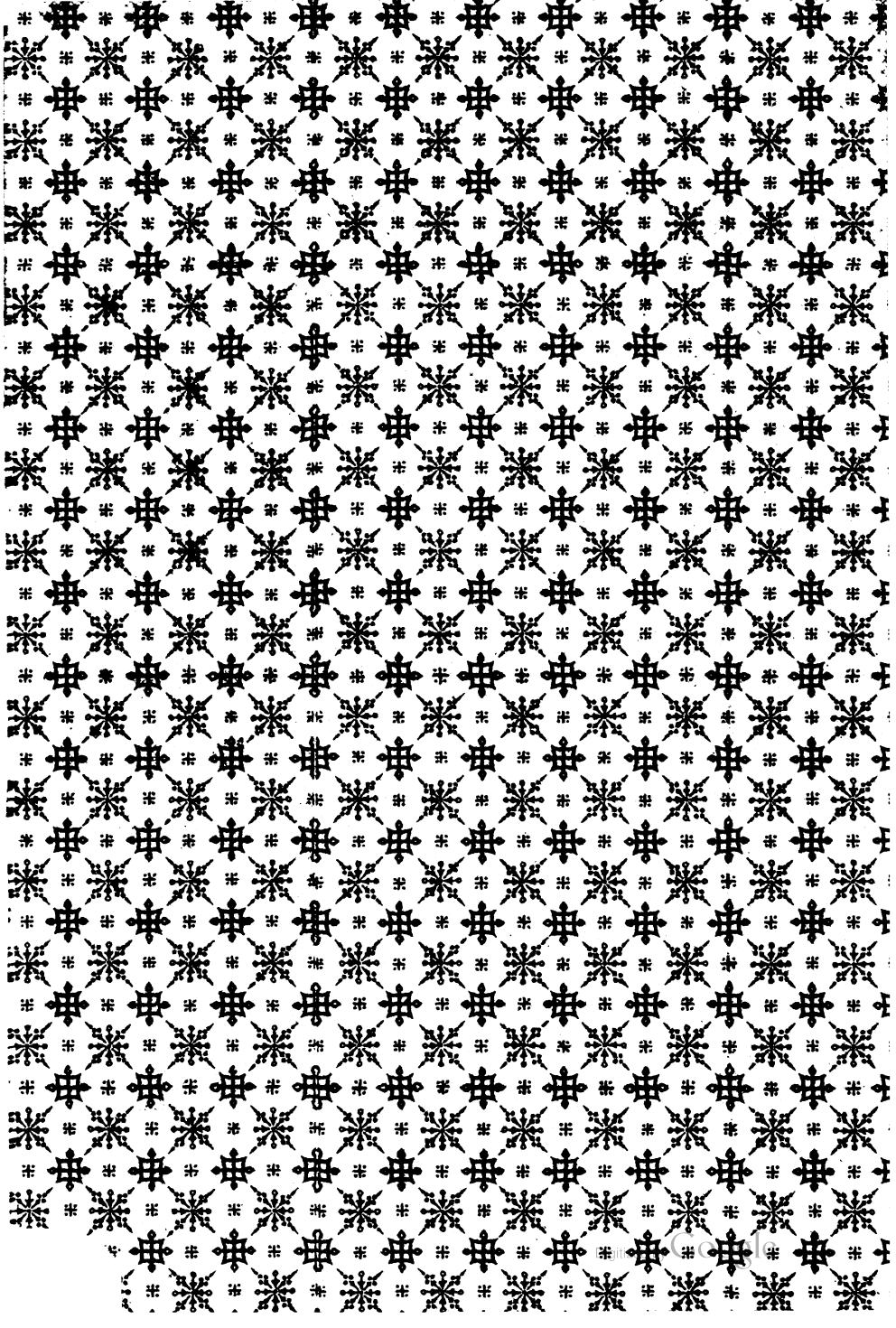
Kavallerie-Kommandos	Offiziers	Unteroffiziers	Spielleute	Fahnenschmied	Gemeine	Pferde	Bekleidung	Anmerkungen
Bünting Kürassiere	3	32	2	1	130	19	die alte Bekleidung	
Osten Dragoner	1	5			32		do.	
	4	37	2	1	162	19		

Graf v. Goetzen.

Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn
Berlin SW 12, Kochstraße 68–71.

Digitized by Google

Digitized by Google



This book should be returned
the Library on or before the last da
stamped below.

A fine of five cents a day is incurr
by retaining it beyond the specifi
time.

Please return promptly.

~~DUE MAR 20 '35~~

AUG 20 1974 ILL

CANCELLED

4379892

Digitized by Google

Digitized by Google